

Wiener Stadtbibliothek

57291 F

F 54 221 Sept. 69
Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

Sch. 1

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 1. September 1969



Blatt 2367

Internationales Beethovenfest Bonn 1970:

=====
An zwölf Veranstaltungen wirken österreichische Künstler mit
=====

1. September (RK) Dieser Tage wurde das Gesamtprogramm des "Internationalen Beethovenfestes Bonn 1970" fertiggestellt und an die Interessenten und Reisebüros in der ganzen Welt versendet. Aus dem Programm geht hervor, daß an zwölf der insgesamt 34 Veranstaltungen österreichische Künstler mit weltberühmten Namen mitwirken.

Im Zyklus I steht der gebürtige Grazer Wolfgang Schneiderhan als Violinpartner einer Kammermusiktruppe im Programm. Im gleichen Zyklus wirkt die Wienerin Wilma Lipp bei der Messe in C-Dur als Sopranistin mit.

Im Zyklus II zwischen dem 12. und 26. September spielen die Wiener Philharmoniker unter der Leitung des gebürtigen Grazers und jetzt in Wien ansässigen Dirigenten Karl Böhm die Leonoren-Ouvertüre II und die Symphonien 6 und 7. Dieses Konzert wird mit dem gleichen Programm und von den gleichen Ausführenden wiederholt. Einen ganzen Abend bestreitet der gebürtige Wiener Friedrich Gulda mit den Eroica-Variationen und der Sonate für Hammerklavier. Am 6. und 7. Konzert im II. Zyklus wirken an der Aufführung der "Neunten" der Singverein der Gesellschaft der Wiener Musikfreunde unter der Stabführung des gebürtigen Salzburger Herbert von Karajan mit.

./.

Mit zwei Festaufführungen des "Fidelio" wird der Zyklus III zwischen dem 11. und 17. Dezember eröffnet, an dem die aus Preßburg stammende, nunmehr Österreicherin gewordene Lucia Popp im Solistenensemble vertreten ist.

Am 4. und 5. Konzert des III. Zyklus hat die gebürtige Grazerin Gundula Janowitz die Sopranpartie in der "Missa solemnis" und der Wiener Waldemar Kmentt die Tenorpartie übernommen.

Der Wiener Jörg Demus bestreitet als Pianist an den historischen Beethoven-Flügeln einen Klavierabend und wirkt bei einem zweiten Konzert, nämlich einem Liederabend Dietrich Fischer-Dieskau's, als Begleiter mit.

- - -

80. Geburtstag von Axl Leskoschek

=====

1. September (HK) Am 3. September vollendet der Maler und Graphiker Dr. Axl Leskoschek das 80. Lebensjahr.

Er wurde in Graz geboren, absolvierte das Jusstudium und besuchte die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. Zu seinen ersten künstlerischen Arbeiten gehörten Illustrationen, freie Graphik, Aquarelle und Ölmalerei. Seit 1925 betätigte er sich auch journalistisch sowie seit 1928 als Bühnenbildner in Augsburg. 1938 verließ Axl Leskoschek Österreich. Er hielt sich zunächst in der Schweiz auf und fuhr anschließend nach Brasilien, wo er sich rasch durchsetzte. In der Folge unterrichtete er als Professor an der Kunstakademie in Rio de Janeiro die Fächer Holzschnitt und Kompositionslehre. Seit 1948 lebt er wieder in der Heimat. Sein Lebenswerk umfaßt Landschaftsdarstellungen und Aktfiguren, vor allem aber Buchillustrationen und graphische Zyklen wie die Holzschnittfolgen "Kindheit Jesu", "Michael Kohlhaas", "Verlobung in San Domingo" und "Odysseus". 1968 wurde ihm für seine hervorragenden künstlerischen Leistungen der Würdigungspreis der Stadt Wien verliehen.

- - -

250.000 VÖEST-Türstöcke für Wiener Gemeindewohnungen =====

1. September (RK) Seit dem Jahre 1959 liefert die VÖEST an die Gemeinde Wien stählerne "Türzargen". Es handelt sich dabei um die Türstöcke, die in den Gemeindewohnungen eingebaut werden. Diese Türzargen werden im niederösterreichischen Konzernbetrieb der VÖEST, der Hütte Krens, hergestellt. (Die Hütte Krens ist der größte blechverarbeitende Betrieb Österreichs).

Dieser Tage wurde die 250.000. Türzarge an die Gemeinde Wien ausgeliefert. Die Viertelmillion Türstöcke entstand aus Stahlbändern, die in 23 Biegevorgängen zu Zargen geformt werden. Doch auch Wiener Arbeitskräfte sind damit beschäftigt: Die Türzargen werden in Stangenform in die Bundeshauptstadt geliefert und hier von einer Vertragswerkstätte in "Türform" gebracht.

- - -

Fritz Pregl zum Gedenken =====

1. September (RK) Auf den 3. September fällt der 100. Geburtstag des Chemikers und Nobelpreisträgers Universitätsprofessor Dr. Fritz Pregl.

Er wurde in Laibach geboren und absolvierte das Medizinstudium an der Grazer Universität, wo er sich als Privatdozent für Physiologie habilitierte und seit 1904 als Professor für physiologische Chemie wirkte. Zwei Jahre später erhielt er den Lehrstuhl für angewandte medizinische Chemie und blieb in diesem Wirkungskreis bis an sein Lebensende am 13. Dezember 1930. Sein Schaffen begann mit der Physiologie und führte über die physiologische Chemie schließlich zur Mikroanalyse. Auf diesem Gebiet vollbrachte er Leistungen, die ihm Weltgeltung sicherten. Es gelang ihm, ein seither sehr berühmt gewordenes Verfahren auszuarbeiten, das organische Elementaranalysen ermöglicht. Die eminent praktische Wichtigkeit seiner Methode hat ihm internationale Anerkennung erworben, die 1923 in der Verleihung des Nobelpreises für Chemie gipfelte. Fritz Pregl war auch Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Ehrendoktor der Universität Göttingen und Ehrenbürger von Graz.

- - -

Nachwuchskräfte für die Kindersingschule der Stadt Wien gesucht

=====

Dringenden Bedarf an jungen Lehrkräften hat die Kindersingschule der Stadt Wien. Sie sollen im Rahmen eines zweijährigen Singschul-Seminars herangebildet werden. In dem "Lehrgang für Musikerzieher im freien Beruf", dem das Kindersingschul-Seminar angeschlossen ist, können alle jene zu Lehrkräften für die Kindersingschule der Stadt Wien vorbereitet werden, die bereits Vorkenntnisse im Klavierspielen und Gesang haben.

Interessenten werden eingeladen, sich in der Zeit vom 1. bis 9. September zwischen 9 und 12 und 14 bis 16 Uhr im Sekretariat Wien 1, Johannesgasse 4a zu melden, wo sie über die näheren Bedingungen Auskünfte erhalten.

- - -

Stadtrat Heller empfängt Wasserfachleute

=====

1. September (RK) Rund 1.600 Teilnehmer des 8. Internationalen Kongresses für Wasserversorgung werden heute abend von Stadtrat Kurt Heller in Vertretung des Wiener Bürgermeisters in den Festräumen des Rathauses empfangen. Der Kongreß hat - wie berichtet - aktuelle Probleme der Trinkwasserversorgung in aller Welt zum Thema und wird bis zum 6. September im Kongreßzentrum der Wiener Hofburg abgehalten. Die Wasserexperten aus 45 Ländern werden auch im Rahmen des Kongresses mit den Wasserversorgungseinrichtungen der Stadt Wien vertraut gemacht.

- - -

Die städtischen Bäder zum Wochenende

=====

1. September (RK) Insgesamt 7.651 Besucher brachte das bessere Wetter am gestrigen Sonntag in die städtischen Bäder. An der Spitze lag das Gänsehäufel (2.593), danach das Ottakringer Bad (1.260) und knapp dahinter das Laaerbergbad (1.200 Besucher).

Insgesamt verzeichneten die städtischen Bäder in der vergangenen Woche 12.459 Badegäste.

- - -

Im Winter 1969/70:

Fünf neue Pensionistenklubs
=====

1. September (RK) 6,670.000 Schilling wurden heute vormittag für die Gründung von fünf neuen Pensionistenklubs und die Weiterführung der bereits 112 bestehenden vom Wohlfahrtsausschuß genehmigt. Das "Betriebsjahr" beginnt heuer am 13. Oktober mit einer Eröffnungsfeier und endet am 17. April 1970. Mit einem Teil der flüssig gemachten Mittel werden nicht nur die fünf neuen Pensionistenklubs eingerichtet, sondern auch verschiedene Neuanschaffungen an Mobiliar und Geschirr in den betriebenen Klubs angeschafft.

Den Klubbesuchern, die die "gute warme Stube" Montag bis Freitag in der Zeit von 13 bis 18 Uhr aufsuchen können, wird, wie alle Jahre bisher, täglich eine Schale Kaffee, dreimal wöchentlich zum Kaffee ein Mürbgebäck und zweimal wöchentlich eine Mehlspeise serviert. Zweimal im Monat ist sorgenfreier Tag: An diesen Tagen erhalten die Pensionistenklub-Mitglieder neben der Jause auch ein warmes Mittagessen verabreicht. Da ja am Samstag kein Klubbetrieb ist, bekommen die Pensionisten bereits am Freitag eine zusätzliche Mehlspeise für die Jause am Samstag mit nach Hause.

Einmal monatlich findet in jedem der Klubs eine Filmvorführung statt. Um die Freizeit mit sinnvoller Beschäftigung auszufüllen, sollen die Beschäftigungsgruppen in den Pensionistenklubs weiter ausgebaut und komplettiert werden. Um die Betreuung der Besucher individuell gestalten zu können, werden in allen jenen Klubs, die 100 oder mehr eingeschriebene Besucher zu versorgen haben, ab nun je drei Mitarbeiter tätig sein.

- - -

Antrittsbesuch des chinesischen Botschafters bei
=====
der Atombehörde
=====

1. September (RK) Der neue Botschafter der national-chinesischen Republik (Taiwan) bei der Atombehörde, Yang Chi-Tseng, stattete heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek einen Antrittsbesuch ab. Botschafter Yang, der ausgezeichnet Deutsch spricht, studierte an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg, wo er den Grad eines Diplomingenieurs erlangte. Vor seiner Entsendung nach Wien war der Diplomat Präsident der nationalchinesischen Zuckerrohrindustrie und Botschafter seines Landes in Liberia (Westafrika).

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

1. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt Mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 3 S, Paradeiser 5 bis 6 S je Kilogramm, Paprika 30 bis 40 Groschen je Stück.

Obst: Pfirsiche 7 bis 10 S, Zwetschken 7 bis 8 S, Weintrauben 8 bis 9 S, Birnen, Qualitätsklasse II, 7 S je Kilogramm.

- - -

Die 18. Arkadenhof-Saison abgeschlossen
=====

1. September (RF) Mit dem traditionellen Strauß-Konzert fand die 18. Saison der Konzerte im Arkadenhof des Wiener Rathauses vergangenen Freitag ihren Abschluß. Die Saison stand, was das Wetter anlangt, im heurigen Jahr unter nicht gerade glücklichen Voraussetzungen. Zu Beginn der Konzertsaison glich der Arkadenhof einer Eisgrube, in der Mitte einem Backofen und zum Abschluß herrschten sozusagen vorwinterliche Verhältnisse. Dazu kam, daß es an drei Abenden vor oder während des Konzertes heftig zu regnen begann. Aus diesem Grund mußte ein Konzert ganz, ein zweites vor und ein drittes nach der Pause abgesagt werden.

Insgesamt wurden bei den Symphonie-Konzerten im Arkadenhof 29.457 Besucher gezählt, die meisten waren Ausländer.

Zwar kein nasses, dafür aber kaltes Wetter waren der äußere Rahmen für die beiden Jazz-Konzerte, die trotz dieser Widrigkeit von mehr als 4.000 Jazz-Fans besucht wurden.

- - -

Mittagessen für junge Schweizer Techniker
=====

1. September (RF) Ein Mittagessen im Rathauskeller gab die Stadt Wien heute für 30 Studierende der Diplomklasse der Hochbauabteilung des Technikums Burgdorf in der Schweiz. In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte Obermagistratsrat Dr. Otto Schrems die jungen Techniker, die sich während eines Kurzaufenthaltes über die Leistungen der Stadt Wien auf dem Sektor des Hochbaues informierten.

- - -

Monegassische Volkstanzgruppe im Wiener Rathaus

=====

1. September (RK) Eine Volkstanzgruppe aus dem Fürstentum Monaco, unterstützt von einem Harmonika-, Gitarren- und Mandolinenorchester, gastierte heute mittag im Arkadenhof des Wiener Rathauses. Bürgermeister Bruno Marek hieß die Folkloristen, die aus Prag in der Bundeshauptstadt eintrafen, herzlich willkommen. Marek überreichte den Gästen eine Schale aus Augartenporzellan. Die Monegassen übergaben dem Bürgermeister eine kunstvolle farbenprächtige Trachtenfigur und eine Medaille der Stadt Monte Carlo. Die Medaille stellt ein Geschenk des Bürgermeisters der monegassischen Hauptstadt dar.

Die Volkstänzer, welche im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Pötzleinsdorf untergebracht sind, waren zu Mittag Gäste der Wiener Stadtverwaltung im Rathauskeller. Anschließend stand eine historische Tour durch Wien auf dem eintägigen Besuchsprogramm der 42köpfigen Gruppe.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 1. September

=====

1. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt O. Neuzufuhr
Inland: 30 Ochsen, 190 Stiere, 328 Kühe, 95 Kalbinnen, Summe
643. Neuzufuhr aus Jugoslawien: 10 Kühe, Summe 10. Neuzufuhr
Ungarn: 11 Stiere, 17 Kühe, Summe 28. Gesamtauftrieb: 30 Ochsen,
201 Stiere, 355 Kühe, 95 Kalbinnen, Summe 681. Verkauft alles.

Preise: Ochsen 16.20 bis 18, Stiere 14.50 bis 18, extrem
(13/1 Stück) 18.20 bis 18.60/3 Stück; Kühe 11 bis 17.20, extrem
14.50 bis 14.70/5 Stück, Kalbinnen 13.80 bis 17, extrem 17.20/
1 Stück. Beinlvieh Kühe 9 bis 10.80, Ochsen und Kalbinnen
10.50 bis 13. Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen
um 29 Groschen, bei Stieren um 1 Groschen, bei Kühen um 4 Groschen
und ermäßigte sich bei Kalbinnen um 32 Groschen je Kilogramm.
Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen:
Ochsen 17.04, Stiere 16.82, Kühe 12.64, Kalbinnen 15.39.
Beinlvieh verteuerte sich bis zu 10 Groschen je Kilogramm.
Jugoslawische Kühe: 10 bis 12.50, Durchschnittspreis 10.65
(- 5 Groschen je Kilogramm). Ungarische Stiere: 16.50 bis 17,
Durchschnittspreis 16.72 (+ 22 Groschen je Kilogramm). Ungarische
Kühe: 13.50 bis 15.20, Durchschnittspreise 14.27 (+ 7 Groschen
je Kilogramm).

- - -

"Gaspreiswillkür" unter der Lupe
=====

1. September (RK) Zu den Meldungen von einer "ungesetzlichen" Gaspreiserhöhung und damit verbunden einer Gefährdung der wirtschaftlichen Situation der Wiener Lebensmittelindustrie stellen die Wiener Gaswerke fest:

Unter den Erdgasdirektbeziehern sind 44 Betriebe zu verstehen, die alle auf Grund von Sonderverträgen mit den Wiener Gaswerken mit Erdgas beliefert werden. Die Erdgasbeschränkungen vom Herbst 1967 veranlaßten die Wiener Gaswerke vorsorglich zur Kündigung der bestehenden Verträge, wobei jedoch die Zusicherung zur unverbindlichen Weiterbelieferung gegeben wurde, neue Bedingungen jedoch der Zukunft überlassen bleiben mußten, da man ja noch nicht wußte, woher künftig das notwendige Erdgas kommen würde und zu welchem Preis.

Durch die sogenannten Russengasverträge im Sommer 1968 und die im darauffolgenden Winter gemachten Erfahrungen war es schließlich möglich, Neuverträge mit Einzelfirmen abzuschließen. 32 von den 44 Betrieben, vorwiegend aus der Land- und Forstwirtschaft, haben die neuen Konditionen auch anstandslos akzeptiert. Von den restlichen 12 Betrieben kommen nur praktisch 7 zu einer Erhöhung des Gasbezugspreises und von ihnen wiederum sind nur drei der Nahrungsmittelindustrie angehörig. Die Verträge über das Russengas brachten eine Verteuerung des Erdgases im Einkauf für die Gaswerke, die damit zu neuen Preisvereinbarungen gezwungen waren. Diese neuen Verträge bringen aber auch wesentliche Verbesserungen für diese Betriebe, denen nun nicht mehr Mindestbezugs- bzw. Höchstabnahmemengen vorgeschrieben werden. 32 von 44 Betrieben haben dies, wie gesagt, eingesehen und ein Teil der restlichen konnte sogar Preisverbilligungen hinsichtlich des Gasbezuges feststellen!

Der in den Berichten gemachte Hinweis auf den § 4 des Unternehmungsstatutes versagt deshalb, weil es sich bei den gesetzten Maßnahmen nicht um die Festsetzung von Tarifen handelt, die generell für alle Abnehmer zu gelten haben, sondern um sogenannte Sondervereinbarungen mit Sonderabnehmern. Die Berechtigung für Sonderregelungen ergibt sich aus den § 25 Abs.2 des

Unternehmensstatutes, nachdem in solchen Fällen die Preise von der Direktion festzusetzen sind. - Aus den gleichen Gründen unterliegen derartige Verträge auch nicht der Preisregelung.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 2. September 1969

Blatt 2378

Schüler für Professor Walter Barylli == =====

2. September (RK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" bereits mitteilte, hat sich der weltbekannte Philharmoniker, Professor Walter Barylli, bereit erklärt, eine Violinklasse am Konservatorium der Stadt Wien als Lehrkraft zu übernehmen. Bis 12. September haben alle jene Studierenden, die über entsprechende Vorkenntnisse verfügen, die Möglichkeit, sich um Aufnahme in die Violinklasse Professor Baryllis am Konservatorium der Stadt Wien zu bewerben.

Die Anmeldungen werden im September in der Zeit von 9 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr im Sekretariat des Konservatoriums der Stadt Wien in der Johannesgasse 4a in Wien 1, entgegenenommen.

- - -

Bereits im Spätherbst:

Dachgleiche beim Umspannwerk Zedlitzhalle

=====

2. September (RK) Mit Hochdruck wird gegenwärtig auf dem Grundstück der früheren Zedlitzhalle im 1. Wiener Gemeindebezirk an der Errichtung eines Umspannwerkes der Wiener E-Werke gearbeitet. Bereits bei Einbruch des Winters wird bei diesem siebengeschossigen Stahlbetonbau die Dachgleiche erreicht sein. Stadtrat Nekula wies vor längerer Zeit auf die Bedeutung eines Umspannwerkes in der Inneren Stadt nachdrücklich hin.

"Die Überlastung des Netzes durch ständig neu hinzukommende technische Einrichtungen wie Klimaanlage und Computer in den großen Bürohäusern ist schon so stark, daß bald kein Rasierapparat mehr zusätzlich angesteckt werden könnte, soll das Stromnetz in der Inneren Stadt nicht zusammenbrechen," betonte der Stadtwerke-Stadtrat.

Das Umspannwerk, in unmittelbarer Nähe der derzeitigen Polizeidirektion gelegen, wird bereits im Jahre 1971 seinen Betrieb aufnehmen. Die Gesamtkosten dieses wichtigen Projektes belaufen sich auf 79 Millionen Schilling. Das Werk wird ferngesteuert und daher im allgemeinen keine Menschen beherbergen. Der Stahlbetonbau, in dem es untergebracht sein wird, stellt eine interessante architektonische Lösung dar. Als Fundierung wurde eine Stahlbetonplatte vorgesehen, die als Wanne isoliert ist. Da die Station unbesetzt bleibt, erübrigt sich eine Allgemeinheizung. In dem Gebäude wird auch ein Stützpunkt der Stadtreinigung untergebracht. Ein solcher zentral gelegener Stützpunkt für die Straßenreinigung mit kürzestem Anfahrtsweg zu den wichtigsten Verkehrsknotenpunkten der Inneren Stadt ist bei der wachsenden Verkehrsdichte unerläßlich geworden.

- - -

Die Wiener Heimatmuseen öffnen wieder ihre Pforten
=====

2. September (RK) Die Wiener Heimatmuseen, die den Sommer über geschlossen waren, öffnen im Laufe des Septembers wieder ihre Pforten, um den an der Geschichte interessierten Besuchern die Möglichkeit zu geben, Wissenswertes, Kurioses und Liebenswertes aus der Vergangenheit der Wiener Bezirke zu erfahren.

Neben den ständigen Schauen werden dabei auch einige bereits während der vergangenen Festwochen gezeigte Sonderausstellungen wiedereröffnet. So etwa wird ab Sonntag, den 7. September, im Bezirksmuseum Penzing, 14, Penzinger Straße 59, die mit großer Sorgfalt gestaltete Ausstellung "Handwerk und Industrie im 14. Bezirk", welche die Geschichte des Weinbaues, Handwerks und der Industrie vom dörflichen Ursprung an zeigt, zu sehen sein. Mit Bildern, Schriftstücken, Plänen sowie zahlreichen Leihgaben bildet sie eine beachtenswerte Dokumentation des Bezirkes.

Einem völlig anderem Gebiet ist die ab 14. September im Meidlinger Heimatmuseum, 12, Nymphengasse 7, wieder zugängliche Sonderausstellung gewidmet. Sie zeigt in einer harmonisch gestalteten Schau Kleinplastiken der akademischen Bildhauerin Ida Schwetz-Lehmann und Radierungen des akademischen Malers und Graphikers Karl Schwetz.

Das Heimatmuseum Alsergrund, 9, Währinger Straße 43, wird am 21. September seine Pforten ebenfalls mit einer Sonderschau öffnen. Sie trägt den Titel "Wiener Haus- und Handwerkszeichen" und vermittelt dem Besucher mit einer Vielfalt von Exponaten, vom Riesenschlüssel bis zum "angemalten Türken", eine bunte Übersicht der einstmals am Alsergrund in Verwendung stehenden Hauszeichen.

Bei einer Reihe anderer Heimatmuseen besteht die Absicht, im Laufe des Herbstes durch die Gestaltung von Sonderausstellungen wertvolle Bestände einem breiten Publikumskreis zugänglich zu machen und so im wesentlichen Maße zur Kulturpflege der Stadt beizutragen. Kommt doch gerade den Wiener Heimatmuseen durch ihre rege Tätigkeit auf dem Gebiet der Lokalgeschichte in den letzten Jahren eine bedeutende Funktion zu: Sie lassen die Vergangenheit des lokalen Bereiches nicht in Vergessenheit geraten und tragen außerdem dazu bei, dem Wiener seine nähere Heimat vertrauter zu machen.

Beethoven-Film unter der musikalischen Leitung
=====

von Professor Boskovsky
=====

2. September (RK) Wie jüngst berichtet, wird im Auftrag des Kulturamtes der Stadt Wien ein Film über Ludwig van Beethoven hergestellt, der im Beethoven-Jubiläumsjahr 1970 aufgeführt werden soll.

Wie heute bekannt wird, ist es dem Regisseur des Filmes, Kurt Dieman, gelungen, Professor Willi Boskovsky für die musikalische Leitung des Filmes zu gewinnen. Er wird das Bläserensemble dirigieren, das die als musikalische Untermalung vorgesehenen "Mödlinger-Tänze" zur Aufführung bringt.

Das B-Dur-Trio op.97, dessen Aufführung im Film in Pasqualati-Haus erfolgt, wird vom international angesehenen Geiger Professor Eduard Melkus, von der jüngsten Lehrkraft der Wiener Musikakademie, der Pianistin Ulrike Wagner (sie interpretierte auch die große Klaviersonate X im Franz Schubert-Film) und vom jungen Wiener Cellisten Gerhard Sonneck, der im zweiten Berufsleben Atomphysiker ist, gespielt. Als Instrumente werden ausschließlich solche aus der Beethoven-Zeit (daher auch ein Hammerklavier) verwendet. Als Untermalung für den "Spaziergang zu den Beethoven-Gedenkstätten in Wien" wurden die Eroica-Variationen ausgewählt, denen ein walzerartiges Thema zugrundeliegt.

Mit der Auswahl der Mitwirkenden versuchte man zwei Verpflichtungen zu erfüllen: Überaus begabten jungen Nachwuchs eine künstlerische Chance auch auf dem Gebiet des Massenmediums Fernsehen zu geben und die Produktion durch das Engagement international bekannter Künstler auch international attraktiv zu gestalten.

- - -

Verkehrsbetriebe zur Messe
=====

2. September (RK) Aus Anlaß der Wiener Herbstmesse vom 7. bis 14. September werden nachstehend angeführte Verkehrsmaßnahmen getroffen:

Vom Sonntag, dem 7. bis einschließlich Sonntag, dem 14. September, werden während der Messewoche folgende Straßenbahnlinien verlängert: Die Linien H2 und 78 zur Prater Hauptallee, die Linien A und Ak werden über die Ausstellungsstraße zur Lagerhaus-schleife geführt.

Die Autobuslinie 4 (Westbahnhof - Messepalast - Stefansplatz - Praterstern) wird vom Sonntag, dem 7. bis Sonntag, dem 14. September, vom Westbahnhof bis Messegelände/Westportal geführt und zwar am Sonntag, dem 7. und Sonntag, dem 14. September in der Zeit von 7.42 Uhr bis 18.06 Uhr ab Westbahnhof bzw. in der Gegenrichtung in der Zeit von 8.19 Uhr bis 18.45 Uhr ab Messegelände. Von Montag, dem 8. September bis einschließlich Samstag, dem 13. September, wird die Autobuslinie 4, in der Zeit von etwa 8 Uhr bis 18.30 Uhr vom Praterstern zum Messegelände verlängert. Der Fahrpreis für die Strecke Praterstern - Messegelände oder umgekehrt beträgt drei Schilling.

Weiter wird vom Sonntag, dem 7. September bis einschließlich Sonntag, dem 14. September, in der Zeit von 9 Uhr bis 18 Uhr, zwischen Messepalast und Messegelände/Westportal ein Autobus-Sonderverkehr eingerichtet. Die Autobusse dieser Linie können gegen Vorweis eines gültigen Messeausweises oder gegen Entrichtung des Fahrpreises von sechs Schilling benützt werden.

- - -

Jazzinstitut am Konservatorium der Stadt Wien
=====

2. September (RK) Das Institut für Jazz unter Leitung von Dr. Erich Kleinschuster am Konservatorium der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4a, setzt seine Tätigkeit mit Beginn des Schuljahres fort.

Unterricht wird für folgende Instrumente erteilt: Saxophon, Klarinette, Flöte, Posaune, Ensemblespiel, Klavier, Kontrabaß, Schlagzeug, Trompete (Einführung in den Jazz, Theorie, Arrangement).

Schon nach einer verhältnismäßig kurzen Lehrtätigkeit des Institutes war es möglich, ein Ensemble der Öffentlichkeit vorzustellen. Dieses hat am 9. Juli im Arkadenhof des Wiener Rathauses einen großen Teil des Programmes bestritten.

Aufnahmeansuchen können bis 19. September (9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr) im Sekretariat des Konservatoriums der Stadt Wien 1, Johannesgasse 4a, eingebracht werden.

Aufnahmebedingungen: Konventionelle Tonleitern und eine Etüde; Vom-Blattspiel eines einfachen Notenbeispiels im Jazz; ein selbstgewähltes Vortragsstück.

- - -

Am Donnerstag:

Festakt am Grab von Karl Seitz
=====

2. September (RK) Zum 100. Geburtstag des unvergessenen Wiener Bürgermeisters Karl Seitz veranstaltet die Stadt Wien am Donnerstag, dem 4. September, eine Gedenkfeier im Zentralfriedhof. An der Feierlichkeit wird Bundespräsident Franz Jonas teilnehmen. Außerdem werden die Mitglieder des Wiener Stadtsenates, Gemeinderäte und Altgemeinderäte, die Witwe von Karl Seitz und Persönlichkeiten aus seinem Freundeskreis anwesend sein.

Nach einem einleitenden Trompeterchor der Polizeimusik Wien wird Bürgermeister Bruno Marek eine Gedenkrede halten. Dann erfolgt die Kranzniederlegung. Mit der Bundeshymne schließt die Feier.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an der Feier teilzunehmen. Bitte merken Sie vor:

Zeit: Donnerstag, 4. September, 8.30 Uhr.

Ort: Zentralfriedhof, 3. Tor, Gruppe 24 A, Reihe 5,
Grab Nr. 2.

- - -

Josef Roth zum Gedenken

=====

2. September (RK) Am 2. September wäre Josef Roth, einer der bedeutendsten österreichischen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, 75 Jahre alt geworden.

Er wurde in Schwabendorf bei Brody, Galizien, geboren, studierte an der Wiener Universität Philosophie, begann nach dem Zusammenbruch die journalistische Laufbahn und schrieb für angesehenen Zeitungen des deutschen Sprachgebietes. Sein Hauptsitz war ursprünglich Berlin, von wo er 1933 vertrieben wurde. Anschließend lebte er bis 1938 in Wien. Die letzte seiner Lebensstationen war Paris, wo er am 27. Mai 1939 in einem Arnenhospital starb. Die Romane und Erzählungen Josef Roths sind der Ausdruck seines Schicksals, seines Lebens und seines vorausgeahnten tragischen Endes. Er war immer auf der Wanderschaft und verkörperte zwischen den beiden Weltkriegen die Erscheinung des tragischen Einzelgängers. Obwohl ihm nur 15 Jahre des Schaffens vergönnt waren, besteht sein Oeuvre aus 13 Romanen, einer Anzahl von Erzählungen und mehr als tausend Feuilletons. Sein bekanntester Roman heißt "Radetzkymarsch", die Geschichte einer Familie in drei Generationen. Josef Roth, der leider allzufrüh verstorben ist, hat als realistischer Erzähler, der die Hintergründigkeit des menschlichen Daseins treffend wiederzugeben versteht, hohe Meisterschaft erreicht.

- - -

Wasser in Wien - Wasser anderswoNeuer Prospekt über das Wiener Wasser

2. September (RK) Gutes Trinkwasser ist in vielen Ländern ausgesprochene Mangelware. Auch die Wiener spüren während extremer Hitzeperioden gelegentlich Engpässe in der Versorgung. Wie günstig die Situation Wiens dennoch ist, läßt sich mit nüchternen Zahlen belegen, die dem soeben vom Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien herausgebrachten Prospekt "Das Wiener Wasser" entnommen sind. Dieser Prospekt (Auflage 15.000 Stück, in Deutsch und in Englisch) wird übrigens den rund 1.600 diese Woche zum 8. Internationalen Wasserversorgungskongreß in Wien weilenden Experten, aber auch anderen Besuchern der Wasserwerke zur Verfügung gestellt.

Zwei Drittel reines Quellwasser

Der Weltruf des Wiener Trinkwassers ist vor allem durch die Tatsache begründet, daß rund zwei Drittel reines Quellwasser aus den nördlichen Kalkalpen sind. Der Rest wird größtenteils aus nahegelegenen Grundwasserströmen bezogen, deren Wasserqualität der des Hochquellwassers in nichts nachsteht. Das Wiener Wasser ist 7 bis 8 Grad kühl, mineralhaltig und weist einen mittleren Kalkgehalt auf.

Die I. und II. Wiener Hochquellenleitung lieferten 1968 120,58 Millionen Kubikmeter Wasser, die Grundwasserförderung (aus den Grundwasserwerken Nußdorf und Untere Lobau) betrug im Vorjahr 45,12 Millionen Kubikmeter. Dazu kamen noch 2,77 Millionen Kubikmeter Oberflächenwasser, das durch das Wiental-Wasserwerk aus dem Wienfluß aufbereitet wurde, sowie 15,13 Millionen Kubikmeter Fremdwasserbezug. Eine bedeutende Rolle als "eiserne Reserve" spielt der 600.000 Kubikmeter fassende Großraumbehälter bei Neusiedl am Steinfeld, der in Zeiten des Überflusses Wasser speichert. Insgesamt wurden 1968 von den Wiener Wasserwerken 184,2 Millionen Kubikmeter Wasser geliefert.

Eine weitere Leistungssteigerung für die I. Wiener Hochquellenleitung wird die Einleitung der steirischen "Sieben

Quellen" bedeuten. Der fast zehn Kilometer lange Stollen, der hierfür durch die Schneealpe getrieben wird, soll noch diesen Herbst fertig werden. Erstmals wird dann Wasser aus dem Schneealpenmassiv in die I. Wiener Hochquellenleitung eingeleitet werden. Weitere Ausbaupläne betreffen die sogenannte III. Wiener Wasserleitung, die auf einem Grundwasserstrom in der Mitterndorfer Senke in Niederösterreich basieren soll und wozu bereits seit Jahren Versuchsbohrungen durchgeführt werden.

Trinkwasser aus Abwasser

Welche Pläne anderswo zur Sicherung der Trinkwasserversorgung notwendig werden, zeigt beim Wasserkongreß etwa der amerikanische Berichterstatter T. B. Robinson, der das Thema "Wiederverwendung von Abwasser" behandelt. Danach rückte in den USA bereits eine volle Rückführung des städtischen Abwassers in das Trinkwassersystem durchaus in den Bereich des Möglichen. In Los Angeles und auf Long Island wurden Versuche mit biologisch gereinigtem Abwasser zur Grundwasseranreicherung durchgeführt. Andere Verfahren der Trinkwassergewinnung auf Abwasserbasis, die sowohl in Kalifornien aber auch etwa zur Versorgung der südwestafrikanischen Stadt Windhuk dienen, beruhen auf der wochenlangen Lagerung des Abwassers in Teichen und anschließender Versickerung in Sand- und Kiesschichten beziehungsweise weiterer Aufbereitung.

Österreichische Pioniertat

Der einzige österreichische Spezialberichterstatter auf dem Wiener Wasserkongreß, W. Hofrat Dipl.-Ing. Josef Schmit von der Burgenländischen Landesregierung, kann über eine österreichische Pioniertat berichten. Es handelt sich um das für Mitteleuropa einzigartige Projekt der Verlegung einer acht Kilometer langen Rohrtrasse in den Grund des Neusiedler Sees zur Versorgung des Ostufers mit Trinkwasser, die derzeit im Bau ist. Das 13-Millionen-Schilling-Projekt ist vor allem hinsichtlich der gelungenen Überwindung technischer Schwierigkeiten bemerkenswert.

Die Wiener Stadthallensaison beginnt!
=====

2. September (RK) Fleißige Hände waren in den letzten Monaten emsig am Werk um die Wiener Stadthalle wieder auf "Glanz" herzurichten. In den Sommermonaten wurden umfangreiche Erneuerungs- und Renovierungsarbeiten durchgeführt. Mehr als eine Million Schilling waren notwendig, um die Einrichtung der verschiedenen Objekte auf den letzten Stand der technischen Entwicklung zu bringen. Mit Beginn der Hallensaison 1969/70 wird sich daher der Mammutbau auf dem Vogelweidplatz dem Publikum in neuem Gewande präsentieren.

Auch auf dem Veranstaltungsssektor wurde ganze Arbeit geleistet. Mit 251 fix gebuchten Terminen wird die nun beginnende Hallensaison alle Veranstaltungsrekorde der Vergangenheit brechen. Die in den Sommermonaten vereinbarte Produktions-Cooperation zwischen dem ORF, dem ZDF, der Wiener Stadthalle und der Rheingoldhalle in Mainz wird dazu beitragen, daß die große Halle am Vogelweidplatz in der Saison 1969/70 sieben Wochen besetzt ist. Direkte Fernschendungen aus der Stadthalle und TV-Aufzeichnungen von verschiedenen Veranstaltungen werden daher öfter als bisher über die Mattscheiben flimmern.

Viel Sorgfalt wurde bei der Erstellung des vielfältigen Programmes für die kommenden acht Monate aufgewendet. Die Devise der Programmierer lautete: "Für jeden etwas". So konnten Veranstaltungen in den Terminplan aufgenommen werden, die breiteste Bevölkerungsschichten ansprechen. Über musikalische und unterhaltende Programme spannt sich ein weiter Bogen zu sportlichen Wettkämpfen, religiösen Feiern und politischen Kundgebungen, Kongresse, Ausstellungen, Berufswettkämpfe und Meetings, die vornehmlich der Jugend vorbehalten sind, ergeben somit eine Fülle von Veranstaltungen unterschiedlichen Charakters, die der universellen Aufgabe der größten Mehrzweckhalle Europas in jeder Hinsicht gerecht werden.

Neue Attraktion für Wien: "Club West"

Mitte November wird in der Bundeshauptstadt das modernste Kino Österreichs eröffnet. Mit einem Kostenaufwand von 1,5 Millionen Schilling hat die Wiener Stadthalle-Kiba Betriebs- und Veranstaltungs-Ges.m.b.H. das frühere Wochenschaukino "Weltkamera" umgebaut. Das modernste Filmtheater unseres Landes weist zwar nur einen Fassungsraum für 250 Personen auf, wird jedoch hinsichtlich Programmierung und der Ausgestaltung der Räumlichkeiten höchstes internationales Format erreichen. Der Saal ist durchwegs mit Fauteuils ausgestattet und bietet dadurch eine echte Club-Atmosphäre. Eine Snack-Bar mit kleinen Speisen, ein Kaffeehaus und ein modern eingerichteter Warteraum werden den Aufenthalt in diesem Kino angenehm gestalten. Gezeigt werden die neuesten Sprechfilme, und zwar durchlaufend von 9 bis 24 Uhr.

- - -

Angelobung der Mitglieder der Abgabenberufungskommission
=====

2. September (RK) Bürgermeister Bruno Warek nahm heute vormittag in seinem Arbeitszimmer die Angelobung der Beisitzer und Beisitzer-Stellvertreter der Abgabenberufungskommission vor. Die Abgabenberufungskommission ist die zweite Instanz in allen Abgabenangelegenheiten des Landes Wien, während der Magistrat die erste Instanz bildet. Die Mitglieder dieser Kommission, die vier bis fünf Mal pro Jahr zu Sitzungen zusammentritt, werden auf die Dauer der Legislaturperiode des Wiener Gemeinderates bestellt. Die **mandatsstärkste** Partei entsendet jeweils zwei Beisitzer und zwei Beisitzer-Stellvertreter, die zweitstärkste Partei einen Beisitzer und dessen Stellvertreter.

Im Rahmen der heutigen Angelobung wurden die Landtagsabgeordneten Rudolf Bednar und Franz Schreiner (SPÖ) und Dr. Ferdinand Habl (ÖVP) zu Beisitzern, die Landtagsabgeordneten Maria Hirschler, Josef Michalica (SPÖ) sowie Karl Haag (ÖVP) zu Beisitzer-Stellvertretern ernannt.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

2. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 3 S, Karotten 3 bis 5 S je Kilogramm, Paprika 40 bis 50 Groschen je Stück.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II 6 S, Pfirsiche 7 bis 10 S, Zwetschken 8 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Wiener Landesregierung beschließt Äußerung zur Anfechtung
=====der Stadtverfassung
=====

2. September (RK) Auf Antrag von Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig beschloß heute die Wiener Landesregierung eine Äußerung an den Verfassungsgerichtshof zum Antrag der Bundesregierung auf Aufhebung gewisser Bestimmungen der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien. Diese Äußerung hat der Verfassungsgerichtshof von der Wiener Landesregierung am 11. August mit einer vierwöchigen Frist angefordert.

Bei dem durch die Bundesregierung gestellten Antrag handelt es sich um jene Bestimmungen der Wiener Stadtverfassung, denen zufolge Gemeinderat Franz Olah sein Mandat nicht ausüben darf so wie um die Bestimmung, daß das Gemeinderätliche Disziplinkollegium einen Gemeinderat von Sitzungen ausschließen kann.

Stadtrat Hintschig erläuterte der Landesregierung die 13 Seiten umfassende Äußerung des Wiener Magistrates. Die wichtigsten Argumente daraus: eine Mandatshemmung stellt keine Verletzung der Abgeordnetenimmunität dar, es liege auch keine Verletzung des passiven Wahlrechts oder des demokratischen Prinzips vor. Die bereits in der Stadtverfassung von Jahr 1931 enthaltenen Bestimmungen widersprechen auch nicht der Menschenrechtskonvention. Die Wiener Landesregierung stellt daher an den Verfassungsgerichtshof den Antrag, er möge zu Recht erkennen, daß die angefochtenen Bestimmungen nicht verfassungswidrig sind und daher nicht aufgehoben werden.

Stadträtin Dr. Maria Schaumayer deponierte für die ÖVP-Fraktion, daß sie der Rechtsmeinung, die in der Äußerung zum Ausdruck kommt, nicht in allen Punkten zustimmen könne und erinnerte daran, daß schon 1961 die ÖVP den Wegfall des Paragraph 14 beantragt hat.

Bei der Abstimmung wird die Äußerung an den Verfassungsgerichtshof mit den Stimmen der sozialistischen Landesregierungsmitglieder angenommen.

Verfassungsgericht soll klären:

Wer ist für den Hausbriefkasten zuständig?

=====

2. September (RK) Die Frage, wer für sogenannte Hausbrieffachanlagen zuständig ist, der Bund oder die Bundesländer, soll vom Verfassungsgerichtshof geklärt werden. Zu diesem Zweck stimmte heute die Wiener Landesregierung der Einleitung eines Kompetenzfeststellungsverfahrens beim Verfassungsgerichtshof zu.

Stadtrat Dr. Hannes Krasser erläuterte, daß die Postdirektion an das Amt der Wiener Landesregierung mit dem Antrag herangetreten ist, in die Bauordnung eine Bestimmung aufzunehmen, bei Wohnhausneubauten sollten auf Kosten des Bauherren Hausbrieffachanlagen in Erdgeschoß eingerichtet werden. Dadurch könnte eine Erleichterung der Postzustellung erzielt werden.

Da jedoch verfassungsrechtliche Bedenken darüber bestehen, ob der Landesgesetzgeber für eine solche Bestimmung zuständig ist, weil Hausbrieffachanlagen als Instrument der Postzustellung in die Gesetzgebungskompetenz des Bundes fallen, soll durch ein Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes Klarheit geschaffen werden.

- - -

Mehr Schutz für Wiens Fische
=====

2. September (RK) Eine für die Wiener Sportfischer wichtige Änderung hat heute die Wiener Landesregierung über Antrag von Stadtrat Dr. Hannes Krasser beschlossen: Die sogenannten Brittelmaße für einige Fischarten werden auf dem Verordnungswege beträchtlich erhöht, um den Bestand dieser Fischarten besser als bisher zu gewährleisten.

Die neue Verordnung sieht vor, daß ein Schill mindestens 45 Zentimeter (bisher 35 Zentimeter) lang sein muß, um als Beute genommen werden zu dürfen. Die Brittelmaße beim Hecht erhöhen sich von 40 auf 50, beim Karpfen von 25 auf 35 und bei der Schleie von 20 auf 30 Zentimeter. Erstmals wird zudem für den Aal ein Brittelmaß von 60 Zentimeter verordnet. Untermaßige Fische, also solche, die die vorgeschriebenen Ausmaße nicht aufweisen, müssen bekanntlich vom waidgerechten Sportfischer wieder ins Wasser zurückgesetzt werden.

- - -

Pferdchauptmarkt vom 2. September
=====

2. September (RK) Auftrieb am Zentralviehmarkt 26 Stück, hievon 2 Fohlen. Herkunft: 3 aus Oberösterreich, 15 aus Niederösterreich und 8 aus Burgenland. Verkauft wurden als Schlachttiere 18 Stück, unverkauft blieben 8.

Notierungen: Fohlen Schlachttiere 14 bis 15, Pferde extrem 12.50, Pferde 1. Qualität 11.50 bis 11.80, 2. Qualität 10 bis 11.20 und 3. Qualität 6 bis 9. Auftrieb am Auslandsschlachthof 0.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 33 Groschen je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 10.84, für Schlachtfohlen 14.50 und für Pferde und Fohlen 11.25 je Kilogramm.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 2. September
=====

2. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzuführen 3.798, davon 459 Durchläufer, in der DDR 839 Durchläufer, Gesamtauftrieb 4.637, davon 1.298 Durchläufer, verkauft 4.637, unverkauft 0.

Preise: extrem 17 bis 18, 1. Qualität 16.30 bis 16.90, 2. Qualität 15.80 bis 16.20, 3. Qualität (14 5 Stück) 14.50 bis 15.70, Zuchten extrem 13.40 bis 14.50, Zuchten 12 bis 13.30, Altschneider 10.50 bis 11.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 26 Groschen je Kilogramm und beträgt 16.78.

Außenmarktbezüge ohne Direkteinbringung in die Bezirke in der Zeit vom 29. August bis 2. September 1.942 Stück.

- - -

Hohe Bundesauszeichnung für Wiener Kochlehrling

=====

2. September (RK) Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute nachmittag in seinem Arbeitszimmer dem Wiener Kochlehrling Stefan Wilner die ihm von Bundespräsidenten verliehene Goldene Medaille am Roten Bande für Verdienste um die Republik Österreich.

Stefan Wilner hat im Spätwinter dieses Jahres, damals noch Schüler der Hauptschule in der Plankenmaiggasse im 22. Bezirk, ein ins Eis der Donau eingebrochenes Mädchen vor dem Ertrinken gerettet. Der bescheidene und sympathische Lebensretter, der auch heute noch nicht einmal den Namen des von ihm geretteten Menschen kennt, wurde am 5. Mai ebenfalls von Bürgermeister Marek mit der Lebensrettungsmedaille des Landes Wien ausgezeichnet.

Auch bei der heutigen Ordensüberreichung würdigte Marek die Verdienste des jungen Wieners. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die vorbildliche Tat des Donaustädters von Bundespräsident Jonas mit einem hohen Orden honoriert wurde.

- - -

Stadtrat Nekula läßt Erdgasverträge überprüfen!

=====

2. September (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Franz Nekula, hat angeordnet, daß die Aktion der Wiener Gaswerke zur Abschließung von neuen Verträgen für die Erdgaslieferung an Wiener Firmen sofort abgestoppt wird. Mit der von den Gaswerken verfügten Neuregelung wurde, wie der Stadtrat gegenüber der "Rathaus-Korrespondenz" feststellte, während der urlaubsbedingten Abwesenheit des Stadtrates und des Generaldirektors Dr. Karl Reisinger ohne beider Wissen begonnen und durchgeführt. Nun soll der ganze Fragenkomplex nochmals überprüft und zu einem späteren Zeitpunkt einer Regelung zugeführt werden.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 3. September 1969

Blatt 2396

Mit vielen neuen Attraktionen:

"Tag der offenen Tür" bietet jedem etwas
=====

3. September (RK) Weder eine bloße Gaudi noch eine nüchterne Rechenschaftslegung der Stadtverwaltung will Wiens "Tag der offenen Tür", der heuer zum dritten Mal stattfindet, sein. Die Organisatoren bemühten sich vielmehr, ein reichhaltiges Programm auf die Beine zu stellen, das jedem interessierten Bürger die zwanglose Möglichkeit gibt, einen Blick hinter die Kulissen der kommunalen Tagesarbeit zu tun. Wer also am Samstag, dem 27. September, ins Wiener Rathaus kommt (im Vorjahr waren es 68.000 Besucher) oder eine der städtischen Einrichtungen besichtigt, kann hier zahlreiche Vorführungen und Ausstellungen sehen, an Führungen teilnehmen und nicht zuletzt Kontakte mit den Stadtvätern knüpfen. Und abends gibt es sogar eine heiter, informierende Show auf dem Rathausplatz.

U-Bahn und Kindergärtnerinnen

Neben den beliebten, bereits eingeführten Programmpunkten gibt es diesmal zahlreiche neue Attraktionen. Das silberglänzende Diaskop wurde heuer beim Planetarium im Praterge-
lände aufgebaut und zeigt in Filmen und Dias die 20-Minuten-Schau "Eine U-Bahn für Wien" (Busabfahrt von der Felderstraße von 9.45 bis 16.15 Uhr). Neu ist die Ausstellung "Der Wiener Stadtsenat" in der Volkshalle, die über die Arbeit des Bürgermeisters, der 14 Geschäftsgruppen der Stadtverwaltung und der Magistratsdirektion - aufgelockert durch Karikaturen - informiert. Erstmals wird in den Wappensälen des Rathauses eine Aus-

./.

stellung "Kindergärtnerinnen schaffen und werken für die Kinder" gezeigt. Eine Schau, die nicht nur über die Kindergartenarbeit berichtet, sondern auch den Eltern wertvolle pädagogische Anregungen geben will. Die gezeigten Bastel- und Werkarbeiten können teilweise in einem Bazar preiswert erworben werden.

Neu sind ferner die Modellausstellung künftiger städtischer Großprojekte und eine Ausstellung handwerklicher Arbeiten aus den Berufsschulen. Die Palette der Ausstellungen wird vervollständigt durch die Kunstaussstellung mit zeitgenössischen Neuerwerbungen des Kulturantes (besondere Glanzpunkte: Plastiken von Fritz Wotruba und Wander Bertoni, Tafelbilder von Georg Eisler und Fritz Janschka), die Präsentation der Wiener Festwochen, die über das Programm 1970 informiert und einen historischen Rückblick bietet, und die Buchausstellung der Stadtbibliothek.

Kaffeehaus in Arkadenhof

Eine besondere Attraktion verspricht das im Arkadenhof erstmals etablierte Wiener Kaffeehaus zu werden. Abendlicher Höhepunkt und Ausklang des "Tages der offenen Tür" wird das "Rendezvous mit dem Rathausmann" sein, eine heitere Show mit einem Wiener Raunzer und einem Wiener Optimisten unter Mitwirkung prominenter Künstler und zahlreicher städtischer Bediensteter (19 Uhr, Rathausplatz). Nach der Show erstrahlt das Rathaus in Festbeleuchtung und konzertiert die E-Werke-Kapelle. Bei Regenwetter wird die Show in den Festsaal des Rathauses verlegt.

So läuft das vom Informationsdienst der Stadt Wien zusammengestellte Programm am 27. September ab: Nach dem Platzkonzert der Gaswerke-Kapelle ab 9 Uhr auf dem Rathausplatz wird Bürgermeister Bruno Marek um 9.30 Uhr ein Rathaustor öffnen und die Wiener willkommen heißen. Bis 17 Uhr bleibt das Rathaus geöffnet. Neben den bereits angeführten Ausstellungen können die Repräsentationsräume und die Amtsräume des Bürgermeisters besichtigt werden. Der Bürgermeister und die Mitglieder des Stadtsenates und Gemeinderates werden - soweit dies technisch durchführbar ist - zu persönlichen Kontakten zur Verfügung stehen.

Der Zugang ins Rathaus ist nur vom Rathausplatz her möglich (deutliche Schilder werden darauf hinweisen), der Ausgang nur durch die Tore Lichtenfelsgasse und Felderstraße. Der Eingang durch die Schmidthalle von der Zweierlinie her bleibt gesperrt, um den Besucherstrom besser durchschleusen zu können.

Gold-Rathausmann für jeden 10.000.

Jeder Besucher des Rathauses erhält aus der Hand charmanter "Viennessen" einen kleinen bronzenen Rathausmann als Anstecknadel und ein grünes Informationskärtchen mit den neuesten Zahlen über die Bundeshauptstadt und ihre Einrichtungen. Jeder 1.000. Besucher bekommt ein Buch über Wien, jeder 10.000. einen 37 Millimeter großen und 9 Gramm schweren goldenen Rathausmann (14-karätig, reiner Materialwert 225 Schilling). In der Schmidthalle steht die Rathaus-Information allen Besuchern zur Verfügung, ferner gibt es dort einen Verkaufsstand für Broschüren und Zeitschriften der Stadt Wien. Die Post richtet im Südvestibül des Rathauses ein Sonderpostamt ein und gibt einen Sonderpoststempel aus.

Im Festsaal wird man - mit Conference von Willy Kralik - Vorführungen der Modeschule der Stadt Wien und der Fachschule für Damenkleidermacher sehen können, dazwischen musikalische Darbietungen der Musikschulen und des Konservatoriums der Stadt Wien, des Wiener Lehrer-a cappelle-Chors und erstmals auch der Musikgruppe der Kindergärtnerinnen.

Am Rathausplatz finden nicht nur Platzkonzerte und Konzerte der Barrelhouse-Jazz-Band sowie Volkstanz-Darbietungen statt, hier starten auch die Autobusse zu den Rundfahrten "Neues Wien" auf drei verschiedenen Routen. Die beliebten Fahrten auf Feuerwehrautos rund um das Rathaus finden für Kinder ebenfalls wieder statt. Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr, der Rettung und des städtischen Fuhrparks sowie der Bücherbus werden vorgeführt und können besichtigt werden.

Zubringerbusse ab Rathaus

Zubringerbusse ab Rathaus fahren (außer zum Diaskop im Prater) zum Reservegarten Hirschstetten, zur Berufsschule für Gärtner (neu im Programm), zur Müllverbrennungsanlage und zur neuen

Kläranlage Blumental, zum Grundwasserwerk Untere Lobau, zum Wientalwasserwerk, zum Dampfkraftwerk Simmering und zu den Gaswerken.

Die städtischen Museen und Musikergedenkstätten und das Planetarium bieten - bei freiem Eintritt - Sonderführungen. Besichtigt werden können ferner die Zentralfeuerwache und die Feuerwache Leopoldstadt, die Rettungszentrale, das Kanalnetz, die Verkehrsleitzentrale, für Kinder ein Schulverkehrsgarten, die Zentrale der Wasserwerke mit einer Ausstellung und Filmvorführungen und die neue Schwesternschule im Allgemeinen Krankenhaus. In Donaupark kann man kostenlos Rundfahrten mit dem Sessel- lift und der Donauparkbahn machen, der Donauturm kann bei ermäßigter Liftgebühr von 6 Schilling besichtigt werden.

Quiz im Ringturm

Die Städtische Versicherung im Ringturm und im Liebermannhof bereitet einige Überraschungen für ihre Besucher am "Tag der offenen Tür" vor. Diese können an einem Quiz teilnehmen, bei dem einwöchige Urlaubsaufenthalte in St.Gilgen, Wochenendaufenthalte am Semmering und Abendessen im Spezialitätenrestaurant "Slovakia" im Liebermannhof zu gewinnen sind. Jeder Besucher des Ringturms bekommt einen Gratiskaffee. Die Einrichtungen der Versicherung in Liebermannhof, besonders die Datenverarbeitungsanlage, die besichtigt werden kann, wurden übrigens durch den Großbrand nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Im Forunkino finden zwischen 10 und 13 Uhr Non-Stop-Filmvorführungen über die U-Bahn, über die Arbeit der kommunalen Einrichtungen und über städtische Verkehrsprobleme (freier Eintritt) statt.

Nicht zuletzt feiern auch die städtischen Schulen "Tag der offenen Tür": Die Eltern aller Viertklassler der Volksschulen können am 27. September den ersten beiden Unterrichtsstunden beiwohnen. Danach wird freigegeben, damit die Schüler mit den Eltern an "Tag der offenen Tür" teilnehmen können. Wie im Vorjahr gibt es wieder einen Aufsatz- und Zeichenwettbewerb. Die prämierten Arbeiten des letzten Jahres werden übrigens in einer kleinen Ausstellung im Rathaus zu sehen sein.

Genaue Programme für den "Tag der offenen Tür" gibt ab Mitte September bei allen Straßenbahnschaffnern, bei der Rathausinformation in der Schmidthalle, sowie bei den Portieren des Rathauses und der Bezirksämter.

Amtlicher Wohnungstausch-Anzeiger
=====

3. September (RK) Die neue Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers ist soeben erschienen. Sie enthält auf 24 Seiten Tauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken. In Spezialrubriken sind ferner Angebote von Hauswartwohnungen und Tauschangebote aus den Bundesländern enthalten.

Eine Einschaltung in die nächste Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers, die am 16. Oktober erscheint, kann bis spätestens 2. Oktober im Tauschreferat der Gemeinde Wien, 1, Bartensteingasse 9, 3. Stock, Zimmer 311, vorgenommen werden.

Die Erfolge der Tauschanzeigen im Jahre 1968

Um die Wirksamkeit der Einschaltungen im "Amtlichen Wohnungstausch-Anzeiger" festzustellen, wurden alle Inserate, soweit sie von Inhabern von Gemeindewohnungen stammen, überprüft. 504 von ihnen konnten im Jahr 1968 einen Wohnungstausch durchführen. Für Inhaber von Privatwohnungen ließ sich mangels Unterlagen die Zahl nicht ermitteln, doch dürfte sie weitaus geringer sein, da die ab 1. Jänner 1968 möglich gewordene freie Mietzinsbildung bei Neuvergebung von Wohnungen dem Tausch solcher Wohnungen hinderlich war.

- - -

Klagenfurter Eishockey-Mannschaft kommt am 22. September nach Wien
=====

3. September (RK) Die Klagenfurter Eishockey-Mannschaft, die am 10. und 12. Oktober in der Klagenfurter Messehalle zum Eishockey-Europa-Cup-Finale antreten wird, kommt am 22. September nach Wien, um hier bis zum 2. Oktober in der Donauparkhalle zu trainieren. Bekanntlich waren die Klagenfurter bereits entschlossen, das Europa-Cup-Finale abzusagen, weil ihre Mittel nicht ausgereicht hätten, um die Klagenfurter Messehalle für die Trainingstage zu mieten. Sie wurden von Vizebürgermeister Gertrude Sandner eingeladen, für zehn Tage in die Bundeshauptstadt zu kommen, wo man der Mannschaft die Eishalle im Donaupark kostenlos zur Verfügung stellen wird.

- - -

Die Stadt Wien auf der Wiener Messe
=====

Beratungsstelle für die Wirtschaft

3. September (RK) Wie im Vorjahr wird sich auch heuer die Stadtverwaltung auf der Wiener Herbstmesse vorstellen. Thema einer sehenswerten kleinen Ausstellung wird die Wirtschaftsförderung der Stadt sein.

Die Ausstellung bildet den Rahmen für eine Beratungsstelle, in der sich Gewerbetreibende über die Förderungsmaßnahmen der Stadt bei Betriebsumstellungen und Neuansiedlungen vor allem aber über die verschiedenen Kreditaktionen der Stadt Wien informieren können.

In der von den Architekten Karl und Eva Mang gestalteten Ausstellung wird auch auf die Bedeutung der Wiener Wirtschaft für die Österreichische Wirtschaft hingewiesen. Werden doch in Wien, wo 23 Prozent der österreichischen Bevölkerung leben, 28 Prozent des Bruttonationalproduktes erarbeitet. Das Wachstum der Stadt führte aber dazu, daß viele Betriebe unter Raumnot zu leiden haben. Eindrucksvolle Bilder zeigen die Schwierigkeiten für beeengte Betriebe und die Maßnahmen, die dagegen ergriffen wurden und geplant sind.

Der Raum des "Böhlerpavillons" auf dem Messegelände wurde für die Ausstellung völlig neu gestaltet. Aus einem Rundhorizont mit dem Panorama von Wien leuchten die Bilder von drei Diaprojektoren und verschiedenfarbige Lichteffekte werden die Besucher auf Bilder und Texte aufmerksam machen.

Ausstellung und Beratungsdienst sollen übrigens zu einer Dauereinrichtung werden. Die Stadt plant die Errichtung eines eigenen kleinen Pavillons, der ab der nächsten Frühjahrsmesse zur Verfügung stehen soll.

- - -

Karl Seitz zum Gedenken
=====

3. September (RK) Auf den 4. September fällt der 100. Geburtstag des ehemaligen Bürgermeisters von Wien Karl Seitz. Er wurde als Sproß einer Währinger Weinbauerfamilie in der damaligen Vorstadt Rossau geboren und wuchs als Waisenkind auf.

Nach Abschluß der Pflichtschule erhielt er infolge seiner Begabung einen Freiplatz am Lehrerseminar in St. Pölten. Nach dem Abschluß des Studiums war Seitz von 1888 bis 1896 an verschiedenen Wiener Vorstadtschulen tätig. Aus Empörung über die Ungerechtigkeit der damals herrschenden sozialen Verhältnisse schloß er sich der sozialdemokratischen Partei Viktor Adlers an und sammelte mit anderen Kollegen die freiheitlich gesinnte Lehrerschaft in den Verein "Die Jungen", aus dem 1896 der "Zentralverein der Lehrer Wiens" hervorging, als dessen Obmann er fungierte. Wiederholte Maßnahmen trafen ihn, doch konnten die Gegner seine Entlassung nicht durchsetzen.

1901 wurde Karl Seitz von Viktor Adler bewogen, sich um das Reichsratmandat im Bezirk Floridsdorf-Korneuburg zu bewerben. Er gewann den Wahlkampf und begann damit die zweite Periode seines Lebens. 1902 wurde er auch als einziger Sozialdemokrat in den Niederösterreichischen Landtag gewählt. In der Folge wurde er in der sozialdemokratischen Reichsratsfraktion die rechte Hand Viktor Adlers. Seitz erwarb sich eine genaue Kenntnis der parlamentarischen Verhältnisse und der Geschäftsordnung, so daß er sich bald als eine führende Persönlichkeit des Abgeordnetenhauses erwies.

Während des ersten Weltkriegs konnte er als kluger Praktiker die Interessen seiner Partei und der Arbeiterschaft gegenüber dem militärischen Machtapparat erfolgreich vertreten. Gegen Kriegsende war er Vizepräsident des Abgeordnetenhauses. Zur Zeit des Zusammenbruchs - im Spätherbst 1918 - war Karl Seitz einer der drei Präsidenten der provisorischen Nationalversammlung und ein prominenter Mann des Staatsrates, in dem sich nach dem Sturz der Monarchie die republikanische Gewalt konzentrierte.

Nach der Wahl der konstituierenden Nationalversammlung im Februar 1919 wurde Karl Seitz am 4. März zu deren Präsidenten und damit zum ersten Staatsoberhaupt der Republik gewählt. 1923 wurde Karl Seitz Bürgermeister von Wien und in diesem Wirkungskreis das Haupt eines Teams ausgezeichneter Kommunalpolitiker, die die österreichische Bundeshauptstadt im Verlauf eines Jahrzehntes zu einem Modell moderner Gemeindeverwaltung machte. In diesem Amt erwarb er sich eine Popularität, die vor ihm nur Karl Lueger gewonnen hatte. Zugleich blieb er ein Hauptrepräsentant der sozialdemokratischen Partei im Nationalrat und Vorsitzender des Parteivorstandes.

1929 wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien verliehen. Am 12. Februar 1934 wurde er als freigewählter Bürgermeister und Landeshauptmann von seinem Posten entfernt und in Haft genommen, jedoch ohne Anklageerhebung freigelassen. Nach dem 20. Juli 1944 verfügte das nationalsozialistische Regime seine Verhaftung und seine Einlieferung in das Konzentrationslager Ravensbrück, aus dem er im April 1945 befreit wurde.

Am 23. Juni 1945 kehrte Karl Seitz schwerkrank in seine Vaterstadt zurück und übernahm im Dezember desselben Jahres den Vorsitz der neu entstandenen sozialistischen Partei. Einen Monat vorher war seine Wahl in den Nationalrat erfolgt. Am 21. März 1946 appellierte er in einer aufsehenerregenden Parlamentsrede an die Besatzungsmächte, die Demokratie auf dem Boden Österreichs zu sichern. Karl Seitz starb am 3. Februar 1950 in Wien, nachdem er bis zuletzt an den parlamentarischen Arbeiten teilgenommen hatte. Er wurde, vom österreichischen Volk betrauert, im Zentralfriedhof in einem Ehrengrab bestattet. Sein Name ist für immer in die Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung, der Wiener Kommunalverwaltung und der Ersten Republik eingegangen.

Rettungsmedaille für einen Wiener
=====

3. September (RK) Die Wiener Landesregierung beschloß am Dienstag auf Antrag von Landeshauptmann-Stellvertreter Gertrude Sandner, Herrn Alfred Schwidow (31) in Anerkennung seines Mutes, den er bei der Errettung einer Frau aus dem Donaustrom bewies, die Rettungsmedaille des Landes Wien zu verleihen.

Das Ereignis liegt einige Wochen zurück. Am 26. Juli geriet eine Wienerin beim Schwimmen in der Donau, 400 Meter unterhalb der Reichsbrücke, zwischen zwei am linken Stromufer verankerte Tankschleppschiffe. Sie wurde von der Strömung unter den beiden Schiffen durchgezogen und kam bewußtlos wieder an die Oberfläche. Alfred Schwidow sah die Bewußtlose treiben, sprang ihr nach, brachte sie ans Ufer und begann sofort mit Wiederbelebungsversuchen. Noch vor Ankunft der Feuerwehr begann die Verunglückte wieder zu atmen. Durch den selbstlosen Einsatz konnte die Wienerin vor dem sicheren Tod bewahrt werden.

- - -

Neuer Fußgängersteg über die Siemensstraße
=====

3. September (RK) Im Bereich der Schnellbahnstation Floridsdorf-Siemensstraße soll ein Fußgängersteg errichtet werden. Stadtrat Heller beantragte am Dienstag im Wiener Stadt-senat, für dieses Vorhaben 400.000 Schilling zu genehmigen.

Der neue Fußgängersteg wird die Siemensstraße zwischen der Haltestelle und dem gegenüberliegenden Gebäude der Siemenswerke überqueren. Der Steg wird als Stahlkonstruktion errichtet und eine Durchfahrtshöhe von 3.50 Meter haben. Die Gesamtlänge des Bauwerkes wird 14.70 Meter betragen, die Stegbreite 1.50 Meter. Bisher gab es dort beim Überqueren der Siemensstraße, die nur auf einer Seite einen Gehsteig besitzt, mehrere schwere Unfälle. Mit der Errichtung des Stegs wird die Gefährdung der Fußgänger ausgeschaltet.

- - -

Großfeldsiedlung: Fünfter Bauteil
=====

3. September (RK) Die Großfeldsiedlung wächst weiter:

Am Mittwoch beantragte Stadtrat Hubert Pfösch im Hochbauausschuß des Gemeinderates einen Betrag von 175 Millionen Schilling für den fünften Bauteil dieser Anlage, die einen Schwerpunkt des transdanubischen Siedlungsraums bilden wird.

Der fünfte Bauteil besteht aus 39 Wohnhäusern, die in drei Baublöcken angeordnet sind und 725 Wohnungen enthalten werden. Zunächst werden 223 Pkw-Abstellplätze geschaffen, Erweiterungsmöglichkeiten durch das Palettensystem sind gegeben. Für den fünften Bauteil der Großfeldsiedlung beträgt die heurige Baurate 19,5 Millionen Schilling.

Damit ist der Startschuß für den vorletzten Bauteil gegeben. Insgesamt werden in der Großfeldsiedlung sechs Bauteile errichtet, die zusammen 4.600 Wohnungen enthalten werden.

- - -

Adolf Pichler zum Gedenken
=====

3. September (RK) Auf den 4. September fällt der 150. Geburtstag des Dichters Adolf Pichler.

Er wurde in Erl im Inntal geboren und mußte sich unter den schwersten Entbehrungen hochringen. Auf einem Holzflößer-kahn fuhr er nach Wien, wo er sich als Hauslehrer fortbrachte und an der Universität das Medizinstudium absolvierte. Später wirkte er als Mittelschullehrer in Innsbruck. Von 1867 bis 1890 hatte er an der Universität den Lehrstuhl für Mineralogie inne. Am 15. November 1900 ist er gestorben. Die Stadt Innsbruck hat ihm ein Denkmal gesetzt, das ihn als Tiroler Bergwanderer mit dem Geologenstock in der Hand zeigt. Als Schriftsteller begann Adolf Pichler mit lyrischen und dramatischen Versuchen. Sein Bestes leistete er als Verfasser von Prosa- und Verserzählungen. Diese wie seine Lyrik sind in mehreren Bänden gesammelt und enthalten literarische Arbeiten, die noch heute lesenwert sind. Seine Bücher "Streifzüge", "Kreuz und quer" und "Wanderbilder aus Italien" sehen die Welt vielfach mit den Augen des Naturforschers. Weiters liegen mehrere autobiographische Werke von ihm vor, die wertvolle kulturhistorische Quellen darstellen. Ähnliches gilt von seinen Tagebüchern. Als Wissenschaftler ist er gleichfalls mit zahlreichen Publikationen hervorgetreten. Adolf Pichler verdient als österreichischer Volkserzähler Anerkennung.

- - -

Auszeichnung für Bemühungen gegen religiöse und weltanschauliche
=====

Intoleranz
=====

3. September (RK) Das vom Bundespräsidenten verliehene Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich hat am Mittwoch Bürgermeister Bruno Marek dem Bundesobmann-Stellvertreter des Vereines "Aktion gegen Antisemitismus in Österreich" Kurt Pordes überreicht.

Pordes, der als Mittelschüler aus rassistischen und politischen Gründen Österreich im Jahr 1938 verlassen mußte, stellte sich nach seiner Rückkehr nach Wien im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit dem geistigen Wiederaufbau Österreichs zur Verfügung. Seit dem Jahr 1952 ist er Mitglied des Bundespräsidiums des Vereines "Bundesverband österreichischer Widerstandskämpfer und Opfer des Faschismus", seit 1956 Bundesobmann-Stellvertreter des Vereines "Aktion gegen den Antisemitismus in Österreich". Im Jahr 1964 wurde er zum Kuratoriumsmitglied des Vereines "Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes" gewählt.

Seine unermüdlichen Bemühungen um ein friedliches Zusammenleben verschiedener religiöser Überzeugungen und Weltanschauungen fand auch auf internationaler Ebene Anerkennung: Er wurde im Jahr 1962 österreichisches Mitglied des "Internationalen Konsultativ-Komitees der Organisation für Christlich-jüdische Zusammenarbeit", der rund 6 Millionen Mitglieder aus 23 Ländern angehören. Im Jahr 1964 wurde er zum zweiten internationalen Präsidenten gewählt, welche Funktion er bis zum Ende der Periode im Jahr 1968 ausübte. Über sein Betreiben fand vor vier Wochen in Saalfelden eine internationale Jugendkonferenz statt.

- - -

Neue Aufzüge in städtischen Wohnhäusern
=====

3. September (RK) Für eine Reihe von städtischen Wohnhäusern beschloß der Hochbauausschuß des Gemeinderates in seiner heutigen Sitzung den Einbau von Personenaufzügen. Dazu gehört die Anlage Hernstorferstraße 22-32 im 14. Bezirk (Personenaufzüge für die Stiegen 1-14 und 19-23; Kosten drei Millionen Schilling), die Wohnhausanlage Hütteldorfer Straße 265-267 im 14. Bezirk (Stiege 1; Kosten 325.000 Schilling) sowie die Wohnhausanlage Sandleitengasse 43-47 im 16. Bezirk (Stiege 14; Kosten 380.000 Schilling). Für ein städtisches Objekt wurde ebenfalls ein Aufzug genehmigt: Es handelt sich um das Amtshaus Gassgasse 8-10 im 15. Bezirk (Personenaufzug; Kosten 900.000 Schilling).

- - -

Personalmeldungen
=====

3. September (RK) Der Wiener Stadtsenat hat am Dienstag den Oberstadtbaurat Dipl.Ing. Karlheinz Enselein (MA 24) in die Dienstklasse VIII befördert und ihm den Titel Senatsrat verliehen.

Der Physikatsrat Dr. Norbert Ortel (MA 15) wurde zum Oberphysikatsrat und die Stadtbauräte Ing.Rudolf Friedl (MA 26) und Gertrude Schuster (MA 24) zu Oberstadtbauräten befördert.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

3. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 3 S, Paradeiser 5 bis 6 S je Kilogramm, Paprika 40 bis 50 Groschen je Stück.

Obst: Birnen, Qualitätsklasse II 6 bis 7 S, Pfirsiche 7 bis 10 S, Zwetschken 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Donnerstag, den 4. September, um 17 Uhr, die Ausstellung "Sofia grüßt Wien" in der Volkshalle des Rathauses eröffnet wird. Am gleichen Tag um 11 Uhr findet für die Vertreter der Presse eine Besichtigung der Ausstellung statt.

Zeit: Volkshalle des Wiener Rathauses

Ort: Donnerstag, 4. September, 11 Uhr (Pressebesichtigung),
17 Uhr (Eröffnung).

- - -

Auszeichnung für Wiener Gemeindebedienstete
=====

3. September (RK) Im Roten Salon des Wiener Rathauses überreichte Mittwoch Bürgermeister Bruno Marek in Anwesenheit von Personalstadtrat Hans Bock, Stadtwerkestadtrat Franz Nekula und zahlreicher hoher Beamter an acht Gemeindebedienstete Auszeichnungen, die der Bundespräsident für Verdienste um die Republik Österreich verliehen hatte.

Senatsrat i.R.Dkfn. Dr. Johann Harand erhielt das Große Ehrenzeichen. Er war seit dem Jahr 1934 im Dienst der Stadt Wien tätig und wurde im Jahr 1952 in die Generaldirektion der Stadtwerke berufen. Dort war er maßgeblich am Umbau der Betriebsabrechnung, einer systematischen Anpassung des Verkehrsangebotes an die Nachfrage und einer grundsätzlichen Neuordnung des Rechnungswesens beteiligt.

Das Große Ehrenzeichen erhielt der Leiter der Gruppe Hauptwerkstätte der Wiener Verkehrsbetriebe, Dipl.Ing. Reinhard Kurzemann, der seit 1945 den Verkehrsbetrieben angehört, elf Jahre nach seinem Eintritt zum Vorstand des Konstruktionsbüros und im Jahr 1962 zum Leiter der Gruppe Hauptwerkstätte berufen wurde. Neben weitreichenden Reorganisationsmaßnahmen führte er wertvolle Entwicklungsarbeiten für moderne Straßenbahn- und Stadtbahnwagen durch und entwarf einen umfassenden Funktionsplan für die neue Zentralwerkstätte.

Das Goldene Ehrenzeichen wurde Oberpharmazierat Mr. Eugenie Konhäuser, der Leiterin der Anstaltsapotheke des Psychiatrischen Krankenhauses Baumgartner Höhe, für ihre unermüdlichen Bemühungen überreicht, die neuesten wissenschaftlichen Forschungen den Apotheken nahezubringen und sie auf diese Weise der Entwicklung in der Pharmazie anzugleichen. Sie ist seit dem Jahr 1952 als Anstaltsapotheker im Dienst der Stadt Wien.

Das Goldene Verdienstzeichen erhielt die Oberin des Franz Josef-Spitals, Hermine Andryschowski, die seit dem Jahr 1951 staatliche Krankenpflegerin ist, in welcher Eigenschaft sie zunächst im Neurologischen Krankenhaus Rosenhügel, von 1962 bis zur Übernahme der Oberinnenstelle als Oberschwester im Neurologischen Krankenhaus Maria Theresien-Schlüssel tätig war.

Gleichfalls das Goldene Verdienstzeichen wurde dem Betriebsinspektor der Wiener Stadtwerke-Gaswerke Franz Kruspel verliehen, der nach seiner Ausbildung als Mechaniker im Jahr 1940 in den Dienst der Wiener Stadtwerke-Gaswerke als Monteur eintrat und sich um eine Reihe von technischen Verbesserungen an Behälter- und Regleranlagen Verdienste erwarb.

Das Goldene Verdienstzeichen wurde ferner der jetzigen Oberin der Krankenanstalt Rudolfstiftung, Annelie Undesser, zuerkannt, die sich vor allem in jener Zeit Verdienste erwarb, als die geistlichen Schwestern aus dem Pflegedienst ausschieden und durch andere ersetzt werden mußten. Besonderes Verständnis brachte sie den in den Jahren 1967 und 1968 engagierten jugoslawischen Schwestern entgegen.

Das Silberne Ehrenzeichen erhielt Oberamtsrat i.R. Otto Steiner, der seit 1945 im Dienste der Stadt Wien stand und in der Magistratsdirektion-Amtsinspektion tätig war. Seinem dynamischen und rationellen Einsatz ist es zu verdanken, daß die zahlreichen UNIDO-Dienststellen im Felderhaus untergebracht werden konnten.

Das Silberne Verdienstzeichen schließlich erhielt die Kanzleikommissarin der Magistratsabteilung 17, Paula Blaszczyk, die während ihrer Tätigkeit als Kanzleibeamtin im Allgemeinen Krankenhaus, später im Anstaltenamt, um den Aufbau einer modernen Kanzlei große Verdienste erwarb.

Abschiedsbesuch des amerikanischen Botschafters
=====

3. September (RK) Der amerikanische Botschafter in Österreich, Douglas McArthur, stattete heute mittag Bürgermeister Bruno Marek seinen Abschiedsbesuch ab. McArthur, der seit 35 Jahren im US-Außenministerium tätig ist, wurde von Präsident Richard M. Nixon zum Botschafter in Iran ernannt. Bürgermeister Marek würdigte die großen Verdienste der Vereinigten Staaten von Amerika am Wiederaufbau der Republik Österreich. "Ohne Marshall-Plan-Hilfe hätte Österreich seine Probleme nie lösen können", betonte das Stadtoberhaupt. Botschafter McArthur erklärte, daß kein Land, das von den Vereinigten Staaten mit Marshall-Plan-Geldern versorgt wurde, einen so erfolgreichen Wiederaufbau wie Österreich bewerkstelligen konnte.

Zur Erinnerung an seine Zeit als Missionschef in Wien überreichte Marek dem amerikanischen Diplomaten einen Abguß des ältesten Stadtsiegels von Wien aus dem Jahre 1221.

- - -

Marek setzt aus:

5.000 Schilling Belohnung für Ergreifung des Hunderohlings
=====

3. September (RK) Bürgermeister Bruno Marek hat heute in einem Schreiben an Polizeipräsident Holaubek ersucht, "alle zweckdienlichen Maßnahmen zur Ausforschung des Täters ergreifen zu lassen", der wie berichtet, in grausamer Weise einen kleinen Hund von der Rampe der Albertina in die Tiefe geschleudert hatte, als sein Anbandelungsversuch mit der Besitzerin des Hundes nicht den gewünschten Erfolg zeitigte. "Die Wiener Bevölkerung ist über diesen Vorfall mit Recht empört", heißt es in dem Schreiben des Bürgermeisters "und verlangt strengste Bestrafung dieser Tat."

Überdies hat der Wiener Bürgermeister für zweckdienliche Angaben, die zur Ausforschung des Täters führen, eine Belohnung von 5.000 Schilling ausgesetzt. Der Täter hat nach dem Wiener Tierschutzgesetz mit einer Arreststrafe bis zu sechs Wochen zu rechnen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTUMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 4. September 1969

Blatt 2414

Drei neue Verkehrslichtsignalanlagen

=====

4. September (RK) Die Errichtung dreier großer Verkehrslichtsignalanlagen beschloß Donnerstag der Gemeinderatsausschuß für Baubehördliche Angelegenheiten. In der Landstraßer Hauptstraße soll der Kreuzungskomplex mit der Rasunofskygasse, der Erdbergstraße und der Kundmanngasse mit einer Verkehrslichtsignalanlage versehen werden. Für die Anlage, die technisch so ausgeführt wird, daß sie mit den anderen Ampeln in Zuge der Landstraßer Hauptstraße koordiniert werden kann, genehmigte der Ausschuß den Betrag von einer Million Schilling.

Die zweite Verkehrslichtsignalanlage wird an der Kreuzung Margaretengürtel - Einsiedlergasse entstehen (Kostenpunkt: 490.000 Schilling). Die dritte Anlage ist für die Kreuzung Breitenfurter Straße - Hetzendorfer Straße vorgesehen, wobei hier eine Koordinierung mit der Lichtsignalanlage an der nahegelegenen Kreuzung Breitenfurter Straße und Altmannsdorfer Straße geschaffen werden soll (Kostenpunkt 450.000 Schilling).

- - -

Hohe Warte prüft Zawadil-Prognosen
=====

4. September (RK) Die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik hat sich beim Rathaus-Meteorologen Dr. Rudolf Zawadil gemeldet und sich bereit erklärt, seine in der "STADT WIEN" allmonatlich veröffentlichten Langzeitprognosen einer objektiven wissenschaftlichen Prüfung zu unterziehen. Dr. Zawadil hat gerne zugesagt.

Dieses erfreuliche Zeichen von Kooperationsbereitschaft wird dazu beitragen, die Möglichkeiten der Methoden des Rathaus-Meteorologen abzustecken. Es wird sich also bald herausstellen, wie viele "Treffer" Dr. Zawadil bei seinen Prognosen tatsächlich erzielen kann.

- - -

Wilde Siedlung in Hernals wird "gezähmt"
=====

4. September (RK) Gute Nachrichten für die Bewohner der Kleingarten-Siedlungen "Gupolten" und "Obere Kreuzwiese": Die dortigen Wohnobjekte waren Mittwoch Gegenstand der Beratungen im Planungsausschuß des Wiener Gemeinderates. Durch eine Änderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes wurde den im Kleingartengebiet widerrechtlich errichteten Objekten die nachträgliche Sanktion erteilt. Die Siedler können nunmehr um nachträgliche Baubewilligung ansuchen, da ihr Wohngebiet - es liegt am Südhang des Schafberges - durch den Beschluß des Ausschusses als Bauland gewidmet wurde.

Die Stadt Wien bemüht sich, die nach den beiden Weltkriegen entstandenen wilden Siedlungen zu "zähmen". Dort, wo es im Rahmen der größeren Konzeption möglich ist, können diese Objekte erhalten bleiben. Das gilt natürlich nicht für alle wilden Siedlungen!

- - -

Wiener Stadtwerke auf der Wiener Herbstmesse

Erdgaswerbung - neues Riesenkraftwerk - U-Bahn-Vision

4. September (RK) Die Wiener E-Werke, Gaswerke und Verkehrsbetriebe werden heuer auf der Wiener Herbstmesse wieder vertreten sein: Die Gaswerke haben sich der Aktualität entsprechend mit einer Erdgaswerbung eingestellt, die E-Werke weisen auf großen Informationstafeln den ständig steigenden Strombedarf nach und zeigen eine Vision des geplanten neuen Kraftwerkes in der Lobau und die Wiener Verkehrsbetriebe schließlich stellen ebenfalls die Zukunft in den Dienst ihrer Image-Werbung, indem sie die jüngste Entwicklung inklusive U-Bahn dem Publikum anschaulich nahebringen.

Das beginnende Erdgaszeitalter wirft seine Schatten voraus: In der Koje der Wiener Gaswerke werden an Hand von Demonstrationsobjekten, vor allem aber durch eine lustige Werbeschrift erste Informationskontakte zwischen der Bevölkerung und dem künftigen Hauptgrundstoff für das Wiener Stadtgas hergestellt. Wenn auch bis zum Beginn der Umstellung noch ein Sommer ins Land gehen wird und die Umstellung selbst in ganz Wien auch immerhin 15 Jahre dauern wird, so soll doch im Interesse einer Erdgas-aufklärung - und vor allem, um unbegründete Panikkäufe zu vermeiden - eine erste "Information" erfolgen.

Die Elektrizitätswerke bringen es schwarz auf weiß: Der Bedarf an elektrischer Energie steigt stärker an, als man vermutet hat. Bisher nahm man an, daß eine Verdoppelung des Strombezuges innerhalb von zehn Jahren die Regel sei, heute weiß man bereits, daß diese Verdoppelung aller Voraussicht nach in acht Jahren stattfindet! Dementsprechend sind auch die Ausbaupläne, um eine klaglose Versorgung der Bundeshauptstadt mit elektrischer Energie zu gewährleisten: Am Steinsporn in der Lobau wird Wiens zweites E-Werk entstehen. Eine riesige Bildmontage zeigt die Harmonie von Natur und Technik.

Die Verkehrsbetriebe schließlich haben es sich zur Aufgabe gemacht, ihre jüngste Vergangenheit und vor allem ihre technische Zukunft ins rechte Licht zu rücken. Von den Rationalisierungseffekten der letzten Jahre bis zur U-Bahn-Vision reicht die bildliche Darstellung. Daneben wird ein geschultes Team

einschlägige Auskünfte erteilen und - werben: Werben tut Not bei unseren Verkehrsbetrieben, die zu den personalintensivsten Unternehmungen der Bundeshauptstadt gehören. Vor allem Fahrpersonal wird bitter benötigt. Und um solches wirbt die "Tranway". Nicht nur mit humorvollen Anzeigen, sondern vor allem durch den heute mehr denn je gültigen Slogan "Stadtwerke = sichere Stellung".

- - -

Planungsstudie für die "Favoritner City"

=====

4. September (RK) Eine Planungsstudie für den Zentrumsbereich von Favoriten gab der Planungsausschuß des Gemeinderats am Mittwoch in Auftrag (Kosten: 310.000 Schilling): Das Gebiet, das von der Laxenburger Straße - Davidgasse - Reumannplatz - Herndl-gasse - Sonnwendgasse begrenzt wird, soll wegen seiner Ausstrahlungskraft die Aufgabe einer Favoritner Dity erhalten. Die Studie soll darüber Aufschluß geben, wie in der städtebaulichen Gestaltung die Parkraumfrage zu lösen ist, wo Fußgeherzonen geschaffen werden sollen und wie diese Fußgeherzonen an die U-Bahn-Stationen des Gebietes anzuknüpfen sind.

- - -

Kulturelle Gespräche Sofia - Wien
=====

4. September (RK) Die anlässlich der Eröffnung der Ausstellung "Sofia grüßt Wien" in der Bundeshauptstadt weilende Kulturstadträtin der bulgarischen Hauptstadt, Vizepräsident des Volksrates von Sofia Boshana Andonova, besuchte Mittwoch nachmittag in Begleitung von Kulturrat Slavtcho Wasev Vizebürgermeister Gertrude Sandner in ihrer Eigenschaft als Kulturstadtrat von Wien. Im Verlauf des amicalen Gespräches äußerte die Kulturstadträtin von Sofia den offiziellen Wunsch, Wien möge eine ähnliche Ausstellung in Sofia anlässlich des beabsichtigten Besuches des österreichischen Staatsoberhauptes Franz Jonas zeigen. Vizebürgermeister Sandner dankte für die Einladung und unterstrich, daß eine Gelegenheit, Wien im Rahmen einer Ausstellung repräsentieren zu können, ihr sehr willkommen und interessant erscheint.

Als zweites wichtiges Ergebnis der Unterredung auf "Experten-ebene" steht der Wunsch der Kulturstadträtin Andonova, die "Häuser der Begegnung" in Wien einem genauen Studium unterziehen zu können und mögliche - für Sofia verwendbare - Anregungen in der bulgarischen Hauptstadt zu verwerten. Sie berichtete, daß man auch in Sofia mit den kommunalen Wohnhausbauten weit an den Stadtrand hinausgehe und dort Menschen zusammenführe, die einander nicht nur als Menschen, sondern auch ihrer beruflichen Struktur nach fremd und außerordentlich kontaktarm sind. Die sich daraus ergebenden Probleme - der Heimatlosigkeit im Zuhause - könne man vielleicht mit Hilfe ähnlicher kultureller Zentren, wie es die Häuser der Begegnung sind, lösen. Aus diesem Grund wurde in die für Donnerstag nachmittag geplante Sight-seeing-Tour der Besuch eines "Hauses der Begegnung" und auch der einer mobilen Schule eingeschoben.

Im Gegensatz zu Wien hat Sofia allerdings nicht für eine vergrößerte Schülerzahl Vorsorge zu treffen, sondern muß sich den Kopf darüber zerbrechen, wie man der zunehmenden Geburtenfeindlichkeit begegnen kann. Nach dem Bericht der Vizepräsidentin Boshana Andonova registrierte man in den vergangenen Jahren eine jährliche Abnahme von rund 1.200 Schulneulingen. Im Jahr 1967

beschloß man daher eine spezielle Förderung von jenen Familien, die ein zweites oder drittes Kind bekommen. Die beträchtliche finanzielle Unterstützung, die mit dieser Förderung verbunden ist, hat zur Folge, daß im Jahr 1968 in Sofia bereits um 2.000 Säuglinge mehr zur Welt kamen.

Auch im schulischen Bereich hat die Kulturstadträtin von Sofia, zu deren Aufgabenbereich übrigens auch noch das Gesundheitswesen gehört, einige Sorgen. Nach Berichten einschlägiger Experten zeigen sich bei den Schulkindern in zunehmendem Maß Schäden infolge lernmäßiger Überforderung. Deshalb werden seit einiger Zeit mit verschiedenen Jugendgruppen Experimente durchgeführt, die - nach ihrer Aussage - bisher leider erfolglos blieben. Denn keiner der Professoren ist bereit, seinen Lehrstoff zu verkleinern, sondern wacht eifersüchtig darüber, daß sein Wissensgebiet in vollem Umfang erhalten bleibt.

- - -

Kranzniederlegung am Grab von Karl Seitz

=====

4. September (RK) Am Donnerstag veranstaltete die Stadt Wien zum Gedenken an den 100. Geburtstag des populären Wiener Bürgermeisters Karl Seitz eine Feierstunde auf dem Zentralfriedhof, Bundespräsident Franz Jonas, Mitglieder des Wiener Stadtsenates, Gemeinderäte und Altgemeinderäte sowie die Witwe von Karl Seitz und Persönlichkeiten aus seinem Freundeskreis nahmen daran teil.

Bürgermeister Bruno Marek würdigte in seiner Gedenkrede die Verdienste von Karl Seitz um die Stadt Wien und um Österreich. Er schilderte dessen Laufbahn als sozialdemokratisches Stadt- oberhaupt, als Palamentarier und als erster Präsident der Republik bis zur politischen Verfolgung und führte unter anderem wörtlich aus: "Über sich selbst hinaus wuchs Karl Seitz jedoch, als er weder Staatsmann noch Bürgermeister mehr sein durfte, als er nichts anderes war, als ein schlichter Bürger dieser Stadt." Karl Seitz, der am 13. November 1923 das Amt des Wiener Bürgermeisters übernahm und mehr als zehn Jahre führte, hat sich - so führte Bürgermeister Marek weiter aus - "stets mit allen Fasern seines Herzens zu seiner Heimatstadt bekannt." Der Bürgermeister schloß "mit dem Wunsch, daß in dieser Stadt jeder Bürger glücklich und zufrieden werden möge, ist er heute mitten unter uns. In diesem Sinne wollen wir ihm nach- eifern, wollen wir leben, handeln und arbeiten. Unser Wien - sein Wien - soll eines Tages zur schönsten Stadt der Welt werden!"

Dann legte Bürgermeister Marek namens der Stadt Wien einen Kranz am Grab von Karl Seitz nieder.

Die Feier wurde vom Trompeterchor der Polizeimusik Wien künstlerisch unrahmt.

- - -

Morgen Freitag:Wachaufahrt für Altersheim-Bewohner
=====

4. September (Rf) Die im Jahre 1959 von Stadträtin Maria Jacobi eingeführten Schiffahrten für Pfleglinge der Wiener Altersheime werden auch heuer durchgeführt. Die erste Fahrt findet morgen, Freitag den 5. September, die zweite am 12. September statt. Es werden ca. 1.100 Personen daran teilnehmen.

Diese Veranstaltung, die sich von Anfang an großer Beliebtheit bei den Teilnehmern erfreute, wird auch diesmal schön gestaltet werden. Es ist nämlich gelungen, zur Unterhaltung der Schiffsgäste während der Fahrt namhafte Künstler zu gewinnen. In Dürnstein wird eine Trachtenkapelle mit Wachauerinnen und eine Kindergruppe die Passagiere begrüßen und während der Fahrt nach Weissenkirchen am Schiff konzertieren. Während der ganzen Fahrt wird überdies eine Blasmusikkapelle aufspielen. Ein kleines Geschenk soll die Gäste an die Eindrücke dieser Reise erinnern.

Die Abfahrt der festlich geschmückten Schiffe von Praterkai erfolgt jeweils um 7.30 Uhr. Bürgermeister Bruno Marek wird zur Verabschiedung kommen und den Teilnehmern gute Fahrt und gute Unterhaltung wünschen. In Tulln kommen noch 40 Pfleglinge von Altersheim St. André an Bord, die dann bei der Rückfahrt am späten Nachmittag, dort das Schiff wieder verlassen werden.

- - -

Gesperrt bis 17 Uhr!

Eröffnung der Ausstellung "Sofia grüßt Wien"

=====

4. September (RK) Die Ausstellung "Sofia grüßt Wien", die bis einschließlich 21. September in der Volkshalle des Wiener Rathauses zu sehen ist, wurde Donnerstag nachmittag durch die Vizepräsidentin des Volksrates von Sofia, Boshana Andonova, eröffnet. In ihrer Begleitung war auch Kulturrat Slavtscho Wasev zu dem Eröffnungsakt erschienen.

Nach einleitenden Worten des Präsidenten der Österreichisch-Bulgarischen Gesellschaft, Hofrat Dr. Max Neugebauer, begrüßte Bürgermeister Bruno Marek die Gäste und führte aus:

"Als Bürgermeister der österreichischen Bundeshauptstadt freue ich mich herzlich, die Ausstellung "Sofia grüßt Wien" und ihre Veranstalter im Wiener Rathaus willkommen heißen zu können. Ich freue mich um so mehr, da ich Bulgarien aus eigener Anschauung schätze und glücklich darüber bin, daß die Wiener nun Gelegenheit haben, ein Stück Ihres Landes, das Herz Bulgariens, in diesen Räumen kennen zu lernen.

Durch reden kommen die Leute zusammen, sagt ein altes Sprichwort. Lassen Sie mich ergänzen: Auch durch das Schauen und Einander-Besuchen kommen die Menschen sich näher und entdecken hüben und drüben, was sie verbindet. Die Ausstellung "Sofia grüßt Wien" ist ein solcher freundschaftlicher, gut-nachbarlicher Besuch. Wenn auch Österreich und Bulgarien nicht unmittelbar aneinander grenzen, so sind sie doch Nachbarn an der Donau. Der Strom und seine Geschichte, und die wirtschaftlichen Gemeinsamkeiten, die er mit sich bringt, haben den Ländern an der Donau stets verwandte Merkmale aufgeprägt.

Als Hauptstadt eines immerwährend neutralen Staates ist Österreich der geeignete, fruchtbare Boden, die ideale Stätte für kulturelle, wirtschaftliche und menschliche Begegnungen auch zwischen Völkern, die ihr Heil in verschiedenartigen politisch-ökonomischen Systemen suchen. Wenn wir Österreicher, insbesondere wir Wiener, die Möglichkeiten unserer geographischen Lage, unserer historischen Erfahrung und unserer mensch-

lich toleranten Einstellung in vollem Maße nützen, können wir, so hoffe ich zuversichtlich, zu einer übergeordneten Integration der Völker an der Donau und damit in diesem kleinen Teil der Welt auch zum Frieden wesentlich beitragen.

Wien ist für Bulgarien uralter Kulturboden. Bulgaren ließen hier ihre Bücher in bulgarischer Sprache drucken. Viele junge Bulgaren erhielten nach der Befreiung ihres Landes von fast 500jähriger Fremdherrschaft in Wien ihre Ausbildung. Der Gelehrte und bulgarische Unterrichtsminister Konstantin Jiricak richtete an der Wiener Universität eine reichhaltige Bibliothek für das Studium der südost-europäischen Geschichte ein und übte hier seine wissenschaftliche Tätigkeit aus. Die Stadt Wien benannte nach dem großen Wissenschaftler eine Straße und brachte damit die Bedeutung zum Ausdruck, die sie der bulgarisch-österreichischen kulturellen Gemeinsamkeit beimißt.

Ich erinnere mich gerne an die schönen Tage in Bulgarien, nicht zuletzt an die alte Messestadt Plovdiv, die mir als einstigem Messedirektor besonders interessante und nachhaltige Eindrücke vermittelte. Ein Panorama der Hauptstadt Sofia, das mir Ihr verehrter Herr Ministerpräsident bei seinem vorjährigen offiziellen Staatsbesuch hier im Rathaus als Geschenk übergab, hat indessen viele Wiener mit dem Bild Ihrer Stadt vertraut gemacht, so daß sie diese Ausstellung nicht mehr als völlig Fremde betreten.

Bulgarien feiert in den nächsten Tagen einen historischen Gedenktag. Ich benütze die Gelegenheit, dem arbeitsamen bulgarischen Volk zu diesem Tag meine herzlichsten Grüße zu entbieten und ihm eine glückliche Zukunft zu wünschen!

Ich hoffe, daß die Ausstellung "Sofia grüßt Wien" sich im Interesse der guten Beziehung zwischen unseren beiden Ländern eines möglichst zahlreichen Besuches erfreuen wird und wünsche ihr von Herzen viel Erfolg!"

Die Sofia-Ausstellung in der Volkshalle des Wiener Rathauses ist vom 5. bis 21. September täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

Begrüßungen im Wiener Rathaus

=====

4. September (RK) 20 Studenten der St. Lawrence University im US-Bundesstaat New York begrüßte heute vormittag Obermagistratsrat Dr. Otto Schrens in Vertretung des Bürgermeisters im Roten Salon des Rathauses. Die St. Lawrence University, an der sich 1800 Studenten auf ihren künftigen Beruf vorbereiten, schickt jedes Jahr eine Gruppe der künftigen Akademiker zu einem zehnmonatigen Studienaufenthalt in die österreichische Bundeshauptstadt. Die Kosten für die Studien zahlen die jungen Amerikaner aus eigener Tasche.

Ebenfalls im Zeichen einer Begrüßung stand heute vormittag der Steinerne Saal, wo Obersenatsrat Dr. Otto Kutil namens des Bürgermeisters 30 bayrische Jugendliche willkommen hieß. Die Bayern verbringen über Einladung der Katholischen Landjugend Österreichs einen fünftägigen Aufenthalt in Niederösterreich und Wien.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

4. September (HK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 3 S, Paradeiser 4.50 bis 6 S je Kilogramm, Paprika 40 bis 50 Groschen je Stück.

Obst: Birnen, Qualitätsklasse II 7 S, Pfirsiche 8 bis 10 S, Zwetschken 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Mutiger Straßenkehrer geehrt

4. September (RK) Der Bezirksvorsteher des 1. Wiener Gemeindebezirkes, Ing. Heinrich A. Heinz, empfing am Donnerstag den Straßenkehrer Josef Schneider in seinem Büro, der sich kürzlich durch den Versuch, einen Auslageneinbrecher an der Flucht zu hindern, ausgezeichnet hat. Bezirksvorsteher Heinz sprach Schneider Dank und Anerkennung für sein vorbildliches und mutiges Verhalten aus, überreichte ihm ein Anerkennungsschreiben, ein Buch und einen Geschenkkarton. Heinz betonte auch, daß nicht nur verstärkte Sicherheitsmaßnahmen der Exekutivorgane, sondern auch die Zivilcourage einzelner Bürger dazu beitragen, dem besonders im 1. Bezirk grassierenden Unwesen der Einbruchdiebstähle Einhalt zu gebieten.

Josef Schneider, 54, Vater von fünf Kindern, hat bekanntlich am 17. August früh morgens in der Wipplingerstraße einen Einbrecher, der die Auslage eines Juweliergeschäfts ausgeräumt hat, auf frischer Tat ertappt. Er hat dem gerade wegfahrenden Auto des Einbrechers seinen Besen gegen die Windschutzscheibe geschleudert.

- - -

Medizinerempfang im Rathaus

4. September (RK) In Vertretung von Bürgermeister Bruno Marek begrüßte Donnerstag abend Stadtrat Hans Bock in den Wappensälen des Rathauses die Teilnehmer an der IV. Internationalen Tagung der europäischen Gesellschaft über das Studium der Leber. Diese Tagung, an der Ärzte aus zwanzig Ländern teilnehmen, wird von der Medizinischen Akademie veranstaltet und findet vom 5. bis 7. September im AKH statt.

- - -

Schweinenachmarkt vom 4. September

=====

4. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt O, Neuzufuhren
69 Durchläufer. Gesantauftrieb dasselbe, verkauft alles.

- - -

Rindernachmarkt vom 4. September

=====

4. September (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Pferdenachmarkt vom 4. September

=====

4. September (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Ausstellung "Sofia grüßt Wien" im Rathaus
=====

4. September (RK) Die Kulturstadträtin der bulgarischen Hauptstadt, Vizepräsident des Volksrates von Sofia, Boshana Andonova, die gleichzeitig die Funktion eines Vizebürgermeisters innehat, hielt am Donnerstag gemeinsam mit dem Präsidenten des Kulturrates, Slavtscho Wasev, eine Pressekonferenz in der Volkshalle des Wiener Rathauses über die Ausstellung "Sofia grüßt Wien" ab. Einleitend erfuhren die Pressevertreter, daß Sofia ein 5.000 Jahre lang bewohntes Siedlungsgebiet ist, dessen wechselvolle Geschichte einen letzten tragischen Höhepunkt im Verlauf des zweiten Weltkrieges erlebte, als die Stadt weitgehend zerstört wurde. Als man nun anlässlich der 25-Jahr-Feier der Befreiung Bulgariens Aushebungsarbeiten durchführte, stieß man auf die Reste des Siedlungsgebietes von Sofia vor 2.000 Jahren. Seit 1945 sind allerdings, wie die Sofioter Vizebürgermeisterin betonte, ganz entscheidende Veränderungen vor sich gegangen: 18,4 Prozent der bulgarischen Industrie wurden in der Hauptstadt angesiedelt, in der es heute über 950.000 Einwohner gibt.

Die Ausstellung besteht zum größten Teil aus einer repräsentativen Fotomontage, zum geringeren Teil aus Kopien wertvoller Wandmalereien und Gemälde. In instruktiver Form bringen die Fotos das Sofia von heute dem Beschauer nahe: Sportstadien, Erholungsräume in und rund um die Stadt, die Kunstdenkmäler - wie die Basilika Heilige Sofia aus dem 15. Jahrhundert, nach der die Stadt benannt ist -, die Rotunde St. Georg aus dem vierten Jahrhundert sind ebenso vertreten wie Reproduktionen aus dem Archäologischen Nationalmuseum und dem Museum der altbulgarischen Kunst. In der Demonstration der Stadt Sofia fehlt natürlich auch die Nationaloper nicht, die sowohl als Bauwerk wie auch als Schaubühne von Opernwerken dargestellt ist. Schulen, Kindergärten, neue Wohnhausanlagen und Szenen aus dem Alltagsleben der Hauptstadt Sofia von heute komplettieren die Ausstellung "Sofia grüßt Wien", die heute um 17 Uhr eröffnet wurde. Sie ist bis 21. September täglich von 10 bis 19 Uhr frei zugänglich.

Felix Salten zum Gedenken
=====

4. September (RF) Auf den 6. September fällt der 100. Geburtstag des Schriftstellers Felix Salten.

Er wurde in Budapest geboren, versuchte sich schon frühzeitig als Verfasser von Feuilletons und Kunstkritiken und fungierte schließlich als Theaterreferent der "Wiener Allgemeinen Zeitung". 1904 gründete er eines der ersten Wiener Kabarets, das unter dem Namen "Zum lieben Augustin" die Tradition des Münchner "Berbrettls" fortsetzen sollte. In der Folge war er Leiter des Kulturteiles der "Neuen Freien Presse", für die er fast dreißig Jahre lang schrieb. Nach der Gründung des PEN-Clubs fungierte er als dessen Präsident, mußte aber 1938 emigrieren und wandte sich nach New York, wo es ihm gelang, Fuß zu fassen. Auf der Rückkehr in die Heimat ereilte ihn am 8. Oktober 1945 in Zürich der Tod. Sein reiches Oeuvre besteht aus einer unübersehbaren Zahl von Kritiken, Essays und Feuilletons, deren beste Leistungen in Sammelbänden zusammengefaßt sind, sowie aus Novellen und Romanen. Seine Tiererzählungen wie "Bambi", "Bambis Kinder" und "Fünfzehn Hasen" haben ihn in der ganzen Welt berühmt gemacht. Auch als dramatischer Autor ist Salten hervorgetreten, konnte jedoch auf diesem Gebiet keinen nachhaltigen Erfolg erringen. Großes Interesse fanden seine politischen Reiseschilderungen wie das Palästina-Buch "Neue Menschen auf alter Erde", ein begeistertes Bekenntnis zum Zionismus, und "Fünf Minuten Amerika", eine scharf gesehene Schilderung der Vereinigten Staaten. Felix Salten hat sich durch die Förderung junger Schriftsteller und bildender Künstler sehr verdient gemacht und als Präsident des PEN-Clubs innerhalb der Literatengeneration der Dreißigerjahre internationales Ansehen genossen.

Eröffnung der Sofia-Ausstellung

=====

4. September (RK) In ihrer Eröffnungsansprache betonte die Vizebürgermeisterin der bulgarischen Hauptstadt, Vizepräsident des Volksrates von Sofia, Boshana Andonova, wie dankbar man sei, anlässlich des bulgarischen Nationalfeiertages und des 25jährigen Jubiläums der sozialistischen Revolution dank der Bereitschaft der Stadt Wien die Ausstellung "Sofia grüßt Wien" in einem so repräsentativen Rahmen abhalten können. "Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Gastfreundschaft, sagte die Vizebürgermeisterin, "empfinden wir als einen Ausdruck der guten Beziehungen zwischen Österreich und Bulgarien, sowie zwischen den Hauptstädten Wien und Sofia.

Die Verbindungen zwischen Bulgarien und dem schönen Land von Mozart und Strauß haben jahrhundertealte Tradition.

Nach der Befreiung Bulgariens im Jahr 1878 haben mehrere Österreicher am Aufbau des jungen bulgarischen Staates beigetragen. Unter anderem ist uns Wien auch deshalb so teuer, weil hier schon vor 1878 hunderte von bulgarischen Büchern gedruckt wurden.

Die Freundschaft zwischen den beiden Hauptstädten wurde durch die gegenseitigen Besuche der Bürgermeister von Wien und Sofia vertieft. Unser Land und unsere Hauptstadt werden besonders glücklich sein, den Bundespräsidenten des Landes Österreich und den ehemaligen Bürgermeister der Stadt Wien, Franz Jonas, als teuren Gast begrüßen zu können.

Bulgarien hat im letzten Vierteljahrhundert einen unerhörten Aufschwung genommen und internationales Ansehen errungen. Eine Voraussetzung für die organisch gewachsene internationale Anerkennung ist aber auch die ständige und stabile Entwicklung seiner materiellen und geistigen Kultur. Im Vergleich zum Jahr 1939 ist das nationale Einkommen auf das Fünffache und die Industrieproduktion auf das Dreißigfache gestiegen.

25 Jahre sind auch für unsere Hauptstadt eine nur kurze historische Periode. Wir begannen mit der Entrümmerung der Stadt nach dem Krieg und besitzen heute nicht nur unzählige neue Wohnkomplexe, deren herrliche Grünanlagen den Ruf von

Sofia als Gartenstadt begründet haben, sondern auch das größte metallurgische Kombinat auf dem Balkan. 98 Prozent aller Jugendlichen von Sofia absolvieren die Mittelschule. Für die kostenlose medizinische Betreuung der Stadtbewohner investiert der Stadtrat von Sofia jährlich zirka ein Viertel seines Budgets.

Der Wahlspruch im Wappen von Sofia: 'Es wächst, doch es altert nicht' gibt beredtes Zeichen von der stürmischen Entwicklung dieser Stadt. Die gegenwärtige Fotoausstellung will die Wiener mit den bemerkenswerten Momenten aus dem Leben einer alten und doch jungen Stadt bekanntmachen. Wien, das die Sympathien so vieler Ausländer gewonnen hat und immer so lebendig und so stolz auf seine Vergangenheit geblieben ist, ist für uns ein guter Freund", erklärte die Vizebürgermeisterin abschließend.

Benno Brausewetter zum Gedenken
=====

4. September (RK) Auf den 6. September fällt der 100. Geburtstag des Betonfachmannes und Baumeisters Dipl.-Ing. Baurat h.c. Benno Brausewetter.

Er wurde in Wien als Sohn des Begründers eines großen Bauunternehmens geboren, absolvierte die Technische Hochschule und arbeitete in der Folge bei verschiedenen Firmen als Bauleiter. In diesem Wirkungskreis erwarb er sich jene Praxis, die ihn dazu befähigte, sich später an der Errichtung großer Wasserkraftanlagen maßgeblich zu beteiligen. 1926 übernahm Brausewetter das Geschäft seines Vaters und wurde auch dessen Nachfolger als Präsident des Österreichischen Betonvereins. 1932 erfolgte seine Ernennung zum Ehrenbürger der Wiener Technischen Hochschule, anlässlich seines 80. Geburtstages seine Wahl zum Ehrenpräsidenten des Österreichischen Betonvereins. Am 22. Mai 1965 ist Benno Brausewetter, der auch die Goldene Verdienstmedaille der Republik Österreich besaß, im 96. Lebensjahr gestorben.

- - -

Mitterndorfer Senke:

Genug Wasser für alle!

=====

5. September (RK) Eine Aussendung der Niederösterreichischen Landwirtschaftskammer versuchte am Donnerstag in irreführender Weise den Eindruck zu erwecken, daß im Raum südlich von Wien, in der sogenannten Mitterndorfer Senke, nicht genügend Wasser vorhanden wäre, um Trinkwasser für Wien ohne Beeinträchtigung und Schädigung der Anrainer entnehmen zu können.

Diese Auffassung steht in Gegensatz zu den langjährigen Forschungsarbeiten von Professor Dipl.Ing.Dr.Werner Kresser, Vorstand des Instituts für Hydraulik, Gewässerkunde und landwirtschaftlichen Wasserbau an der Technischen Hochschule Wien. Als Beauftragter der Obersten Wasserrechtsbehörde im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft ermittelte er in fünf Teilberichten, daß nicht so viel Wasser entnommen werden könne, wie von der Stadt Wien im Jahre 1958, gestützt auf die damaligen umfangreichen, von bedeutenden Fachleuten in mehrjähriger Arbeit erstellen Gutachten, beantragt wurde.

Dennoch gelangt er zu dem objektiven Ergebnis, daß eine nicht unbedeutende Menge ohne Beeinträchtigung der Anrainerschaft entnommen werden kann. Die Stadt Wien hat bei jeder der damit in Zusammenhang stehenden Verhandlung stets ihre Bereitschaft bekundet, auf Vertragsbasis vorzusorgen, daß bei Beeinträchtigung von legitimen Interessen ein Ausgleich gefunden wird.

Derzeit stehen etwa 250 Wasserlieferungsverträge sowohl mit niederösterreichischen als auch steirischen Städten, Gemeinden und Privaten in Kraft, und in jeden Falle wurde eine für beide Teile vertretbare Lösung gefunden. Sie wird einen gleichen Vorgang auch in der zur Diskussion stehenden Fragen anwenden.

Infolge der Dringlichkeit der Lösung dieses Problems ist die Stadt Wien seit Jahren bemüht, zu einer Klärung zu kommen und hat am 11. März 1969 den Antrag auf die Zuerkennung zum bevorzugten Wasserbau gestellt. Über diesen wird das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft innerhalb von sechs Monaten befinden. Es wird erwartet, daß dies im Sinne der europäischen Wasser-Charta, der auch die Bundesregierung beigetreten ist, entschieden werden wird, umso mehr, als die Gutachten des vom Ministerium beauftragten Wissenschaftlers eine klare Sprache sprechen.

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 5. September 1969

Blatt 243

Wien erhält wieder ein Feuerwehr-Museum

5. September (RK) Zu den zahlreichen wertvollen Sammlungen unserer Stadt wird nun wieder eine ständige Ausstellung besonderer Art dazukommen: Das Museum der Feuerwehr der Stadt Wien.

Im Jahr 1901 anlässlich einer in Berlin durchgeführten internationalen Feuerwehrausstellung gegründet, war das Museum bis zum Zweiten Weltkrieg in drei Sälen des Gebäudes der Zentralfeuerwache Am Hof 10 untergebracht gewesen. Durch kriegsbedingte Verlagerungen bzw. durch Kriegseinwirkungen hatte die Sammlung sehr gelitten und war schließlich in Vergessenheit geraten. Dank den Bemühungen der verschiedenen Stellen gelang es jedoch, diese Bestände für den musealen Gebrauch wieder zu aktivieren. Das neue Museum ist Am Hof 7, dem Märklein'schen Haus, erbaut 1727 - 1730, nach einem Entwurf von Johann Lukas von Hildebrandt, untergebracht. In vier Räumen, die zum Teil noch Stuckdecken aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts aufweisen, wird der Besucher Gelegenheit haben, die historische Entwicklung des Wiener Brandschutzes genau verfolgen zu können. Neben zahlreichen Originallexponaten werden Modelle, Ölgemälde und Figurinen, Feuerwehrleute der einzelnen Zeitabschnitte darstellend, die verschiedenen Phasen illustrieren.

Bürgermeister Bruno Marek wird es übernehmen, diese bemerkenswerte museale Sammlung kommenden Mittwoch, den 10. September, im Beisein zahlreicher Ehrengäste ihrer Bestimmung zu übergeben.

Geehrte Redaktion!

Sie werden herzlich eingeladen, zur Wiedereröffnung des Feuerwehrmuseums Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: Am Hof 7 (Märklein'sches Haus)

Zeit: Mittwoch, 10. September, 9.30 Uhr.

- - -

"Tag der offenen Tür":

Köpfe und Karikaturen

=====

5. September (RK) 16 wohlwollend blickende Köpfe und Karikaturen werden am "Tag der offenen Tür", dem 27. September, in der Volkshalle des Wiener Rathauses die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich lenken. Es handelt sich um die Köpfe des Wiener Bürgermeisters, der 14 Amtsführenden Stadträte (inklusive der beiden Vizebürgermeister) und des Magistratsdirektors. Diese Ausstellung "Der Wiener Stadtsenat" will darüber informieren, was wer beziehungsweise wer was im Wiener Rathaus macht.

Die Stadtväter (und -mütter) werden auf Schautafeln im Format 1.50 mal zwei Meter durch ein Porträtfoto abgebildet, das durch den Zeichenstift des bekannten Karikaturisten Rolf Totter "ergänzt" ist. Neben der Abbildung gibt ein knapper Text Auskunft über den Arbeitsbereich. Bei den Stadträten werden die Geschäftsgruppe, der sie vorstehen, und die dazugehörigen Magistratsabteilungen angeführt. Neben dieser "plakativen" Information haben bekanntlich die Rathaus-Besucher am "Tag der offenen Tür" auch - soweit dies bei dem zu erwartenden Ansturm durchführbar ist - die Möglichkeit zu persönlichem Kontakt mit den Stadtvätern.

- - -

Das Cranium Ferdinand Raimunds wird beigesetzt
=====

5. September (RK) Samstag, den 6. September, um 11 Uhr, wird in Anwesenheit von Vizebürgermeister Gertrude Sandner, einem Vertreter des Unterrichtsministeriums und Mitgliedern der Ferdinand Raimund-Gesellschaft das Cranium (Schädeldecke) des am 5. September 1836 verstorbenen und in Gutenstein beige-setzten Volksschauspielers und Dichters Ferdinand Raimund beigesetzt.

Bekanntlich entleibte sich Ferdinand Raimund aus Angst, durch einen erfolgten Hundebiß an der Tollwut erkrankt zu sein, mit eigener Hand in Pottenstein. Der zuständige Kreisphysikus, Landgerichtsarzt Dr. Rollet, der die Obduktion vorgenommen hatte, nahm die durchschossene Schädeldecke mit nach Hause. Nach einem langwierigen Prozeß wurde sie der Freundin und Universalerbin Toni Wagner zugesprochen. Diese vermachte knapp vor ihrem Tod die ihr so teure Reliquie dem Leiter der Wiener städtischen Sammlungen, Hofrat Dr. Karl Glossy, der sie allerdings nicht den Sammlungen einverleibte, sondern in seinem Privatbesitz behielt. Von ihm erbte Tochter Blanka die Schädeldecke. Sie starb lange vor ihrem Mann, dem Arzt Dr. Hans Schwarz-Glossy, der sich später wieder verheiratete. Was das Erbe nach seiner ersten Frau, nämlich die Schädeldecke des Wiener Dichters, anlangt, schenkte sie Dr. Schwarz dem Museum der Stadt Wien unter der Auflage, daß sie erst dann in die Sammlungen eingereiht werden dürfe bis er selbst nicht mehr am Leben sei. Als Dr. Schwarz hochbetagt im Jahr 1968 starb, konnte seine zweite Frau das an die Stadt vermachte Cranium erst nach langem Suchen in einem Geheimfach eines Sekretärs entdecken. Am 14. Jänner 1969 wurde es in die Obhut des Museums der Stadt Wien übergeben, das sich ein knappes halbes Jahr später bereit erklärte, die durchlöchernte Schädeldecke im Grab Raimunds in Gutenstein beisetzen zu lassen. Die abschließenden Verhandlungen über diese endliche Vereinigung der sterblichen Überreste des großen Volksdichters Ferdinand Raimund führte der Präsident der Raimund-Gesellschaft, Hofrat Dr. Pichler, mit der Stadt Wien.

Karoline Pichler zum Gedenken

=====

5. September (RK) Auf den 7. September fällt der 200. Geburtstag der Schriftstellerin Karoline Pichler.

Sie wurde in Wien geboren und wuchs in einem Elternhaus auf, das während der josephinischen Zeit ein Mittelpunkt des geistigen Lebens der Stadt war. Sie selbst begann schon frühzeitig mit lyrischen Versuchen und widmete sich in der Folge eifrig dem literarischen Schaffen, so daß ihre noch zu Lebzeiten erschienenen "Sämtlichen Werke" nicht weniger als 60 Bände umfaßten. In ihrem eigenen gastlichen Haus in der Alservorstadt sammelte sie einen Kreis Gleichgesinnter um sich, die die geistige Elite des Bürgertums der damaligen Zeit bildeten. Karoline Pichler hat in ihrem wichtigsten Werk "Denkwürdigkeit aus meinem Leben" ein lebendiges Bild des Wiener Kulturlebens entworfen. Das Buch liest sich wie eine Wiener Literatur- und Kulturgeschichte. Ihr Salon war so berühmt und für die Stadt so charakteristisch, daß ein Deutscher schrieb, Wien besitze zwei Merkwürdigkeiten, den Stephansdom und Karoline Pichler. In ihrem Oeuvre überwiegt die Prosa. Den größten Erfolg erzielten ihre historischen Romane, die nach Walter Scott gestaltet sind. Ihre letzte Schaffensperiode umfaßte historische Romane aus der Wiener Vergangenheit, die sich gleichfalls eine große Lesergemeinde eroberten. Auch als Dramatikerin ist sie hervorgetreten. Karoline Pichler ist am 9. Juli 1843 in ihrer Vaterstadt gestorben und wurde auf dem Währinger Friedhof begraben. 1901 fand sie in einem Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof ihre letzte Ruhestätte.

- - -

Viennale 1970 vom 2. bis 9. April
=====

5. September (RK) Auf vollen Touren laufen die Vorbereitungen für die Viennale 1970. Fest steht bisher allerdings nur der Termin, an dem die Viennale über die Filmbühne gehen wird: Sie wird in den Sälen der Wiener Urania zwischen dem 2. und 9. April 1970 abgehalten werden. Da man noch nicht genügend Filme für die Viennale sicherstellen konnte, ist auch das Motto noch nicht bekannt. Die "Retrospektive" wird, wie im heurigen Jahr, vom Österreichischen Filmmuseum durchgeführt werden. Die Viennale 1970 wird ab 10. April in Graz wiederholt werden.

- - -

Bezirksvertretungssitzungen in der kommenden Woche
=====

5. September (RK) In der nächsten Woche finden folgende Bezirksvertretungssitzungen statt:

Dienstag, 9. September, 17 Uhr, Leopoldstadt, Karmelitergasse 9, 2. Stock.

Mittwoch, 10. September, 17 Uhr, Hernals, Elterleinplatz 14, 1. Stock.

Donnerstag, 11. September, 18 Uhr, Wieden, Favoritenstraße 18, 1. Stock, Zimmer 129.

- - -

Bürgermeister eröffnete 3. Jahrestagung
=====der Societas Linguistica Europaea
=====

5. September (RK) Bürgermeister Bruno Marek eröffnete heute vormittag in Hörsaal 32 der Wiener Universität die 3. Jahrestagung der Societas Linguistica Europaea. Dieser internationalen Vereinigung gehören Sprachwissenschaftler und Vertreter der Phonologie (Lautwissenschaft) aus fast allen Ländern Europas an.

In seiner Begrüßungsadresse an den Fachkongreß führte Marek im folgenden aus:

"Es ist für mich eine große Ehre, Ihnen, den Vertretern einer sehr bedeutenden wissenschaftlichen Sparte aus vielen Ländern, den herzlichen Willkommgruß der Stadt Wien entbieten zu dürfen. Für die österreichische Bundeshauptstadt bedeutet es eine hohe Auszeichnung, daß die Societas Linguistica Europaea ihre Jahrestagung zum ersten Mal in ihren Mauern abhält.

Wien, die einstige Hauptstadt eines vielsprachigen Staates, war für sprachliche Forschungen naturgemäß ein sehr günstiger Boden. Die Wiener Sprachwissenschaft kann auch auf eine große Tradition zurückblicken: Schon im 18. Jahrhundert begannen hier Wissenschaftler mit der Pflege der orientalischen Sprachen, die sich aus der Mittlerrolle Österreichs zum Nahen Osten ergab.

Sehr früh ist dann in Wien die allgemeine Sprachwissenschaft durch Professor Friedrich Müller vertreten worden, der eine Darstellung aller Sprachen der Erde vorgelegt hat.

Zu einem Zentrum der Sprachwissenschaften wurde Wien im 20. Jahrhundert durch das Wirken von Professor Nikolai Sergjewitsch Trubetzkoy, dem Begründer der wichtigsten Lautwissenschaft, der Phonologie. Aus der Zahl bedeutender Gelehrter der sprachwissenschaftlichen Richtung, die in Wien gelehrt haben, sei mir nur erlaubt, Professor Franz Miklositsch, den Begründer der Slavistik, den Anglisten Professor Karl Luick und den Indogermanisten Professor Paul Kretschmer zu erwähnen.

Das Pflegen geistiger Kontakte in unserer Stadt zwischen Ost und West reicht also lange zurück.

Geehrte Konferenzteilnehmer! Ich darf darauf verweisen, daß Wien als Hauptstadt eines immerwährend neutralen Staates und auf Grund seiner geographisch-politischen Lage mehr denn je zu einer Stätte der Begegnung, des Gedankenaustausches, der Konfrontation auf geistigen, kulturellem wie auch auf wirtschaftlichen Gebiete prädestiniert ist. Dieser Erkenntnis entsprechend sind auch die Bemühungen der Stadtverwaltung darauf gerichtet, in Wien eine Atmosphäre der Verständigung, ein Klima der Menschlichkeit zu schaffen. Wir sind glücklich, daß Wien in immer größer werdendem Maße den Ruf einer internationalen Stadt erlangt. Wir freuen uns, daß die Zahl der Kongresse, die in den Mauern unserer Stadt abgehalten werden, jährlich steigt.

Ich möchte nicht schließen, ohne Ihnen meinen allerherzlichsten Dank dafür zu sagen, daß Sie die österreichische Bundeshauptstadt zum Ort Ihrer Beratungen gewählt haben. Mit diesem Dank verbinde ich den aufrichtigen Wunsch, daß der 3. Jahrestagung der Societas Linguistica Europaea ein besonderer Erfolg beschieden sein möge, und erkläre den Kongreß für eröffnet!"

- - -

Verkehrsmaßnahmen in der kommenden Woche:

Lothringerstraße wieder befahrbar - Gumpendorfer Straße und
=====

Strozzigasse werden gesperrt
=====

5. September (RK) Angenehme Nachricht für die Autofahrer:
Die Straßenbauarbeiten in der Lothringerstraße zwischen Schwarzenbergplatz und Karlsplatz sind beendet. Ab morgen Samstag, den 6. September, wird die Lothringerstraße wieder für den Verkehr freigegeben werden können.

Spittelauer Lände bleibt befahrbar

Zweite angenehme Nachricht: Entgegen den Befürchtungen, die vom ÖAMTC geäußert wurden, wird die Spittelauer Lände aller Voraussicht nach weiterhin befahrbar bleiben. Trotz den Bauarbeiten an dem Fernheizkanal wird ein Fahrstreifen für den Verkehr zur Verfügung stehen. Allerdings wird es notwendig sein, eine Gewichtsbeschränkung für Schwerfahrzeuge zu verfügen. Die Bauarbeiten werden Ende September beginnen und ungefähr sieben Monate dauern. Anfang nächster Woche wird in einer zweiten Verkehrsverhandlung über die in diesem Zusammenhang notwendige Maßnahmen im Detail beraten werden.

Neuer Belag für die Gumpendorfer Straße

Voraussichtlich ab Mittwoch, den 10. September, muß die Gumpendorfer Straße im Bereich Amerlingstraße - Hofmühlgasse für die Fahrt stadteinwärts gesperrt werden. Anrainer können stadtauswärts zufahren. Die Sperre steht im Zusammenhang mit den Sanierungsarbeiten an der Gumpendorfer Straße, die als Entlassungsstraße für die Mariahilfer Straße und für die Linke Wienzeile eine wichtige Verkehrsfunktion erfüllen soll.

Bereits ab Montag, den 8. September, wird die Strozzigasse im 8. Bezirk zwischen Josefstädter Straße und Lerchenfelder Straße für den gesamten Verkehr mit Ausnahme der 13er Autobusse gesperrt. Die Rohrwechslungsarbeiten der Wiener Wasserwerke werden voraussichtlich drei Wochen in Anspruch nehmen.

Die Sperre wird jedoch entsprechend den jeweiligen Baumaßnahmen zeitweise aufgehoben werden können. Die Zufahrt für Anrainer und für Ladetätigkeit bleibt erhalten.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

*

Die Bauarbeiten in der Gumpendorfer Straße

Beim Teilstück Rahlgasse-Amerlingstraße der Gumpendorfer Straße, das für die Fahrt stadteinwärts bereits gesperrt ist (bei Zufahrt stadtauswärts), werden derzeit die notwendigen Einbauten (Wasser- und Gasleitungen, Kabel) vorgenommen.

Zwischen Rahlgasse und Hofmühlgasse wird ein durchgehender Bitumenkiesbelag aufgebracht, unter dem auch gleich die alten 57er-Gleise verschwinden. Soweit es die Witterung erlaubt, soll dieser Abschnitt der Gumpendorfer Straße heuer - zumindest teilweise - noch die endgültige Asphaltbetondecke bekommen. Einzelne Abschnitte der Gumpendorfer Straße zwischen Rahlgasse und Kaunitzgasse werden daher bis etwa Mitte Dezember gesperrt sein müssen. Das Teilstück Kaunitzgasse - Hofmühlgasse wird dagegen voraussichtlich schon Ende September befahrbar sein. Die sanierte Gumpendorfer Straße wird ihre alte Breite beibehalten, da es nicht mehr möglich ist, die Gehsteigbreite weiter zu verringern.

Der Individualverkehr ist während der notwendigen Verkehrsbeschränkungen wie bisher auf die Umleitungsrouten Gumpendorfer Straße - Otto Bauer-Gasse zur Mariahilfer Straße beziehungsweise Gumpendorfer Straße - Hofmühlgasse - Mollardgasse - Kaunitzgasse - Windmühlgasse zur Mariahilfer Straße beziehungsweise über Theobaldgasse wieder zur Gumpendorfer Straße angewiesen.

Die Linienführung der Autobusse 13 und 57 wird wie bisher erfolgen, der zwischen Keplerplatz und Amerlingstraße verkehrende 14er Autobus wird einen Tag lang nur bis zur Stadtbahnstation Pilgramgasse geführt werden können.

Neue Einbahnen in Hernals

In den nächsten Tagen werden zwei Gassen in Hernals als Einbahnen beschildert: Die Zeillergasse wird von der Julius Meinelgasse bis zur Güpferlingstraße in dieser Richtung Einbahn, die Lascygasse wird Einbahn von der Paschinggasse in Richtung Pretschgogasse.

- - -

In der neuesten Nummer der "STADT WIEN":

Ein Leben für Wien
=====

5. September (RK) Am 4. September jährte sich zum hundertsten Mal der Geburtstag von Karl Seitz, eines Mannes, der als Politiker wie als Mensch unter den größten Persönlichkeiten Österreichs rangiert. Sein Weg, der in einem Wiener Waisenhaus begann, führte ihn an die Spitze der jungen, von schweren wirtschaftlichen und politischen Krisen erschütterten Ersten Republik. Doch den Höhepunkt seiner Popularität erreichte Seitz als Bürgermeister von Wien; sein Name ist untrennbar mit jenem modernen Sozialprogramm verbunden, das unsere Stadt zu neuer Blüte brachte. Das Lebenswerk dieses populären Politikers wird in der morgen Samstag erscheinenden neuesten Nummer der Kommunal-Illustrierten "STADT WIEN" eingehend gewürdigt.

Als einen Umschlagplatz von Waren und Erfahrungen bezeichnet Bürgermeister Bruno Marck die jubelnde Wiener Messe, die am Sonntag, dem 7. September, zum 90. Mal ihre Pforten öffnet; ihre Entwicklung aus kleinen Anfängen zur größten Messeveranstaltung im EFTA-Raum ist ein Spiegelbild des Aufstiegs der österreichischen Wirtschaft. Weniger positiv sind die Auswirkungen der Kraftfahrzeug-Sondersteuer, wie aus einem Bericht der Wiener Hafenbetriebsgesellschaft hervorgeht. Das Blatt informiert ferner über die Baufortschritte im Schneealpenstollen, der noch heuer in Betrieb gehen wird. Die zweite Fortsetzung des "Ratgebers für Wiener" enthält die Stichworte "Bäder" bis "Bezirksämter".

Die neue "STADT WIEN" bringt die neunte Fortsetzung der Rudolf von Alt-Biographie von Fred Hennings: "Fast hundert Jahre Wien".

Als Messe-Nummer enthält die diesmal 82 Seiten Wiener Kommunal-Illustrierte einen informativen Führer durch die heurige Jubiläums-Herbstmesse: er verrät, was es im Prater und im Messepalast zu sehen gibt. Die mit einem Farbumschlag ausgestattete Nummer 36 der "STADT WIEN" ist in den Zeitungsverkaufsstellen zum Preis von drei Schilling erhältlich.

Kongreß zur Leberforschung eröffnet

=====

5. September (EK) In Vertretung des Bürgermeisters hieß Freitag vormittag Personalstadtrat Hans Bock die Teilnehmer der vierten Tagung für Leberforschung in der Schwesternschule des Allgemeinen Krankenhauses willkommen. "Mit dieser praktisch und theoretisch gleich wichtigen Tagung knüpft die jüngere Ärzte- und Forschergeneration Wiens an die große Tradition der Wiener Medizinischen Schule an. Daß Wien und Österreich auf dem Gebiet der Leberforschung bereits Wesentliches geleistet hat, erfährt dadurch offizielle Anerkennung, daß die Bundeshauptstadt von der Europäischen Gesellschaft zur Erforschung der Leber für das Jahr 1969 zum Tagungsort gewählt wurde," sagte der Stadtrat. Wie sehr die Stadt Wien Forschungsarbeit zu schätzen weiß, ergebe sich wohl daraus, daß anlässlich der Feier "50 Jahre Republik Österreich" ein Gemeinderatsbeschluß gefaßt wurde, demzufolge bedeutende Mittel für die Forschung im Rahmen eines "Jubiläumsfonds" zur Verfügung gestellt werden, obwohl Forschung laut Kompetenzgesetz nicht Landes-, sondern Bundesangelegenheit ist.

- - -

Wer wird in Wien zur Verzweiflung getrieben?
=====

Ein offener Brief des Wiener Bürgermeisters

5. September (RK) Unter der Schlagzeile "Wien trieb sie zur Verzweiflung" berichtet der "Abend-Express" von Freitag, den 5. September, über eine Äußerung des Malers Leherb zum Selbstmordversuch seiner Gattin. Bürgermeister Bruno Marek verwarft sich in einem offenen Brief auf das schärfste gegen diese Art der Wiedergabe einer wohl sehr persönlichen Meinung, die sicherlich von allen 1,640.000 Wienerinnen und Wienern gerne wiederlegt werden wird.

In den Schreiben des Wiener Bürgermeisters heißt es:
"Mit Bestürzung habe ich die Schlagzeile in "Abend-Express" von Freitag, den 5. September, gelesen. Ich will mich nicht mit der persönlichen Meinung eines einzelnen auseinandersetzen, wohl aber muß ich in Namen aller Menschen, die gerne in dieser Stadt leben und arbeiten aufs schärfste die Art der journalistischen Aufmachung verurteilen, die den Eindruck erweckt, daß es sich hier um eine Tatsachenteilung handelt.

Ich fordere die 1,640.000 Bewohner unserer schönen Stadt auf, den "Abend-Express" zu sagen, daß nicht nur in Wien niemand zur Verzweiflung getrieben wird, sondern daß - trotz manchen im Zusammenleben großer Gemeinschaften unvermeidlichen Widrigkeiten im Alltag - Wien eine Stadt ist, in der es sich leben läßt.

Als Bürgermeister von Wien muß ich die Diffamierung der österreichischen Bundeshauptstadt und ihrer Bewohner durch eine Wiener Zeitung nachdrücklich zurückweisen. Es geht wohl nicht an, sich in einer Schlagzeile so weit von der Wirklichkeit zu entfernen, wie dies hier geschehen ist.

Bruno Marek."

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

5. September (RM) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 3 S, Paradeiser 4.50 bis 6 S je Kilogramm, Karfiol 3 bis 6 S je Stück.

Obst: Pfirsiche 8 bis 10 S, Weintrauben 8 bis 10 S, Zwetschken 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 6. September 1969

Blatt 2446

Gesperrt bis Sonntag, 7. September, 9.30 Uhr!

Die Wiener Messe ist die ideale internationale Plattform

=====
für Verwirklichung gemeinsamer Anstrengungen
=====

Begrüßungsansprache von Bürgermeister Bruno Marek bei der
Eröffnung der Wiener Herbstmesse 1969

6. September (RK) Zum Auftakt der Wiener internationalen Herbstmesse 1969, die von Bundespräsident Dr.h.c.Franz Jonas feierlich eröffnet wurde, hielt Bürgermeister Bruno Marek die Begrüßungsansprache. Er führte aus:

"Das Jubiläum der 90.Wiener internationalen Messe bewegt mich als Bürgermeister der Stadt Wien zu dreifacher Gratulation: Ich beglückwünsche die Messeleitung und alle ihre Mitarbeiter zu der stolzen Genugtuung, die sie darüber empfinden können, daß sie diese Messewochen im Laufe der Jahre nicht bloß zu einem Unschlagplatz der Waren, sondern auch der Ideen, der Erfahrungen und der menschlichen Kontakte gemacht haben. Ich beglückwünsche die Aussteller zu der Treue, die sie der Wiener Messe nun schon seit vielen Jahren halten, eine Treue, die sich dank geschäftlicher Erfolge auch in buchstäblichen Sinne des Wortes bezahlt gemacht hat. Vor allen aber beglückwünsche ich auch die österreichische Wirtschaft, Industrie, Gewerbe, Handel und Landwirtschaft aus den Bundesländern und aus Wien zu der Einsicht, daß gemeinsame Anstrengungen am schnellsten zum Ziel führen, und zu der Folgerung, die sie daraus zogen, daß die Wiener Messe die ideale internationale Plattform zur Verwirklichung dieser Bestrebungen darstellt..

./.

Als einstigem Messedirektor, der Jahre, ja Jahrzehnte mit der Wiener Messe verbunden war, bietet mir dieses Jubiläum, wie Sie sicher verstehen werden, Anlaß auch zu persönlichen Reminiszenzen. Ich war stets beglückt über die harmonische Zusammenarbeit zwischen Messe und Wirtschaft, die sich auch in schwierigen Zeiten zum Vorteil beider bewährt hat. Vor allem, wenn es galt - im Großen oder im Kleinen - neu anzufangen, habe ich die Initiative unserer Produktions- und Handelsfirmen bewundert, die das Messegeschehen beflügelten.

Zahlreiche Anregungen für die Wirtschaft

Und ich war nicht minder beeindruckt von den zahlreichen Anregungen, die von der Messe selber ausgingen und von der Wirtschaft freudig aufgenommen wurden. Niemand vermag die Ideen, die Pläne, den Fleiß, den Eifer, die Unsumme von Arbeitsstunden zu zählen, die im Laufe der Jahre in den Komplex Wiener Messe investiert wurden und dieses Jubiläum ermöglicht haben, das uns heute zu dieser festlichen Versammlung vereint.

Ich will jedoch an diesem Tage nicht nur meiner Befriedigung über die Vergangenheit, sondern auch meinem Optimismus für die Zukunft Ausdruck verleihen.

Anziehungspunkt für Interessenten und Besucher

Bei einer anderen Gelegenheit habe ich einmal von der "atmosphärischen Beigabe" der Wiener Messe gesprochen, die diese Veranstaltung vor allen anderen dieser Art auszeichnet und einen besonderen Anziehungspunkt für Interessenten und Besucher bildet. Uralte Kaufmannsweisheit, die sich bewußt ist, daß zu einer wirklich günstigen und dauerhaften Geschäftsverbindung nicht bloß die richtige Kalkulation und der wechselseitige Vorteil, sondern auch die menschliche Wertschätzung der Partner und das gegenseitige persönliche Vertrauen gehören - diese Kaufmannstradition war immer in dieser Stadt lebendig, die seit ältesten Zeiten im Schnittpunkt der Handelsstraßen und Wirtschaftsinteressen lag. Und die Erfahrung bestätigt es immer wieder: Je verschiedenartiger die Welten, je verschiedener die wirtschaftlichen und politischen Systeme sind,

aus denen die Handelspartner kommen, um so wichtiger sind die menschlichen Kontakte.

Nur wenn diese vorhanden sind, bietet sich die Gewähr, daß auch wirtschaftlich eine gemeinsame Sprache gefunden wird. Ich bin fest davon überzeugt, daß der Wiener Messe hier in Sinne einer übergeordneten Integration der Wirtschaftsblöcke und -systeme eine bedeutsame Zukunftsaufgabe zufällt.

Konjunkturbelebendes Instrument der Wirtschaft

Über die allgemeine Funktion der Messe in Wirtschaftsgeschehen ist schon viel gesagt worden. Lassen Sie mich nur einen Tatbestand unterstreichen: Daß die Messe ein Motor und ein konjunkturbelebendes Instrument der Wirtschaft ist, war vor Jahrzehnten nicht viel mehr als eine Hoffnung, ein frommer Wunsch; im Laufe der Jahre wurde diese Hoffnung immer mehr zur Realität; heute aber ist dies eine Feststellung, die, wenn ich so sagen darf, zu den Glaubenssätzen der Nationalökonomie gehört.

Mein Jubiläumswunsch an die 90. Wiener Internationale Messe geht dahin, daß die Ideen und Grundsätze, nach denen die Messe angetreten und groß geworden ist, niemals in Frage gestellt werden mögen und daß dieser 90. Wiener Messe und allen kommenden Veranstaltungen erneut Ansehen, Glanz und Erfolg beschieden sei!"

- - -

Wintersport für Kinder: Vorbereitungen beginnen
=====

6. September (RK) Für die Aktion "Fahrt in den Schnee" der Sportstelle der Stadt Wien und für die zweite Saison in der Eishalle im Donaupark beginnen bereits jetzt die Vorbereitungen. Die Schi-Aktion ermöglicht es Kindern, die bisher wegen Ausrüstungssorgen an keinem Schulschikurs teilnehmen konnten, ihre Ausrüstung bei der Stadt Wien auszuborgen. Vergangenes Jahr wurde über Initiative von Vizebürgermeister Gertrude Sandner ein erster Fundus von 150 Paar Schuhen und Schiern geschaffen. Heuer sollen nun jeweils 100 Paar Schischuhe und Schier dazukommen. Es können somit mehr Schüler von Pflichtschulen, die Ausrüstungssorgen haben, an die Sportstelle der Stadt Wien herantreten.

In der Eishalle im Donaupark machten im vorigen Jahr rund 43.000 Kinder von der Möglichkeit Gebrauch, sich am kostenlosen Eislauf-Unterricht zu beteiligen. Die neue Saison für die "Eissternchen" beginnt am 17. November. Der Eislauf-Unterricht im Donaupark wird täglich zwischen 14 und 17 Uhr in sechs Ausbildungsgruppen durch erfahrene Lehrer erteilt, die von der Sportstelle der Stadt Wien engagiert werden.

- - -

Im zweiten Vierteljahr 1969:

Niedrigste Säuglingssterblichkeit seit Kriegsende
=====

6. September (RK) Aus einem Bericht der "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" über die Säuglingssterblichkeit der in Wien geborenen Kinder geht hervor, daß von den 37.228 in den Jahren 1967 und 1968 ehelich geborenen Kindern nur 900 gestorben sind. Der sich daraus ergebende Prozentsatz von 2,42 ist der niedrigste, der seit Kriegsende in Wien registriert werden konnte.

Die Statistik ergab weiter, daß die offenbar gesündesten Säuglinge die Erstgeborenen von 20 bis 30 Jahre alten Müttern sind. Die Säuglingssterblichkeit der Erst- und Zweitgeborenen von Müttern, die jünger als 20 oder älter als 30 Jahre sind, liegt schon etwas höher. Am ärgsten gefährdet erscheinen die dritten und vierten Kinder besonders junger Mütter, wobei die Gefährdung offenbar durch den kürzeren Geburtenabstand verursacht wird.

Auffällig ist auch die hohe Sterblichkeitsrate von Säuglingen, deren Mütter rund um 40 Jahre alt und Erstgebärende sind. Es waren in der Berichtszeit 662 Kinder, die von 40jährigen und älteren Müttern geboren wurden. Davon waren 162 das erste, 162 das zweite, 138 das dritte und 200 ein viertes oder späteres Kind. 5,1 Prozent dieser 662 Säuglinge verstarben im Verlauf des ersten Lebensjahres, davon 7,4 Prozent der Erstgeborenen, 4,3 Prozent der Zweit-, 2,2 Prozent der Dritt- und sechs Prozent der Viert- oder Spätergeborenen.

Wie immer enthält das statistische Heft Angaben über die Ausdehnung Wiens, die Bevölkerungsbewegung und den Besuch der städtischen Bäder.

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 8. September 1969

Blatt 2451

Volkstanzfest vor dem Schloß Schönbrunn =====

8. September (RF) Bei einer gemeinsamen Veranstaltung des Landesjugendreferates Wien und der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen werden am Samstag, dem 13. September, zwischen 15 und 18.30 Uhr rund 400 Mädchen und Burschen ihr Können unter Beweis stellen. Es handelt sich um das alljährlich stattfindende "Volkstanzfest Schönbrunn", das an der Nordseite vor dem Schloß Schönbrunn stattfindet. An dem Volkstanzfest werden sich 18 bis 20 Gruppen beteiligen.

Geehrte Redaktion!

Sie werden herzlich eingeladen, zu dieser Veranstaltung Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Bei Schlechtwetter wird die Verschiebung auf den neuen Termin, nämlich Samstag, den 20. September, über den ORF, Österreich Regional, in der Sendung am 13. September um 13.20 Uhr bekanntgegeben.

Ort: Schloß Schönbrunn, Nordseite

Zeit: Samstag, 13. September, 15 Uhr.

- - -

Rudolf Jettmar zum Gedenken
=====

8. September (RK) Auf den 10. September fällt der 100. Geburtstag des Malers und **Graphikers** Professor Rudolf Jettmar.

Er wurde in Zawodzie, Polen, geboren, studierte in Wien an der Akademie und vervollständigte seine Ausbildung in Karlsruhe, in Leipzig, in Dresden und Rom. Seit 1897 arbeitete er ständig in Wien, 1898 trat er der Secession bei, 1910 wurde er Professor an der Akademie der bildenden Künste. Am 21. April 1939 ist er in seiner Wahlheimat gestorben. Im Lebenswerk Rudolf Jettmars überwiegen Phantasiekompositionen mythologischen und allegorischen Inhalts. Von ihm stammen unter anderem drei Fresken für die Ausstellung des Beethoven-denkmals in der Secession, die Entwürfe zu Glasmosaiken für die von Otto Wagner erbaute Kirche am Steinhof sowie Ölbilder für die Jagdausstellung im Jahre 1910 und ein Temperagemälde für das von Friedrich Ohmann erbaute Kurhaus in Meran. Unter seinen graphischen Arbeiten, zumeist Radierungen, befinden sich der Zyklus "Stunden der Nacht" und die aus acht Blättern bestehende Serie zu der Dichtung "Kain" von Lord Byron.

Rudolf Jettmar setzte innerhalb der Wiener Secession die Tradition des Symbolismus der Neunzigerjahre des vorigen Jahrhunderts fort.

- - -

Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat
=====

8. September (RK) Der Wiener Landtag und der Wiener Gemeinderat werden kommenden Freitag, den 12. September, zu ihrer ersten Sitzung nach der Sommerpause zusammentreten. Auf der Tagesordnung des Landtages, der um 10 Uhr beginnt, stehen vier Gesetzesvorlagen, von denen jedoch nur die Wiederholung des Gesetzesbeschlusses über die Dienstgeberabgabe (U-Bahn-Steuer) von Bedeutung ist (Referent: Landeshauptmann-Stellvertreter Felix Slavik).

Die Tagesordnung des Wiener Gemeinderates umfaßt derzeit 65 Geschäftsstücke, doch ist mit einem Nachtrag zu rechnen. Unter anderem wird Stadtrat Heller dem Gemeinderat den Antrag auf grundsätzliche Genehmigung des Hochwasserschutzprojektes vorlegen.

- - -

Bürgermeister Marek begrüßte Namensforschungskongreß
=====

8. September (RK) Heute vormittag wurde in der Wiener Universität der 10. Internationale Kongreß für Namensforschung eröffnet. Bürgermeister Bruno Marek hielt dabei folgende Begrüßungsansprache:

"Für die österreichische Bundeshauptstadt ist es eine hohe Auszeichnung, daß der Internationale Kongreß für Namensforschung in ihren Mauern abgehalten wird. Als Bürgermeister ist es mir eine besondere Ehre, so vielen wissenschaftlichen Vertretern einer hochinteressanten Disziplin den herzlichsten Willkommgruß der Stadt Wien vermitteln zu dürfen.

Für die Wiener Stadtverwaltung ist die Abhaltung jedes Kongresses, jeder Tagung eine Bestätigung dafür, daß sich Wien immer mehr zu einer Stadt der Begegnung, einer Stadt der Diskussion und Konfrontation entwickelt.

Es ist meine feste Überzeugung, daß manche Kriterien hierfür gegeben sind: nicht nur weil Wien als ehemalige Hauptstadt eines Vielvölkerreiches eine historisch erprobte Stätte der nationalen Begegnung war, sondern auch wegen seiner heutigen geographisch-politischen Lage, sowie des Umstandes wegen, Hauptstadt eines immerwährend neutralen Staates zu sein.

In unserer Stadt gibt es Namen aus den verschiedensten Sprachen. Das heißt, es haben hier Menschen verschiedenster Nationen gelebt, die sich in eine Gemeinschaft einfügten und wohl viel beigetragen haben zu einem wesentlichen Charakterzug der Wiener: zu ihrer Verbindlichkeit.

Der Name unserer Stadt selbst wurde schon des öfteren zum Anlaß für grundlegende wissenschaftliche Arbeiten genommen. In der stolzen Reihe klangvoller Namen reiht sich der des Kongreß-Präsidenten Univ.-Prof. Dr. Kranzmayer ein, der eine tiefeschürfende Abhandlung über Herkunft und Bedeutung des Namens unserer Stadt erarbeitet hat.

Auch die verschiedenen Namen des Wienerwaldes - im Laufe der Jahrhunderte vielfach verherrlicht wie besungen - und bis auf die Zeit der Römer zurückverfolgbar, sind durch Prof. Dr. Kranzmayer gedeutet und erklärt worden. Wir sind Herrn Prof. Dr. Kranzmayer für diese seine bedeutungsvollen Arbeiten zu großem Dank verpflichtet. Die lange Traditionskette, die er in diesem Namensgut erblickt, kann als einer der Beweise für die seit mehr als 15 Jahrhunderte auf unserem Boden bestehende, fast ununterbrochene Besiedelung gewertet werden; eine Kultur, die über verschiedene Völker und Sprachen hinweg sich selbst treu blieb und auf die wir Wiener wohl mit Recht stolz sein dürfen.

Ich gebe der Hoffnung und Zuversicht Ausdruck, daß Sie sich bei uns nicht nur wohlfühlen, sondern daß Sie neben Ihren wissenschaftlichen Arbeiten auch Zeit finden, die alten Kulturstätten unserer Stadt, die zu erhalten wir uns zur Aufgabe gestellt haben, zu besichtigen."

*

Am Abend gab die Stadt Wien für die Delegierten des Kongresses einen Empfang im Festsaal des Wiener Rathauses.

- - -

Die Bädersaison geht zu Ende
=====

8. September (RK) Mit Sonntag, dem 14. September, schließt ein Großteil der städtischen Bäder seine Pforten. Nur das Theresienbad und das Ottakringer Bad bleiben noch länger geöffnet. Das Theresienbad hält seinen Badebetrieb im Freien bis zum 30. September aufrecht, während das vorgewärmte Ottakringer Bad nicht bis Mitte Oktober besucht werden kann.

Das abgelaufene Wochenende brachte insgesamt 7.885 Besucher in die Wiener Bäder. Im Gänschäufel tummelten sich 2.619, im Ottakringer Bad 1.725 und im Laaerberg-Bad 1.131 Wasserfreunde. Insgesamt passierten in der vergangenen Woche 23.563 Personen die Drehkreuze der städtischen Badeanlagen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

8. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 3, Karotten 4 S je Kilogramm, Paprika 40 bis 60 Groschen je Stück.

Obst: Pfirsiche 8 bis 10 S, Weintrauben 7 bis 9 S, Zwetschken 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Lübecker Bürgermeister im Rathaus
=====

8. September (RK) Der Bürgermeister der Hansestadt Lübeck, Max Wartemann, der anlässlich der Herbstmesse nach Wien gekommen ist, stattete Montag Bürgermeister Marek im Rathaus einen Höflichkeitsbesuch ab. In seiner Begleitung waren Stadtpräsident Kock und Senator Bromme.

Die beiden Bürgermeister sprachen über wirtschaftliche und soziale Probleme ihrer Städte und konnten auch manche Parallelen feststellen. Bürgermeister Marek erläuterte vor allem die großen Aufgaben, die in nächster Zeit auf Wien zukommen, wie U-Bahn-Bau, Hochwasserschutz und Spitalsbau. Die Gäste aus Lübeck zeigten besonderes Interesse an verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen der Stadt Wien, die sie im Rahmen ihres Aufenthaltes besichtigen.

- - -

Schweizer Standesbeamte in Wien
=====

8. September (RK) Der Verband der Schweizerischen Zivilstandesbeamten führte heuer seine alljährliche Studienreise nach Wien durch. Die Schweizer Standesbeamten besichtigten Montag verschiedene Standesämter in der österreichischen Bundeshauptstadt. Zu Mittag wurden sie von Stadtrat Hans Bock in Vertretung des Bürgermeisters in den Wappensälen des Rathauses begrüßt. An dem Empfang nahm auch der für die Standesämter zuständige Stadtrat Dr. Hannes Krasser teil.

- - -

Lübecker Bürgermeister im Rathaus
=====

8. September (RK) Der Bürgermeister der Hansestadt Lübeck, Max Wartemann, der anlässlich der Herbstmesse nach Wien gekommen ist, stattete Montag Bürgermeister Marek im Rathaus einen Höflichkeitsbesuch ab. In seiner Begleitung waren Stadtpräsident Kock und Senator Bromme.

Die beiden Bürgermeister sprachen über wirtschaftliche und soziale Probleme ihrer Städte und konnten auch manche Parallelen feststellen. Bürgermeister Marek erläuterte vor allem die großen Aufgaben, die in nächster Zeit auf Wien zukommen, wie U-Bahn-Bau, Hochwasserschutz und Spitalsbau. Die Gäste aus Lübeck zeigten besonderes Interesse an verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen der Stadt Wien, die sie im Rahmen ihres Aufenthaltes besichtigen.

- - -

Schweizer Standesbeamte in Wien
=====

8. September (RK) Der Verband der Schweizerischen Zivilstandesbeamten führte heuer seine alljährliche Studienreise nach Wien durch. Die Schweizer Standesbeamten besichtigten Montag verschiedene Standesämter in der österreichischen Bundeshauptstadt. Zu Mittag wurden sie von Stadtrat Hans Bock in Vertretung des Bürgermeisters in den Wappensälen des Rathauses begrüßt. An dem Empfang nahm auch der für die Standesämter zuständige Stadtrat Dr. Hannes Krasser teil.

- - -

Gemeinde Wien kauft ehemaligen FC-Wien Platz
=====

8. September (RK) Der Gemeinderatsausschuß X (Liegenschafts- und Zivilrechtswesen; verschiedene Angelegenheiten) genehmigte am Montag einen Betrag von 1,444.000 Schilling für den Ankauf der ehemaligen Sportanlage des FC-Wien in der Favoritner Gußriegelstraße. Das 5.700 Quadratmeter große Areal, das zu einem Quadratmeterpreis von 251 Schilling vom Österreichischen Fußballbund erworben wurde, wird in einen Erholungspark verwandelt werden. Damit erhalten die Bewohner der zahlreichen Neubauten in diesem Gebiet ein neues Luftreservoir.

- - -

Dank an die Feuerwehr
=====

8. September (RK) Die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses X sprachen der Wiener Feuerwehr einhellig den Dank für den vorbildlichen Einsatz beim Brand des Hauses Obere Donaustraße 49-51 aus. Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig wies darauf hin, daß, unbeobachtet von den Zuschauern auf der Straße, mit Hilfe dreier Rohre die Löscharbeiten im brennenden Stiegenhaus sowie im Hof optimal abgewickelt werden konnten.

- - -

Ein Bubentraum wurde erfüllt
=====

8. September (RK) Seit geraumer Zeit befindet sich in der Nähe der Stadtbahnstation Karlsplatz ein Modell des künftigen U-Bahnknotens Karlsplatz. Nach dem Willen des Erbauers und der dafür Verantwortlichen sollten in diesem Modell in kurzen Abständen Züge verkehren, um die künftige Linienführung zu zeigen. Doch wie so oft kam es anders, als man dachte. Die Spielzeugmotoren, die diese Miniaturzüge in Bewegung halten sollten, waren einem ganztägigen Dauerbetrieb nicht gewachsen. Man kann zwar nach wie vor das Modell bewundern, die Züge aber stehen still.

Schwer enttäuscht von diesem Umstand war der fünfjährige Joschi Zemann, aufgeweckter Sohn eines Wiener Universitätsprofessors. Und kurz entschlossen schrieb nun der kleine Joschi in Blockschrift folgendes an den Rathausmann: LIEBER RATHAUSMANN! BITTE WARUM IST DAS U-BAHN MODELL NIE IN BETRIEB? DEIN JOSCHI ZEMANN

Der apostrophierte Rathausmann zeigte ein Herz für den Bubenwunsch. Getarnt als Mitarbeiter des PID nahm er den kleinen Joschi Zemann an der Hand und fuhr zum Karlsplatz. Dort wartete bereits der Erbauer des Modells.

Vor den strahlenden Augen des Jungen setzten sich die Züge in Bewegung, die Lichter flammten auf - kurz, für den kleinen Joschi war am 8. September Geburtstag und Weihnachten zugleich. Er nahm den Rathausmann an der Hand und raste um das Modell, um möglichst alle Züge wegfahren zu sehen und ließ sich auch genau über die künftige Gestaltung des Karlsplatzes aufklären. Als die Züge dann müde wurden und wieder in ihre Stationen heimkehren wollten, zog Joschi eingenständig den Stecker heraus, der den Stillstand bewirkte. Auf dem Heimweg wurde noch vereinbart, daß Joschi den Rathausmann im Rathaus besuchen wird.

Stadtwerke Quartalsbericht

=====

8. September (RK) In der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für die Städtischen Unternehmungen berichtete am Montag Stadtrat Franz Nekula über den zweiten Quartalsbericht der Wiener Stadtwerke in diesem Jahr. Demnach ist in den ersten fünf Monaten 1969 gegenüber dem Wirtschaftsplan, der 172 Millionen präliminiert hatte, ohne Magistratszuwendungen ein Gesamtverlust von nur 72,9 Millionen entstanden. In der Hauptsache sind die Verkehrsbetriebe an dem Abgang schuld. Das relativ günstige Abschneiden wurde durch eine Steigerung bei den Gaswerken um 12,5 Prozent und eine solche bei den Elektrizitätswerken um 10,4 Prozent (gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres) bewirkt.

Auf Grund der günstigen Konjunkturlage wurde bei den Elektrizitätswerken ein Steigen des Stromverkaufes um 10,4 Prozent festgestellt. Die Zahl der angeschlossenen Zähler erhöhte sich um 1,9 Prozent (21.506 Neuzugänge) auf nunmehr insgesamt 1,150.265. Dieser Entwicklung werden die Elektrizitätswerke auch durch den Ausbau beziehungsweise Neuaufbau eines zweiten Kraftwerke im Wiener Raum Rechnung tragen.

Die Gaswerke konnten um 12,5 Prozent (52 Millionen Kubikmeter) mehr Gas verkaufen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Sie konnten auch 9.100 Kunden gewinnen, so daß sich die Zahl der Gasabnehmer derzeit auf 772.576 beläuft.

Die Verkehrsbetriebe weisen neuerlich einen Frequenzrückgang von 1,5 Prozent auf. Auch der Durchschnittserlös sank um ein geringes auf 239,1 Groschen. Vorwiegend außerbetriebliche Einflußfaktoren sind für diese Entwicklung ausschlaggebend.

Erdgas auf lange Sicht

Über die Situation auf dem Erdgassektor gab Stadtrat Nekula einen kurzen Situationsbericht: Noch ist man dabei, die verschiedensten Varianten der finanziellen Seite der kommenden Erdgasurstellung für die Wiener Gaswerke und ihre Kunden durchzurechnen, noch ist kein Gemeinderatsbeschuß "über das Erdgas" erfolgt, aber die Dauer der gesamten Aktion mit rund 15 Jahren

steht immerhin schon fest. Fest stehen auch die drei Möglichkeiten, die sich bei der Umstellung für Gasgeräte ergeben werden: Welche, wo nur mehr der Brenner durch einen einfachen Handgriff eingeregelt werden muß, andere, die man mit Hilfe von Umbausätzen umstellen kann, und schließlich Geräte, denen jede Umbauwürdigkeit fehlt und die daher ersetzt werden müssen. Ob und wie Neuanschaffungen mit Hilfe von Kreditaktionen "angereizt" werden sollen, steht ebenfalls noch nicht fest. Sicher hingegen ist, daß die rund 90.000 bis 100.000 Sozialfälle nichts bezahlen werden.

- - -

Kobalt-60-Strahlenquelle für das Allgemeine Krankenhaus
=====

8. September (RK) Der Gesundheitsausschuß beschloß am Montag für den Ankauf einer Kobalt-60-Strahlenquelle für das Gammatron 1 der Strahlentherapeutischen Klinik im Allgemeinen Krankenhaus 660.000 Schilling zu genehmigen. Das Kobaltbestrahlungsgerät steht seit dem Jahr 1958 im Betrieb. Es wurde damals für das Zentralröntgeninstitut angeschafft. Im Jahr 1964 wurde die Strahlenquelle des Gerätes zum ersten Male ausgetauscht. Seither ist die Strahlungsintensität um mehr als 50 Prozent gesunken, so daß eine Erneuerung der Kobaltquelle notwendig geworden ist.

- - -

Unfallchirurgie im Wilhelminenspital - 80 Millionen Schilling
=====

8. September (RK) Über Antrag von Gesundheitsstadtrat Dr. Glück genehmigte der Gesundheitsausschuß am Montag 33 Millionen Schilling für die Einrichtung des neuerbauten Unfallchirurgischen Pavillons im Wilhelminenspital. Der Gemeinderat hatte in seiner Sitzung am 14. April 1967 die Errichtung dieses Pavillons mit einem Gesamtkostenaufwand von 80 Millionen Schilling genehmigt.

Weiter beantragte Stadtrat Dr. Glück die Schaffung einer kardiologischen Universitätsklinik und einer Strahlentherapeutischen Klinik der Universität Wien im Garnisonspital des Allgemeinen Krankenhauses. Von der Stadt Wien werden 60 Prozent der Gesamtkosten von rund 50 Millionen getragen. Die Mittel für die baulichen Arbeiten betragen insgesamt 31,5 Millionen Schilling, die für die Einrichtung 10,3 Millionen Schilling. Die Kosten für die medizinisch-wissenschaftlichen Geräte in der Höhe von 8,2 Millionen werden zur Gänze vom Bund übernommen.

- - -

Pariser Planungsfachleute im Rathaus
=====

8. September (RK) Planungsstadtrat Ing. Fritz Hofmann und Stadtwerkestadtrat Franz Nekula mit mehreren zuständigen Fachbeamten stellten sich am Montag in Wiener Rathaus einer Diskussion mit Mitgliedern des Verwaltungsrates des Distrikts der Region Paris. Diese Organisation besteht seit 1964 und setzt sich aus zwei Kammern zusammen: den Verwaltungsrat und den Wirtschafts- und Sozialrat. Die Pariser Delegation, die sich auf einer Südosteuropa-Tour befindet, interessierte sich besonders für die Stadtplanung, die verschiedenen Finanzierungsprobleme, den Straßenbau, den U-Bahn-Bau und den sozialen Wohnbau.

- - -

Holländische Gewerkschaftsfunktionäre in Wien
=====

8. September (RK) Montag nachmittag empfing Bürgermeister Bruno Marek 25 holländische Funktionäre der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten im Roten Salon des Wiener Rathauses. Die Holländer sind Gäste der Wiener Gewerkschaftskolle und verbringen hier einen 14tägigen Studienaufenthalt. Neben einer Vielzahl weiterbildender und informativer Referate unternahmen die Holländer eine Österreich-Rundfahrt.

In seiner Begrüßungsansprache unterstrich Bürgermeister Marek, daß das NS-Regime die uralte Freundschaft zwischen Holland und Österreich nicht habe zerstören können. Beide Länder waren Opfer der nationalsozialistischen Agression. Nur Demokratie und demokratisches Verhalten kann den Frieden sichern und den Wohlstand fördern, nur friedliche Beziehungen kulturellen Fortschritt herbeiführen.

Abschließend ging Bürgermeister Marek auf die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern ein. Die niederländische Wirtschaft ist ständiger Gast der Wiener Messe, die Holländer immer wiederkehrende Gäste in Österreichs Bergwelt. Sie stellen einen erheblichen Prozentsatz in der österreichischen Fremdenverkehrswirtschaft dar.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 8. September 1969
=====

8. September (RK) **Unverkauft** vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren:
33 Ochsen, 153 Stiere, 257 Kühe, 77 Kalbinnen, Summe 520.
Gesamtauftrieb das gleiche. Verkauft alles.

Freise: Ochsen 14.80 bis 17.80, extrem 18 (2), Stiere
14.50 bis 18, extrem 18.20 (1), Kühe 11 bis 15, extrem 15.50 (1),
Kalbinnen 14 bis 17, extrem 17.20 bis 17.30 (2), Beinlvieh:
Kühe 9 bis 10, Ochsen und Kalbinnen 13 bis 13.50.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um
33 Groschen und erhöhte sich bei Stieren um 20 Groschen, bei
Kühen um 36 Groschen und bei Kalbinnen um 25 Groschen je
Kilogramm. Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh
betr gen: Ochsen 16.71, Stiere 17.02, Kühe 13, Kalbinnen 15.64.
Beinlvieh verteuerte sich bis zu 10 Groschen je Kilogramm.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 9. September 1969

Blatt 2465

Auf der Wiener Messe:

Neue Broschüre "Investieren in Wien" für Interessenten
=====

Stadtverwaltung will Wirtschaft optimale Möglichkeiten bieten

9. September (RK) Mit einer neuen Broschüre "Investieren in Wien" informiert die Stadtverwaltung auf der Wiener Messe alle wirtschaftstreibenden Interessenten. Diese Broschüre, die am Informationsstand der Stadt Wien ausgegeben wird, möchte - wie es Bürgermeister Marek im Vorwort formuliert - "ein Beitrag in Bemühen der Wiener Stadtverwaltung sein, der Wiener Wirtschaft im Interesse aller für die Zukunft optimale Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten".

Die 32seitige Broschüre, als deren Herausgeber das Volkswirtschaftsreferat der Zentralsparkasse in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wien und der Wiener Betriebsansiedlungsgesellschaft mbH (WIBAG) zeichnet, bietet einen übersichtlichen Katalog über alle gewerblichen Kreditaktionen, die in Wien in Anspruch genommen werden können. Insgesamt werden 27 verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten angeboten.

Der erste Teil der Broschüre behandelt "Allgemeine Förderungskredite", die grundsätzlich von Unternehmen aller Branchen beansprucht werden können. Der zweite Teil informiert über Kreditaktionen, die vorwiegend für die österreichische beziehungsweise Wiener Fremdenverkehrswirtschaft bestimmt sind. Neben einigen anderen branchenorientierten Sonderkrediten werden ferner Kredite zur Exportförderung angeboten. In gesonderten Kapiteln wird Wien als Wirtschaftsstandort skizziert und werden die

./.

Möglichkeiten neuer Betriebsansiedlungen, welche die Stadt Wien im Rahmen ihres Konzeptes für die Erschließung von Industrieflächen im Norden, Süden und Osten bietet, dargestellt. Auch jene Institutionen werden beschrieben, die durch Bürgerschaftshilfe vielfach erst die Voraussetzungen zur Realisierung von Investitionsprojekten schaffen.

- - -

Einwandfreie Piste für die Hohe Wand-Wiese
=====

9. September (RK) Der Kulturausschuß genehmigte 200.000 Schilling für die Anschaffung eines Pistenpräparationsgerätes, das auf der von der Sportstelle der Stadt Wien betriebenen Wintersportanlage in der Mauerbachstraße in Wien 14, der sogenannten Hohen Wand-Wiese, eingesetzt werden soll. Mit diesem Gerät können die durch die tägliche, starke Beanspruchung hervorgerufenen Unebenheiten auf der Piste eingeebnet und geglättet werden.

- - -

In Graz entsteht ein Bundesländer-Freilichtmuseum
=====

9. September (RK) Als Gemeinschaftswerk aller österreichischen Bundesländer entsteht in Graz-Stübing ein Freilichtmuseum, in den historische Haus- und Hofformen ausgestellt werden sollen. Bis Mai 1969 konnten insgesamt 34 erhaltungswürdige Häuser und Höfe gekauft und nach Stübing gebracht werden, 25 von ihnen wurden dort bereits wieder aufgebaut. Gleichfalls fertiggestellt wurde ein Museumsgebäude. Zur Förderung des Grazer Unternehmens bewilligte der Wiener Kulturausschuß eine Subvention von 100.000 Schilling.

- - -

Interessantes Experiment:

Kommunalpolitischer Unterricht an Wiener Schulen
=====

Wissen wird im "Schneeballsystem" vermittelt

9. September (RK) Eine Art "Wehneeballsystem" für die Intensivierung des Kontaktes zwischen Verwaltung und Bürgern ließ sich die Stadt Wien einfallen. Der Grundgedanke dabei: mehr Wissen um kommunale Probleme regt zu aktiverer Teilnahme am Stadtgeschehen an. Solches Wissen soll nun erstmals einer Gruppe von Lehrern vermittelt werden, die es dann ihren Schülern im Unterricht weitergeben. Mit diesem Rüstzeug ausgestattet, sollen sich die jungen Leute hierauf mit verantwortlichen Stadtvätern an den Diskussionstisch setzen. Erstmals veranstaltet die Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Stadtschulrat vom 6. bis 8. Oktober für Lehrer an höheren berufsbildenden Schulen ein kommunalpolitisches Seminar.

Die Teilnehmer an diesem Seminar, das in der Pension "Fürstenhof" am Semmering stattfindet, sind Lehrer von Maturaklassen an Handelsakademien, höheren technischen und frauenberuflichen Lehranstalten in Wien. Durch folgende Referenten und Themen wird ihnen - in der Reihenfolge des Seminarprogramms - kommunalpolitisches Wissen nahegebracht:

Die Verfassung und Verwaltung Wiens wird im ersten Referat Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl erläutern. Vizebürgermeister und Finanzstadtrat Felix Slavik wird hierauf das Finanzwesen der Bundeshauptstadt behandeln. Stadt- und Landesplanung ist das Thema des zuständigen Stadtrats Ing. Fritz Hofmann. Tiefbaustadtrat Kurt Heller berichtet über "Bedeutende Tiefbauten in Gegenwart und Zukunft". Über die Hochbauten - ebenfalls "in Gegenwart und Zukunft" - referiert Stadtrat Hubert Pfösch. Stadtrat DDr. Pius Prutscher gibt Einblick in die Versorgungseinrichtungen der Stadt Wien, Stadtrat Maria Jacobi unterrichtet über das Wohlfahrtswesen und Stadtrat Primarius Dr. Otto Glück über das Gesundheitswesen. Vizebürgermeister und Kulturstadträtin Gertrude Sandner berichtet über die kulturellen Leistungen der Stadt.

Dr. Bruno Nussbichler, Professor der Handelsakademie V, leitet das Seminar und referiert über die Vorbereitung von Schülerdiskussionen im Rathaus. Die Eröffnungsansprache hält der Präsident des Wiener Stadtschulrates. Die Diskussionen zwischen Schülern und Stadtvätern im Wiener Rathaus, die voraussichtlich Ende November stattfinden, sind die Plattform, auf der die Stadt Wien künftig ihren Kontakt mit den jungen Bürgern intensivieren möchte. Zuvor vermitteln die Lehrer in kommunalpolitischen Unterrichtsstunden das notwendige Wissen, so daß die Schüler in der Lage sind, "mitreden" zu können. Ein zusätzlicher Anreiz: die besten Diskussionsbeiträge sollen mit Preisen honoriert werden.

- - -

Bezirksvertretungssitzung in dieser Woche
=====

9. September (RK) In dieser Woche findet folgende Bezirksvertretungssitzung statt:

Mittwoch, 10. September, 15 Uhr: Simmering, Enkplatz 2,
1. Stock, links, Zimmer 112.

- - -

Tor, Tor... am Tag der offenen Tür!
=====

9. September (RK) Mit einem originellen Vorschlag trat das Präsidium des Fußballklubs "Vienna" an die Organisatoren des "Tages der offenen Tür" heran. Die "Vienna" wird für 27. September, den "Tag der offenen Tür", auf der Hohen Warte fünf Tore aufbauen, die von international bekannten Torhütern bewacht werden. Jeder Fußballfan hat zwischen 10 und 13 Uhr die Möglichkeit, sein Können als Torschütze unter Beweis zu stellen und zwar kann jeder dreimal in ein Tor einschießen. Wem dabei ein "Hatrick" - drei Tore auf drei Schüsse - gelingt, bekommt das "Goldene Jubiläumsabzeichen" des bekanntlich vor kurzem 75 Jahre alt gewordenen "First Vienna Football-Club".

- - -

Bilanz der Badesaison:

1,466.700 Badegäste
=====

9. September (RK) Die städtischen Sommerbäder haben, wie berichtet, noch bis einschließlich Sonntag, 14. September, Betrieb. Bei schönem Wetter hält auch - wie in den Vorjahren - das Ottakringer Bad, dessen Beckenwasser gewärmt wird, bis einschließlich 12. Oktober offen. Das Theresienbad wird, wie alle Jahre, bis Ende September als Sommerbad (zu Sommerbadpreisen) und ab 1. Oktober wieder als Schwimmhalle betrieben. Im Sommerbad Laaerberg beginnen unmittelbar nach Saisonschluß Vorbereitungen zur Sanierung der Becken.

Die heurige Badesaison ist - was die Besucherzahl betrifft - als normal zu bezeichnen. Mit insgesamt 1,466.723 Besuchern in allen Wiener Sommerbädern bis zum 31. August liegt die Besucherzahl um rund 100.000 höher als im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Freilich konnte die Rekordziffer von 1967, nämlich 1,953.205 Besucher, nicht erreicht werden.

Dabei hat die Saison im Mai dank des Schönwetters mit der 2,7fachen Besucherzahl des Durchschnittes der letzten zehn Jahre sehr gut begonnen. Freilich folgte dann im regnerischen Juni ein Absinken der Besucherzahlen weit unter den Durchschnitt. Der schöne Juli brachte eine 52 Prozent über dem Zehnjahresdurchschnitt liegende Frequenz, die August-Besucherzahl sank wieder um 12,5 Prozent unter diesen Durchschnittswert.

- - -

Drei verdiente Lehrer ausgezeichnet
=====

9. September (RK) Bürgermeister Bruno Marek überreichte Dienstag drei verdienten Wiener Pädagogen die ihnen vom Bundespräsidenten verliehenen Auszeichnungen. Das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich erhielt Alfred Prosl, Hauptschuloberlehrer und Direktor eines Polytechnischen Lehrganges. Das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich wurde den beiden Volksschuloberlehrern Maria Pfeifer und Walter Leibl verliehen.

Bei der Verleihung im Roten Salon des Wiener Rathauses konnte Bürgermeister Marek auch Stadtschulratspräsident Hofrat Dr. Max Neugebauer, Landesschulinspektor Hofrat Dr. Hermann Schnell sowie mehrere Bezirksschulinspektoren begrüßen. Der Bürgermeister würdigte in seiner Ansprache die besonderen Leistungen der Ausgezeichneten um unsere Jugend und unser Schulwesen. Er betonte, daß er der Arbeit der Pädagogen stets großes Interesse und besondere Hochachtung entgegenbringe.

- - -

Generalkonsul von Nepal bei Marek
=====

9. September (RK) Der Generalkonsul von Nepal, Dr. Weissel, machte Dienstag Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Rathaus einen Antrittsbesuch. Der Bürgermeister empfing den Generalkonsul zu einem Gespräch in seinem Arbeitszimmer.

- - -

Teil der Burggasse wieder befahrbar
=====

9. September (RK) Die Burggasse wird ab Donnerstag, den 11. September 1969, zumindest in einem Teilbereich wieder den Verkehr zur Verfügung stehen: Der Autoverkehr kann diese wichtige Einbahn stadtwärts ab der Kreuzung Zieglergasse wieder benützen, da die Bauarbeiten in diesem Abschnitt beendet worden sind. Die Umleitungsstrecke ist daher verkürzt und führt - wie bisher - von der Gablenzgasse durch die Wurzbachgasse - Sorbaitgasse und Kandlgasse nur noch bis zur Zieglergasse.

Gleichsam als Ausgleich präsentieren die Straßenbauer den Wiener Autofahrern freilich eine neue Verkehrsbeschränkung, weil die Fahrbahndecke der Bundesstraße 1 in Verlauf der Hadikgasse zwischen der Astgasse und der Zehetnergasse im 14. Bezirk erneuert werden muß. Diese im Interesse des Straßenverkehrs notwendigen Arbeiten haben zur Folge, daß die Hadikgasse vom 15. September bis Ende November 1969 nur in der Breite einer Fahrspur benützt werden kann.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

9. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 3 bis 4 S, Paradeiser 40 bis 60 S je Kilogramm, Paprika, 40 bis 60 Groschen je Stück.

Obst: Zwetschken 6 S, Apfel, Qualitätsklasse II 5 S, Birnen, Qualitätsklasse II 5 bis 6 S, Weintrauben 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Grundsatzbeschuß für neue Radrennbahn
=====

9. September (RK) Der Wiener Stadtsenat faßte am Dienstag auf Antrag von Vizebürgermeister Gertrude Sandner den Grundsatzbeschuß zum Bau einer neuen Radrennbahn in der Leopoldstadt. Der Antrag wird am kommenden Freitag im Wiener Gemeinderat behandelt werden.

Die neue Radrennbahn soll auf dem im Besitz der Stadt Wien befindlichen Grundflächen in der Engerthstraße 267-269 gebaut werden. Sie wird die Sgestalt einer Rundhalle haben und vollkommen überdacht sein, so daß sie während des ganzen Jahres benützt werden kann. Neben der Radrennbahn von 250 Meter Länge und sieben Meter Breite ist eine zweite Rundbahn von 200 Meter Länge und 4,40 Meter Breite vorgesehn, die für Leichtathletik-Veranstaltungen dienen soll. Der Innenraum der Halle wird Platz für verschiedene Hallensportarten wie Tennis, Handball und Basketball bieten. Der Gesamtfassungsraum des neuen Radstadions wird 6.000 Zuschauer betragen.

- - -

Höchster Wiener Orden für Landtagspräsident Mühlhauser
=====

9. September (RK) Die Wiener Landesregierung beschloß Dienstag auf Antrag von Landeshauptmann-Stellvertreter Gertrude Sandner, dem Dritten Landtagspräsidenten Karl Mühlhauser den höchsten Wiener Orden zu verleihen. Präsident Mühlhauser erhält die Auszeichnung des "Großen Goldenen Ehrenzeichens mit dem Stern für Verdienste um das Land Wien" anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres in Würdigung seiner überragenden Leistungen um den Wiederaufbau nach 1945.

- - -

Wiens Hochwasserschutzprojekt wird verwirklicht
=====

9. September (RK) Stadtrat Hubert Pfoch unterbreitete am Dienstag dem Wiener Stadtsenat den Antrag auf grundsätzliche Genehmigung des vom Wiener Stadtbauamt ausgearbeiteten Projekts für den Donauhochwasserschutz. Nach einer längeren, sachlich geführten Diskussion, an der sich Vizebürgermeister Felix Slavik und die Stadträte Ing. Fritz Hofmann, Dkfm. Alfred Hintschir und Dr. Maria Schaumayer beteiligten, wurde das Projekt mit den Stimmen der sozialistischen Mitglieder des Stadtsenates beschlossen. Es wird am kommenden Freitag dem Wiener Gemeinderat zur endgültigen Beschlußfassung vorliegen.

Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft am 26. April 1968 bereits zum bevorzugten Wasserbau erklärt. Die geschätzten Kosten betragen ungefähr 3,4 Milliarden Schilling. Das Bautenministerium hat sich bereit erklärt, einen Pauschalbetrag von 680 Millionen in zehn Jahresraten zu leisten.

Mit der Verwirklichung des totalen Hochwasserschutzes für Wien wird durch das Projekt des Stadtbauamtes außerdem ein neues Erholungsgebiet geschaffen, das so groß ist, wie die Bezirke Mariahilf, Neubau und Josefstadt zusammengenommen. Der Umstand, daß damit eine starke städtebauliche Aufwertung dieses Gebietes eintritt, wurde auch in der Diskussion besonders betont.

Die Sprecherin der ÖVP lehnte jedoch aus wirtschaftlichen Erwägungen das Projekt ab und vertrat die Ansicht, daß man bei Verwirklichung des billigeren Bundesprojektes anderswo mehr Nutzen für zusätzlichen Erholungsraum der Wiener gewinnen könne. Demgegenüber wurde von SPÖ-Seite betont, daß das Bundesprojekt die städtebauliche Situation dieses Gebietes noch weiter verschlechtern würde.

Gehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Mittwoch, den 10. September, um 9.30 Uhr, das Feuerwehrmuseum der Stadt Wien durch Bürgermeister Bruno Marek wiedereröffnet wird.

Ort: 1, Am Hof 7 (Märklein'sches Haus).

Zeit: Mittwoch, 10. September, 9.30 Uhr.

Bald Baubeginn für neues Schafbergbad
=====

9. September (RK) Stadtrat Hubert Pfösch berichtete am Dienstag im Wiener Stadtsenat über den bevorstehenden Neubau des Schafbergbades in Hernalds. Der Stadtsenat bewilligte die Gesamtkosten von 39 Millionen Schilling. Noch heuer wird mit den Bauarbeiten begonnen werden. Fünf Millionen Schilling sind dafür vorgesehen.

Bekanntlich mußte das alte private Schafbergbad vor einigen Jahren aus sanitären Gründen geschlossen werden. Architekt Herbert Ursprung hat nun die Pläne für ein neues Sommerbad ausgearbeitet, das später auch eine Schwimmhalle und eine Sauna erhalten soll. In der ersten Ausbaustufe ist ein Schwimmbecken mit 50-Meter-Bahn projektiert, ferner ein 25 mal 10 Meter großes Becken und ein Kinderbecken im Ausmaß von 8 mal 10 Metern. Vorgesehen sind ferner 211 Kabinen und 1.630 Kästchen, eine Restauration, Sonnenbäder und natürlich auch Parkplätze.

In späterer Folge soll ohne Unterbrechung des Badebetriebes durch Überdachung des kleineren Schwimmbeckens und des Kinderbeckens eine Schwimmhalle geschaffen werden. Dann wird auch die Sauna errichtet und werden weitere Umkleideöglichkeiten und Spielplätze geschaffen. Für diese zweite Ausbaustufe des Schafbergbades rechnet man mit weiteren 19 Millionen Schilling.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 9. September

=====

9. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhr Inland 3.561, hievon 471 Durchläufer, Neuzufuhr Ausland: 2.350 aus der DDR, hievon 2.350 Durchläufer aus der DDR. Gesantauftrieb: 3.796; hievon 706 Durchläufer, verkauft alles.

Preise: extrem 17 bis 18, 1. Qualität 16.40 bis 16.90, 2. Qualität 16 bis 16.30, 3. Qualität 15 bis 15.90; Zuchten: extrem 13.50 bis 14.50, Zuchten 13 bis 13.40; Altschneider 10 bis 11.20.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 3 Groschen und beträgt 16.81.

Außenmarktbezüge in der Zeit vom 5. bis 9. September (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 1.932 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 9. September

=====

9. September (RK) Auftrieb auf dem Zentralviehmarkt 25 Stück, hievon 1 Fohlen, Herkunft: Oberösterreich 4, aus Niederösterreich 16, aus dem Burgenland 5. Verkauft wurden als Schlachttiere 19, als Nutztiere 0, unverkauft blieben 6 Stück.

Notierungen Schlachttiere: Fohlen 16; Pferde extrem 12 bis 12.50, 1. Qualität 11 bis 11.70, 2. Qualität 10 bis 10.70, 3. Qualität 7 bis 9.

Marktverkehr: Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erniedrigte sich um 2 Groschen je Kilogramm und erhöhte sich für inländische Schlachtfohlen um 1.50 S je Kilogramm.

Durchschnittspreis für Schlachtpferde: 10.82, Schlachtfohlen 16, Pferde und Fohlen 11.09, Auftrieb in Auslandsschlachthof 0.

- - -

Nachtrag zu Bezirksvertretungssitzungen in dieser Woche

=====

9. September (RK) In dieser Woche findet folgende Bezirksvertretungssitzung statt:

Donnerstag, 11. September, 19.30 Uhr: Währing, Martinstraße 100, 2. Stock.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 10. September 1969

Blatt 2477

Neuer Flächenwidmungsplan für den 3. Bezirk =====

10. September (RK) Die Flächenwidmungs- und Bebauungspläne für den gesamten 3. Bezirk sollen nun gründlich überarbeitet werden. Der Stadtsenat hat am Dienstag einen Wiener Architekten mit dieser Arbeit beauftragt. Die Adaptierung der Flächenwidmungs- und Bebauungspläne ist deshalb notwendig geworden, weil für große Teile des 3. Bezirkes noch immer der 60 Jahre alte Regulierungsplan gültig ist. Im Zusammenhang mit der Projektierung für die U-Bahn und der Schaffung eines übergeordneten Straßennetzes, also etwa Schnellstraßen, ist es jedoch notwendig, für ein zusammenhängendes Gebiet die Flächenwidmungs- und Bebauungspläne den neuen Gesichtspunkten anzupassen. Es ist dies bereits der vierte Bezirk, für den eine solche Neubearbeitung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes in Auftrag gegeben worden ist. Gleichartige Arbeiten wurden bereits für den 4., 5. und 10. Bezirk begonnen.

- - -

Personalnachricht

=====

10. September (RK) Der Wiener Stadtsenat hat am Dienstag Physikatsrat Dr. Elfriede Knapp von Gesundheitsamt zum Oberphysikatsrat befördert.

- - -

Freie Arztstelle

=====

10. September (RK) Im Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz wird die Stelle eines Vorstandes des medizinisch-chemischen Zentrallaboratoriums besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 30. September 1969 an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Schottenring 24, 3. Stock, Zimmer 351 zu richten.

- - -

Aufbahrungshalle im Ottakringer Friedhof wird erweitert

=====

10. September (RK) Die Aufbahrungshalle 2 im Ottakringer Friedhof soll umgebaut werden und einen Zubau erhalten. Der Wiener Stadtsenat genehmigte am Dienstag auf Antrag von Stadträtin Dr. Maria Schaumayer die Baukosten in der Höhe von 800.000 Schilling. Der Umbau und die Erweiterung dienen der Anpassung an die neuzeitlichen Bestattungserfordernisse.

- - -

Wirtschaftsstadtrat Dr. Prutscher zur Umgestaltung
=====

des Wiener Naschmarktes
=====

8. September (RK) Mittwoch abend nahm Wirtschaftsstadtrat Dr. Pius Prutscher in einem Rundfunkinterview zum Problem Naschmarkt Stellung.

Der Naschmarkt, im Jahre 1916 als Provisorium begründet, steht seit vielen Jahren im Brennpunkt des öffentlichen Interesses beziehungsweise es werden immer neue Pläne zu seiner Umgestaltung ausgearbeitet. Dr. Prutscher lehnte die in den letzten Jahren unterbreiteten Umstrukturierungspläne ab, die eine Amputation des beliebten, für Preisbildung und für die Versorgung der Bevölkerung unerhört wichtigen Detailmarktes entweder auf der Höhe der Preßgasse oder der Schleifmühlgasse vorsehen. Der Stadtrat ist der Ansicht, daß eine derartige Amputation dem Markt mehr als schaden würde. Der Markt würde dann laut Dr. Prutscher bestenfalls vegetieren und außerdem müßten die Hausfrauen in dieser Gegend mit vollen Taschen viel größere Entfernungen als bisher zurücklegen.

Auf die Frage, wann mit den echten Arbeiten zur Umgestaltung des Naschmarktes begonnen werden könnte, erklärte der Wirtschaftsstadtrat: "Frühestens in zwei Jahren, weil vorerst der Großmarkt vollkommen nach Inzersdorf übersiedeln muß." Im weiteren Verlauf des Interviews setzte sich der Stadtrat für eine gerechte Lösung des Problems Naschmarkt ein, worunter er eine Einigung zwischen den Händlern und den zuständigen städtischen Stellen versteht. Dr. Prutscher hofft, in den nächsten Wochen mit der Geschäftsgruppe Planung weichenstellende Besprechungen führen zu können, in deren Rahmen auch die Verkehrsfrage in diesem zentrumsnahen Raum einer endgültigen Lösung näher gebracht werden soll. Bekanntlich liegt der Naschmarkt zwischen den beiden künftigen Schnellstraßen Rechte und Linke Wienzeile.

Bürgermeister ehrt zwei Wiener Fußballmannschaften
=====

10. September (RK) Die Fußballmannschaften Austria Wien und Vienna werden in der kommenden Woche Gäste im Wiener Rathaus sein. Der Empfang für die Austria, die bekanntlich Österreichischer Fußballmeister geworden war, findet am kommenden Montag, den 15. September (18 Uhr), der Empfang für die Vienna-Mannschaft am darauffolgenden Dienstag, den 16. September (20 Uhr) in den Wappensälen statt. Die Vienna-Mannschaft, die von Vizebürgermeister Gertrude Sandner als Hausfrau und oberster Sportchef empfangen werden wird, erhielt die Einladung anlässlich ihres 75jährigen Bestandsjubiläums.

- - -

Ausstellung von Kinderzeichnungen
=====

10. September (RK) Am Mittwoch, den 17. September, um 15.30 Uhr, wird im Pädagogischen Institut der Stadt Wien, 7, Burggasse 14-16, die Ausstellung Dr. Charlotte Huber "Bildnerische Erziehung" eröffnet. Ausgestellt werden Arbeiten aus den Offenen Malklassen des Landesjugendreferates Wien und aus Wiener Volksschulklassen. Die Kinderzeichnungen können bis 17. Oktober von Montag bis Freitag täglich in der Zeit von 10 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt besichtigt werden.

Gehrte Redaktion!

Sie werden herzlich eingeladen, an der Eröffnung der Ausstellung teilzunehmen.

Zeit: Mittwoch, 17. September, 15.30 Uhr,

Ort: Pädagogisches Institut Wien, 7, Burggasse 14-16.

- - -

Tag der offenen Tür:

Wien-Information im Taschenformat

=====

10. September (RK) Was gibt's Neues über Wien? Wie entwickelte sich die Bundeshauptstadt in vergangenen Jahr? Wie steht's mit der Einwohnerzahl, den Wohnungen, der Frequenz der kulturellen Einrichtungen? Wie entwickelten sich Straßenverkehr und öffentlicher Verkehr? Wie die Schulen, die Sportstätten und die sozialen Einrichtungen? Solche und noch eine Menge anderer interessanter Fragen beantwortet - belegt durch statistische Zahlen - ein neues, von Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien herausgegebenes Informationskärtchen.

Dieses dreiteilige grüne Kärtchen, im bequemen Taschenformat, erhält an "Tag der offenen Tür", den 27. September, jeder Rathaus-Besucher zusammen mit dem kleinen Rathausmann.

Hier einige interessante Zahlen über Wien im Jahre 1968 (in Klammern jeweils die Vorjahrszahlen): die Einwohnerzahl betrug zum Stichtag 1. Mai 1969 1,645.000 (1,642.000). Die Zahl der Wohnungen ist mit 757.000 (747.000) beachtlich gestiegen; davon sind 175.000 (170.000) in städtischer Verwaltung. Rückläufig ist die Zahl der Kinos: nur mehr 154 mit 66.000 Plätzen (162 mit 70.000 Plätzen).

Die Besucherzahlen der Wiener Museen und Sammlungen stiegen (mit Ausnahme der Nationalbibliothek) bemerkenswert an. Bei den elf städtischen Museen waren es 92.000 Besucher (87.000). Durch planmäßige Bereitstellung von neuem Schulraum für die Pflichtschulen hält die Stadt Wien Schritt mit den steigenden Schülerzahlen: die Zahl der Volksschulen etwa ist auf 212 (206) für 66.000 (63.000) Schüler gestiegen. 356.000 Kraftfahrzeugen steht ein Straßennetz in der Länge von 2.088 Kilometern (333.000 Kraftfahrzeuge - 2.066 Kilometer im Vorjahr) zur Verfügung. Die Bruttoproduktionswerte der Wiener Industrie zeigen mit 34.555 Millionen Schilling (33.069 Millionen Schilling) steigende Tendenz. Betrachtlich angestiegen sind auch die Produktionsziffern der städtischen Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke.

Die 2. Hochquellenleitung wird umgeleitet
=====

10. September (RK) Im Zeitalter der Umleitungen bleibt auch die 2. Hochquellenleitung von einer Umleitung nicht verschont. Am sogenannten Österreicher-Stollen, einige Kilometer südlich von Scheibbs, sind durch Bergdruck und ungünstige geologische Verhältnisse Schäden am Kanalprofil aufgetreten. Eine Reparatur der schadhaften Stellen ist aus betriebstechnischen und wasserwirtschaftlichen Gründen nicht möglich. Deshalb mußten sich die Wasserwerke entschließen, den schadhaften Stollen durch einen Ausweichstollen zu umgehen. Der Wiener Stadtsenat genehmigte am Dienstag auf Antrag von Stadtrat Hubert Pfoch 13,5 Millionen Schilling für den neuen Stollen. Er wird ungefähr 700 Meter lang sein und von der ursprünglichen Trasse 90 Meter entfernt angelegt.

- - -

5,6 Millionen für Aufzugseinbauten
=====

10. September (RK) In zehn städtischen Wohnhausanlagen werden Personenaufzüge eingebaut. Der Wiener Stadtsenat bewilligte am Dienstag auf Antrag von Stadtrat Hubert Pfoch 5,676.000 Schilling dafür.

Folgende Wohnhausanlagen erhalten Aufzüge: 2, Lassallestraße 40, Stiege 1; 2, Vorgartenstraße 140-142, Stiege 4; 5, Margareten-gürtel 126-134, Stiege 8; 11, Geiselbergstraße 27-31, Stiegen 8, 9 und 16; 11, Kopalgasse 1, Stiegen 1-3; 14, Hütteldorfer Straße 265-267, Stiege 1; 14, Hernstorferstraße 22-32, Stiegen 1-14 und 19-23; 16, Sandleitengasse 43-47, Stiege 14; 20, Brigittaplatz 9, Stiege 1; und 22, Schüttaustraße 1-39, Stiegen 1 und 23.

- - -

920.000 Schilling Subventionen
=====

10. September (RK) Vizebürgermeister Gertrude Sandner beantragte am Dienstag im Stadtsenat die Gewährung von Subventionen in der Gesamthöhe von 920.000 Schilling. Der "Verein der Freunde und Gönner der Wiener Karlskirche" erhält 300.000 Schilling, das Freilichtmuseum Graz-Stübing 100.000 Schilling, die Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs 20.000 Schilling, der Verband Wiener Volksbildung 250.000 Schilling und die Wirtschaftshilfe der Arbeiterstudenten Österreichs 250.000 Schilling.

- - -

100.000 Sportler in der Stadthalle!
=====

10. September (RK) Das sportliche Leben in der Bundeshauptstadt wird in den nächsten acht Monaten sehr wesentlich von den vielen sportlichen Veranstaltungen beeinflusst sein, die in den Hallen am Vogelweidplatz in Szene gehen. Sportler aus vielen Ländern werden bei Wettkämpfen gegen die heimische Elite antreten. Schon in den Monaten bis zum Jahresende scheinen Dutzende Meetings im Terminkalender auf. Der Höhepunkt dieses sportlichen Monsterprogrammes werden dann am 14. und 15. März 1970 die 5. Europäischen Hallenmeisterschaften in der Leichtathletik sein, an denen - das kann schon jetzt gesagt werden - die Elite unseres Erdteiles teilnehmen wird.

Der Sport- und Trainingsbetrieb in der Wiener Stadthalle wickelt sich derzeit im Non-Stop-Tempo ab. Die große Förderungsaktion der Stadt Wien für die Vereine und Verbände hat sich derartig gut bewährt, daß es um die Termine in den verschiedenen Hallen ein richtiges "Geris" gibt. Täglich, also auch Samstag und Sonntag, werden alle Objekte von 7 bis 23 Uhr pausenlos frequentiert. In der Hallensaison 1968/69 erreichte der Übungsbetrieb mit 89.000 Aktiven ein noch nie dagewesenes Ausmaß. Es kann damit gerechnet werden, daß in der nun beginnenden Hallensaison erstmals die "Traumgrenze" von 100.000 Sportlerinnen und Sportlern erreicht werden kann. Der Mammutbau auf dem Vogelweidplatz ist zum Mittelpunkt der sportlichen Tätigkeit in der Stadt Wien avanciert.

- - -

Rathausempfang für Jubiläumsmesse
=====

10. September (RF) Gestern abend gab Bürgermeister Bruno Marek im Großen Festsaal des Wiener Rathauses einen Empfang anlässlich der 90. Wiener Internationalen Messe. Vertreter des Diplomatischen Corps und die Chefs der ausländischen Delegationen auf der Wiener Herbstmesse folgten der Einladung des Wiener Bürgermeisters. Von seiten der Stadtverwaltung nahmen die Stadträte Bock, Dr. Krasser, Nekula, Dr. Prutscher und Dr. Maria Schamayer teil. In einer kurzen Begrüßung hieß Bürgermeister Bruno Marek die Repräsentanten der auf der Wiener Messe vertretenen Staaten herzlich willkommen und verwies auf das Bestreben der Stadt Wien, die vielfältigen Beziehungen auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet enger zu gestalten.

- - -

Straßenbahnerkapelle fährt in die Schweiz
=====

10. September (RF) Die Betriebsmusik der Wiener Verkehrsbetriebe begibt sich unter der Leitung ihres Kapellmeisters Gustav Fischer am Freitag, den 12. September, in Erwidern des Wien-Besuches der Musik des städtischen Verkehrspersonals Bern in die Schweizer Hauptstadt.

In Zuge des Aufenthaltes in der Schweiz sind in Bern zwei Konzerte sowie ein Empfang beim Stadtpräsidenten vorgesehen. Zum Abschluß ihrer Reise wurden die Wiener Musiker als bisher einziges ausländisches Blasmusikensemble vom Studio Zürich zu Bandaufnahmen eingeladen. Die Wiener Straßenbahner werden Blasmusikkompositionen typisch wienerischer Art darbieten.

Vor Antritt ihrer Reise gibt die Betriebsmusik am Donnerstag, den 11. September, um 14.30 Uhr, ein Abschiedsständchen im Arkadenhof des Wiener Rathauses. Stadtwerke-Stadtrat Franz Nekula wird die musikalischen Straßenbahner verabschieden.

- - -

Rathausempfang für die Kommunaljournalisten
=====

10. September (RK) Zu Beginn der kommunalen Herbstarbeit empfing Bürgermeister Bruno Marek am Mittwoch die Wiener Kommunaljournalisten. Bei einem Mittagessen in den Wappensälen des Wiener Rathauses hob Marek in seiner Ansprache die Bedeutung der journalistischen Unterstützung hervor. Er dankte für die geleistete Öffentlichkeitsarbeit im vergangenen und ersuchte um weitere Unterstützung durch die Presse im kommenden Arbeitsjahr. Bei dieser Gelegenheit betonte der Bürgermeister auch die wichtige Funktion des "Tages der offenen Tür" (heuer am 27. September) für die Unterrichtung der Bevölkerung über die Arbeit im Wiener Rathaus.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

10. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Paprika 40 bis 60 Groschen je Stück, Paradeiser 4 bis 6 S, Feldgurken 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Weintrauben 6 bis 8 S, Zwetschen 6 bis 8 S, Äpfel Qualitätsklasse II 6 S je Kilogramm.

- - -

Die Feuerwehr hat wieder ein Museum
=====

10. September (RK) Bürgermeister Bruno Marek eröffnete an Mittwoch in Anwesenheit der Stadträte Dkfm. Alfred Hintschig und Ing. Fritz Hofmann sowie zahlreicher Vertreter der verschiedensten Körperschaften das in der Zentralfeuerwache Am Hof 7 untergebrachte Museum der Feuerwehr der Stadt Wien.

Nachdem Oberbrandrat Dipl. Ing. Anton Sanytr die erschienenen Gäste in Vertretung von Branddirektor Dipl. Ing. Franz Havelka begrüßt hatte, ergriff der Bürgermeister das Wort. Er gab zunächst seiner Freude über die heutige Wiedereröffnung Ausdruck und kam anschließend auf den von Jahr zu Jahr größer werdenden Aufgabenbereich der Wiener Berufsfeuerwehr zu sprechen. So werden der Feuerwehr in der heutigen Zeit immer mehr technische Hilfsleistungen übertragen, die im zunehmenden Maße gesteigerte Anforderungen an sie stellen. Allein im Jahre 1968 betrug die Zahl ihrer Ausrückungen 11.499.

Erst kürzlich habe er sich von aufopfernden Einsatz der Wiener Feuerwehr anlässlich eines Großbrandes überzeugen können und wolle deshalb die Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen, den Beteiligten auf diesen Wege nochmals seinen herzlichen Dank auszusprechen. Der Ruf "Wir kommen" sei die Versicherung, daß es um die Sicherheit der Bewohner der Stadt gut bestellt ist.

Auf die Einrichtung des Museums eingehend, erklärte der Bürgermeister, daß diese Schau keineswegs nur musealen Charakter aufweise, sondern vielmehr auch einen Tatsachenbericht über die Entwicklung des Wiener Brandschutzes gleichkomme.

Beim anschließenden Rundgang durch die Ausstellungsräume unter der Führung des Museumsleiters, Brandrat Walter Krunhaar konnten sich die erschienenen Gäste von der Vielfalt der gezeigten Exponate überzeugen.

Mit der Wiedereröffnung des in Jahre 1901 gegründeten und während des zweiten Weltkrieges zerstörten Museums fand der langgehegte Wunsch der Feuerwehr, der Allgemeinheit die Entwicklung des Wiener Feuerlöschwesens in Form eines Feuerwehrmuseums wieder zugänglich zu machen, nunmehr seine Verwirklichung.

Neueinführung in der Donaupark-Eishalle:

Publikumseistanz an jedem Montag Abend
=====

10. September (RK) In zehn Tagen beginnt in der Donauparkhalle die Eissaison 1969/70: mit einem großen Publikumseislaufen am 20. September um 13.30 Uhr. Als Neuerung, die von Anhängern des Eislaufens sicher begrüßt wird, finden in der heurigen Saison zum erstenmal an jedem Montag allgemein zugängliche Eistanzabende für Amateure statt, die jeweils von 20 bis 22 Uhr dauern.

Das Publikumseislaufen in der Donauparkhalle findet jeweils an Samstagen und Sonntagen statt. Die Eishalle steht an Samstagen von 13.30 bis 18 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 8.30 bis 13 Uhr und von 14 bis 18.30 Uhr zur Verfügung.

- - -

Präsident der Wiener Ingenieurkammer bei Stadtrat Pfoch
=====

10. September (RK) Der Präsident der Wiener Ingenieurkammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland, Architekt Dipl. Ing. Müller-Hartburg, stattete am Mittwoch Hochbaustadtrat Hubert Pfoch in Rathaus einen Besuch ab. Stadtrat und Präsident unterhielten sich in einem längeren Gespräch über Probleme der Architektur und der Architekten.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 11. September 1969

Blatt 2489

Zu Beginn der Herbstsession:

Wer sitzt wo?

=====

11. September (RK) Zu Beginn der kommunalen Herbstarbeit präsentiert der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien einen neuen Sitzplan des Gemeinderates beziehungsweise Landtages. Die Vorderseite zeigt eine schematische Darstellung der im Halbrund angeordneten Abgeordnetenbänke. Auf einen Blick ist zu sehen, wer wo sitzt. Die 63 Abgeordneten der SPÖ nehmen - vom Platz des Vorsitzenden aus gesehen - das rechte Drittel und einen Teil des Mittelblocks der Sitzreihen ein. Die 30 ÖVP-Gemeinderäte besetzen das linke Drittel des Halbrunds. Die vier FPÖ-Mandatare sitzen halblinks in der vierten Reihe, dahinter in der fünften Reihe haben die drei DFP-Abgeordneten ihre Plätze. Die amtsführenden Stadträte und der Bürgermeister als Abgeordneter sitzen in der ersten Reihe des Halbrunds.

Auf der Rückseite des Sitzplanes sind die Wiener Gemeindefunktionäre mit Namen und Funktionen aufgeführt. Dabei wird der doppelte Status von Wien als Stadt und als Bundesland ersichtlich. Wien hat bekanntlich einen Gemeinderat, der personell auch Landtag ist. Es gibt sechs Gemeinderatsvorsitzende und drei Landtagspräsidenten. Der Bürgermeister ist zugleich Landeshauptmann, die Vizebürgermeister sind auch Landeshauptmann-Stellvertreter. Der Städtensenat ist identisch mit der Landesregierung, der Magistratsdirektor übt gleichzeitig die Funktion eines Landesamtsdirektors aus.

Die neuen Sitzpläne werden am "Tag der offenen Tür", dem 27. September, an interessierte Besucher ausgegeben. Ebenso liegen sie auch im Gemeinderatssitzungssaal für Interessenten auf.

- - -

Istvan Szöts produzierte Klint-Film
=====

11. September (RK) Im Vorführungsraum der Landesbildstelle in der Zieglergasse führte an Mittwoch in Anwesenheit von Vizebürgermeister Gertrude Sandner der aus Budapest stammende Istvan Szöts seinen Klint-Film vor. Der angesehene, mit zwei Staatspreisen ausgezeichnete Spiel- und Dokumentarfilm-Regisseur Szöts, der im Jahr 1956 Budapest verließ und nach Wien flüchtete, hat diesen Streifen in Auftrag des Kulturantes der Stadt Wien produziert, geschrieben und inszeniert; Sprecher ist Fred Liewehr.

Der zwanzig Minuten dauernde Film "Gustav Klint und sein goldener Stil" wird an Mittwoch, den 24. September, um 19.30 Uhr, in der Kleinen Galerie, 8, Neudeggasse 8, anlässlich der feierlichen Übergabe der "Förderungspreise der Freunde der Kleinen Galerie" uraufgeführt werden.

- - -

Wiedereröffnung der Ausstellung "Unsere Donau -
=====Gestern, Heute, Morgen"
=====

11. September (RK) Infolge des überaus regen Publikumsinteresses wird die während der vergangenen Wiener Festwochen gezeigte Sonderausstellung des Floridsdorfer Heimatmuseums "Unsere Donau - Gestern, Heute, Morgen" ab 14. September in den Museumsräumen 21, Prager Straße 33 wieder zu sehen sein.

Die an der Vergangenheit des Bezirkes beziehungsweise an dessen künftiger Planung und Gestaltung interessierten Besucher werden Gelegenheit haben, die mit großer Umsicht und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen gestaltete Ausstellung bis 31. Oktober zu besichtigen.

- - -

Die Wiener Rettung im August:Katastropheneinsatz Liebermannhof und Hilfeleistungen während der
=====Hitzewelle standen im Vordergrund
=====

11. September (RK) Eine ausgezeichnete Bewährungsprobe legten die Männer des Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes der Stadt Wien am 26. August anlässlich ihres Eingreifens beim Großbrand des Liebermannhofes in der Oberen Donaustraße 49 ab. Neun Rettungs- und Krankenwagen standen kurz nach Ausbruch der Katastrophe im Dauereinsatz. 28 Verletzte wurden teils am Unfallort, teils in der Ambulanz der Rettungszentrale ärztlich versorgt und konnten anschließend in häusliche Pflege entlassen werden. Vier Personen wurden mit schweren Verletzungen in Spitäler gebracht. Besondere Arbeit brachte der Rettung im abgelaufenen Monat eine extreme Hitzeperiode, welche anschließend von einer massiven Tiefdruckwelle abgelöst wurde. Wieder einmal wurden die Annahmen der ärztlichen Experten bestätigt, daß auftretende atmosphärische Störungen nicht nur ein Steigen der Zahl an Herz- und Kreislaufschäden, sondern auch eine Vermehrung der Zahl gefährlicher Verkehrsunfälle zur Folge haben.

Insgesamt absolvierten die 20 städtischen Rettungswagen im August 2.806 Ausfahrten, in deren Rahmen 2.885 Personen befördert und 27.765 Kilometer zurückgelegt wurden. Die 33 Autos des Krankenbeförderungsdienstes legten in der gleichen Zeit 72.134 Kilometer zurück. In 4.917 Ausfahrten transportierten sie 5.073 Patienten.

- - -

Wien beteiligt sich an Eisenstädter Kulturwoche
=====

11. September (RK) Auf vollen Touren laufen die Vorbereitungen im Kulturamt der Stadt Wien für die Eisenstädter Jugendkulturwoche 1969, die durch den Beitrag "Phantastischer Realismus" von Wien aus bereichert wird. Unter den Exponaten befinden sich Werke von Erich Brauer, Ernst Fuchs, Albert Paris-Gütersloh, Rudolf Hausner, Wolfgang Hütter, Fritz Janschka, Anton Lehmden und Elsa Olivia Urbach.

Die Ausstellung in der Orangerie im Schloßpark Eisenstadt wird vom 3. bis zum 31. Oktober geöffnet sein. Die Exponate, die im Rahmen der Kunstförderung vom Kulturamt der Stadt Wien im Verlauf der Jahre erworben worden sind, stellen einen Wert von rund einer halben Million Schilling dar.

Daß die 112 Handzeichnungen, Aquarelle und Druckgraphiken im Rahmen einer Ausstellung in Eisenstadt zu sehen sein werden, ist auf eine Initiative der Wiener Kulturstadträtin Vizebürgermeister Gertrude Sandner zurückzuführen, die mit diesem Beitrag die von ihr angestrebten Bundesländerbeziehungen vertiefen möchte. Vizebürgermeister Sandner wird die Ausstellung am 3. Oktober in Eisenstadt eröffnen.

- - -

Einladung an alle:

Tanz mit vor dem Schloß Schönbrunn!
=====

11. September (RK) Wie berichtet findet - schönes Wetter vorausgesetzt - kommenden Samstag, den 13. September, zwischen 15 und 18.30 Uhr, ein großes Volkstanzfest vor dem Schloß Schönbrunn statt. Das Landesjugendreferat Wien und die Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen laden alle tanzfreudigen Wienerinnen und Wiener ein, sich an diesem Volkstanzfest aktiv zu beteiligen. Der allgemeine Publikumstanz ist bei verschiedenen Ländlern - sie werden im Verlauf der Veranstaltung gesondert angezeigt - sowie in den Pausen zwischen den Darbietungen erbeten. Vizebürgermeister Gertrude Sandner wird an dem von rund 400 Mädchen und Burschen veranstalteten "Volkstanzfest Schönbrunn" teilnehmen.

- - -

Musikveranstaltungen in der Zeit vom 15. bis 28. September
=====

11. September (RK)

Montag, 15. September:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubert-Saal, Gala Artistik Recital
Hermina Petrescu (rumänischer Folklore-Abend)

Dienstag, 16. September:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubert-Saal, Österreichisch-Japanische
Gesellschaft; Klavier-Duo Sachiko und Kunio Kodama
Mozart: Sonate C-Dur KV 19d, Andante mit Variationen
G-Dur KV 501 und Sonate C-Dur KV 521; Ravel: "Ma Mère
l'Oye"; Schubert: Fantasie f-Moll op.103)

Mittwoch, 17. September:

19.00 Uhr, Dom St. Stephan, Orgelkonzert

Freitag, 19. September:

19.30 Uhr, Wr. Funkhaus, Großer Sendesaal, Österreichischer Rund-
funk: 1.Konzert im Zyklus I; ORF-Symphonie-Orchester,
Jörg Demus (Klavier), Dirigent Milan Horvat (Finem:
Philadelphia-Symphonie op.28; Mozart: Klavierkonzert
Es-Dur KV 482; Strawinsky: Petruschka-Ballettmusik)

Samstag, 20. September:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Musikhaus 3/4: Ensemble "Los
Jacaranda" (Folklore aus Argentinien)

Sonntag, 21. September:

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde:
1.Konzert im Symphoniker-Zyklus; Wr.Symphoniker, Jörg
Demus (Klavier), Dirigent Wolfgang Sawallisch (Weber:
Ouverture zu "Oberon"; Beethoven: 2.Klavierkonzert
B-Dur op.19; Bruckner: 4.Symphonie Es-Dur)

Montag, 22. September:

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Theater der Jugend: Wieder-
holung des 1.Konzertes im Symphoniker-Zyklus der GdM;
Wr.Symphoniker, Jörg Demus (Klavier), Dirigent Wolfgang
Sawallisch (Weber, Beethoven, Bruckner - Programm
siehe 21. September)

Dienstag, 23. September:

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Österreichischer Gewerk-
schaftsbund: Wiederholung des 1.Konzertes im Symphoniker-
Zyklus der GdM; Wr.Symphoniker, Jörg Demus (Klavier),
Dirigent Wolfgang Sawallisch (Weber, Beethoven,
Bruckner - Programm siehe 21. September)

Dienstag, 23. September:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubert-Saal, Konzertvereinigung blinder Künstler: Solistenkonzert; Cölestine Hafner (Sopran), Leopold Tuschl (Violine), am Flügel Erika Jara (Fach, Gluck, Schubert, Schumann, Chopin, Dvořák, Bellini, Saint-Saens)

Mittwoch, 24. September:

19.00 Uhr, Dom St. Stephan, Orgelkonzert

Donnerstag, 25. September:

19.30 Uhr, Minoritenkirche, Bachgemeinde Wien: G.Fr.Händel "Messias"; Chor und Orchester der Bachgemeinde, Helga Schlaefrig (Sopran), Gisela v.Struve (Alt), Albert Clipper (Tenor), Albert Antalffy (Baß), Dr.Rudolf Scholz (Orgel), Dirigent Julius Peter

19.30 Uhr, Palais Palffy, Figaro-Saal, Kompositionsabend Dr. Inge Nosko; mitwirkend Anton Stangelberger (Tenor)

20.00 Uhr, Piaristenkirche, Orgelkonzert Hanspeter Aeschlimann; mitwirkend Gundi Klebel, Sopran (Bach, Brahms, Mendelssohn, Mozart, Muffat, Piazza)

Freitag, 26. September:

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Bunter Abend; mitwirkend Orchester Eduard Macku

19.30 Uhr, Wr.Funkhaus, Gr. Sendesaal, Österreichischer Rundfunk: 1.Konzert im Zyklus VI; N.Ö.Tonkünstlerorchester, Manfred Geyrhalter (Violine), Dirigent Dietfried Bernet (Haydn: Symphonie A-Dur Hob.1/59; Boccherini: Violinkonzert D-Dur; Hindemith: Symphonische Tänze 1937)

Samstag, 27. September:

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: 1.Konzert im Internationalen Orchester- und Chorzyklus; Sveriges Syfoniorkester, Dirigent Sergiu Celibidache (Brahms: 1.Symphonie c-Moll op.68; Blomdahl: 3.Symphonie "Fazetten"; Strawinsky: "Feuer-vogel"-Suite)

Sonntag, 28. September:

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 1.Konzertes im Internationalen Orchester- und Chorzyklus; Sveriges Symfoniorkester, Dirigent Sergiu Celibidache (Brahms, Blomdahl, Strawinsky - Programm siehe 27. September)

Wieder Gerüchte um unanbringliche Gemeindewohnungen
=====

11. September (RK) In regelmäßigen Abständen tauchen in Wien immer wieder Gerüchte auf, daß Gemeindewohnungen monatelang leer stehen, weil sich kein Mieter findet. Auch derzeit kursieren in Wien Gerüchte über 800 angeblich unanbringliche neue Gemeindewohnungen. Dazu teilt Wohnungsstadtrat Reinhold Suttner der "Rathaus-Korrespondenz" mit, daß von einer Unanbringlichkeit neuer Gemeindewohnungen keine Rede sein kann. Die Gerüchte basieren wahrscheinlich auf dem Umstand, daß in letzter Zeit in der Großfeldsiedlung, wo in Montagebauverfahren gebaut wird, mehrere hundert Wohnungen auf einmal zur Übergabe fertig wurden. Von der Besichtigung durch den zukünftigen Mieter bis zur Kreditbeschaffung und zum Abschluß des Mietvertrages vergeht naturgemäß einige Zeit, in der diese Wohnungen dann leerstehen. Aber es kann keine Rede davon sein, daß Gemeindewohnungen unanbringlich sind. Vielmehr hat das Wohnungsamt derzeit mit Stand 31. August insgesamt 26.923 Wohnungssuchende vorgemerkt. Allein im letzten Monat wurden 850 Wohnungen zugewiesen.

- - -

Antritts- und Abschiedsbesuche
=====

11. September (RK) Im Zeichen des Diplomatischen Corps stand heute vormittag das Arbeitszimmer von Bürgermeister Bruno Marek. Um 10 Uhr stattete der neue Botschafter der Republik Portugal in Österreich, Guilherme Margarido de Castilho dem Stadtoberhaupt einen Antrittsbesuch ab. Nur wenig später fand sich die mexikanische Botschafterin in Österreich, Anali^a de Castillo Ledon bei Bruno Marek ein, um sich zu verabschieden. Die Diplomatin beendet in den nächsten Tagen ihre Wiener Mission, und kehrt nach Mexico City zurück.

- - -

Kontaktgespräche mit ÖAMTC und ARBÖ
=====

11. September (RK) Stadträtin Dr. Maria Schaumayer, für die Technischen Verkehrsangelegenheiten zuständig, hatte für Donnerstag vormittag die Vertreter der beiden großen Kraftfahr-Organisationen ÖAMTC und ARBÖ und des Kuratoriums für Verkehrssicherheit zu einem ersten Kontaktgespräch eingeladen. Die Stadträtin möchte in Zukunft die Zusammenarbeit zwischen Behörde und privaten Organisationen intensivieren, um in Fragen der Verkehrssicherheit und des Verkehrsverhaltens bessere Ergebnisse erzielen zu können. Von allen Teilnehmern des Gespräches wurde die prinzipielle Bereitschaft zur Zusammenarbeit ausgesprochen. Darüber hinaus wurde eine Reihe von Fragen diskutiert, die im Zusammenhang mit dem ständig stärker werdenden Straßenverkehr in Wien stehen. Im Vordergrund der Bemühungen wird eine verstärkte Information der Öffentlichkeit über alle Verkehrsangelegenheiten stehen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

11. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 3 bis 4 S, Paradeiser 3 bis 6 S je Kilogramm, Paprika 40 bis 60 Groschen je Stück.

Obst: Äpfel, Qualitätsklasse II 6 S, Weintrauben 6 bis 8 S, Zwetschken 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Modernste Unfallchirurgie wächst im WilhelminenspitalIn 10 Jahren 800 Millionen Schilling für Spitalsbau

11. September (RK) Im Areal des Wilhelminenspitals macht der Bau der neuen Unfallchirurgie rasche Fortschritte. Hier entsteht eine der modernsten Einrichtungen dieser Art für ganz Österreich, die wegen der Nähe der Westautobahn und der westlichen Einfahrt nach Wien besondere Bedeutung gewinnen wird. Hochbaustadtrat Hubert Pfösch konnte sich Donnerstag von Professor Dr. Georg Salem über den neuesten Stand der Bauarbeiten berichten lassen.

Der Bau der Unfallchirurgie (Architekt: Dipl. Ing. Josef Fleischer) soll bis Oktober 1970 vollendet sein. Mit der Einrichtung wird man bereits ab etwa Juni 1970 beginnen können. Die volle Inbetriebnahme ist für Mitte 1971 vorgesehen. Eine Novität für Österreich wird die spezielle Station für alkoholisierte Unfallverletzte sein. Eine eigene, beheizbare Zufahrtstraße ermöglicht auch im Winter den klaglosen Antransport der Patienten. Auch ein Hubschrauberlandeplatz ist vorgesehen.

Der Bau einer Unfallchirurgie ist ein besonders kostspieliges Unternehmen, da die Kosten pro Bett wesentlich höher liegen als bei einem normalen Spital. Insgesamt wurden von der Stadt Wien für Krankenanstalten (ohne Allgemeines Krankenhaus) in den letzten zehn Jahren 802,794.000 Schilling aufgewendet, davon allein für den Ausbau des Wilhelminenspitals 325,354.000 Schilling.

Gleichzeitig läuft im Wilhelminenspital der Ausbau des Pavillon 26 zum Institut für Physikalische Medizin. Hier ließ sich Stadtrat Pfösch von Univ.-Doz. Dr. Klare über den Baufortschritt dieses Acht-Millionen-Objektes berichten. Dieser Pavillon soll im Lauf des Jahres 1971 fertig werden.

- - -

Die "Z" präsentiert:

Das erste Wirtschaftskundelehrbuch für den programmierten Unterricht
=====

11. September (RK) Der Generaldirektor der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Dr. Karl Mantler, präsentierte heute vormittag Pressevertretern das neue "Z"-Programm "Grundbegriffe der Wirtschaft". Das auf Anregung der Zentralsparkasse erstellte Programm besteht aus vier Bänden, die im Verlag für Jugend und Volk erschienen sind und den ersten Lernbehelf für Wirtschaftskunde im deutschen Sprachraum auf der Basis des programmierten Unterrichts darstellen. Die vier Bände umfassen insgesamt 3.403 Lerneinheiten, welche sich in acht Kapitel gliedern. Band 1 des "Z"-Programms beschäftigt sich mit den Fragenkomplexen Einführung, Produkt, Markt, Preis; Band 2 mit Geld Kredit; Band 3 mit der öffentlichen Hand und der Außenwirtschaft sowie Band 4 mit dem Ablauf und der Lenkung der Wirtschaft.

Der vom Amerikaner Skinner im Jahre 1954 erfundene programmierte Unterricht ist ein stark sachbezogenes Unterrichtsverfahren, bei dem dem Lernenden nicht unmittelbar die Person des Lehrers, sondern ein Objekt, in diesem Fall das hier in Buchform gebotene Programm, gegenübersteht. Der programmierte Unterricht fußt auf dem Prinzip des sogenannten Reiz-Reaktions-Lernens. Dieses besteht darin, daß dem Lernenden eine bestimmte Reihenfolge von Reizen beziehungsweise Denkstößen geboten wird, die in Informationen verbunden mit bestimmten Aufgabenstellungen bestehen. Der programmierte Unterricht unterteilt den jeweiligen Stoff in zahllose Lerneinheiten, die sich dem Gedächtnis jeweils viel besser einprägen als jede konservative Lernmethode.

Das vorliegende Programm wurde vom Wiener Institut für Empirische Sozialforschung einer einjährigen Testreihe unterzogen. Testpersonen waren Studierende der Bildungsanstalt für Heimerzieher, Kindergärtnerinnen und Lehrer. Bei den Testreihen ergab sich als ein wesentlicher Vorteil des programmierten Unterrichts, daß auch weniger Begabte zum gleichen Lernerfolg kommen wie überdurchschnittlich Intelligente; sie müssen nur

mehr Zeit zur Durcharbeitung des Programms aufwenden.

Ziel des Programms ist es, die Lehrer in die Lage zu versetzen, nach Durcharbeitung der vorliegenden vier Bände dem Fach Wirtschaftskunde voll gerecht zu werden. Bisher wurden die Lehrer auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Zusammenhänge überhaupt nicht oder nur unzureichend ausgebildet. Das vorliegende Programm schließt somit eine große Lücke. Es ermöglicht der Wiener Lehrerschaft, sich auf dem Wege eines modernen Unterrichtsverfahrens ein unentbehrliches Wissen gut, rasch und mühelos anzueignen. Gleichzeitig wird von der "Z" den Lehrern als erstem österreichischen Personenkreis die Möglichkeit gegeben, im Wege des Selbstversuches praktische Erfahrungen mit einer Lernmethode zu sammeln, die die Pädagogik aller Länder des Erdballs heute intensiv beschäftigt.

- - -

Rindernachmarkt vom 11. September

=====

11. September (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Schweinenachmarkt vom 11. September

=====

11. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0, Neuzufuhr 62, verkauft alles.

- - -

Pferdenachmarkt vom 11. September

=====

11. September (RK) Auftrieb auf dem Zentralviehmarkt 0. Auftrieb am Auslandsschlachthof: 15 Pferde aus Jugoslawien, verkauft zum Preis von 9.30 bis 10.90 Schilling.

- - -

Ständchen der Wiener Straßenbahnerkapelle im Arkadenhof
=====

11. September (RK) Kurz vor ihrer Abreise zu einer Konzertreise durch die Schweiz brachte heute nachmittag die Betriebsmusik der Wiener Verkehrsbetriebe unter der Leitung ihres Kapellmeisters Gustav Fischer Stadtwerkestadtrat Franz Nekula im Arkadenhof des Rathauses ein Ständchen. Neben dem Stadtwerkestadtrat hatten sich noch die Nationalräte Robert Weisz und Josef Kosteletzky sowie Stadtwerkegeneraldirektor Dr. Karl Reisinger und Verkehrsbetriebedirektor Dr. Carl Mauric eingefunden. Nekula wünschte den Musikern viel Erfolg bei ihrer Tournee.

- - -

Feuerwehr barg Verschütteten
=====

11. September (RK) Auf einer Baustelle im Bereich der Tankstelle in Wien 21, Prager Straße 98, stürzten heute gegen halb elf Uhr vormittag auf einer Länge von zwei Metern an einer dort befindlichen ungesicherten zirka 2,5 Meter tiefen Künette etwa zwei Kubikmeter lehmiges, zusammengepacktes Erdreich auf den 21jährigen jugoslawischen Gastarbeiter Mica Catic aus Wien 21, Coulombgasse 7, und verschütteten ihn vollends.

Der Jugoslawe wurde durch die Besatzung des Rüstwagens und eines Tanklöschfahrzeuges der Feuerwache Floridsdorf geborgen. Nach Freilegung des Gesichtes und eines Teiles seines Oberkörpers wurde der Leblose vom Rettungsdienst mit Sauerstoff und durch Verabreichung von Injektionen behandelt. Der Rettungsarzt konnte jedoch nur mehr den bereits eingetretenen Tod konstatieren. Der auf der Baustelle anwesende Baupolier wurde angewiesen, die Unfallstelle bis zum Eintreffen eines Vertreters des Arbeitsinspektorates unverändert zu belassen.

- - -

West-Ost Kontakte im Rathaus:

Vertreter aller europäischen Fernsehanstalten beim Bürgermeister
=====

11. September (RK) Bürgermeister Bruno Marek hatte Donnerstag die Vertreter der "Eurovision" und der "Inter-vision" zu einem Empfang in das Wiener Rathaus eingeladen. Es war das erste Mal seit Bestehen der beiden europäischen Fernsehgemeinschaften, daß die leitenden Fernsehjournalisten aus Ost und West zu einem direkten Kontakt zusammenkamen. Die eigentliche Arbeitstagung beginnt erst morgen.

In einer kurzen Ansprache wies Bürgermeister Marek auf die zunehmende Bedeutung Wiens als Mittler zwischen West und Ost hin und wünschte allen Teilnehmern bei den Gesprächen und Kontakten viel Erfolg. Er wisse es zu schätzen, daß gerade Wien als Rendezvousplatz ausersuchen wurde, sagte der Bürgermeister. Er freue sich darüber, daß Wien bei der Nachrichtenübermittlung zwischen Ost und West eine geradezu dominierende Stellung einnehme.

Tatsächlich werden alle Fernsehnachrichten und aktuellen Sendungen aus dem Osten über Wien an die Sendestationen in der ganzen Welt übermittelt. Aber auch die Meldungen und Filme aus den westlichen Ländern werden ausschließlich über Wien an die osteuropäischen Staaten weitergegeben.

Der erste Kontakt zwischen den beiden Fernsehgemeinschaften, die alle europäischen Länder vertreten, ist als Erfolg des neutralen Österreich zu werten. Die Mittlerrolle des österreichischen Fernsehens dürfte nicht zuletzt dafür ausschlaggebend gewesen sein, daß dieses Treffen, das sich sehr schlicht "Tagung der Studiengruppe für Fernsehnachrichten" nennt nun in Wien möglich wurde beziehungsweise überhaupt zustandekam.

Bei der Arbeitstagung zwischen den West- und osteuropäischen Vertretern der Fernsehstationen wird auch die Möglichkeit eines verstärkten Programmaustausches zwischen den beiden Gemeinschaften diskutiert werden.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 12. September 1969

Blatt 2502

Gesperrt bis 15 Uhr!

Bürgermeister Marek begrüßte britische Ausstellung
=====

12. September (RK) Heute nachmittag wurde im Museum für Völkerkunde in der Neuen Purg die Ausstellung "Zwei Jahrhunderte britischer Malerei Hogarth bis Turner" eröffnet. Bürgermeister Bruno Marek hielt dabei folgende Ansprache:

"Ich habe die Ehre und die Freude, Sie im Namen der Stadt Wien zur Eröffnung dieser repräsentativen Ausstellung britischer Malerei aus zwei Jahrhunderten herzlich zu begrüßen. Ich danke den Veranstaltern, dem British Council und dem Museum für Völkerkunde, daß sie keine Mühe gescheut haben, dem österreichischen Besucher die hohe Kunst der britischen Malschule, die von der Porträtmalerei in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bis zu den Vorläufern des Impressionismus um die Mitte des 19. Jahrhunderts reicht, durch Werke ihrer hervorragendsten Vertreter vor Augen zu führen.

Ausstellungen dieser Art haben neben ihrem kunstwissenschaftlichen und pädagogischen Zweck immer auch einen völkerverbindenden Charakter. Durch das Medium Kunst lernen sich die Menschen gegenseitig auch kennen und schätzen. Kunstformen sind letzten Endes ein Spiegelbild der Lebensformen. Das britische und das österreichische Volk blicken auf jahrzehntelange Freundschaft zurück, die auch durch historische Schicksalsschläge nicht getrübt werden konnte. Für viele Österreicher ist Großbritannien in schweren Zeiten ein zweites Vaterland geworden. Dennoch ist es notwendig, immer etwas zu tun, um eine bestehende Freundschaft

./.

zu pflegen und zu erhalten. Diese Ausstellung ist wie kein anderes Ereignis in unseren wechselseitigen Beziehungen dazu geeignet, die britisch-österreichische Freundschaft weiter zu vertiefen.

Schon in der Kunst selbst ist ihrem Wesen nach ein völkerverbindendes Element beschlossen. Das Schöpfertum des Künstlers drückt in nationaler Eigenständigkeit alle jene Anregungen aus, die der Künstler aus dem eigenen, aber ebenso auch aus fremden Völkern empfangen hat. Kunst kennt kein Prestige und keine Grenzen, sondern nur den freien Austausch von Ideen, Erfahrungen und Fertigkeiten. Die britischen Künstler, deren Werke wir hier Revue passieren lassen, die die britische Schule schufen und ihre Lehr- und Wanderjahre mit wenigen Ausnahmen in Italien verbrachten, sind ein lehrreiches Beispiel für diese völkerverbindende Mission der Kunst.

In einer Zeit, in der Verständigung und Friede in der Welt noch längst nicht gesichert erscheinen, sind Ausstellungen wie diese daher ein doppelt erfreuliches und glückliches Ereignis. Ich wünsche den Veranstaltern, daß ihre Mühe belohnt werde und die Werke aus 'Zwei Jahrhunderten britischer Malerei' in Wien möglichst zahlreiche Betrachter und Bewunderer finden!"

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

In Sachen Gemeinderatsberichterstattung

Die folgende Berichterstattung über Wiener Landtag und Gemeinderat stellt einen Versuch dar: den Versuch, den Kollegen in den Redaktionen die Arbeit zu erleichtern, indem wir die Berichterstattung bedeutend mehr straffen und so schreiben, daß Sie es brauchen können. Es soll also in Zukunft keine "Pletschen" mehr geben, durch die sich die Kollegen durcharbeiten müssen. Darüber hinaus werden wir jeweils über eine Sitzung einen zusammenfassenden Kurzbericht liefern. Außerdem finden Sie auch eine Zusammenfassung über wichtige Tagesordnungspunkte, die nicht referiert und daher im Sitzungsbericht nicht erwähnt wurden.

Wir hoffen, damit die Arbeit unserer Kollegen erleichtern zu können und wären dankbar, wenn Sie uns wissen ließen, ob unser Versuch gelungen sein wird.

Die Redaktion

- - -

Bezirksvertretungssitzungen in der kommenden Woche
=====

12. September (RK) In der nächsten Woche finden folgende Bezirksvertretungssitzungen statt:

Montag, 15. September: 16 Uhr, Neubau, Hermannsgasse 24-28,
1. Stiege, 2. Stock.

Mittwoch, 17. September: 16. Uhr, Liesing, Perchtoldsdorfer Straße 2, 1. Stock, Zimmer 43.

Donnerstag, 18. September: 17 Uhr, Rudolfshaus-Fünfhaus, Gassgasse 8-10, 1. Stiege, 2. Stock Sitzungssaal.

- - -

Freischwimmerscheine werden übergeben
=====

12. September (RK) Die Aktion "Lernt schwimmen", Bestandteil der Aktion "Sportplätze der offenen Tür", findet kommenden Montag, den 15. September, um 15 Uhr, ihren offiziellen Abschluß. Veranstaltungsort ist das Floridsdorfer Hallenbad, wo im Verlauf eines Rahmenprogramms Vorführungen im Kunstspringen, Kunstschwimmen und Tauchen dargeboten werden. Abschließend werden an jene acht- bis zwölfjährigen Kinder, die sich in der heurigen Sommersaison im Rahmen der Aktion "Lernt schwimmen!" "perfekte Schwimmkünste" angeeignet und darüber eine Prüfung abgelegt haben, die erworbenen Freischwimmerscheine übergeben.

Geehrte Redaktion!

Sie werden herzlich eingeladen, zu der kleinen Feier einen Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: Floridsdorfer Hallenbad

Zeit: Montag, 15. September, 15 Uhr.

- - -

Internationales Studentenheim: Auch Doppelzimmer für Ehepaare
=====

Stadtrat Pfoch orientierte sich über Baufortschritt - 95 Millionen
Schilling für zweiten Bauteil

12. September (RK) Rund 700 Wohnplätze, eine Mensa mit 500 Sitzplätzen und eine supermoderne Küche, die 2.000 EB-portionen auf einmal "schafft", wird es im Internationalen Studentenheim an der Gymnasiumstraße Wien-Döbling geben, wenn im Herbst 1970 der zweite Bauabschnitt vollendet ist. Hochbaustadtrat Hubert Pfoch konnte sich dieser Tage vom raschen Baufortschritt an diesem Großprojekt, das im August bereits Dachgleiche hatte, informieren. Der zweite Bauteil umfaßt sieben Objekte, nämlich ein siebenstöckiges Doppelhaus, ein siebenstöckiges Einzelhaus, eine Halle, eine Mensa, eine Küche, ein Wirtschaftsgebäude und das Gebäude des dort etablierten Wiener Verkehrsvereins. Alle Gebäude sind durch überdachte Verbindungsgänge miteinander verbunden. In den beiden im Bau befindlichen Wohnblöcken wird es 315 Einzelzimmer und 21 Doppelzimmer für studierende Ehepaare (auch mit Kind) geben. Kostenpunkt des zweiten Bauteils (inklusive Einrichtung): 95 Millionen Schilling. Es wird auch - unter weitgehender Beibehaltung des auf diesem Areal sehr schönen Baumbestandes - für genügend Parkraum vorgesorgt werden. Die neue Mensa wird vor allem auf die Studenten der nahegelegenen Hochschulen für Welthandel und für Bodenkultur eine Anziehungskraft ausüben. Die beiden Wohnhochhäuser des ersten Bauteils sind bereits seit einigen Jahren fertig und bewohnt.

Wiener Landtag
=====

12. September (RK) Im Wiener Landtag wurde am Freitag mit den Stimmen der SPÖ der Beharrungsbeschluss in Sachen Dienstgeberabgabe (U-Bahn-Steuer) nach einer längeren Debatte (Referent: Landeshauptmann-Stellvertreter Slavik) gefasst, an der sich die Redner aller Fraktionen beteiligten. Abg. Olah nahm, wie Präsident Dr. Stemmer mitteilte, gemäß § 114, Abs. 4 und § 113 der Stadtverfassung an der Sitzung nicht teil. Auf der Besuchergalerie wurden während der Debatte 17 Zuhörer gezählt.

"Sanktion gegen freigewählten Landtag"

Landeshauptmann-Stellvertreter Slavik (SPÖ) erläuterte zunächst die Gründe, die die Bundesregierung ihrem Einspruch gegen die Dienstgeberabgabe zugrundegelegt hatte und auch die gegenteilige Ansicht der Verfassungsjuristen im Wiener Rathaus, die bereits in der Sitzung der Landesregierung ausführlich zur Sprache gekommen waren. Danach besteht keinerlei Anlaß, die Entscheidung des Wiener Landtages vom 11. Juli nicht zu wiederholen.

Slavik wies darauf hin, daß es natürlich das gute Recht der Bundesregierung ist, alle verfassungsrechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, um einen Einspruch gegen ein Landesgesetz vorzubringen. "Es ist aber unmöglich, daß mit Hilfe einer Beeinspruchung im Bundesrat Sanktionen gegen den Beschluss eines freigewählten Landtages ergriffen werden", erklärte Slavik. Dies widerspricht nicht nur dem Geist des Föderalismus, sondern auch dem der Demokratie und der österreichischen Bundesverfassung. Man kann nicht Beschlüsse eines Landtages bekämpfen, indem man eine getroffene Vereinbarung, wie es der Bundesbeitrag zum Wiener U-Bahn-Bau darstellt, nicht einhält.

Von der derzeitigen Regierung habe er nichts anderes erwartet. Aber daß die vier aus Wien stammenden ÖVP-Bundesräte ebenfalls so vorgegangen sind, ist seiner Meinung nach eine überaus bedenkliche Entwicklung, erklärte Slavik und erntete damit lebhafte Zwischenrufe von ÖVP-Abgeordneten Dr. Ebert, der meinte, die ÖVP-Bundesräte haben zugunsten der Wiener Wirtschaft gehandelt und es muß befürchtet werden, daß durch die Dienstgeberabgabe Abwanderungstendenzen von Wiener Betrieben verstärkt werden.

Debatte

Die beiden Debattenredner der DFP, Müller und Dr. Tuma, waren sich über die Ablehnung des Antrages einig. Sie argumentierten damit, daß die Belastung für die kleinen Betriebe unnötig sei, Arbeitsplätze gefährdet würden und das Gesetz überhaupt zu viele Mängel aufweise. So müßten z.B. auch jene, die von der Abgabe befreit seien, "Erklärungen" abgeben. Dies sei engstirnig.

Abg. Dr. Hirnschall (FPÖ) hält das Gesetz für schlecht und überflüssig, aber auch für verhängnisvoll, weil es dazu geführt hat, daß der scheinende Bundeszuschuß storniert wurde. Der Beharrungsbeschluß bringt keine Lösung des Finanzierungsproblems. Die Besteuerung der Arbeitsplätze könnte sich aber sehr ungünstig auswirken.

Zum Gesetzestext selbst: Er sei bürokratisch und die Strafbestimmungen absurd hoch.

Mit einem eindringlichen Appell wendete sich Abg. Macher (ÖVP) an den Landtag, das Gesetz zur U-Bahn-Abgabe noch einmal zu überlegen, und nicht Prestige-Denken sondern logischen Schlüssen den Vorrang zu geben. Seiner Meinung nach ergeben sich Nachteile für die kleinen und mittleren Wirtschaft- und Gewerbebetriebe. Durch Umschichtung des städtischen Budgets könne man finanzielle Reserven flüssig machen. Er verwies weiter darauf, daß durch das Odium "Kopfsteuer" eine verstärkte Abwanderung der Wirtschaft von Ost nach West nicht aufzuhalten sein werde. Der Hinweis des Finanzstadtrates, daß Wirtschaft und Industrie durch den U-Bahn-Bau Mehreinnahmen erzielen, sei deshalb kein Argument, weil man vom finanzwissenschaftlichen Standpunkt aus nicht Einkünfte besteuern könne, die erst bevorstehen.

./.

Abg. Hans Mayr (SPÖ) verteidigt die Vorlage und hält der ÖVP vor, es sei ein Widerspruch, ein Ja zur U-Bahn zu sprechen, aber ein Nein zur Möglichkeit einer vernünftigen Finanzierung. Es kann auch niemand abstreiten, daß die Pläne Wiens klar waren und der Beschluß des Nationalrates im Bewußtsein dieser Pläne gefaßt wurde. Mit derartigen Erpressungen gegen ein Bundesland soll man nicht Politik machen. Es ist hoch an der Zeit, ein sachliches Problem wie die Finanzierung der Wiener U-Bahn aus einer Atmosphäre des politischen Streits herauszuheben. Wir sind für Wien verantwortlich und haben dafür zu sorgen, daß es durch den U-Bahn-Bau nicht zu wirtschaftlichen Schwierigkeiten kommt, daß die Stadt nicht verschuldet und alle anderen Aufgaben der Stadt darunter nicht leiden.

Schlußwort

In seinem Schlußwort wies Landeshauptmann-Stellvertreter Slavik darauf hin, daß zwar die Vereinbarung über die Bundeshilfe zwischen ihm und Finanzminister Koren im Dezember 1968 zustande gekommen ist, aber er selbst im Februar des heurigen Jahres die Einführung einer Dienstgeberabgabe angekündigt hat, also zu einem Zeitpunkt, der vor der Beschlußfassung der Bundeshilfe durch den Nationalrat lag. Es muß daher die Volkspartei von dieser Absicht gewußt haben. Und selbst als vom Rathaus bereits der Entwurf der Dienstgeberabgabe zur Begutachtung ausgesandt war, hat der Finanzausschuß des Bundesrates noch einstimmig die 2,4 Milliarden Schilling Bundeshilfe gutgeheißen.

Slavik beklagte es, daß das Problem der U-Bahn-Steuer zu sehr durch oberflächliche Schlagworte verzerrt wurde und daß viele Leute über die Wiener Wirtschaft geredet haben, die nichts davon verstehen.

In Wien gibt es derzeit jedoch mehr als 100.000 Arbeitskräfte, die von auswärts kommen. Dies ist ein Zeichen für die gesunde Entwicklung der Wiener Wirtschaft, erklärte Slavik. Daran wird seiner Meinung nach auch die Einhebung der Dienstgeberabgabe nichts ändern.

Slavik ging auch auf das Problem des Polizeikostenbeitrages ein und erklärte, dieser ist einvernehmlich im Zuge der Finanzausgleichsverhandlungen fixiert worden. (Der Polizeikostenbeitrag Wiens macht derzeit jährlich 130 Millionen Schilling aus.) Der Verfassungsgerichtshof hat in einem Erkenntnis diese Situation geändert, doch will Wien fair bleiben. Diese Fairneß kann jedoch nur für beide Seiten gelten und setzt gleichsam voraus, daß auch der Bund zu der Vereinbarung über den U-Bahn-Beitrag bleibt. Slavik meinte überdies, man könne es sich nicht vorstellen, daß - unabhängig von den Nationalratswahlen am 1. März 1970 - die Bundesregierung sich selbst desavouiere. Slavik ließ durchblicken, daß schon deshalb kein Zeitdruck vorhanden ist, weil die Zahlung der ersten Bundesrate von 150 Millionen Schilling ohnehin erst für den 1. September 1970 vorgesehen war.

Das Odium, mit dem laut VP-Abgeordneten Dr. Macher die Dienstgeberabgabe belastet ist, ist seiner Meinung nach nur das Ergebnis der VP-Propaganda, erklärte Slavik. Denn die Belastung der Wirtschaft macht eben: nur 0,44 Prozent aus. Die Volkspartei hat jedoch, fuhr Slavik fort, bei der Änderung des Mietrechtsgesetzes geschwiegen, obwohl dadurch die Wirtschaftstreibenden eine viel höhere Belastung erfahren haben ("Wo war da VP-Abgeordneter Dr. Ebert?", rief SP-Abgeordneter Windisch und erntete damit einen Gegenruf vom VP-Abgeordneten Hahn "über das Wohnbaukonzept der SPÖ reden wir auch noch").

Der Beharrungsbeschluß über die Einführung der Dienstgeberabgabe zugunsten des Wiener U-Bahn-Baues wurde nach rund zweistündiger Debatte schließlich mit den Stimmen der Sozialistischen Abgeordneten vollzogen.

Zum Schluß der Freitag-Landtagssitzung standen drei Gesetzesänderungen aus formaljuristischen Gründen auf der Tagesordnung, worüber Landeshauptmann-Stellvertreter Gertrude Sandner berichtete. Es handelt sich um Änderungen des Wiener Kinogesetzes, des Gesetzes über Wappen und Siegel der Bundeshauptstadt und des Wiener Sportgroschen-Gesetzes. Alle drei Vorlagen wurden ohne Debatte einstimmig angenommen.

(Ende der Sitzung 12.22 Uhr)

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

12. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 3 bis 4 S, Paradeiser 4 S je Kilogramm,
Paprika 40 bis 60 Groschen je Stück.

Obst: Äpfel, Qualitätsklasse II 6 S, Weintrauben 6 S,
Zwetschken 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Verkehrsmaßnahmen in der kommenden Woche:

Sperre der Meidlinger Hauptstraße
=====

12. September (RK) Ab Montag, 15. September, muß die Meidlinger Hauptstraße zwischen Tivoligasse und Schönbrunner Straße wegen Aufbringung des endgültigen Fahrbahnbelages für drei Tage gesperrt werden. Auch die Arndtstraße zwischen Grieshofgasse und Meidlinger Hauptstraße, die Niederhofstraße zwischen Vivenotgasse und Meidlinger Hauptstraße müssen aus diesem Grund gesperrt werden.

Die Sperre der Meidlinger Hauptstraße steht im Zusammenhang mit der Sperre der Schönbrunner Straße von der Ruckergasse bis zur Grieshofgasse, die ebenfalls ab Montag wirksam, allerdings etwa zwei Monate dauern wird. Folgende Umleitungen sind vorgesehen: Für die Schönbrunner Straße in Richtung stadteinwärts über die Fabriksbrücke-Linke Wienzeile-Stieggasse-Längelfeldgasse-Steinbauergasse, in der Gegenrichtung erfolgt die Umleitung über Arndtstraße-Grieshofgasse-Schönbrunner Straße-Lobkowitzbrücke-Linke Wienzeile.

Die Umleitung des Verkehrs durch die Meidlinger Hauptstraße zur Lobkowitzbrücke erfolgt durch die Hilschergasse-Vivenotgasse-Niederhofstraße-Mandlgasse-Arndtstraße-Grieshofgasse-Schönbrunner Straße. In der Gegenrichtung: Niederhofstraße-Vivenotgasse-Reschgasse.

Ebenfalls am Montag wird die Schönbrunner Schlößstraße in Richtung stadteinwärts definitiv zur Einbahn erklärt.

Für die ersten drei Tage der kommenden Woche ist jedenfalls im Bereich der Meidlinger Hauptstraße respektive Schönbrunner Straße mit größeren Verkehrsbehinderungen zu rechnen. Die Magistratsabteilung 46 ersucht die Autofahrer, diesen Bereich möglichst zu meiden.

Nach Beendigung der Straßenbauarbeiten im Bereich der Meidlinger Hauptstraße werden in der Meidlinger Hauptstraße ab 18. September etwa zwei Wochen lang Gleisarbeiten der Verkehrsbetriebe durchgeführt, wodurch der Verkehr in Richtung stadtauswärts, also zur Philadelphiabrücke, über die Route Niederhofstraße-Vivenotgasse-Reschgasse umgeleitet werden muß. Gleichzeitig wird die Endstelle der Autobuslinien 64 und 64A von der Hufelandgasse in die Nymphengasse verlegt.

Bauarbeiten in der Amundsenstraße

Am Dienstag, dem 16. September, beginnen Straßenbauarbeiten in der Amundsenstraße vom Edenbad über den Schottenhof bis zum Neuwaldegger Linienamt. Tagsüber wird der Verkehr wechselseitig mit Signaleinrichtungen jeweils auf einer halben Straßenseite durchgeschleust. Außerhalb der Arbeitszeit, also auch während des Wochenendes, wird der Verkehr in beiden Richtungen möglich sein. Die Bauarbeiten werden ungefähr eine Woche dauern.

Ab 15. September wird die Gußhausstraße zwischen Favoritenstraße und Schwarzenbergplatz zur Einbahn.

Behinderungen in der Mariabilfer Straße

Im Verlauf der Mariahilfer Straße, und zwar im Bereich der Stiftskirche, wird es ab 19. September infolge Gleisarbeiten - Dauer eine Woche - zu Verkehrsbehinderungen kommen. Der Verkehr Richtung stadtauswärts wird auf einer Spur jedoch immer möglich sein.

Sperre der Quellenstraße ab 20. September

Ab Montag wird mit Belagsarbeiten für die Triester Straße zwischen Quellenstraße und der Einfahrt zum Matzleinsdorfer Frachtenbahnhof sowie für die Quellenstraße zwischen Knöllgasse und Triester Straße begonnen. Es ist jedoch Vorsorge getroffen, daß der Verkehr bis zum 19. September nicht ernstlich behindert wird. Am 20. muß jedoch die Quellenstraße von der Gußriegelstraße bis zur Triester Straße gesperrt werden. Umleitung : Buchengasse-Gußriegelstraße und umgekehrt Gußriegelstraße-Davidgasse. Am 22. September, also einen Tag lang, wird auf der Triester Straße der endgültige Fahrbahnbelag aufgebracht, wodurch

fällweise nur eine Fahrspur dem Verkehr zur Verfügung stehen und es zu Behinderungen kommen wird.

Die Verlängerung der Raxstraße zwischen der Laxenburger Straße und Favoritenstraße ist fertiggestellt und wird aller Wahrscheinlichkeit ab Mittwoch dem Verkehr zur Verfügung stehen.

Neue Spitzenzeiten-Halteverbote

Die Aktion "Halteverbot in Spitzenzeiten" wird nun auch auf die äußere Mariahilfer Straße ausgedehnt: zwischen Gürtel und Turnergasse respektive Rosinagasse werden in der kommenden Woche die entsprechenden Verkehrszeichen aufgestellt, denen zufolge zwischen 6 und 9 Uhr und 16 und 19 Uhr das Halten in diesem Bereich der äußeren Mariahilfer Straße verboten sein wird.

- - -

Rettungsring für die Wohlfahrtsstadträtin =====

12. September (RK) Freitag früh startete zum 20. Male die "Donaufahrt für Altersheimbewohner" mit einem Schiff der DDSG von Wien über Tulln, Dürnstein, Weißenkirchen und zurück. Als Bürgermeister Bruno Marek und Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi bei der Anlegestelle des Dampfers erschienen, kam der Kapitän in Begleitung seiner Mannschaft zur Stadträtin und überreichte ihr einen funkelnagelneuen Rettungsring. Er trug die Aufschrift "10 Jahre - 20. Fahrt 1959 - 1969, DDSG - MA 12".

Die Donaufahrten für die Bewohner der Altersheime Lainz, Baumgarten, Liesing und St. Andrä gehen auf eine Initiative der Wohlfahrtsstadträtin zurück. Seit der Einführung dieser Fahrten konnten sich 11.357 ältere Mitbürger der Stadt Wien an einer solchen Fahrt beteiligen.

- - -

Wiener Gemeinderat

=====

12. September (RK) Die wichtigsten Beschlüsse, die heute im Wiener Gemeinderat (Vorsitz Bürgermeister Bruno Marek) gefaßt wurden: Hochwasserschutz; neue Radrennbahn, neues Schafbergbad. Von 129 Geschäftsstücken wurden 113 ohne Debatte angenommen (Siehe unseren Bericht: "Gemeinderat-Nachlese").

Anfragen und Anträge

Wegen der Friedhofsordnung hatte die FPÖ eine dringliche Anfrage eingebracht (darüber wird vor Schluß der Sitzung abgestimmt), ferner eine Anfrage über ein Ausbauprogramm für das U-Bahn-Grundnetz. Eine ÖVP-Anfrage beschäftigt sich mit dem Anschluß der Nordbrücke an die autobahnmäßige Straße nach Korneuburg.

Die Anträge: Verkehrssituation an der Kreuzung Währinger Straße - Berggasse (FPÖ). - Novellierung Wohnbaufonds, Kinderwagen und Rollstühle auf der Tramway, Pensionistenfahrtscheine und Kurzstreckenkarten auch Sonn- und Feiertags, Schülerlotsendienst und Fahrtrouten der städtischen Autobusse (alle ÖVP).

Verpflegskosten

GR. Gawlik (SPÖ) beantragte die Erhöhung der Verpflegskosten für das Kinderheim Altenberg des Vereines Volkshilfe von 50 auf 60 Schilling je Tag.

GR. Dr. Tuma (DFP) wies darauf hin, daß die Verpflegskostensätze bei den Volkshilfeheimen zwischen 57 und 81 S schwanken. Hier sei etwas nicht ganz in Ordnung.

GR. Gawlik betonte im Schlußwort, daß die Volkshilfe auch Heime mit altmodischeren Heizungen und damit höherem Personalaufwand verwalte. Außerdem sind einigen Heimen auch Landwirtschaften angeschlossen, die betreut werden müssen.

Abstimmung: mit den Stimmen der SPÖ, ÖVP und FPÖ angenommen.

./.

Pensionistenklubs

GR. Leopoldine Schlinger (SPÖ) berichtet, daß 117 Pensionistenklubs heuer öffnen werden, um fünf mehr als bisher. Die Betriebszeit ist vom 13. Oktober bis 17. April. Neben dem täglichen Kaffee wird es auch einmal im Monat einen Film geben. Die Gesamtkosten für die Betriebsperiode inklusive der notwendigen Restaurierungen und Installationen betragen 6,670.000 Schilling.

GR. Müller (DFP) rügt, daß nur Befürsorgte in den Pensionistenklubs unterkommen können, und verlangt außerdem "Überparteilichkeit": Ihm sind zu viel Klubs in SPÖ-Heimen untergebracht.

GR. Lehner (ÖVP) bemängelt die nach wie vor bestehende Einkommensgrenze, wenn sie auch heuer hinaufgesetzt wurde. "Von 117 Klubs sind 100 in den Lokalen der SPÖ. Ist das richtig?"

In ihrem Schlußwort stellt GR. Schlinger fest, daß nur 13 Prozent Befürsorgte, aber 87 Prozent Pensionisten in den Klubs Aufnahme finden. Die Vermittlung besorge das Fürsorgeamt. Die Investitionen kämen indirekt der SPÖ zugute? "Meines Wissens braucht die SPÖ kein Geschirr und keine Installationen, wie sie in Pensionistenklubs üblich sind."

Abstimmung: mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und FPÖ angenommen.

Höhere Verpflegskosten für das Kinderheim in Stiefern am Kamp

GR. Margarete Tischler (SPÖ) referierte über Erhöhung der Verpflegskosten für die in das Kinderheim Pauly-Gottwald in Stiefern am Kamp eingewiesenen Kinder von bisher täglich 60 Schilling 76 Schilling.

./.

GR. Prof. Dr. Wolfram (FPÖ) vertritt die Ansicht, daß die Verpflegskostenerhöhung nicht in dem vorgesehenen Ausmaß notwendig sei. In manchen Teilen Österreichs kostet eine Vollpension in Zimmern mit Fließwasser nur zwischen 60 und 65 Schilling.

GR. Tischler erklärt im Schlußwort, daß in diesem Heim Kinder zwischen drei und zehn Jahren untergebracht sind und deren Betreuung mehr finanzielle Mittel erfordert.

Abstimmung: mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP angenommen.

Unfallchirurgie

Stadtrat Dr. Glück (ÖVP) berichtet über die Einrichtung des Neubaus der Unfallchirurgie im Wilhelminenspital mit einem Gesamterfordernis von 33 Millionen Schilling.

GR. Dr. Zeman (SPÖ) verweist darauf, daß auch eine Landemöglichkeit für Hubschrauber eingeplant wurde.

Abstimmung: einstimmig angenommen.

Hochwasserschutz

Hochbaustadtrat Kurt Heller (SPÖ) berichtete über das vom Stadtbauamt ausgearbeitete Projekt für den Donau-Hochwasserschutz. Seit dem Katastrophenhochwasser im Jahr 1954 beschäftigt man sich damit. 20 Projekte wurden ausgearbeitet. Das Land- und Forstwirtschaftsministerium erklärte den Hochwasserschutz am 26. April 1968 zum "bevorzugten Wasserbau". Der Bund hat sich bereit erklärt, von den 3.380 Millionen 680 Millionen Schilling als Beitrag in zehn Jahresraten zu leisten.

GR. Müller (DFP) erklärte, seine Partei könne dem Projekt solange nicht zustimmen, als nicht ein zusammenhängender Verkehrs- und Bebauungsplan sowie ein Generalplan vorliege.

GR. Tuma (DFP) bezeichnete das Projekt als scheinbar bestehend, doch fehlten seiner Meinung nach grundsätzliche Untersuchungen.

GR. Dr. Schmidt (FPÖ): Das Wiener Projekt scheint sicherer und zuverlässiger zu sein als die bloße Abdichtung und Erhöhung der Dämme. Allerdings ist die U-Bahn das Projekt Nummer eins, und die Freiheitlichen könnten einer etwaigen Verschiebung der Rangordnung zum Nachteil des U-Bahn-Baues nicht zustimmen. Wenn durch den Geniestreich des Finanzstadtrates die Bundesbeteiligung beim U-Bahn-Bau endgültig verloren sein sollte, dann hätte Wien zum billigeren Hochwasserschutz zu greifen.

GR. Neusser (ÖVP) bekennt sich zum totalen Hochwasserschutz, wendet sich aber dagegen, den Wiener Steuerzahlern für diese "Spaghetti-Insel" 2,4 Milliarden Schilling anzulasten. Dieser Betrag deckt sich etwa mit der Arbeitsplatzsteuer, den die sozialistische Mehrheit heute im Alleingang durchgedrückt hat. Der Finanzreferent zeigt hier deutlich sein Janus-Gesicht. Wahrscheinlich denken die Sozialisten hier wieder an eine neue Steuer - vielleicht an eine "Insel-Steuer". Fassen wir keinen Beschluß, der uns zwingt, vordringliche Aufgaben wie den U-Bahn-Bau zurückzustellen oder gar den Bau von Schulen, Kindergärten, Wohnungen oder Spitälern einzustellen, der uns zwingt, neue Steuern einzuführen. Unsere erste Aufgabe müßte es sein, rasch die Dämme zu verdichten!

GR. Bednar (SPÖ) verteidigte das Wiener Projekt für den Hochwasserschutz und mahnte zur Eile. 1961 wurde das städtebauliche Grundkonzept, worin das Wiener Projekt für den Hochwasserschutz vollinhaltlich enthalten sei, von allen Parteien beschlossen. Es sei ihm daher unverständlich, daß sich die ÖVP nun davon distanzieren. Die ÖVP hat auch im Bauausschuß dem Wiener Projekt ihre Zustimmung gegeben.

Das Programm des Bundes - Erhöhung des Hubertsudamms - würde Wien noch mehr in zwei Teile teilen. Auch sei nicht ersichtlich, wie die sogenannten Drängewasser in den Kanälen bei Hochwasser gebändigt werden könnten.

Der Zeitplan für die Sanierung des Hubertusdamms sieht so aus: im ersten Baujahr 40,8 Prozent der Dammlänge, im zweiten Jahr 57,2 Prozent und im dritten Jahr schließlich 75,3 Prozent.

Schließlich hob der Redner noch einmal die Vorzüge der vier Millionen Quadratmeter großen Insel als Erholungsfläche für 80.000 bis 100.000 Menschen hervor. Hinsichtlich der Finanzierung vertraue er völlig dem städtischen Finanzreferenten.

Stadtrat Heller im Schlußwort: Das Projekt der Wiener Stadtbaudirektion nimmt auf den späteren Kraftwerksbau Rücksicht. Wir bauen äußerst billig, was schon daraus hervorgeht, daß der Erdaushub gleich für die Errichtung einer 20 Kilometer langen Erholungsinsel verwendet wird. Gleichzeitig liefert das Projekt der Stadt Wien einen Kanal, der den 21. und 22. Bezirk entwässert. Der Bund müßte dieses Projekt eigentlich zu 100 Prozent finanzieren.

Abstimmung: mit den Stimmen der SPÖ und FPÖ.

Für Rohrlegungen im Zusammenhang mit der Errichtung der vierten Donaubrücke beantragte GR. Glaser (SPÖ) einen Sachkredit von 6,9 Millionen Schilling. In der Debatte rügte GR. DDr. Strunz (ÖVP) neuerlich die großen Leitungsverluste in Wien, die bei 50.000 Kubikmeter im Tag bereits die Größe der Wassereinbringung des Wasserwerkes Lobau erreichen. Die Rohrnetzverluste liegen bei zehn Prozent, Berlin weist nur 3,7, Hamburg 4,8 Prozent auf. Dr. Strunz stellt neuerlich einen Antrag, Verfahren und Maßnahmen zur Herabsetzung der Wasserverluste im Wiener Rohrnetz zu finden.

Abstimmung: einstimmig angenommen.

Antrag Strunz wird zugewiesen.

Sachkrediterhöhung

GR. Prof. Zörner (ÖVP) beantragt eine Erhöhung des Sachkredits für den Schulneubau 23, Altmannsdorfer Straße von 27 Millionen auf 32 Millionen. Der ursprüngliche Kostenvoranschlag stamme aus dem Jahr 1964 und sei durch die gestiegenen Baukosten bereits überholt.

GR. Dr. Wolfram (FPÖ) findet eine Diskrepanz zwischen den Plänen (acht Klassen) und dem seinerzeitigen Beschluß, zehn Klassen zu errichten.

GR. Prof. Zörner stellt im Schlußwort fest, daß diese zwei Klassen und ein Musikzimmer bereits im Rahmen des Volksschulprogrammes errichtet wurden.

Abstimmung: einstimmig angenommen.

Radrennbahn

GR. Herbert Mayr (SPÖ) referiert über die neue Radrennbahn in der Engerthstraße.

GR. Ascherl (SPÖ) erklärt, die geplante Radrennbahn werde nicht nur für die Radsportler, sondern darüber hinaus auch für andere Sportarten von internationaler Bedeutung sein. Ihre Planung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Sportvereinigungen und internationalen Sportexperten. Die Stadt Wien habe gerade in den letzten Jahren eine ganze Reihe von großen Sportanlagen errichtet, laufend Turnsäle und Sportplätze für ihre Schulse gebaut, verschiedene Aktionen für Kinder und Jugendliche ins Leben gerufen und im Jänner dieses Jahres einen Sportstättenplan vorgelegt. Leider hat man jedoch Wien nicht die Möglichkeit gegeben, hier die olympischen Spiele 1972 veranstalten zu können.

GR. Bittner (ÖVP) bedauert, daß sich die Errichtung der Radrennbahn trotz wiederholter Anträge und Vorschläge seiner Fraktion Jahre verzögert hat. Der Sportstättenplan sei bedauerlicherweise nicht im Sportbeirat verberaten worden. Ein Wiener Sportgesetz müßte endlich verwirklicht werden.

GR. Mayr abschließend: Ein Wiener Sportgesetz sei in Ausarbeitung. Im Sportbeirat versäume es der Vertreter der Volkspartei leider an den Sitzungen teilzunehmen. Eine frühere Errichtung der Radrennbahn wäre eine Fehlinvestition gewesen, da die internationale Radsportkommission erst vor kurzem einen endgültigen Beschluß über die internationalen Maße von Radrennbahnen gefaßt hat.

Abstimmung: einstimmig angenommen.

Neues Schafbergbad

Stadtrat Pfoch (SPÖ) referierte über den Neubau des Schafbergbades mit voraussichtlichen Kosten von 39 Millionen.

GR. Dkfm. Dr. Ebert (ÖVP) erinnert daran, daß er und seine Fraktion immer wieder ein Bäderkonzept gefordert haben, da die Wiener Bevölkerung mit Bädern schlecht versorgt ist. Gleichzeitig schlägt er vor, der Öffentlichkeit die Frage vorzulegen, ob die Gelder für Bäder möglichst in allen Bezirken oder für eine "Spaghetti-Insel" verwendet werden sollen. Schließlich setzt er sich noch für die Erhaltung der vorhandenen Privatbäder ein, die, wenn man ihnen die Möglichkeit gibt, durchaus aktiv und flexibler als städtische Bäder geführt werden können.

GR. Ing. Hofstetter SPÖ: Das Bäderkonzept solle dazu führen, daß Wien auch hier internationalen Standard erreiche und daß vor allem in Zukunft noch mehr "Naherholungsräume" entstehen, die durch öffentliche Verkehrsmittel günstig erreichbar sind. Das Bäderkonzept sieht die Neugestaltung von 24 Bädern mit einem Kostenaufwand von 500 Millionen Schilling vor. Hofstetter berichtete über den Baufortschritt bei den einzelnen städtischen Bäderprojekten und betonte vor allem die wirtschaftlichen Vorteile von sogenannten kombinierten Sommerbädern, die auch als Hallenbad benützt sind. Demnach sehe auch die zweite Ausbaustufe des Schafbergbades eine Halle vor. Das Bäderkonzept spielt auch im Rahmen des Hochwasserschutzes eine bedeutende Rolle, denn auf der Inselwürden einige neue Bäder gebaut werden.

Stadtrat Pfoch sagte im Schlußwort "mit 68 Bädern werden wir unserem Ruf als Bäderstadt, der in der Ersten Republik begründet wurde, ohne weiters gerecht. Im Rahmen des Bäderkonzeptes werden

in den nächsten sieben Jahren 14 Bäder in der Bundeshauptstadt entstehen. Wenn gesagt wird, daß wir das Donauinsel-Projekt zugunsten eines verstärkten Bäderbaues zurückstellen sollen, so kann ich nur sagen, daß wir sowohl Bäder als auch eine Donauinsel, die der Erholung dient, bauen werden.

Abstimmung: einstimmig angenommen.

Dringliche Anfrage

Schließlich begründet GR. Peter (FPÖ) den Antrag auf dringliche Behandlung der von der FPÖ eingebrachten Anfrage über die Handhabung der Friedhofsordnung. Darin wird die Frage aufgeworfen, ob die Pressemitteilungen und Beschwerden über eine angebliche rigorose Handhabung der Friedhofsordnung stimmen, ob beabsichtigt ist, künftig eine individuelle Gestaltung der Gräber zu verhindern und eine uniforme Ausgestaltung der Friedhöfe durchzusetzen.

Da lediglich die FPÖ-Fraktion für die dringliche Behandlung stimmt, wird keine Debatte abgeführt und die Anfrage auf schriftlichem Wege beantwortet werden.

Schluß der Sitzung um 16 Uhr.

(Ende des Sitzungsberichtes)

- - -

Landtag-Zusammenfassung
=====

12. September (RK) Nach rund zweistündiger Debatte, bei der es gelegentlich lebhafte Zwischenrufszenen gab, faßte am Freitag der Wiener Landtag mit den Stimmen der Sozialisten einen Beharrungsbeschuß über die Dienstgeber-Abgabe zugunsten des Wiener U-Bahn-Baues.

Landeshauptmann-Stellvertreter Slavik wiederholte die Argumente, die gegen die Beeinspruchung durch die Bundesregierung vom Magistrat ins Treffen geführt werden - "Belastung der Wiener Wirtschaft bloß 0,44 Prozent" - und beschäftigte sich ebenso wie SP-Abgeordneter Hans Mayr mit der politischen Seite dieses Fragenkomplexes. Er halte es für unmöglich, daß beispielsweise die vier Wiener VP-Bundesräte gegen den Bundesbeitrag für die U-Bahn votiert hätten und daß auf diese Weise versucht werde, gegen den Beschluß eines freigewählten Landtages Sanktionen zu ergreifen. Dies widerspreche nicht nur dem Förderalismus, sondern auch dem Geist der Demokratie der Bundesverfassung. Slavik unterstrich jedoch, daß es selbstverständlich das Recht der Bundesregierung sei, alle verfassungsrechtlichen Möglichkeiten auszus schöpfen, um ein Landesgesetz zu beeinspruchen.

Die Redner der Volkspartei, der DFP und der Freiheitlichen lehnten mit ziemlich gleichartigen Argumenten neuerlich das Gesetz über die Dienstgeberabgabe ab. Dr. Hirnschall (FP) wies in diesem Zusammenhang überdies auf das Problem des Polizeikostenbeitrages hin, das durch ein Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes nunmehr anders gelagert sei als seinerzeit bei Abschluß des Finanzausgleiches. Danach wäre Wien zur Zahlung des Polizeikostenbeitrages (jährlich 130 Millionen Schilling) nicht unbedingt verpflichtet.

Abgeordneter Dr. Macher (VP) verlangte, man sollte die U-Bahn-Steuer neu überdenken und nicht nur auf die formalen Gründe des Einspruches der Regierung eingehen. Der Redner wiederholte die Argumentation seiner Partei, daß diese "Kopfsteuer" schädliche Auswirkungen für die Wiener Wirtschaft haben werde. Es sei zu befürchten, daß es zu Abwanderungen von Wiener Betrieben kommen werde und die ohnehin durch die Randslage Wiens vorhandene.

Ungunst noch verstärkt werde. Macher beklagte es zudem, daß in dem Gesetz nicht Vorsorge getroffen sei, jene Betriebe zu entschädigen, die durch den Bau der U-Bahn nachweislich Schaden erleiden.

- - -

Gemeinderat-Nachlese
=====

12. September (RK) In der Freitag-Sitzung des Wiener Gemeinderates wurden insgesamt 113 Geschäftsstücke ohne Debatte angenommen. Darunter befanden sich die Schaffung einer kardiologischen und einer strahlentherapeutischen Klinik, (31,5 Millionen) der Um- und Zubau des pathologisch-bakteriologischen Institutes (2,3 Millionen), die Adaptierung der Ambulanz der urologischen Universitätsklinik im Allgemeinen Krankenhaus (4,2 Millionen).

Auf dem Bausektor wurden der Einbau von Personenaufzügen in diverse städtische Wohnhausanlagen, Arbeiten für die Donaukanalbrücke im Zuge der Nordost-Autobahn (1,7 Millionen), an der Friedensbrücke (12 Millionen), sowie an der 2. Wiener Hochquellenleitung (13,5 Millionen), ferner die Fernheizleitung in die Allgemeine Poliklinik (1,3 Millionen) genehmigt und ein 8,6 Millionen Zuschuß zum Bau einer privaten Großgarage für 500 Pkw in der Schönbrunner Straße bei der Lobkowitzbrücke nachträglich bewilligt.

Bei den Wiener Stadtwerken ging es um Investitionen zur Errichtung einer Wasserdampf-Methanspaltanlage, zur Verstärkung der Gasgebläse und zum Ausbau einiger Freileitungen im Netz der Wiener E-Werke. Auch einige Verkehrslichtsignalanlagen wurden ohne Debatte genehmigt.

- - -

Empfang für kommunalpolitische Bundeskonferenz
=====

12. September (RK) Die Stadt Wien gab Freitag abend anlässlich der kommunalpolitischen Bundeskonferenz, die Bürgermeister aus allen österreichischen Städten vereinigt, im Festsaal des Wiener Rathauses einen Empfang. In seiner Begrüßungsansprache führte Bürgermeister Bruno Marek aus:

"Es ist mir eine ganz besondere Freude und Ehre, Sie, die Repräsentanten von Städten und Gemeinden, in so großer Zahl aus allen Bundesländern im Wiener Rathaus begrüßen zu dürfen. Diesen Willkommgruß entbiete ich nicht nur im eigenen Namen, sondern auch namens der Mitglieder des Wiener Stadtsenates, die mit mir erschienen sind.

Ich messe Ihrer Anwesenheit in Wien besondere Bedeutung zu, weil sie aus Anlaß der morgen stattfindenden kommunalpolitischen Konferenz erfolgt. Es ist erfreulich, daß zum ersten Mal in Österreich eine der beiden großen Parteien in weitgestrecktem Rahmen eine Konferenz durchführt, die sich ausschließlich mit kommunalpolitischen Problemen beschäftigen wird.

Auch wenn diese Konferenz nur von einer Partei veranstaltet wird, so bin ich doch davon überzeugt, daß von den Beratungen auf dieser Konferenz sehr wesentliche Impulse für die Gesamtheit der österreichischen Städte und Gemeinden ausgehen werden.

Meine Damen und Herren, unsere Arbeit wird in immer größerem Maße bestimmt und beeinflusst, ja ich möchte sagen, vorgezeichnet von wissenschaftlichen Erkenntnissen.

In allen Bereichen des menschlichen Lebens, sei es auf wirtschaftlichem, wissenschaftlichem oder gesellschaftlichem Gebiet, müssen wir den geänderten Verhältnissen Rechnung tragen. Natürlich bringen diese Wandlungen große Probleme für den Staat und die Länder mit sich, aber zu allererst und ganz besonders werden die Gemeinden und damit die Kommunalpolitiker mit den neuen Aufgaben konfrontiert. Es müssen daher Lösungsvorschläge erarbeitet werden, die, so sehr sie die gleichen Zielsetzungen verfolgen, doch nicht von einer Gemeinde auf die andere umgelegt werden können. Es ist atemberaubend, feststellen zu müssen,

welch. ungeheure Leistungen von einer Generation erbracht werden müssen. Erlauben Sie mir, einige Vorhaben nur aus meinem Arbeitsbereich kurz zu skizzieren: Der U-Bahn-Bau wird durch viele Jahre nicht nur das Bild unserer Stadt beherrschen, sondern auch wesentlich die Wirtschaftsentwicklung mitbestimmen. - Die Verwirklichung des totalen Hochwasserschutzes wird das Antlitz ganzer Stadtteile verändern. - Die ständig steigenden Schülerzahlen erfordern ganz besondere Anstrengungen. Immer mehr Schulen müssen gebaut und damit die Voraussetzung für eine moderne Ausbildung unserer Jugend geschaffen werden. Es ist verständlich, daß bei dieser Vielzahl von so gigantischen Aufgaben manchmal die Finanzdecke angespannt ist. Es darf daher nicht verwundern, daß verantwortungsbewußte Politiker neue Finanzquellen zu erschließen suchen. Es wird auch notwendig sein, den Stadt- und Gemeindeverwaltungen durch einen besseren Finanzausgleich die Lösung und Realisierung der immer größer werdenden Aufgabe zu erleichtern.

Vizebürgermeister Slavik, der sich in diesen besonders akuten Fragen nicht nur als hervorragender Unterhändler erwiesen hat, sondern auch als Finanzstadtrat den Ruf eines großen Fachmannes genießt, wird sich morgen, in der kommunalpolitischen Konferenz mit diesen Fragen in einem umfassenden Referat beschäftigen.

Uns als Kommunal-Politikern ist aus eigener Erfahrung bekannt, daß gerade in den Städten und Gemeinden die Sorgen und Bedürfnisse der Menschen, unserer Mitbürger, zu allererst zu Tage treten. Ich bin überzeugt, daß ein gesundes und lebendiges Kommunalwesen die erste und wichtigste Grundlage für einen gut funktionierenden Staat bildet. Ein großer Staatsmann sagte bei der Eröffnung einer kommunalpolitischen Tagung:

"Nach meiner Erfahrung wird Demokratie am besten in den Gemeinden gelehrt, weil dort die praktische Arbeit und das Ergebnis einer Abstimmung unmittelbar sichtbar wird. Die Arbeit im Dienst der Gemeinde ist daher die beste Vorstufe für die Arbeit auf politischem Gebiet überhaupt!"

Gemeinderat-Zusammenfassung

=====

12. September (RK) In der Sitzung des Wiener Gemeinderates am Freitag wurde das Donauhochwasserschutzprojekt des Wiener Stadtbauamtes nach einem Referat von Tiefbaustadtrat Kurt Heller mit den Stimmen von SPÖ und FPÖ grundsätzlich genehmigt. Die Kosten werden bekanntlich mit 3.380 Millionen Schilling veranschlagt, zu denen der Bund einen Beitrag von 680 Millionen leisten will. Die Sprecher der DFP Müller und Dr. Tuma lehnten das Projekt ab, ebenso wie GR. Neusser von der ÖVP. Man solle keinen Beschluß fassen, der uns vielleicht zwingt, vor-dringliche Aufgaben, wie den U-Bahn-Bau, zurückzustellen, sagte der ÖVP-Sprecher. GR. Dr. Schmidt von den Freiheitlichen stimmte dem Wiener Projekt zu, behielt sich aber vor, wenn die Bundesbeteiligung beim U-Bahn-Bau verloren sein sollte, eine endgültige Entscheidung zu treffen. GR. Bednar (SPÖ) erinnerte daran, daß die ÖVP seinerzeit dem Projekt bereits zugestimmt habe. Das Bundesprojekt sei problematisch, während das Wiener Projekt eine maximale Sicherheit bietet. Dazu kommen aber die Vorzüge der Insel als Erholungsfläche für 100.000 Menschen.

Einstimmig genehmigte der Wiener Gemeinderat die Errichtung der neuen Radrennbahn in der Engerthstraße. Die Vorwürfe der ÖVP, daß der Bau um Jahre verzögert wurde, wies SPÖ-Referent GR. Mayr zurück: eine frühere Errichtung wäre eine Fehlinvestition gewesen, weil die internationale Radsportkommission erst vor kurzem bindende Beschlüsse über Radrennbahnen gefaßt hat.

Auch dem Bau des neuen Schafbergbades wurde einhellig zugestimmt. Dr. Ebert (ÖVP) schlug dabei Bäderstadtrat Pfoch vor, lieber in allen Bezirken Bäder zu bauen als das Geld für die "Spaghetti-Insel" zu verwenden. Der Stadtrat replizierte: Mit 68 Bädern wird Wien seinem Ruf als Bäderstadt gerecht. Wir werden in Zukunft sowohl neue Bäder wie auch die Donauinsel bauen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 13. September 1969

Blatt 2429

Am "Tag der offenen Tür":

Kindergärtnerinnen erstmals mit einer Ausstellung
=====

Für Eltern und Kinder gleich interessant

13. September (RK) Mit einer Ausstellung "Kindergärtnerinnen schaffen und werken für die Kinder" im Wiener Rathaus treten die städtischen Kindergärtnerinnen Wiens erstmals im Rahmen des "Tages der offenen Tür" an die Öffentlichkeit. Da für diese unter dem Ehrenschutz von Stadträtin Maria Jacobi und des Jugendamtes stehende Ausstellung ein großer Andrang von Eltern und Kindern erwartet wird, ist sie bereits ab Mittwoch, 24. September, geöffnet (10 bis 17 Uhr). Am Donnerstag, 25., und Freitag, 26. September, ist die Schau, die im 1. Stock des Rathauses (Stiege 8) untergebracht ist, von 9 bis 17 Uhr geöffnet, am Samstag, 27. September, dem "Tag der offenen Tür", von 9.30 Uhr bis 17 Uhr.

Die Kindergärtnerinnen-Ausstellung im Rathaus, die vom akad. Maler Prof. Trude Diener-Weixler sowie von den Kindergarteninspektorinnen Dreyer und Neuwirth gestaltet wird, will nicht nur über die Arbeit der Kindergärtnerinnen informieren, sondern auch wertvolle erzieherische Anregungen bieten. Gezeigt werden nicht nur Bastelarbeiten und Kinderzeichnungen zu Feiertagen und den Jahreszeiten entsprechend. Es werden auch Werk- und Lese-ecken und ein ganzer Geburtstagsstisch aufgebaut. Man kann sich über verschiedenste Beschäftigungsmöglichkeiten, etwa auch den Do-it-Your-Self-Bau von Kindermöbeln, sowie über pädagogisch richtiges Spielsachen unterrichten. Am "Tag der offenen Tür" gibt es für Kinder auch Puppenspiele mit Kasperl-Stücken.

- - -

Preisverleihung aus der "Dr. Karl Renner-Stiftung"
=====

13. September (RK) Nach dem Statut für die Vergabe von Preisen aus der "Dr. Karl Renner-Stiftung" wird die Öffentlichkeit alljährlich auf die Preisverleihung aufmerksam gemacht. Verliehen werden am 14. Dezember 1969 durch den Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund eines Antrages des Kuratoriums der Stiftung Preise in der Höhe von insgesamt 200.000 Schilling, wobei der Geldbetrag im Einzelfall nicht weniger als 20.000 Schilling ausmachen darf.

Für die Preisverleihung kommen Personen oder Personengemeinschaften in Betracht, die durch ihr Wirken oder ihr Urteil zum Ausgleich von Gegensätzen im öffentlichen Leben beigetragen haben, die durch Förderung fruchtbarer Ideen, die der Sicherung der Republik Österreich sowie ihrer ideellen und realen Grundlagen, dem Frieden, dem kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt dienen, durch Forschertätigkeit oder durch sonstige Leistungen das Ansehen Österreichs und der Stadt Wien erhöhen und die durch beispielgebende Leistungen das Verantwortungsgefühl des Einzelnen gegenüber der demokratischen Gemeinschaft gehoben haben.

Es dürfen nur Personen, die mit Wien verbunden sind, oder Personengemeinschaften, die ihren Sitz in Wien haben, beteiligt werden.

Die bisherigen Preisträger

Preise aus der Dr. Karl Renner-Stiftung erhielten seit deren Bestehen unter anderem Leopold Kunschak und Johann Böhm, der Erbauer der Großglocknerstraße Hofrat Dipl.Ing. Franz Wallak, der Staatsrechtler und Schöpfer der Österreichischen Bundesverfassung Univ.Prof. Dr. Hans Kelsen, der Flugpionier Dr. h.c. Igo Etrich, der Dirigent Generalmusikdirektor Prof. Dr. h.c. Bruno Walter, der Psychiater und Neurologe Univ.Prof. Dr. Hans Hoff, die Wiener Philharmoniker und die Wiener Symphoniker, die Österreichische Akademie der Wissenschaften, die Arbeiterschaft des Großkraftwerkes Glockner - Kaprun, das Krankenpflegeheim "Haus der Barmherzigkeit", die Wiener Sängerknaben, die Wiener Universität, die Technische Hochschule

Wien, die Tierärztliche Hochschule Wien und die Akademie für angewandte Kunst in Wien.

Anmeldungen im Kulturamt

Die Geschäftsführung obliegt der Magistratsabteilung 7, 1082 Wien, Friedrich Schmidt-Platz 5, Telefon 42 800, Klappe 2719, an die Bewerbungen oder Hinweise gerichtet werden können.

- - -

Neue "Schwester Claudia" erschienen
=====

13. September (RK) Die zweite Nummer der "Schwester Claudia" ist soeben erschienen. Auf 32 Seiten dieser neuen Zeitschrift "für Patienten und Gesunde", die in allen Wiener Spitälern kostenlos verteilt wird, wird eine Fülle Unterhaltung und Information geboten. Einige Themen: "Mode im Spital - ein Tabu?", "Wiens Geschichte hat zwei Anfänge", ein umfangreicher Bericht "Land aus der Donau?". Zwei Bildseiten, die über Persönlichkeit und Aufgabenbereich des Bürgermeisters und der vierzehn amtsführenden Stadträte informieren, sind aktuell zu Beginn der Herbstsession des Gemeinderates. Zwei Seiten dienen Ratschlägen für die Gesundheit. Auch Sport wird geboten. Dazu Kurzgeschichten, Rätsel, Witze und sogar ein von Altmeister Hitchcock ausgewählter Krimi.

"Schwester Claudia" erscheint ab 1970 vierteljährlich und kann im übrigen kostenlos beim Pressedienst der Stadt Wien bezogen werden.

- - -

Kahlenberg-Autobus im "Winterbetrieb"
=====

13. September (RK) Ab Montag, den 15. September, fährt auf der Autobuslinie 21, Grinzing - Kahlenberg, der Jahreszeit entsprechend bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 21 Uhr, vom Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 21.20 Uhr.

- - -

Gesperrt bis Sonntag, den 14. September, 19.30 Uhr:

"Tag der offenen Tür" - ein Tag der offenen Karten
=====

Jeder kann sich selbst ein Bild machen, was in unserer Stadt geschieht

13. September (RK) Im Rahmen der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach Bürgermeister Bruno Marek am Sonntag, dem 14. September, um 19.30 Uhr im Programm Österreich Regional von Radio Wien über den "Tag der offenen Tür" und gab einen Überblick über das reichhaltige und vielfältige Veranstaltungsprogramm.

Im einzelnen führte der Bürgermeister aus:

"Im Rahmen meiner Radiovorträge 'Wiener Probleme' habe ich diesmal die große Freude, Sie, meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger, aber auch die Gäste und Besucher unserer Stadt, zum 'Tag der offenen Tür' am Samstag, dem 27. September, zu einer Besichtigung des Wiener Rathauses und vieler anderer städtischer Einrichtungen einladen zu können. Sie haben an diesem Tage Gelegenheit, sich aus eigener Anschauung über die Arbeit der Verwaltung zu informieren und auch die Schwierigkeiten kennenzulernen, die oftmals überwunden werden müssen, damit die Planung und Verwirklichung unserer kommunalpolitischen Vorhaben zügig voranschreiten.

Nicht nur das Rathaus - manchmal ungerechtfertigterweise als 'Tintenburg' verschrien - öffnet an diesem Tage seine Türen, auch andere Institutionen, mit denen die Bevölkerung sonst nicht unmittelbar in Berührung zu kommen pflegt, wie E-Werk, Gaswerk und Wasserwerk, stehen den Besuchern zur Information und zur Aufklärung offen.

E-Werk und Gas-Werk kennt der durchschnittliche Bürger zumeist nur von den Besuchen der Inkasso-Beamten. Er soll sich nun ein Bild davon machen, wie der lebenswichtige Verbrauch an Strom und Gas für Beheizung und Beleuchtung einer Weltstadt überwacht und reguliert wird, wieviel tägliche Vorkehrungen dazu notwendig sind, um das reibungslose Funktionieren dieses Versorgungssystems zu garantieren, das uns allen selbstverständlich geworden ist.

Über und unter der Erde

Die Tage der Sparaufrufe der Wasserwerke gehören zum Glück schon der Vergangenheit an, dennoch wird es, so glaube ich, die Bevölkerung interessieren, zu sehen, welchen Maßnahmen die Wiener die Überwindung der Engpässe früherer Jahre verdanken: Zubringerautobusse werden die Gäste des "Tages der offenen Tür" kostenlos zur Besichtigung des Grundwasserwerkes Untere Lobau und des Wiental-Wasserwerkes befördern. Diese Autobusse fahren von den Wasserwerken in der Grabnergasse 4, in Mariahilf, ab, während die Busse zur Besichtigung des E-Werkes Simmering und des Gaswerkes Leopoldau vom Friedrich Schmidt-Platz beim Rathaus starten.

Der "Tag der offenen Tür" soll in jeder Hinsicht ein Tag der offenen Karten werden: Die Wiener sollen sich nicht nur ein Bild darüber machen, was über der Erde, sondern auch darüber, was unter der Erde in ihrem Interesse geschieht. Für diese Arbeiten wurden kaum geringere Beträge aufgewendet, als für sichtbare kommende Aufgaben, woraus die enorme Bedeutung dieser Tiefbauvorhaben ersichtlich wird. In der Friedrichstraße, bei der Secession, kann an diesem Tag jedermann in das unterirdische Kanalnetz hinabsteigen - nicht um die Atmosphäre des "Dritten Mannes" gruselig zu erleben, sondern um die Atmosphäre verantwortungsvoller und vorausschauender Arbeit kennen zu lernen, die auch hier, unter Tag, zum Wohle der Stadt unablässig durchgeführt wird.

Von der Einsteigestelle in die Wiener "Unterwelt" bei der Secession, werden auch Autobusse zur neuen Kläranlage Blumental in Liesing eingesetzt und den Besuchern gratis zur Verfügung stehen. Karten für die Führungen werden in der Grabnergasse 6 oder bei der Rathausinformation in der Schmidthalle ausgegeben.

Der "Tag der offenen Tür" bietet ferner Gelegenheit, sich mit Institutionen näher bekannt zu machen, die zu Schutz und Hilfe der Bevölkerung in Notfällen ausersehen sind: Rettung und Feuerwehr. Ich wünsche Ihnen zwar, daß Sie möglichst selten, am besten gar nicht, in die Lage kommen, diese Einrichtungen zu beanspruchen, aber ich halte es für zweckmäßig, daß Sie davon Gebrauch machen, die Rettungszentrale und die Zentralfeuerwache zu besichtigen, damit Sie erfahren, wie eine moderne Großstadt für die Wechselfälle des Lebens Vorsorge trifft. Überdies bietet das Feuerwehrmuseum Am Hof, das ich erst kürzlich wiedereröffnet habe, zahlreiche interessante und belehrende Schaustücke aus der Geschichte der Brandbekämpfung.

Rundfahrten 'Neues Wien' - kostenlos

Die Erfolge der Aktion 'Wien im Blumenschmuck', beweisen immer wieder, wie sehr die Wiener Blumenfreunde sind und wie sehr ihnen an der Verschönerung ihrer Stadt gelegen ist. Am "Tag der offenen Tür" können Sie nun kostenlos vom Rathaus zum Reservegarten Hirschstetten in Donaustadt fahren. Sie können dort den Ursprung der Blumenpracht kennen lernen, die Wien im Alltag und bei festlichen Gelegenheiten zu einer der schönsten Städte werden lassen.

Ich möchte schließlich darauf hinweisen, daß auch die beliebten Rundfahrten "Neues Wien" am "Tag der offenen Tür", so weit die Autobusse dazu ausreichen, von jedermann kostenlos benützt werden können. Daneben haben wir auch noch eine Maßnahme getroffen, die gleichsam der "Verjüngung" dient: Eltern von Schülern der vierten Volksschulklassen können an den ersten zwei Unterrichtsstunden dieses Tages gemeinsam mit ihren Kindern teilnehmen und sich auf ihre Jugend zurückbesinnen.

./.

Nach diesen beiden Stunden mit Papa und Mama ist für die Kinder erfreulicherweise unterrichtsfrei! Die Schüler sind herzlich eingeladen, den Schulverkehrsgarten der Verkehrspolizei auf dem Kinderspielplatz Schlickplatz zu besuchen oder mit ihren Eltern das 'Diaskop' zu besichtigen, das ihnen einen Blick in die Zukunft Wiens erlaubt.

Sie erinnern sich: das Diaskop stand seinerzeit zur 50-Jahr-Feier der Republik im Arkadenhof des Rathauses. Nunmehr befindet es sich vor dem Planetarium auf dem Praterstern und beherbergt eine reichhaltige Informationsschau über den Bau der Wiener U-Bahn. Auch zum Diaskop werden vom Rathaus Autobusse eingesetzt, die gratis benützt werden können.

Der Bürger ist kein Akt

Im vergangenen Jahr haben am 'Tag der offenen Tür' 68.000 Wiener das Rathaus besichtigt, 50.000 Menschen haben von den anderen Besuchsmöglichkeiten Gebrauch gemacht. Ebenso wie im Vorjahr werden auch heuer wieder Mitglieder des Wiener Gemeinderates und des Stadtsenates, meine Person eingeschlossen, am 'Tag der offenen Tür' in ihren Amtsräumen anwesend sein und nach Möglichkeit über einzelne Fragen Auskunft erteilen.

Zum Glück gehört das peinliche Gefühl, ein Amt aufsuchen zu müssen, das Gefühl, in den Behörden-Räumen vor das Auge einer 'Obrigkeit' zu treten, längst der Vergangenheit an. Ein 'Ratgeber für die Wiener', der kostenlos ausgegeben wird, erleichtert es den Wienern zudem, noch vor dem Betreten des Rathauses die richtige Stelle ausfindig zu machen, bei der sie Ihre Wünsche vorbringen wollen.

Der große Wiener Volksbürgermeister Karl Seitz, dessen hundertsten Geburtstag wir kürzlich begingen, legte einst bei seinem Amtsantritt seinen Mitarbeitern folgenden Leitspruch ans Herz: "Der Bürger will nicht als Akt, sondern als Mensch erscheinen!" Dieser Wahlspruch bestimmt auch noch heute unsere Arbeit, er bestimmt unsere Einstellung zu den Menschen, die uns um Rat und Hilfe ersuchen.

"Tag der offenen Tür", das bedeutet nicht, daß an den anderen Tagen des Jahres unsere Türen überhaupt nicht oder nur schwer zu öffnen wären. Im Gegenteil: unsere Türen stehen jederzeit jedermann offen, der uns ein Anliegen anvertrauen will. Am "Tag der offenen Tür" wollen wir unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern jedoch den breiten Strom unserer kommunalen Aktivitäten in seiner Gesamtheit, gleichsam im Zeitraffertempo vorführen, und ihm etwas von der Sicherheit, der Zuversicht und dem Optimismus mitteilen, die unsere Stadtverwaltung bei ihrer Arbeit für die Zukunft inspirieren.

Mit dem Wunsch, daß Sie möglichst viele der am 27. September für Sie geöffneten Türen durchschreiten mögen, verabschiede ich mich für heute von Ihnen".

- - -

Bisher 3.500 Besucher in der Sofia-Ausstellung
=====

13. September (RK) Die Sofia-Ausstellung in der Volkshalle des Wiener Rathauses, die noch bis 21. September täglich von 10 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen ist, verzeichnete bisher 3.500 Besucher. Für das Wochenende wird wieder mit einem größeren Andrang gerechnet.

- - -

Immer wieder Zerstörungswut
=====

13. September (RK) Die Serie der Zerstörungen in den Wiener Parkanlagen nimmt kein Ende. In den letzten Nächten wurden im Arne Karlsson-Park, Ecke Spitalgasse und Währinger Straße, von unbekanntem Tätern Stahlrohr-Fauteuils gestohlen. Spurlos verschwunden sind fünf Eternit-Blumenkistchen, die an den Geländern der Schwedenbrücke montiert waren. In der Parkanlage "Am Rudolfsplatz" wurde eine Bank zertrümmert. Aus den Verankerungen der Stubenbrücke und der Kleinen Ungarbrücke wurden vier Eternitkistchen gerissen und samt ihrem blühenden Inhalt in den Wienfluß geworfen, wo sie tags darauf zertrümmert aufgefunden wurden.

- - -

Musikalische Grüße aus Olmütz und Preßburg

=====

13. September (RK) Zum Welttag des Kindes, der morgen auch in Wien mit verschiedenen Feiern begangen wird, ist ein Kinderchor, eine Musikkapelle und eine Tanzgruppe aus Olmütz beziehungsweise Preßburg in unsere Stadt gekommen. Samstag vormittag gaben die jungen Leute auf dem Rathausplatz Proben ihres musikalischen Könnens. Bei dem Ständchen, das sie der Stadt Wien widmeten, überbrachte Vizebürgermeister Gertrude Sandner den jungen Musikern die Grüße der Wiener Bevölkerung. Anschließend lud die Vizebürgermeisterin die jungen Leute in den Rathauskeller ein, wo sie bewirtet wurden.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 15. September 1969

Blatt 2539

Tag der offenen Tür:

Prominente Künstler beim "Rendezvous mit dem Rathausmann"
=====

Danach Konzert und Festbeleuchtung

15. September (RK) Zwei prominente Künstler werden beim abendlichen Höhepunkt und Ausklang des "Tages der offenen Tür" (27. September) in der auf dem Wiener Rathausplatz um 19 Uhr über die Bühne gehenden Show "Rendezvous mit dem Rathausmann" die Hauptrollen verkörpern: Josefstadt-Schauspieler Alfred Böhm einen Wiener Optimisten und der Kabarettist Felix Dvorak (bekannt vom ehemaligen "Würfel") einen notorischen Wiener Raunzer. Regie führt Fred Iversen, das Drehbuch schrieb Heinrich Jelinek.

Neben den Stars treten eine ganze Reihe Bediensteter der Stadt Wien auf der Bühne vor dem Rathaus auf. Sie werden vom "Optimist" Böhm in launiger Weise über ihren Arbeitsbereich interviewt. Gleichzeitig werfen Lichtkanonen Farbbilder auf zwei 6 x 6 Meter große Projektionsflächen an der Front des Rathauses, wobei die befragten Stadt-Wien-Mitarbeiter bei ihrer Tätigkeit gezeigt werden. Die ganze Show wird natürlich mit musikalischer Untermalung serviert.

Bei Schlechtwetter rollt die Show bereits eine Stunde früher, also um 18 Uhr, im Festsaal des Rathauses ab. Nach der Show konzertiert die E-Werke-Kapelle. Dazu erstrahlt das Rathaus in Festbeleuchtung. Die Teilnahme an dieser Schlußveranstaltung des "Tages der offenen Tür" ist selbstverständlich gratis.

- - -

Schülerinnen aus Ost und West in der Modeschule
=====

15. September (RK) In diesen Tagen gingen die Aufnahmeprüfungen in die erste Klasse der allgemeinen Abteilung in der Modeschule Hetzendorf zu Ende. Der neue Gesamtschülerstand beträgt in diesem Schuljahr 232 Schülerinnen, von denen 52 die ersten beiden Grundausbildungslehrgänge besuchen. An ausländischen Schülerinnen registriert man insgesamt 35, die aus den Vereinigten Staaten, aus Indonesien, der CSSR, Jugoslawien, Kanada, Schweden, Belgien, der Schweiz und Irland stammen. Aus den Bundesländern kommen 61 Schülerinnen. Obwohl seit zwei Jahren die Modeschule Hetzendorf auch männlichen Schülern offensteht, haben sich für den heurigen ersten Jahrgang keine Burschen zur Ausbildung als Modeschöpfer oder Kostümbildner gemeldet. Zur Zeit gibt es in den anderen Jahrgängen insgesamt drei männliche Schüler.

Wie der Direktor der Modeschule Hetzendorf, Prof. Otto Liewehr, mitteilte, sind die Anfragen aus dem Ausland um Aufnahme in die Schule wesentlich zahlreicher, als man schließlich aufnehmen kann. Das Kernproblem bei den ausländischen Schülerinnen ist nicht die Aufnahmekapazität der Schule, sondern die Unterbringungsmöglichkeit. Da der Modeschule kein Internat angeschlossen ist, müssen sowohl die Ausländerinnen wie auch die Schülerinnen aus den Bundesländern in privaten Quartieren oder in den nur beschränkt zur Verfügung stehenden Quartieren der Studentenheime eingemietet werden.

Obwohl das Schuljahr erst kürzlich angelaufen ist, steckt man schon mitten in wichtigen Vorbereitungsarbeiten: Die Krepp-Papier-Modeschau für den "Tag der offenen Tür" bedarf ebenso vieler mühevoller Kleinarbeit wie das Herrichten der großen Kollektion "Variation 69", die am 10. Oktober in der Orangerie des Schlosses Eisenstadt bei der Eisenstädter Jugend-Kulturwoche vorgeführt wird.

Eine Arbeit, die sich über das ganze Jahr erstreckt, ist das Entwurfsprogramm für die Mode "Winter 70/71" und Vorarbeiten für einige internationale Wettbewerbsveranstaltungen, die im Laufe des heurigen Frühjahres beschickt werden sollen.

Gold für Fritz Muliar

=====

15. September (RK) Für Verdienste um das Land Wien erhält Fritz Muliar von Landeshauptmann Bruno Marek am Montag, dem 22. September, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien in Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses überreicht.

Geehrte Redaktion!

Sie werden herzlich eingeladen, zu dem Festakt Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Zeit: Montag, 22. September, 11.30 Uhr,

Ort: Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses.

- - -

Mode-Ausstellung in Hetzendorf noch bis 21. September

=====

15. September (RF) Die Ausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf, 12, Hetzendorfer Straße 79, "Wiener Mode des Empire und Biedermeier" ist nunmehr bis 21. September geöffnet. Die Besuchszeiten sind: Dienstag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr, Sonntag von 9 bis 13 Uhr. Am Sonntag, dem 21. September findet um 10 Uhr die letzte Führung statt.

- - -

Neue Rettungsstation für Hernals

=====

15. September (RK) Zum Jahresende ist mit der Fertigstellung der neuen Rettungsstation in der Lidlgasse in Hernals zu rechnen. Das Objekt am sogenannten "Lidlberg" ist modern ausgestattet und hat neben Räumen für die Ärzte und das Rettungspersonal Garagen für vier Rettungswagen, die durch elektrisch gesteuerte Türen ein- und ausfahren können. Die Kosten der von Architekt Dipl.Ing. August Kastner geplanten Station belaufen sich auf 4,8 Millionen Schilling.

- - -

Drei Hundertjährige feiern Geburtstag
=====

15. September (RK) Drei Hundertjährige feiern diese Woche in Wien Geburtstag. Sie werden von Bürgermeister Marek besucht und mit einem Ehrengeschenk bedacht. Die drei Jubilare sind Maria Kraus, Wien 16, Panikengasse 26/1/7/9, die am Dienstag 103 Jahre alt wird, und Anna Barbara Rebersky, Wien 20, Brigittenauer Lände 148-154/6/1/4, die ebenfalls am Dienstag ihren 100. Geburtstag feiert, sowie Barbara Wieselthaler, Wien 23, Hochwassergasse 32, die am Freitag ihren 102. Geburtstag begehen kann.

- - -

Antrittsbesuch des Kolumbianischen Botschafters
=====

15. September (RK) Der neue Botschafter von Kolumbien, Cajetano Suarez, machte Montag vormittag bei Wiens Bürgermeister Bruno Marek im Rathaus seinen Antrittsbesuch.

- - -

Das war der letzte Badesonntag
=====

15. September (RK) Die Wiener waren am Wochenende nicht mehr sehr badelustig, obwohl Samstag und Sonntag die städtischen Bäder zum letzten Mal in dieser Saison ihre Pforten öffneten. Sogar im Gänsehäufel zählte man gestern nur 1.326 Gäste. Das vorgewärmte Ottakringer-Bad lockte 493, das Theresienbad 453 und das Laaerberg-Bad 300 Besucher an. Insgesamt wurden die städtischen Badeanlagen in der abgelaufenen Woche von 19.031 Badefreunden frequentiert.

- - -

Marek empfing Meisterschreiber
=====

Gemeindebediensteter stellte österreichischen Steno-Rekord auf

15. September (RK) Der eine schrieb 662 Anschläge pro Minute und wurde damit Vize-Weltmeister und österreichischer Bundesmeister im Maschinschreiben, der andere stellte mit 425 Silben pro Minute einen neuen österreichischen Rekord in Stenografie auf: diese und sechs weitere Meisterschreiber empfing Bürgermeister Marek am Montag. Mit Ministerialrat Dr. Romanik vom Unterrichtsministerium und Obermagistratsrat Prof. Zorn, dem Vorsitzenden des Österreichischen Stenografenverbandes an der Spitze, waren die erfolgreichen Stenografen und Maschinschreiber, darunter Franz Sager, Vize-Weltmeister im Maschinschreiben, und der Gemeindebedienstete Bertram Hüttner, österreichischer Rekordhalter in Stenografie, im Wiener Rathaus erschienen.

Bürgermeister Marek sprach den erfolgreichen Teilnehmern der Weltmeisterschaft in Stenografie und Maschinschreiben, die kürzlich in Warschau stattfand, Dank und Anerkennung aus. Er hob besonders hervor, daß fünf dieser flinken Schreiber Bedienstete der Gemeinde Wien sind. Der Bürgermeister überreichte den Meisterschreibern Pokale und Schallplatten als Erinnerungsgeschenke. Namens der Geehrten dankte Franz Sager dem Bürgermeister und bat ihn um Eintragung seines Namens in das Goldene Buch des Österreichischen Stenografenverbandes.

- - -

G-Wagen "stieg aus"

=====

15. September (RK) Samstag nachmittag ist auf der Gürtelbrücke der Stadtbahn 400 Meter vor der Station Gumpendorfer Straße innerhalb einer dort befindlichen Gleisbaustelle der dritte Wagen eines stadteinwärtsfahrenden Zuges der Linie "G" entgleist. 29 Meter rumpelte der Beiwagen neben den Schienen, ehe der Zug zum Stillstand gebracht werden konnte. Die Ursache dieses Entgleisens ist bis jetzt ungeklärt.

Der durch den Schaden entstandene Aufenthalt und die damit verbundene Linienstörung ließen den Zugverkehr für die Dauer von eineinhalb Stunden unterbrechen. Während der Störung wurden die Stadtbahnzüge im Stellwerksbereich Meidling umgekehrt und nach Michelbeuern kurzgeführt.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

15. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 3 bis 4 S, Paradeiser 3.50 bis 6 S je Kilogramm, Paprika 40 bis 60 Groschen je Stück.

Obst: Apfel, Qualitätsklasse II 6 S, Birnen, Qualitätsklasse II 5 bis 6 S, Zwetschken 6 bis 8 S, Weintrauben 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Sperre der Meidlinger Hauptstraße verschoben
=====

15. September (RK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, wurde die für heute vorgesehene Sperre der Meidlinger Hauptstraße zwischen Tivoligasse und Schönbrunner Straße nicht vollzogen. Der Grund dafür: der Regen und Schwierigkeiten mit der Baufirma, die den endgültigen Fahrbahnbelag aufbringen sollte. Wann diese Arbeiten nun durchgeführt werden können, steht derzeit nicht fest.

- - -

Stadtrat Suttner vor PR-Experten:

Wien - Kongreßstadt von Metternich bis Kennedy
=====

15. September (RK) Vor den rund 80 Teilnehmern der II. Internationalen Studientagung für public relations in der Versicherungswirtschaft würdigte heute bei einem von der Stadt Wien gegebenen Mittagessen Stadtrat Reinhold Suttner die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit. Er betonte, daß dieser jüngste unter den Kommunikationsberufen mit besonders schwerer Verantwortung belastet sei, gelte es doch vor allem dabei, nach dem Vertrauen der Öffentlichkeit zu suchen und sich gleichzeitig deutlich gegen den Bereich der reinen Werbung abzugrenzen.

Suttner skizzierte vor den Gästen aus 18 Ländern die Vergangenheit der Kongreßstadt Wien, die von Metternich bis Kennedy reicht. Wien bemühe sich, sagte Suttner, in einen friedlichen Wettstreit mit den namhaftesten Kongreßstädten der Welt einzutreten. Die zunehmende Bereitschaft internationaler Organisationen, Wien zu ihrem Standort zu wählen, sei das beste Zeugnis dafür, daß sich die österreichische Bundeshauptstadt auf dem richtigen Weg befindet.

- - -

Wechsel im Stadtschulrat

=====

15. September (RK) Am Montag, dem 29. September, um 11 Uhr, wird das Kollegium des Wiener Stadtschulrates im Gemeinderatssaal im Wiener Rathaus zusammentreten, um einen neuen Amtsführenden Präsidenten zu wählen. Der derzeitige Amtsführende Präsident, Hofrat Dr. Max Neugebauer, hat in einem Schreiben an Bürgermeister und Landeshauptmann Bruno Marek ersucht, sein Amt aus Altersgründen niederlegen zu dürfen. Der Wiener Bürgermeister hat diesem Ersuchen stattgegeben. Als neuer Amtsführender Präsident des Stadtschulrates für Wien wird von der SPÖ Dr. Hermann Schnell vorgeschlagen, derzeit Landesschulinspektor und Leiter der Abteilung I, Allgemeinbildende Pflichtschulen, im Wiener Stadtschulrat.

Ebenfalls am 29. September, um 14 Uhr, wird im Festsaal des Stadtschulratsgebäudes am Dr. Karl Renner-Ring die feierliche Amtsübergabe erfolgen.

In dem Brief von Stadtschulratspräsidenten Dr. Neugebauer heißt es: "Seit fast zehn Jahren trage ich die Verantwortung für das Wiener Schulwesen. Meine Berufung zum Amtsführenden Präsidenten des Stadtschulrates für Wien war für mich eine große Überraschung und eine hohe Auszeichnung. Ich habe meine Arbeit im Stadtschulrat immer mit großer Freude getan. Mein Kontakt mit den Beamten meines Amtes war gut, ja freundschaftlich. Ich stehe im 70. Jahr meines Lebens und bitte, mich mit 30. September dieses Jahres meines Amtes zu entheben und in den Ruhestand zu versetzen.

Für mich war das letzte Jahrzehnt in Wien die Krönung meiner Lebensarbeit als Lehrer und Schulpolitiker.

Ich möchte nicht verabsäumen, für das immer freundliche Entgegenkommen und das große Vertrauen herzlich zu danken."

Bürgermeister Bruno Marek antwortete darauf mit folgendem Brief: "Mit aufrichtigem Bedauern habe ich Dein Schreiben über Dein Ausscheiden aus dem aktiven Dienst entgegengenommen. In den fast zehn Jahren Deiner Tätigkeit als Amtsführender Präsident des Wiener Stadtschulrates konntest Du nicht nur Deine hohen Qualitäten, sondern auch Deine mit vielen Vorzügen ausgestattete Persönlichkeit, in den Dienst der Wiener Stadtverwaltung stellen.

So sehr es mir leid tut, Dich aus dem Dienst der Wiener Stadtverwaltung scheiden zu sehen, so sehr kann ich Dir versichern, wie hoch ich Deine vorzügliche Arbeit schätze.

Ich möchte Dir namens der Wiener Stadtverwaltung sowie in eigenem Namen den besten Dank für die äußerst wertvolle Arbeit aussprechen, die Du im Stadtschulrat für Wien geleistet hast. Zugleich gebe ich meiner Hoffnung Ausdruck, daß Dir Glück und Gesundheit für noch viele Jahre beschieden sein möge.

- - -

165 kleine Wasserratten haben sich freigeschwommen
=====

Erfolgreiche Aktion "Lernt schwimmen!" im nächsten Jahr wieder

15. September (RK) Symbolisch für 165 acht- bis zwölfjährige Kinder, die sich heuer im Sommer zum erstenmal im Rahmen der Jugendsportaktion "Lernt schwimmen!" freigeschwommen haben, überreichte Vizebürgermeister Gertrude Sandner Montag im Floridsdorfer Hallenbad einem Buben den Freischwimmerschein und die dazugehörige Plakette.

Die Aktion des Wiener Kulturamtes sei so erfolgreich gewesen, betonte Vizebürgermeister Sandner, daß sie im nächsten Jahr fortgesetzt werden solle. Heuer haben an der Schwimmaktion, die Bestandteil der Aktion "Sportplatz der offenen Tür" ist, insgesamt 856 Kinder teilgenommen, von denen rund 95 Prozent das Lehrziel erreicht und 19 Prozent (das sind 165 Kinder) den Freischwimmerschein errungen haben.

Im Rahmenprogramm der kleinen Feier im Floridsdorfer Hallenbad traten die Tauchergruppe der Wiener Feuerwehr und die österreichische Jugendmannschaft der Kunstspringer auf.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 15. September

=====

15. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt O. Neuzufuhr
Inland: 40 Ochsen, 147 Stiere, 277 Kühe, 95 Kalbinnen, Summe 559.
Gesamtauftrieb dasselbe, Verkauft alles.

Preise Ochsen: 14.50 bis 17.70, extrem 18/4 Stück; .
Stiere: 12/2 Stück, 15 bis 18.10, extrem 18.30/1 Stück; Kühe:
11 bis 14.80, extrem 15/1 Stück; Kalbinnen 14 bis 17, extrem
17.20 bis 17.50/3 Stück; Beinlvieh Kühe: 10 bis 10.20; Ochsen
und Kalbinnen 12 bis 13.80.

Marktverkehr: Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei
Ochsen um 2 Groschen, ermäßigte sich bei Stieren um 25 Groschen,
bei Kühen um 9 Groschen und bei Kalbinnen um 5 Groschen je
Kilogramm. Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh
betragen: Ochsen: 16.73, Stiere 16.77, Kühe 12.91, Kalbinnen
15.59, Beinlvieh verbilligte sich bis zu 10 Groschen je Kilogramm.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 16. September 1969

Blatt 2549

Empfang für den Fußballmeister

=====

16. September (RK) Gestern abend gab die Stadt Wien den traditionellen Empfang für den österreichischen Fußballmeister. Funktionäre und Mannschaft von Austria-Wien wurden in den Wappensäulen von Vizebürgermeister Sandner im Beisein von Tiefbaustadtrat und Rapid-Anhänger Kurt Heller begrüßt. Vizebürgermeister Sandner deklarierte sich bei dieser Gelegenheit als Austria-Anhängerin seit ihrem 5. Lebensjahr, seit dem sie ihr Vater in Ermangelung eines Sohnes stets auf den Fußballplatz mitgenommen hat. Sie versprach auch, am Mittwoch bei dem Spiel gegen Dynamo-Kiew dabeizusein und die Daumen zu drücken.

Die Austria-Mannschaft erhielt sodann als Geschenk der Stadt Wien eine Kristallschale, die der Kapitän der Mannschaft, Ernst Fiala, entgegennahm. Geschäftsführer Joschi Walter revanchierte sich mit einem Teddybären im Austria-Dreß und einem Wimpel, den auch Stadtrat Heller bekam.

- - -

Rauschende Ballnacht für 40.000 Jungbürger
=====

16. September (RK) An die Stelle der bisher üblichen Jungbürger-Feiern im Theater an der Wien oder in der Stadthalle tritt heuer zum ersten Mal der Jungbürger-Ball im Großen Festsaal des Wiener Rathauses.

Nicht weniger als rund 40.000 Mädchen und Burschen, die das 19. beziehungsweise das 20. Lebensjahr vollendet haben, erhalten in diesen Tagen eine persönliche Einladung von Bürgermeister Bruno Marek, in der dieser zu einem Jungbürger-Ball einladet und um Antwort ersucht, ob der Einladung auch Folge geleistet wird. Auf einer bezahlten Rückantwortkarte sollen die Jugendlichen ihre Stellungnahme abgeben. Daraufhin erhalten sie per Post eine Eintrittskarte und Konsumationsbons zugesendet, die sie im Verlauf des Festabends gegen eine kalte Platte und Getränke einlösen können. Die Damen, die am Jungbürger-Ball teilnehmen, bekommen als Damenspende Briefkarten und Kuverts in einer geschmackvollen Umschlagmappe. Gleichgültig, ob man sich an diesem Fest beteiligt oder nicht, bekommt jeder, der das 19. beziehungsweise das 20. Lebensjahr vollendet hat und also wahlberechtigt ist, ein Jungbürger-Buch ins Haus zugeschickt.

Der Jungbürger-Ball hat wie alle übrigen Bälle eine festliche Eröffnung die Pausen werden durch künstlerische Einlagen verkürzt. Anmeldeschluß für die Teilnahme am Jungbürger-Ball, dessen erster etwa am 15. Oktober stattfinden wird, ist der letzte September.

- - -

Computer-Dokumentation über Frühgeborene

=====

16. September (RK) Im Computer 1130 der Wiener E-Werke wird seit geraumer Zeit eine "Dokumentation über Frühgeborene" ausgearbeitet. Initiator dieser im deutschsprachigen Raum erstmaligen Dokumentation ist der Leiter des Preyer'schen Kinderspitals, Primarius Dr. Hans Czermak.

Primarius Dr. Czermak und seine ärztliche Mitarbeiterin Dr. Renner erarbeiteten 119 verschiedene Merkmale, die für das Erstellen einer solchen Dokumentation von besonderer Wichtigkeit sind. Sie umfassen die Identifikation der Mutter und des Kindes, differenzierte Angaben über den Geburtsablauf und die Weiterentwicklung des Frühgeborenen während des Klinikaufenthaltes. Weiter werden Angaben über angewandte Therapien und die Ursachen des eventuell eingetretenen Todes in dem Bogen festgehalten.

Sämtliche 119 Antworten, die je Frühgeborenen erhoben werden, speichert der Computer 1130 in den E-Werken auf Magnetplatten. Die magnetische Speicherung der Daten hat sich deshalb als vorteilhaft erwiesen, weil man mit Hilfe des "Zugriffsarmes" jede gewünschte Detailauskunft sofort erhalten kann, ohne die ganze Platte (oder die bisher verwendeten Bänder) ablaufen lassen zu müssen.

Von den 770 Kindern, deren Schicksal in den ersten Lebenswochen bisher auf Computerplatten festgehalten worden ist, verstarben 34 innerhalb der ersten 24 Stunden, weitere 49 Kinder im Verlauf der ersten Wochen. Dies ergibt eine Frühgeborenen-Sterblichkeitsrate von 10,7 Prozent, die als - auch international gesehen - niedrig bezeichnet werden kann. Der durchschnittliche Aufenthalt eines Kindes, das mit mehr als 1.000 Gramm zur Welt kommt, beträgt zwei bis drei Wochen, für Frühgeborene mit einem Geburtsgewicht unter 1.000 Gramm bis zu drei Monaten. Keines der Kinder wird entlassen, ehe es nicht mindestens 2.500 Gramm Körpergewicht erreicht hat.

Das Ziel der "Frühgeborenen-Dokumentation", die bei der Österreichischen Kinderärztetagung am 16. Oktober in Graz erstmalig publiziert wird, ist, durch die gesammelten Erhebungen zu

ärztlich-therapeutischen Maßnahmen zu kommen, die die Sterblichkeitsrate der Frühgeborenen noch weiter sinken läßt. Experten aus Deutschland haben sich bereits darum beworben, die Wiener Dokumentation übernehmen zu können. Von Jugoslawien, wo ähnliche Untersuchungen vorgenommen werden, wird eine Zusammenarbeit mit den Wiener Fachleuten angestrebt.

- - -

Neue Ausflugsgaststätte am Napoleonwald

=====

16. September (RK) Am westlichen Rand des Napoleonwaldes in Hietzing zwischen Jaunerstraße und Felixgasse ist bereits seit einiger Zeit eine neue Ausflugsgaststätte mit gutem Erfolg in Betrieb. Die Gaststätte "Napoleonwald" war 1966 abgebrannt und mußte wieder neu aufgebaut werden. Sie enthält unter anderem einen Mehrzwecksaal mit Bühne für 120 Personen und eine Sitzterrasse mit schönem Ausblick. Das Bauvorhaben war vom Gemeinderat im Oktober 1967 genehmigt worden. Die Baukosten betragen rund 2,2 Millionen Schilling. Die Gemeinde Wien hat den Wiederaufbau der Gaststätte finanziert und diese an den Siedlerverein "Lainzer Tiergarten" verpachtet.

- - -

Neue Schule in Rodaun
=====

16. September (RK) In Rodaun, am Ambrosweg, wird eine neue achtklassige Schule nach den Plänen der Architekten Rupert Falkner und Anton Schweighofer errichtet werden. Die neue Volksschule ist als Ersatz für die alte Schule in der Ketzergasse gedacht, deren Bau aus dem Jahr 1874 stammt.

Die Baukosten für den Neubau, der in Fertigteilbauweise errichtet wird, betragen voraussichtlich 17,6 Millionen Schilling. Auf dem 9.200 Quadratmeter großen Grundstück wird eine Fläche von 1.700 Quadratmeter verbaut. Die Schule enthält außer den acht Klassen unter anderem auch einen Turnsaal mit Brausebad, einen Pausenhof und einen Spielplatz. Der Wiener Stadtsenat genehmigte am Dienstag auf Antrag von Vizebürgermeister Gertrude Sandner das neue Projekt. Über die Baubewilligung referierte Stadträtin Dr. Maria Schaumayer.

- - -

Personalnachrichten
=====

16. September (RK) Der Wiener Stadtsenat hat Dienstag die Stadtbauräte Dipl.-Ing. Walter Janovsky (MA 46) und Stadtbaurat Dipl.-Ing. Herbert Zwiab (MA 29) zu Oberstadtbauräten und Magistratsrat Dr. Maria Nekula (MA 11) zum Obermagistratsrat befördert.

- - -

Zur Arbeiterkammerwahl:Wochenstreckenkarten auch am Sonntag
=====

16. September (RK) Am Sonntag, dem 21. September, werden die Wochenstreckenkarten Gültigkeit haben. Auf Antrag von Stadtwerke-Stadtrat Franz Nekula genehmigte der Wiener Stadtsenat am Dienstag diese Maßnahme. Wie der Stadtrat betonte, wurde die gleiche Regelung auch bei den vorangegangenen Arbeiterkammerwahlen getroffen. Die Maßnahme liegt nicht nur im Interesse der Arbeiterkammer, sondern auch im Interesse der Wirtschaft. Je mehr Arbeitnehmer bereits am Sonntag wählen kommen, desto geringer wird der Produktionsausfall sein.

- - -

Naturschutz-Präsident im Wiener Rathaus
=====

16. September (RK) Weltweite und österreichische Probleme des Naturschutzes waren das Gesprächsthema, als Professor Jean-Paul Harroy aus Brüssel, Präsident der Internationalen Naturschutzorganisation (UICN) bei der UNO, zusammen mit seiner Gattin und Forstdirektor Dr. Herbert Tomiczek, Vizepräsident des Österreichischen Naturschutzbundes, Dienstag dem Wiener Bürgermeister Bruno Marek einen Besuch abstattete. Der Bürgermeister erwähnte in diesem Zusammenhang die Bemühungen der Stadt Wien um den Lainzer Tiergarten und das Projekt des Bisamberges, der als Erholungsgebiet ausgestaltet werden soll. Präsident Harroy berichtete über die weltweiten Bemühungen der Naturschützer und Forstdirektor Tomiczek hob die Bestrebungen hervor, das Gebiet der Hohen Tauern zu einem österreichischen Nationalpark zu deklarieren.

- - -

Musikalischer Dank aus Gresten
=====Britisches Lob für junge niederösterreichische Musiker

16. September (RK) Einen musikalischen Dank stattete die Jugendblaskapelle Gresten ab, die Dienstag mit dem Bürgermeister von Gresten und Zweiten Präsidenten des Niederösterreichischen Landtags, Wilhelm Sigmund, sowie dem Direktor der Musikschule Gresten, Hermann Fahrnberger, und Kapellmeister Ewald Pinter im Wiener Rathaus erschienen war.

Bürgermeister Marek, der sich zusammen mit den Stadträten Hans Bock und Dr. Maria Schaumayer sowie Stadtschulratspräsident Hofrat Dr. Max Neugebauer als interessierter Zuhörer im Arkadenhof eingefunden hatte, begrüßte die jungen Musiker als Abgesandte "einer Gemeinde, die uns ans Herz gewachsen ist". Bürgermeister Sigmund aus Gresten hob in seiner Ansprache die finanzielle Unterstützung durch die Stadt Wien hervor, nachdem 1968 durch eine Brandkatastrophe in Gresten neun Familien obdachlos geworden waren. Er erwähnte auch die langen freundschaftlichen Bande zwischen Wien und Gresten, die seit der Eröffnung des E-Werks durch Bürgermeister Karl Seitz bestehen. Diese Kontakte sind unter Bürgermeister Theodor Körner vor allem durch die Unterbringung von Wiener Ferienkindern in Gresten weiter intensiviert worden.

Die 1967 gegründete Jugendkapelle Gresten besteht aus 25 Mitgliedern, und zwar Burschen und Mädchen. Der jüngste Musiker ist ein 10jähriger Hornist. Nach dem flotten Ständchen im Arkadenhof, das die 13jährige Gerti als Tamourmajor leitete, überreichte Bürgermeister Marek den jungen Musikern das Buch "Wiener Lieder und Tänze" und lud sie zu einem kleinen Imbiss in den Rathaus-Keller. Die Gäste aus Gresten revanchierten sich mit Blumensträußen.

Unter den zahlreichen Zuhörern im Arkadenhof hatte sich auch Captain G. Evans, Musikdirektor der Royal Artillery Mounted Band und Chefdirigent der vier britischen Militärkapellen, die anlässlich der "Britischen Woche" (10. bis 18. Oktober) in Wien konzertieren, eingefunden. Er äußerte sich sehr lobend über das Können der jungen Musiker, vor allem der Holzbläser.

Schweinehauptmarkt vom 16. September
=====

16. September (RK) Unverkauft vor Vormarkt 0. Neuzufuhren: 3.842, davon 391 Durchläufer, 250 aus der DDR. davon 250 Durchläufer, Gesamtsumme 4.092, davon 641 Durchläufer, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles.

Preise extrem: 17 bis 18, 1. Qualität 16.10 bis 16.90, 2. Qualität 15.60 bis 16, 3. Qualität (14 S davon 10 Stück) 14.50 bis 15.50, Zuchten extrem 13.10 bis 14, Zuchten 11.150 bis 13, Altschneider 10 bis 11.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 37 Groschen je Kilogramm und beträgt 16.44. Außermarktbezüge in der Zeit vom 12. bis 16. September (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 1.903 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 16. September
=====

16. September (RK) Auftrieb am Zentralviehmarkt 21 Stück, davon 2 Fohlen. Herkunft: 11 Pferde aus Niederösterreich, 1 aus Steiermark, 9 aus Burgenland. Verkauft wurden als Schlachttiere 10, als Nutztiere 1, unverkauft blieben 10.

Notierungen Schlachttiere Fohlen: 17, Pferde extrem 13, 1. Qualität 12, 2. Qualität 10, 3. Qualität 9. Fohlen Nutztiere 16.50, Auftrieb am Auslandsschlachthof 21 Pferde aus Jugoslawien, verkauft zum Preis von 9.30 bis 15.50.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische Schlachtpferde um 71 Groschen und erhöhte sich bei inländischen Schlachtfohlen um 1 S je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 10.11, für Schlachtfohlen 17, Schlacht- und Nutzpferde 10.75, Pferde und Fohlen 11.32.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

16. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 5 bis 6 S, Paradeiser 3 bis 6 S je Kilogramm, Paprika 40 bis 60 Groschen, Häuptelsalat 2.50 bis 3 S je Stück.

Obst: Äpfel, Qualitätsklasse II 6 S, Birnen, Qualitätsklasse II 5 bis 6 S, Zwetschken 5 bis 8 S, Weintrauben 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 17. September 1969

Blatt 2557

Verkehrsbauwerk Matzleinsdorfer Platz:

Österreichs erster Fahrsteig ist fertig
=====

17. September (RK) Am Freitag, dem 19. September, wird Bürgermeister Bruno Marek um 8.30 Uhr den ersten in Österreich errichteten Fahrsteig seiner Bestimmung übergeben. Dieser Fahrsteig, den man sich gewissermaßen als eine "ebene Rolltreppe" vorstellen kann, besteht aus beweglichen Platten und überwindet auf einer Länge von 36 Meter einen Höhenunterschied von 1,80 Meter. Die Plattenelemente werden sich mit einer Geschwindigkeit von 0,8 Stundenkilometer bewegen. Die Errichtung dieses Fahrsteiges, der die Passage Wiedner Hauptstraße - Reinprechtsdorfer Straße mit dem Ausgang zum äußeren Gürtel verbinden soll, hat rund eine halbe Million Schilling gekostet.

Gehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zur Verkehrsübergabe des ersten Fahrsteiges in Österreich Berichterstatter und Foto-reporter zu entsenden.

Treffpunkt: Wien 5, Ecke Grünwaldgasse - Reinprechtsdorfer Straße.

Zeit: Freitag, 19. September, 8.20 Uhr.

- - -

70. Geburtstag von Josef Kisser
=====

17. September (RK) Am 19. September vollendet der Botaniker Hochschul-Prof. Dr. Josef Kisser das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er an der Universität Botanik und Chemie studierte und wo er sich bereits 1927 für Pflanzenanatomie und Pflanzenphysiologie habilitierte. In der Folge arbeitete er auch an der Biologischen Versuchsanstalt der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und als Kustos am Naturhistorischen Museum. In den Jahren 1938 bis 1945 war er zwangsweise pensioniert. 1945 erfolgte seine Ernennung zum Ordinarius und zum Vorstand des Botanischen Instituts der Hochschule für Bodenkultur, deren Dekans- und Rektorswürde er wiederholt bekleidete. Von Kisser stammen zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten, die hauptsächlich spezielle Gebiete der Pflanzenphysiologie behandeln. Auch seine Veröffentlichungen über Holzforschung sind von großer Bedeutung. Prof. Dr. Josef Kisser hat sich auch um die Wiener Volksbildung und um die Wiener Katholische Akademie besondere Verdienste erworben. Er ist Herausgeber der Zeitschrift "Holzforschung und Holzverwertung" und Mitherausgeber des Jahrbuches der Hochschule für Bodenkultur sowie Mitglied zahlreicher Gelehrtenvereinigungen und internationaler Fachverbände. In Würdigung seines Wirkens wurde ihm das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse verliehen.

- - -

Regulierung des Liesingbaches
=====

17. September (RK) Der Tiefbauausschuß des Gemeinderates genehmigte in seiner heutigen Sitzung für die Regulierung des Liesingbaches im Baulos Inzersdorf einen Betrag von 18,8 Millionen Schilling.

Der Liesingbach führt derzeit etwa einen halben Kubikmeter Wasser pro Sekunde mit sich. Da er besonders im Raum Inzersdorf sehr regulierungsbedürftig ist, muß man schon bald mit den nötigen Arbeiten beginnen. In etwa zwei Jahren wird die Kläranlage Blumental rund zwei Kubikmeter Wasser pro Sekunde dem Liesingbach zuführen, so daß dann bei Regulierungsarbeiten die fünffache Wassermenge umgeleitet werden müßte.

- - -

"Ratgeber für Wiener"-zweite Auflage erschienen
=====

17. September (RK) Die zweite Auflage des "Ratgebers für Wiener" ist soeben erschienen. Dem kleinen Nachschlagwerk war bekanntlich ein so großer Erfolg beschieden, daß die erste Auflage binnen kurzer Zeit vergriffen war. Waschkörbeweise trafen die Bestellungen beim Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien ein. Alle jene Besteller, die bisher um Geduld gebeten werden mußten, können nun damit rechnen, in den nächsten Tagen "ihren" Ratgeber zu bekommen.

- - -

Empfang für 75jährigen Sport-Jubilar
=====

17. September (RK) Der "First Vienna Football-Club", 1894 gegründet und heute unter der Klubbezeichnung "Vienna" oder "die Blau-Gelben", bekannt, feierte kürzlich das Fest seines 75jährigen Bestandes. Dies nahm die Stadt Wien zum Anlaß, um den traditionsreichen Verein Dienstag abend zu einem Empfang in die Wappensäle des Wiener Rathauses zu laden. Vizebürgermeister Gertrude Sandner begrüßte Funktionäre und Spieler, die unter der Führung von Wiens Stadtgartendirektor Ing. Alfred Auer, des derzeitigen geschäftsführenden Vizepräsidenten des Klubs, erschienen waren, namens des Bürgermeisters. Wohl seit Kind auf Austria-Anhängerin, hätte sie doch stets auch die Geschicke des Fußballklubs Vienna mit Interesse verfolgt. Der Name des Klubs sei Verpflichtung, weshalb es auch die Stadt Wien nicht versäumen wolle, hier ihren Beitrag zu leisten. So würden etwa schon in naher Zukunft Budgetmittel bereitgestellt werden, um eine entsprechende Ausgestaltung der Hohen Warte zu gewährleisten.

Im Anschluß an die Begrüßung überreichte Vizebürgermeister Sandner dem Klub als Geschenk der Stadt eine Pferdestatue aus Augarten-Porzellan. Seitens der Klubleitung revanchierte man sich mit einem Fußball, der die Autogramme sämtlicher Spieler trug, sowie einem großen Strauß Rosen, wobei es Angehörige des "hoffnungsvollen Nachwuchses" in Fußballdressen übernahmen, die Präsente zu überreichen.

- - -

Mit Einschränkungen:

Spittelauer Lände bleibt offen

=====

17. September (RK) Die Spittelauer Lände wird während der gesamten Baudauer für den Fernheizkanal zum Dianazentrum zumindest im beschränkten Umfange dem Verkehr zur Verfügung stehen: Dies ist das Ergebnis einer Besprechung, an der nicht nur sämtliche interessierten oder betroffenen Dienststellen des Magistrates, sondern ebenso Vertreter der Bezirke 9, 19 und 20 sowie die Experten der Polizei anwesend waren.

Trotz erheblicher technischer Schwierigkeiten wird es nun möglich sein, an den Wochentagen während der Frühspitze, also in der Zeit zwischen 6 und 8.30 Uhr die Spittelauer Lände in der ganzen Länge zur Friedensbrücke in der Breite eines Fahrstreifens zu benützen. An Sonn- und Feiertagen wird der Fahrstreifen ganztägig zur Verfügung stehen, was vor allem im Hinblick auf den rückflutenden Ausflugsverkehr von Bedeutung ist.

Der Bau des begehbaren Kanals, in dem die Fernwärmeleitung vom künftigen Fernwärmewerk Spittelau zum Dianazentrum installiert werden wird, wird daher dem Verkehr so angepaßt, daß der Hauptstrom der Autos - Abendspitze gibt es in dieser Richtung praktisch keine - wenigstens nicht ganz unterbunden wird. Freilich können nur Fahrzeuge bis maximal 3,5 Tonnen und einer Gesamthöhe von 2,70 Meter die Spittelauer Lände benützen. Und natürlich bringt die Regelung den Autofahrern Erschwernisse, weil ja nur eine Fahrspur zur Verfügung stehen wird. Die Verkehrsexperten räten daher jenen Autofahrern, für deren Ziele die Gürtelroute einigermaßen günstig ist, die Fahrt über den Gürtel zu nehmen. Denn die Gürtelauffahrt von der Donaukanal-Begleitstraße ist durch Bauarbeiten in keiner Weise betroffen. Für den von der Nordbrücke kommenden Verkehr besteht zudem auch die Möglichkeit, beim Pressehaus von der Schnellstraße in die Muthgasse einzuschwenken und weiter durch die Gunoldgasse zur Heiligenstädter Straße zu gelangen. An dieser Kreuzung wird daher eine zweite Spur für die Linksabbieger in Richtung stadteinwärts geschaffen und eine eigene Abbiegephase in der Ampelanlage installiert.

In der Praxis wird sich dies so auswirken, daß voraussichtlich ab dem 29. September an Wochentagen täglich um 6 Uhr früh die Sperrtafeln vor der Spittelauer Lände weggeräumt werden und der Frühverkehr in Richtung Stadt auf der einen freigemachten Spur abgewickelt werden kann. Freilich wird Punkt 8.30 Uhr die Spittelauer Lände wieder gesperrt, damit tagsüber die Bauarbeiter und die Baumaschinen genügend Platz haben, um den Fernheizkanal errichten zu können.

Um den Bau so rasch wie möglich abwickeln zu können, wird man sich zudem bemühen, auch in den Abendstunden zu arbeiten. Es wird jedenfalls alles unternommen, damit die Verkehrsbehinderung so rasch wie möglich wieder der Vergangenheit angehört. Aus diesem Grund hat man sich eben auch entschlossen, rund eine Million Schilling dafür aufzuwenden, damit diese eine Fahrspur zumindest in den Morgenstunden frei zur Verfügung steht. Diese Mehrkosten sind notwendig, um an einer Stelle den Verkehr provisorisch über den Treppelweg zu leiten beziehungsweise um in einem größeren als sonst notwendig gewesenen Ausmaß den Fernheizkanal mit Hilfe von Unterminierungen zu bauen. Trotz diesen Bemühungen wird es jedoch voraussichtlich bis Mitte Mai des kommenden Jahres dauern, bis die Arbeiten für den Fernheizkanal abgeschlossen werden können.

- - -

Heilpädagogik: Wien führend
=====Pressekonferenz zum 4. Internationalen Kongreß für Heilpädagogik

17. September (RK) "Wien verfügt über die eindeutig besten heilpädagogischen Einrichtungen der Welt", erklärte der bekannte Kinderarzt und zukünftige Leiter des Spitals für gehirngeschädigte Kinder der Gemeinde Wien auf dem Rosenhügel, Dozent Dr. Andreas Rett, auf einer Pressekonferenz anlässlich des bevorstehenden 4. Internationalen Kongresses für Heilpädagogik. Dieser Kongreß, dessen Ehrenkomitee Bürgermeister Bruno Marek und dessen wissenschaftlichem Komitee Senatsrat Dr. Ernst Kothbauer vom Jugendamt der Stadt Wien, Oberstadtphysikus Dr. Albert Krassnigg sowie Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer angehören, wird vom 24. bis 27. September in der Wiener Universität abgehalten. Die Eröffnung nimmt Bundespräsident Franz Jonas am 24. September im Auditorium maximum vor. Die Tagung, welche unter Leitung des Vorstands der Universitätskinderklinik Wien, Universitätsprofessor Dr. Hans Asperger, steht, wird von weit über 1.000 Teilnehmern aus 23 Nationen besucht werden, die aus Europa aber auch von Übersee kommen. Ein gutes Omen ist die Teilnahme aller Länder des Ostblocks, die auf großartige Arbeiten angestörten Kindern hinweisen können.

Die Fürsorge für die Schwachen, die ohne Hilfe nicht zur sozialen Anpassung gelangen können, ist das entscheidende Leitmotiv der Heilpädagogik. Es ist sicher, daß für die größte Zahl gestörter Kinder heilpädagogische Methoden die meisten Erfolgsaussichten bieten. Die bestmögliche Hilfe für das körperlich und psychisch gestörte Kind hat zur Voraussetzung, daß sich Menschen sehr verschiedener beruflicher Herkunft zu dieser Hilfe vereinigen müssen - Ärzte, und zwar Kinderärzte und Kinderpsychiater, Psychologen, Sozialvertreter und Lehrer; sie müssen voneinander lernen und zu neidloser Zusammenarbeit bereit sein. Die Internationale Gesellschaft für Heilpädagogik, die 1954 ihren dritten Weltkongreß gleichfalls in Wien abgehalten hat, möchte nun zwischen 24. und 27. September eine weitgehende Koordinierung der Maßnahmen der Heilpädagogik aller Länder herbeiführen.

Wien verfügt auf dem Sektor der Heilpädagogik über eine unerhört ruhmreiche Tradition. Vor 190 Jahren entstand in dieser Stadt bereits ein Institut für Taube und vor 165 Jahren ein Blindeninstitut. Vor über 50 Jahren begründete der nunmehrige Vizepräsident des 4. Internationalen heilpädagogischen Kongresses, Regierungsrat Hans Radl, im Orthopädischen Spital die erste Behindertenschule der Welt. Die Entwicklung der Heilpädagogik in Wien geht am besten aus folgenden Zahlen hervor: 1954 gab es im gesamten Wiener Gemeindegebiet 282 Sonderschulklassen, die von 4.700 schwach befähigten Kindern besucht wurden, für 1969 lauter die entsprechenden Zahlen 383 beziehungsweise 6.000. Insgesamt besuchen in Wien 8.600 Kinder die entsprechenden 42 Sonderschulen. Die Zahl der Sonderschullehrer in der Bundeshauptstadt beträgt 800. Zu den Sonderschulen gesellen sich die vorbildlichen Sonderkindergärten der Gemeinde Wien. Wie imponierend die Leistungen der Bundeshauptstadt auf dem Gebiet der Heilpädagogik sind, geht aus der Tatsache hervor, daß zum Beispiel Moskau, die riesige Hauptstadt der UdSSR, nur einen einzigen Sonderkindergarten aufweist.

Die wichtigsten Themen des Monsterkongresses, der am 29. und 30. September in Klagenfurt mit einer Nachtagung fortgesetzt wird, betreffen das körperbehinderte, sehgestörte, schwerhörige, taubstumme, sprachbehinderte, epileptische und verhaltensgestörte Kind. Gesellschaftlicher Höhepunkt des Kongresses ist ein Empfang, den die Wiener Stadtverwaltung am Donnerstagabend des 25. September im Festsaal des Wiener Rathauses veranstaltet.

- - -

Die Feuerwehr im August

=====

17. September (RK) Wie bei der Wiener Rettung stand auch bei der Feuerwehr der Stadt Wien der Einsatz beim Großbrand in der Kanadischen Botschaft im Vordergrund der Arbeit im Monat August. Die tüchtigen und mutigen Feuerlöscher brachten es bei diesem Großeinsatz fertig, innerhalb von 17 Minuten 25 Personen aus dem 4. und 5. Stockwerk des brennenden Botschaftsgebäudes in der Oberen Donaustraße 49 zu retten.

Mit sechs Rohren und einem Wasserwerfer konnte der Großbrand nach knapp einer Viertelstunde gelöscht werden, so daß trotz der bis in das sechste Stockwerk schlagenden Flammen nur die linke Hälfte der vierten Etage ausbrannte.

Im abgelaufenen Monat rückte die Wiener Berufsfeuerwehr zu 934 Einsätzen aus. Die Einsätze verteilten sich auf drei Großbrände, drei Mittelbrände, 141 Kleinbrände, 1 Rauchfangfeuer, 536 technische Hilfeleistungen, 24 Untersuchungen, 110 Arbeitsleistungen und 66 Übungen. 39 Ausfahrten erwiesen sich als blinder Alarm, elfmal wurde die Feuerwehr böswillig irreführt. Insgesamt mußten im Monat August 80 Mal Sonderfahrzeuge, die zu den modernsten Europas zählen, eingesetzt werden.

Als Ursache der Brände wurden ein Blitzschlag, vier Selbstentzündungen, drei Explosionen, fünf bauliche Einsätze, zwei Maschinen, acht elektrische Anlagen, vier sonstige feuergefährliche Stoffe, 33 sonstige Licht- und Wärmequellen, fünf Brandlegungen sowie 82 unbekannte Gründe konstatiert. Selbstverständlich zeigten sich die Feuerwehrmänner auch im August als Freunde für in Zwangslagen geratene Tiere.

- - -

Jugendabonnement 1969/70 im freien Verkauf
=====

17. September (RK) Das Jugendabonnement der Stadt Wien 1969/70 kann nicht nur über die Schulgemeinde, Jugendorganisationen und Volksbildungshäuser bestellt und bezogen, sondern auch direkt im "Theater der Jugend", Hofburg Batthyanystiege (Eingang unter der Michaelerkuppel), Telefon 52 18 92, gekauft werden. Zum Ankauf berechtigt sind Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren. Je nach der Kategorie betragen die Preise für das Abonnement zwischen 100 und 230 Schilling.

Das Abonnement umfaßt je eine Vorstellung im Burgtheater, in der Volksoper sowie im Theater in der Josefstadt, drei Vorstellungen im Theater an der Wien und zwei Vorstellungen im Volkstheater.

Schließlich wird das Jugendabonnement 1969/70 durch je eine Vorstellung in einer Kleinbühne, in der "Wiener Stadthalle" und mit einem Orchesterkonzert im Großen Musikvereinssaal oder im Großen Konzerthausaal abgerundet. Dazu kommt, daß das Abonnementheft verschiedene Berechtigungsscheine enthält, die unter anderem einen freien Besuch im Planetarium, kostenlose Besichtigungen von Ausstellungen im Künstlerhaus und in der Secession, den kostenlosen Besuch von fünf beliebigen Einzelvorträgen an Volkshochschulen und die begünstigte Teilnahme an der "Schule für gutes Benehmen", der "Lebensschule" und anderen Kursen an Volkshochschulen ermöglichen.

Die Vorstellungen des Abonnements beginnen im Oktober 1969 und enden im Juni 1970.

- - -

Z-Service für Autofahrer
=====

17. September (RK) Die Zentralsparkasse hat als erstes Geldinstitut ein Service für Kraftfahrer eingerichtet, in dem sie alljährlich die an das Finanzamt für Gebühren und Verkehrssteuern einzusendenden KFZ-Steuerkarten gegen Bestätigung zur Weiterleitung an diese Behörde übernommen hat. Im Jahre 1967 nützten 8.000 Kraftfahrer diese Dienstleistung, im Jahre 1968 waren es bereits 37.000. Auch für das laufende Kalenderjahr ist eine derartige Aktion in Vorbereitung. Es ist zu erwarten, daß sich die Zahl heuer wieder beträchtlich erhöhen wird. In der Zeit vom 1. bis 29. Oktober werden die KFZ-Steuerkarten gegen Bestätigung bei allen Zweiganstalten der Zentralsparkasse sowie beim Informationsschalter in der Hauptanstalt entgegen-
genommen.

- - -

Orthopädie-Kongress eröffnet
=====

17. September (RK) Im Auditorium maximum der Universität Wien begrüßte Mittwoch vormittag Landessanitätsdirektor Stadtphysikus Dr. Albert Krassnigg in Vertretung von Bürgermeister Bruno Marek die Delegierten des 56. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie. Der Kongreß findet unter dem Ehrenschutz des Bürgermeisters bis einschließlich 20. September in Wien statt.

An Abend gab die Stadt Wien im Festsaal des Rathauses einen Empfang, wobei Stadtrat Primarius Dr. Otto Glück die Kongreßteilnehmer im Namen des Bürgermeisters willkommen hieß.

- - -

Überreichung von Obermedizinal- und Medizinalratsdekreten
=====

17. September (RK) Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses zwei praktischen und fünf Fachärzten die Dekrete der ihnen vom Bundespräsidenten verliehenen Berufstitel eines Obermedizinalrates beziehungsweise Medizinalrates.

Medizinalrat Dr. Otto Suhsmann, dem der Bürgermeister das Dekret seiner Ernennung zum Obermedizinalrat überreichte, studierte an den Universitäten München und Wien, wo er jeweils den Grad eines Doktors der gesamten Heilkunde erwarb. Nach Ausbildungsjahren in München und Berlin übersiedelte er nach Wien, wo er seit 1948 als Facharzt für Zahnheilkunde wirkt. Dr. Suhsmann gilt als einer der hervorragendsten Vertreter der österreichischen Zahnheilkunde.

Dr. Elisabeth Thurnher studierte an der Universität Wien. Seit dem Jahre 1947 ist sie sowohl als praktische als auch als Werksärztin eines großen Industriebetriebes in der Bundeshauptstadt tätig.

Dr. Herbert Barusch absolvierte seine Medizinstudien ebenfalls an der Wiener Universität. Nach Praxisjahren am Krankenhaus Wieden und einer Kriegsdienstleistung eröffnete er 1947 eine Praxis als praktischer Arzt in Wien.

Dr. Robert Haslinger promovierte 1942 an der Universität Wien. Ausbildungszeiten in Wien und Salzburg folgte 1954 die Eröffnung einer Praxis als Facharzt für innere Medizin in Wien. 1965/66 übte Dr. Haslinger auch die Funktion eines Sanatoriumsarztes aus.

Dr. Friedrich Prskavec erhielt seine Ausbildung zum Facharzt für Augenheilkunde an der Krankenanstalt Rudolfsstiftung. Im Jahre 1950 etablierte er sich als Augenarzt in Wien. Dr. Prskavec ist auch Gutachter am Landesinvalidenamt für Wien, Niederösterreich und das Burgenland sowie ärztlicher Berater der Magistratsabteilung 12 (Erwachsenen- und Familienfürsorge), außerdem Funktionär seiner Standesvertretung.

Dr. Kurt Redtenbacher besuchte die Universität Wien, wo er auch an der Poliklinik seine Ausbildung zum Facharzt für Mund-, Zahn- und Kieferkrankheiten bekam. Einer eigenen Praxis steht der Zahnarzt seit dem Jahre 1955 vor.

Dr. Karl Rohrbacher studierte in Wien. Nach einer Kriegsdienstleistung zwischen 1941 und 1946 absolvierte er in Kärnten eine Ausbildung zum Facharzt für Röntgenologie. 1950 kam er nach Wien und eröffnete eine röntgendiagnostische Ordination.

Bürgermeister Marek dankte dem neuen Obermedizinalrat und den neuen Medizinalräten im Namen aller Wiener für ihre jahrelange aufopfernde Arbeit. "Gerade in der heutigen Zeit der technischen Umwälzung und der Hektik steht der Arzt an der vordersten Front im Kampf gegen die verschiedensten Krankheiten", führte Marek aus.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

17. September (RF) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Paradeiser 3 bis 5 S, Feldgurken 5 bis 6 S je Kilogramm, Paprika 40 bis 60 Groschen, Grundsalat 2.50 bis 3 S je Stück.

Obst: Äpfel, Qualitätsklasse II 6 S, Birnen, Qualitätsklasse II 5 bis 6 S, Weintrauben 5 bis 8 S, Zwetschken 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Aktion "Sportplatz der offenen Tür":Schlußkämpfe am kommenden Wochenende
=====

17. September (RK) Am kommenden Wochenende finden die Abschlußwettkämpfe für die Teilnehmer der Aktion "Sportplatz der offenen Tür" statt. Vorausgesetzt, daß das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht, werden die Bewerbe in Weitsprung, Schlagball und im 60- beziehungsweise 100-Meter-Lauf auf dem Sportplatz in der Windtenstraße in Wien-Favoriten (Nothnaglplatz) um 14 Uhr ausgetragen. Sollten es die Witterungsbedingungen nicht erlauben, finden die Abschlußwettkämpfe am darauffolgenden Sonntag, den 21. September, ab 13 Uhr in der Stadthalle, Halle B, statt.

Von den nahezu 28.000 Kindern und Jugendlichen, die in den Sommermonaten von der vom Kulturamt der Stadt Wien ins Leben gerufenen Aktion Gebrauch machten, haben sich 400 Teilnehmer für die angesagten Abschlußkämpfe qualifiziert. Zu den Bewerben werden sowohl die Eltern der Teilnehmer, aber auch alle am sportlichen Geschehen interessierten Jugendlichen und Erwachsenen eingeladen. Die Veranstaltung ist frei zugänglich.

Geehrte Redaktion!

Sie werden herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter Ihrer Zeitung zu entsenden.

Ort: Nothnaglplatz, Wien 10, Windtenstraße oder bei Schlechtwetter: Stadthalle, Halle B.

Zeit: Samstag, 20. September 14 Uhr oder bei Schlechtwetter: 21. September, 13 Uhr.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 18. September 1969

Blatt 2571

Wien-Döbling: Neues "Haus der Begegnung" und Kindergarten =====

18. September (RK) In Wien-Döbling, in der Gatterburggasse, gehen ein neues "Haus der Begegnung" und ein modernes Kindertagesheim der Stadt Wien ihrer Vollendung entgegen. Während mit der Fertigstellung des Hauses der Begegnung bis Ende 1969 zu rechnen ist, erfolgt die Übergabe des Kindertagesheimes an das Jugendamt bereits nächste Woche. Hochbaustadtrat Hubert Pfoch informierte sich kürzlich an Ort und Stelle über den Baufortschritt.

Beide Objekte grenzen unmittelbar an die neuerrichtete städtische Wohnanlage in der Billrothstraße und wurden von Baurat h.c. Architekt Josef Horacek geplant.

Das Haus der Begegnung - Kostenpunkt rund 8,5 Millionen Schilling - umfaßt einen Mehrzwecksaal mit Empore für rund 500 Personen sowie mehrere Räume für Volkshochschulveranstaltungen und für eine Bücherei.

Das neue Kindertagesheim - Gesamtkosten rund 7,5 Millionen Schilling - besteht aus einem zweigeschoßigen an der Gatterburggasse gelegenen Trakt und einem ebenerdigen Hofgebäude. Das Heim ist in fünf räumlich getrennte Gruppen gegliedert, und zwar zwei Kleinkindergruppen, zwei Kindergartengruppen und eine Hortgruppe. Dazu kommen die notwendigen Nebenräume, darunter auch ein Behandlungsraum für kleinere "Wehwehs". Im Obergeschoß des vorderen Traktes gibt es eine offene Terrasse. Beide Gebäude sind durch einen gedeckten Gang verbunden. Im Hof ist ein eingefriedeter Spielplatz mit Grünflächen, Plantschbecken, Sandkisten und Puppenhäuschen angelegt.

- - -

"Tag der offenen Tür" auch für Kunstfreunde
=====

18. September (RK) Auch Kunstjünger und Musikfreunde kommen am "Tag der offenen Tür" nicht zu kurz. Das reichhaltige Programm am Samstag, dem 27. September, bietet genügend Möglichkeit zu individueller Auswahl.

In den Wappensälen des Wiener Rathauses präsentiert das Kulturanamt seine Neuerwerbungen zeitgenössischer Kunst. Besondere Glanzpunkte: Plastiken von Wotruba und Bertoni, Tafelbilder von Eisler und Janschka. Gleich daneben im Präsidialgang zeigt die Wiener Stadtbibliothek eine Auswahl ihrer kostbaren Schätze. Die Präsentation der Wiener Festwochen informiert über das Programm 1970.

Musikalisch tut sich am "Tag der offenen Tür" viel im Rathaus und auch davor auf dem Rathausplatz. Freunde populärer Unterhaltungsmusik kommen bei den Platzkonzerten der Gaswerke- und E-Werke-Kapellen auf ihre Kosten. Wer an gehobener Konzertmusik interessiert ist, hört sich die Vorträge der Musikschulen und des Konservatoriums der Stadt Wien sowie des Wiener Lehrer-acapella-Chors im Festsaal an. Dort tritt auch die Musikgruppe der Wiener Kindergärtnerinnen auf. Jazzfreunde finden sich um 15 Uhr beim Strauß-Lanner-Denkmal im Rathauspark ein, wo die Barrelhouse Jazzband konzertiert. Zwischen 17 und 18 Uhr zeigen Volkstanzgruppen auf dem Rathausplatz ihr Können.

Auch die städtischen Museen sind für den "Tag der offenen Tür" vorbereitet. Das Historische Museum am Karlsplatz bietet Sonderführungen um 10, 11, 13, 14, 15 und 16 Uhr. Das Uhrenmuseum (Schulhof 2) hat für 10, 11 und 15 Uhr Führungen angesetzt. Den Besuchern der Römischen Ruinen unter dem Hohen Markt wird um 10 und 15 Uhr eine Übersichtsführung geboten. Desgleichen erwarten die Musikergedenkstätten und das Adalbert Stifter-Museum zwischen 9 und 17 Uhr, das Pratermuseum und das Planetarium zwischen 9 und 20 Uhr ihre Gäste. Der Eintritt ist am "Tag der offenen Tür" in allen städtischen Sammlungen gratis.

In Wien kein tödlicher Unfall auf dem Schulweg
=====

Ergebnis intensiver Verkehrserziehung - Elternmitverantwortung
müßte noch wachsen

18. September (RK) In Wien starb 1968 kein einziges Kind auf dem Schulweg den Verkehrstod. Außerhalb des Schulwegs wurden im Vorjahr in Wien freilich 16 Kinder zwischen ein und 15 Jahren auf der Straße getötet. In ganz Österreich gab es 1968 insgesamt 214 tödliche Verkehrsunfälle von Kindern bis 14 Jahren (eine nähere Aufschlüsselung liegt nicht vor). Die Tendenz tödlicher Kinderunfälle auf der Straße ist in ganz Österreich steigend.

Für die erfreuliche Bilanz in Wien führen Experten verschiedene Gründe ins Treffen:

Insensive Schulung der Pflichtschullehrer in Verkehrsseminaren, die in Zusammenarbeit von Stadtschulrat und Kuratorium für Verkehrssicherheit vom Verkehrserziehungsfachmann des Stadtschulrates, Regierungsrat Anton Kriegler, im Pädagogischen Institut für bisher rund 2.500 Lehrkräfte abgehalten wurden;

sinnvoll in die Unterrichtsstunden eingebaute Verkehrserziehung in den Volks- und Hauptschulen, wobei den Lehrern genügend vom Kuratorium für Verkehrssicherheit bereitgestellte Lehrbehelfe zur Verfügung stehen;

Instruktionen der Eltern durch die Schule, wobei von den Direktionen die Bildung von Schulweggemeinschaften unter Aufsicht eines Erwachsenen oder älteren Schülers angeregt wird sowie Pläne über den günstigsten Schulweg im Schulhaus aufgehängt werden;

eine bereits im Kindergarten einsetzende Verkehrserziehung, wobei den Kindergärtnerinnen die nötigen Arbeitsbehelfe zur Verfügung stehen;

die in Wien intensivere Verkehrsregelung durch Polizei und automatische Ampeln;

die erfolgreiche Einrichtung des Schulverkehrsgartens im Prater, der auf Initiative des seinerzeitigen Bürgermeisters Franz Jonas angelegt wurde. Jede dritte Hauptschulklasse wird wenigstens einmal eineinhalb Stunden lang von der Polizei an Fahrrädern und Tretautos in richtigem Verkehrsverhalten unterwiesen; dieser Unterricht kann noch intensiviert werden, wenn- voraussichtlich 1970- ein weiterer Schulverkehrsgarten in Floridsdorf errichtet sein wird.

Alle vorsorglichen Maßnahmen sind nach Ansicht des Presse- referenten des Kuratoriums für Verkehrssicherheit, Reinhold Pilz, freilich nur eine halbe Sache, solange nicht die Eltern selbst mehr Eigenverantwortung entwickeln. Die Kinder müßten auch außerhalb des Schulweges besser überwacht werden, wie die 16 tödlichen Verkehrstopfer beweisen. Die Eltern müßten im Straßenverkehr selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Schließlich müßten sich viel mehr nichtberufstätige Eltern als Schulwegpolizisten zur Verfügung stellen.

- - -

Nächste Woche Ergebnis des UNIDO-Wettbewerbes
=====

18. September (RK) Gestern trat in der Zelthalle des Donauparkes die Internationale Jury für den weltweiten Wettbewerb "Amtssitz internationaler Organisationen und Kongreßzentrum Wien" unter dem Vorsitz von Architekt Pierre Vago (Frankreich) zu ihren abschließenden entscheidenden Beratungen zusammen. Die Jury, in der Vertreter der Stadt Wien, des Bundesministeriums für Bauten und Technik und international bekannte Architekten vertreten sind, wird ihre Beratungen Mitte der kommenden Woche abschließen und am Mittwoch, dem 24. September, in einer Pressekonferenz im Donaupark ihre Entscheidung bekanntgeben. .

Gehrte Redaktion!

Bei der Pressekonferenz im Donaupark werden auch die preisgekrönten Modelle zu sehen sein. Bitte merken Sie vor:

Zeit: Mittwoch, 24. September, 11 Uhr.

Ort: Zelthalle im Donaupark. Zu erreichen vom Eingang C bei der Arbeiterstrandbadstraße. Parkplätze vor dem Donaupark. Straßenbahnlinien 16 und 25.

- - -

Bei Waldhornklang und Fackelschein:

Eustachiusfeier im Lainzer Tiergarten
=====

18. September (RK) Bei der Nikolai-Kapelle im Lainzer Tiergarten (Zugang Auhofstraße - Nikolausgasse) veranstaltet der Wiener Landesjagdverband Sonntag, den 21. September, um 17.30 Uhr, seine traditionelle Eustachiusfeier. Auf dem Programm stehen Jagdhornvorträge und ein Abendgottesdienst. Es wirkt die Lainzer Jagdmusik mit Waldhörnern und historischen Jagdhörnern unter der Leitung von Prof. Dr. Ernst Paul mit.

Das musikalische Programm beginnt mit dem Großen Signal-Jagdanblasen aus dem Lainzer Jagdzeremoniell um 1900. Es folgen verschiedene Jagdhornvorträge, zum Teil von zeitgenössischen Komponisten, teilweise aber auch aus dem 17. Jahrhundert. Die Heilige Messe zelebriert Pfarrer P. Scherliess aus Mariabrunn. Dazu wird die Deutsche Messe von Franz Schubert im Satz für Waldhörner aufgeführt. Das Große Signal-Jagdabblasen beendet die abendliche Feier, die von Fackelträgern beleuchtet wird.

Die Eustachiusfeier bei der Nikolai-Kapelle hat eine Tradition, die bis in das 13. Jahrhundert zurückreicht. Ihren Namen hat sie von Eustachius, einem Heiligen der Urkirche, der noch vor Hubertus als ältester Jagdpatron verehrt wurde.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

18. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 5 bis 6 S, Paradeiser 3 bis 5 S je Kilogramm, Paprika 40 bis 60 Groschen je Stück.

Obst: Birnen, Qualitätsklasse II 5 bis 6 S, Weintrauben 6 bis 8 S, Zwetschken 4 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Letzter Turnus von "Gemeindeurlaubern" abgegangen
=====

18. September (RK) Am Mittwoch verabschiedete Stadtrat Kurt Heller (in Vertretung von Stadträtin Maria Jacobi) den für heuer letzten Turnus der Landaufenthaltsaktion für Dauerbe-
fürsorgte und Pensionistenklubbesucher. 45 Personen fuhren in die Pension Huber nach Rastefeld in Niederösterreich. Das Gesamt-
alter dieser 45 Urlauber beträgt 3.146 Jahre.

Die Aktion kann bereits auf einen 18jährigen Bestand zurück-
blicken: Am 30. April 1952 ging der erste Turnus mit 19 Ehepaaren
in die Pension Edelweiß nach Sattelbach bei Heiligenkreuz. In den
seither vergangenen Jahren wurden nicht weniger als 915 Turnusse
mit mehr als 43.000 Personen abgefertigt. 21 verschiedene Heime
sind bereits in diese Aktion einbezogen.

- - -

Wiener "Straßenzustandsbericht":Der Wiener Boden ist frostgefährdet
=====

18. September (RK) Der Bau frostsicherer Straßen ist in Wien bedeutend kostspieliger als anderswo: Nach den Ergebnissen wissenschaftlicher Berechnungen hat sich nämlich herausgestellt, daß der Wiener Boden als frostgefährdet bezeichnet werden muß. Dies liegt daran, daß ein relativ hoher Prozentsatz an Feinstbestandteilen vorhanden ist.

Der letzte Winter hat dafür ein leidvolles Beispiel geliefert: Es stellte sich nämlich heraus, daß die "normale" Frosteindringungstiefe von rund 60 Zentimeter beträchtlich überschritten wurde. Die Stadt Wien hat bekanntlich durch ein Sofortprogramm und zusätzliche Geldmittel die beschleunigte Behebung dieser Frostschäden sichergestellt.

Im übrigen kann der Zustand der Wiener Straßen als zufriedenstellend bezeichnet werden. Der Leiter der städtischen Straßenbauabteilung, Senatsrat Dipl.-Ing. Friedrich Grassinger, erläuterte dieser Tage dem Tiefbauausschuß des Gemeinderates die Situation: Das Ausmaß der befestigten Fahrbahnen ist von 18 Millionen Quadratmeter im Jahre 1946 bis Ende 1968 auf 19 Millionen gestiegen. Tatsächlich ist die Steigerung bedeutend größer, als sie in diesen beiden Zahlen sichtbar wird; im Jahre 1955 nämlich sank die Quadratmeter-Zahl durch die damals vorgenommene Ausgemeindung auf rund 15 Millionen Quadratmeter.

Das Holzstöckelpflaster, das 1935 noch fast drei Prozent der Fahrbahnfläche bedeckte, ist jetzt auf 3.472 Quadratmeter zusammenschmolzen - eine Zahl, die sich in Prozenten gar nicht mehr ausdrücken läßt. Hingegen gibt es noch rund zwei Millionen Quadratmeter altes Großsteinpflaster, dessen Ersatz durch moderne Beläge die Aufgabe der nächsten Zukunft ist.

Dabei ist die schon erwähnte Frostgefährdung zu berücksichtigen, was zum Entschluß der städtischen Straßenbauer geführt hat, bei Neuherstellungen von Straßen die Decke des Oberbaues mit rund 60 Zentimeter festzulegen. Damit ist auch der Belastung durch den motorisierten Verkehr Rechnung getragen, daß der angenommene Raddruck von fünf Tonnen durch diese Dicke des Oberbaues ausreichend verkraftet wird.

Empfang für Warenkunde-Tagung
=====

18. September (RK) Für die rund 170 Teilnehmer der Internationalen Warenkunde-Tagung gab die Stadt Wien heute abend einen Empfang in den Wappensälen des Rathauses. Die Stadtverwaltung war dabei durch den Leiter der Magistratsabteilung 63 (Gewerbewesen), Senatsrat Dr. Karl Jagoda, vertreten. An der Tagung, die derzeit in der Hochschule für Welthandel stattfindet, nehmen Vertreter aus zahlreichen europäischen und überseeischen Ländern teil.

- - -

Rindernachmarkt vom 18. September
=====

18. September (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Pferdenachmarkt vom 18. September
=====

18. September (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Schweinenachmarkt vom 18. September
=====

18. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhr 38, Durchläufer 38, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971-2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 19. September 1969

Blatt 2580

Geehrte Redaktion!

=====

Die Arbeitsgemeinschaft "Essen auf Rädern", in der die Stadt Wien und alle privaten Wohlfahrtsorganisationen zusammenarbeiten, soll auf ganz Wien ausgedehnt werden. Aus diesem Anlaß lädt die Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft, Stadtrat Maria Jacobi, zu einer

Pressekonferenz

ein, bei der sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft präsentieren und Durchführung und Zielsetzung der Aktion erläutern werden.

Bitte merken Sie vor:

Zeit: Donnerstag, 25. September, 11 Uhr.

Ort: Presseforum, 1, Rathausstraße 1.

- - -

Bezirksvertretungssitzungen in der kommenden Woche
=====

19. September (RK) In der kommenden Woche finden folgende Bezirksvertretungssitzungen statt:

Donnerstag, 25. September: 17 Uhr, Margareten, Schönbrunner Straße 54.

Donnerstag, 25. September: 17, Uhr, Josefstadt, Schlesingerplatz 4.

Freitag, 26. September: 16 Uhr, Meidling, Schönbrunner Straße 259, 1. Stock, Sitzungssaal.

- - -

Wien im August
=====

19. September (RK) Im Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien werden für August 1.564 Eheschließungen, 1.641 Lebendgeborene und 1.959 Todesfälle ausgewiesen. Ein Vergleich mit den Augustzahlen des Vorjahres ergibt, daß im abgelaufenen Monat um 205 Ehen weniger geschlossen, um 97 Kinder weniger geboren wurden und die Zahl der Sterbefälle um 104 abgenommen hat. Nach dem Bericht der Bundespolizeidirektion sind im August 14.924 Personen nach Wien zugewandert, 12.021 haben sich abgemeldet.

- - -

"Tag der offenen Tür":

Wiener Kaffeehaus mit Gugelhupf-Jause im Arkadenhof
=====

19. September (RM) Wer sich an "Tag der offenen Tür" (27. September) etwas verschnaufen möchte, findet im Wiener Rathaus eine "Insel" der Erholung: erstmals wird dort heuer ein Wiener Kaffeehaus etabliert. Die eine Hälfte des Arkadenhofs-gegen die Schmidt-Halle zu - wird als eine Art "Lustgarten" mit Rasenflächen, Palmen, zwei Springbrunnen und zwei Käfigen mit Papageien aus den "Zoo" des Stadtgartenamtes ausgestaltet, Sitzbänke laden dort zu erholsamer Rast ein. Die andere Hälfte des Arkadenhofs ist das eigentliche Kaffeehaus mit rund 400 Sitzplätzen. Dort wird neben anderen Erfrischungen und kleinen Imbissen auch eine Original Wiener Jause (Schale Melange mit Schlag und ein Stück Gugelhupf zum Preis von zehn Schilling) serviert.

Kennen Sie übrigens die Story vom Gugelhupf? Diese typisch wienerische Kaffeemehlspeise hat ihren Namen von der "Gugel", einer in der Rokoko- und Biedermeierzeit üblichen weiblichen Kopfbedeckung, in der zu festlichen Anlässen Geschenke mitgebracht wurden. Wenn man die vier Zipfel der "Gugel" öffnete, "hupfte" das Geschenk aus der "Gugel". Und dieses Geschenk war oft eine Mehlspeise . . .

- - - -

Übergabe von Förderungspreisen
=====

19. September (RK) Mittwoch, den 24. September, findet um 19.30 Uhr in der Kleinen Galerie, 8, Neudeggasse 8, in Anwesenheit und unter dem Ehrenschatz von Vizebürgermeister Gertrude Sandner die feierliche Übergabe der zum ersten Male von der Kleinen Galerie gestifteten Förderungspreise statt. Die Preisträger sind Karl Gruber für Malerei und Gerhard Hrosek für Graphik.

Im Anschluß an die Preisverteilung findet sodann die Erstausführung des im Auftrage des Kulturamtes der Stadt Wien hergestellten Farbfilmes "Gustav Klimt" statt. Buch und Gestaltung ist von Istvan Szöts, Sprecher ist Fred Liewehr.

Eine Verlosung von Originaldruckgraphiken unter den Besuchern wird den Abschluß dieser Veranstaltung bilden.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu dieser Veranstaltung Bericht-erstatte und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: Kleine Galerie, 8, Neudeggasse 8;
Zeit: Mittwoch, 24. September, 19.30 Uhr.

- - -

Josef Kainz-Medaille 1969 für Elfriede Ott, Helmut Qualtingerund Hans Hollmann

19. September (RK) Der Wiener Bürgermeister Bruno Marck hat auf Grund der Vorschläge einer aus namhaften Wiener Theaterkritikern zusammengesetzten Jury die Josef Kainz-Medaille für das Spieljahr 1968/69 folgenden Künstlern verliehen:

Elfriede Ott für die Verkörperung der Maggie Hobson in "Herr im Haus bin ich" von Harold Brighouse, im Theater in der Josefstadt.

Helmut Qualtinger für die Darstellung des Porphyri Petrowitsch in "Raskolnikoff" von Dostojewski/Lieblein im Volkstheater.

Hans Hollmann für die Inszenierung des Stückes "Kaspar" von Peter Handke im Kleinen Theater der Josefstadt im Konzerthaus.

Die Josef Kainz-Medaille wurde vom Wiener Gemeinderat anlässlich des 100. Geburtstages von Josef Kainz am 2. Jänner 1958 gestiftet. Sie wird alljährlich am Todestag des großen Wiener Schauspielers, am 20. September, einer Schauspielerin, einem Schauspieler und einem Regisseur für die beste Darstellerbeziehungsweise Regieleistung des vorangegangenen Spieljahres an einer Wiener Bühne verliehen.

- - -

Der Fahrsteig rollt:

Tiefbauwerk Matzleinsdorfer Platz zur Gänze fertiggestellt
 =====

19. September (EK) In Begleitung von Tiefbaustadtrat Kurt Heller kam heute früh Bürgermeister Bruno Marek zum Verkehrsbauwerk Matzleinsdorfer Platz, wo er mit der Übergabe des ersten Fahrsteiges in Österreich die endgültige Fertigstellung des Tiefbauwerkes Matzleinsdorfer Platz markierte. Gleichzeitig mit diesen Fahrsteig sind auch die drei Stiegen im Einwüdnungsbereich der Reinprechtsdorfer Straße und Wiedner Hauptstraße in den Matzleinsdorfer Platz den Wiener Fußgängern übergeben worden.

Bürgermeister Marek dankte in einer kurzen Ansprache den an Bau beteiligten Magistratsdienststellen und Firmen sowie der Polizei, "die mit großem Einfühlungsvermögen alle Probleme der vergangenen Jahre an diesem neuralgischen Punkt gemeistert hat". Dann absolvierte der Bürgermeister die erste Fahrt auf dem neuen Fahrsteig der Firma Wertheim. Dieser Fahrsteig befördert die Passanten mit einer Geschwindigkeit von 0,83 Meter pro Sekunde über eine Strecke von 36 Meter und überwindet dabei einen Höhenunterschied von 1,30 Meter.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Bezirksvorsteher Johann Walter hieß heute früh Bürgermeister Bruno Marek und Stadtrat Kurt Heller in der Einmündung der Wiedner Hauptstraße in den Matzleinsdorfer Platz willkommen. Schüler der Volksschule Stolberggasse begrüßten Marek und Heller, und danach begaben sich die Politiker mit den zahlreich erschienenen Beamten der Stadtbaudirektion zu dem neuen Fahrsteig. Stadtrat Heller wies darauf hin, daß die Wertheim-Werke die Bitte geäußert hatten, für die Stadt Wien einen solchen Fahrsteig bauen zu dürfen, damit auch in Österreich ein Prototyp dieses modernen Personenbeförderungsmittels vorhanden sei.

Solche Fahrsteige sind vorteilhaft, wenn es gilt, größere Entfernungen zu überwinden oder einen stoßweisen Menschenanfall zu bewältigen. Der Fahrsteig, einer horizontal liegenden Rolltreppe vergleichbar, kann 12.000 Personen in der Stunde befördern; dabei wird noch gar nicht unterstellt, daß die Passanten - was ja üblicherweise geschieht - auf dem Plattenband weitergehen. ./.

Mit der heutigen Verkehrsübergabe der letzten drei Stiegen und des Fahrsteiges ist das Tiefbauwerk Matzleinsdorfer Platz fertiggestellt. Bürgermeister Bruno Marek gab seiner besonderen Befriedigung darüber Ausdruck, daß durch diese Fertigstellung Sicherheit und Schutz für die Kinder erhöht werden, die in diesem Bereich die öffentlichen Verkehrsflächen benützen.

Schließlich hatte der Bürgermeister noch ein "Zuckerl" für den oberirdischen Fahrzeugverkehr parat: Er schaltete die neue Verkehrslichtsignalanlage ein, die die technische Bezeichnung "Signalgruppe Nord" hat. Es handelt sich um jene Ampelanlage, die den Verkehr an der Einmündung der Wiedner Hauptstraße und der Reinprechtsdorfer Straße sowie der Grünwalgasse in den Matzleinsdorfer Platz regelt. Seit dem Augenblick, da Bürgermeister Marek den Druckknopf mit der Aufschrift "Grüne Welle" betätigte, ist diese Anlage in die automatische Verkehrsregelung des Matzleinsdorfer Platzes einbezogen.

- - -

Fahrsteig Matzleinsdorfer Platz: Richtigstellung

=====

19. September (RK) In der Ankündigung der heutigen Verkehrsübergabe des Fahrsteiges auf dem Matzleinsdorfer Platz wurde irrtümlich die Geschwindigkeit dieses neuen Beförderungsmittels unrichtig angegeben, nämlich mit 0,8 Stundenkilometer. Tatsächlich soll es richtig lauten: 0,83 Meter pro Sekunde, das entspricht einer Stundengeschwindigkeit von nicht ganz drei Kilometer.

- - -

Die Stadt Wien bei den Budapester Kunstwochen

=====

19. September (RK) In Vertretung des Bürgermeisters wird Vizebürgermeister Gertrude Sandner bei der Eröffnung der "Budapester Kunstwochen" (20. September bis 26. Oktober) die Stadt Wien repräsentieren. Sie ist am Freitag mit einer Delegation des Wiener Stadtsenates, bestehend aus Personalstadtrat Hans Bock und Stadtrat Dr. Hannes Krasser sowie Obermagistratsrat Dr. Otto Schrens vom Präsidialbüro, nach Budapest gereist, um an den Eröffnungsfeierlichkeiten in der Kunsthalle teilzunehmen. Während des dreitägigen Aufenthaltes will Vizebürgermeister Sandner in ihrer Eigenschaft als Kulturstadtrat die in Budapest vorhandenen Voraussetzungen für die Altstadterhaltung und Sanierung studieren und vor allem das unter Denkmalschutz stehende "Burgviertel" besichtigen.

Die Einladung nach Budapest erfolgte durch den Bürgermeister (Vorsitzenden des Exekutivrates der Hauptstadt) von Budapest, István Sarlós. Mit dem Besuch sollen die Beziehungen zur Nachbarstadt an der Donau und die kulturellen Kontakte vertieft werden.

- - -

Die Umleitungen der kommenden Woche:

Schlachthausgasse halbseitig gesperrt
=====

19. September (RK) Der Verkehr von der Stadionbrücke durch die Schlächthausgasse in Richtung Landstraßer Hauptstraße wird voraussichtlich ab kommenden Montag (die Witterung entscheidet über den Beginn der Bauarbeiten) auf die Dauer von etwa zwei Wochen umgeleitet werden, weil der Fahrbahnbelag der Schlachthausgasse zwischen Baumgasse und Markhofgasse erneuert wird. Der Verkehr zur Stadionbrücke wird in diesem Abschnitt auf die Gegenfahrbahn umgeleitet, wobei die Straßenbahnschienen gekreuzt werden müssen. Die Umleitung von der Stadionbrücke erfolgt über Ludwig Koeßler-Platz - Fruethstraße - Erdbergstraße - Kardinal Nagl-Platz - Rabengasse - Baumgasse.

Zwischen 23. und 28. September muß wegen Straßenbauarbeiten die kurze Verbindungsfahrbahn zwischen dem Karlsplatz zum Musikverein, durch die die von der Argentinierstraße kommenden Fahrzeuge in die Lastenstraße Richtung Verkehrsbüro gelangen, gesperrt werden. Der Verkehr aus der Argentinierstraße muß über den Schwarzenbergplatz umgeleitet werden, doch raten die Verkehrsexperten den Autofahrern, nicht bis zum Karlsplatz vorzufahren, sondern bereits durch die Gußhausstraße zum Schwarzenbergplatz zu fahren.

In der Hetzendorfer Straße zwischen der Breitenfurter Straße und der Altmannsdorfer Straße wird es voraussichtlich ab Montag auf die Dauer von rund vier Wochen infolge Rohrverlegungen zu einer Behinderung des Verkehrs kommen. Die Autos werden zwar in beide Richtungen fahren können, doch stehen insgesamt nur zwei Spuren zur Verfügung.

- - -

Bürgermeister begrüßt Festveranstaltung "200 Jahre Pfandbrief"

19. September (RK) Bürgermeister Bruno Marek begrüßte heute vormittag im Theater in der Josefstadt in Beisein von Bundespräsident Franz Jonas und Finanzminister Professor Dr. Stephan Koren die Teilnehmer an der Festveranstaltung "200 Jahre Pfandbrief". Der Gesamtumlauf an Pfandbriefen und Kommunalschuldverschreibungen der österreichischen Pfandbriefinstitute (Landeshypothekenanstalten, Creditanstalt-Bankverein sowie Österreichisches Creditinstitut) hat sich per Ende August dieses Jahres auf etwa 15 Milliarden Schilling belaufen, woran Papiere der Landeshypothekenanstalten mit 80 Prozent, solche der CA und des ÖCI mit 20 Prozent partizipierten. Das aus dem Verkauf dieser Werte finanzierte Kreditvolumen (ebenfalls 15 Milliarden Schilling) verteilt sich auf Bund, Länder, Gemeinden (zusammen über 4,5 Milliarden Schilling), Wohnungs- und Siedlungsvereinigungen, Land- und Forstwirtschaft, Industrie und Fremdenverkehr.

In seiner Festansprache führte der Bürgermeister aus: "Es freut mich und gereicht mir zur hohen Ehre, Sie als Teilnehmer dieser Festveranstaltung in der Kongreßstadt Wien begrüßen zu können. Als Bürgermeister dieser Stadt erfüllt es mich mit Genugtuung, daß Sie unser schönes Wien zum Schauplatz dieses festlichen Anlasses gewählt haben. Wien steht gegenwärtig in der Weltrangliste der Kongreßstädte an sechster Stelle und jede neue Tagung, die innerhalb unserer Mauern abgehalten wird, läßt uns weiter in die Spitzengruppe vorstoßen.

Als Bürgermeister liegt es mir besonders nahe, die Leistungen der österreichischen Pfandbriefinstitute aus der Sicht des Kommunalpolitikers zu würdigen. Wien hat bekanntlich den Vorzug, zwei Landeshypothekenanstalten, zwei mit Emissionsrecht ausgestattete Banken sowie die Pfandbriefstelle der österreichischen Landeshypothekenanstalten zu beherbergen.

Wir heißen diese Festveranstaltung besonders herzlich willkommen: Die Bundeshauptstadt als Gratulant weiß die Finanzierungsleistungen der Pfandbriefinstitute aus eigener, reicher Erfahrung zu würdigen und zu schätzen.

Was es überhaupt über die Bedeutung des Pfandbriefes zu sagen gibt, wird zu dem heutigen festlichen Anlaß wahrscheinlich erschöpfend vorgebracht werden. Ich möchte nur bescheiden daran erinnern, daß der Pfandbrief, der heute seinen 200. Geburtstag feiert, trotz diesem ehrwürdigen Jubiläum seines Daseins, kein Eigenleben führt. Dieses verleihen ihm mehr erst die Institute, die ihn ausgeben und die dieses Wertpapier im Laufe vieler Jahrzehnte unermüdlicher Arbeit in Österreich so beliebt gemacht haben.

Als Kommunalpolitiker ziemt es mir jedoch vor allem, die jüngere Schwester unseres Jubilars zu feiern: die Kommunalschuldverschreibung. In diesem Begriff klingt zwar ein wenig unangenehm das Wort "Schulden" an, doch darf uns dies nicht über die segensreiche Wirkung dieser Papiere hinwegtäuschen. Die Darlehen an öffentliche rechtliche Körperschaften, insbesondere an die Gemeinden, haben dazu beigetragen, daß viele entscheidende Investitionen im Rahmen des Wiederaufbaues nach dem Zweiten Weltkrieg überhaupt erst durchgeführt werden konnten. Nicht wenige zerstörte kommunale Einrichtungen hätten ohne dieses wertvolle Finanzierungsinstrument weiterhin brach liegen müssen.

Nach Kriegsende herrschte in allen Gemeinden Österreichs der finanzielle Notstand. Der Bedarf an wirtschaftlichen Mitteln war auf allen Gebieten fast gleich groß. Die Tatsache, daß die öffentlich rechtlichen Körperschaften damals langfristige Kredite aufnehmen konnten, hat viele Gemeinden vor der sonst unausbleiblichen Katastrophe bewahrt.

Aber auch unter den Aspekten der heutigen Situation muß ich pro domo sprechen. Pro domo nicht nur für die Stadt Wien, sondern auch für die Städte unseres Landes, die mit uns im Österreichischen Städtebund vereint sind, und nicht zuletzt für die zahlreichen kleineren Gemeinden, deren Sorgen nicht minder groß sind, obwohl sie geringere Bevölkerungszahlen aufweisen. Die finanziellen Probleme und Schwierigkeiten der österreichischen Gemeinden gehören noch lange nicht der Vergangenheit an. Wir müssen auch auf den kommunalen Sektor den Erfordernissen der Zeit, den Erfordernissen der Zukunft Rechnung tragen. Ich verweise in diesem Zusammenhang nur auf die unermeßlichen Aufgaben eines die Bedürfnisse wirklich befriedigenden Wohnungsbaues, auf die Notwendigkeit von Industrieansiedlungen, auf den Straßen- und Brückenbau und auf den laufenden Ausbau der Strom-, Gas- und Wasserversorgung. Auch weitere soziale Großprojekte müssen im Zuge der angestrebten Humanisierung vor allem unseres großstädtischen Lebens verwirklicht werden.

So gewaltige Aufgaben schaffen verständlicherweise Finanzierungsprobleme, die über die Kräfte der Gemeinden weit hinausgehen. Nur in wenigen Fällen ist es möglich, die erforderlichen langfristigen Kreditmittel durch Ausgabe eigener Anleihen zu beschaffen. In der Regel sind die Gemeinden gezwungen, ihren Finanzierungsbedarf durch langfristige Kreditaufnahmen zu decken. Hier liegt auch die große Bedeutung jener Kreditinstitute, die sich vorwiegend mit der Pflege der langfristigen Wohnbaudarlehen und der Kommunalkredite befassen.

Durch ihre Tätigkeit haben die Institute, die Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen ausgeben, auch einen wesentlichen und dankenswerten Beitrag zur Entwicklung der österreichischen Wirtschaft geleistet. Als Kontroll- und Aufsichtsorgan der Wiener Hypothekenanstalt habe ich persönlichen Einblick in die Tätigkeit der Hypothekenanstalten gewonnen und kann daher versichern, daß sich diese Anstalten auch in Zukunft der Betreuung aller angeführten Geschäftszweige in vollem Umfang und in voller Intensität widmen werden.

Aus der Gründungsgeschichte der Landeshypothekenanstalten ergeben sich die Grundsätze der Gemeinnützigkeit. Diese kennzeichnen auch das Wesen des Pfandbriefes und der Kommunalschuldverschreibung. Die Emissionsinstitute bemühen sich, diesen Papieren einen möglichst hohen Grad von Sicherheit zu geben. Die Stabilität des Wertes, die Möglichkeiten der Realisierung und die relativ hohe Verzinsung erwecken auch das Interesse des sogenannten "kleinen Sparerers" an dieser Geldanlage, so daß Pfandbriefe heute flüssigen Absatz finden.

Das Bestreben, der Gemeinschaft zu dienen und dem wirtschaftlich Schwächeren zu helfen, waren vor 200 Jahren die gemeinnützigen Beweggründe zur Schaffung des Pfandbriefes. Die Anstalten, die Pfandbriefe ausgaben, verbürgten sich nicht nur für die nutzbringende Verwendung deremissionierten Gelder, sondern ebenso auch für soziale Sicherheit und wachsenden Wohlstand. Diesen sozialen Motiven und ideellen Zielen gelten vor allem die Glückwünsche der Bundeshauptstadt und meine persönlichen Wünsche zum heutigen zweihundertjährigen Jubiläum des Pfandbriefes. Mögen seine Hüter und Bewahrer, die Pfandbriefinstitute, das jubilierende Papier auch im nächsten Jahrhundert seines Bestehens ebenso getreulich und zuverlässig pflegen wie bisher. Vergessen Sie dabei bitte auch nicht auf die zweite Säule Ihres Passivgeschäftes, die Kommunalschuldverschreibung: Sie fördern damit nicht nur das Aufblühen unserer Gemeinden, sondern tragen auch zum Aufschwung der Gesamtwirtschaft unseres Landes und zum Wohle seiner Bevölkerung bei! "

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

19. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 5 bis 6 S, Paradeiser 3 bis 5 S je Kilogramm, Häuptelsalat 2.50 bis 3 S je Stück.

Obst: Birnen, Qualitätsklasse II 5 bis 6 S, Pfirsiche 8 bis 12 S, Zwetschken 4 bis 8 S, Weintrauben 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 20. September 1969

Blatt 2594

Sonderausstellung im Floridsdorfer Heimatmuseum:

"Unser Bundespräsident - ein Floridsdorfer"
=====

20. September (RK) Aus Anlaß des 70. Geburtstags von Bundespräsident Franz Jonas zeigt das Floridsdorfer Heimatmuseum, 21, Prager Straße 33, eine dokumentarische Schau unter dem Titel "Unser Bundespräsident - ein Floridsdorfer". Die Eröffnung der Sonderausstellung findet am Samstag, dem 4. Oktober, durch Vizebürgermeister Gertrude Sandner statt.

In zahlreichen Dokumenten und Fotos wird den Ausstellungsbesuchern die Geschichte des erfolgreichen, aber nur zu oft beschwerlichen Lebensweges Franz Jonas' vom Setzerlehrling bis zum ersten Bürger des Staates vor Augen geführt. In Floridsdorf, wo heute noch sein Geburtshaus in der Prager Straße steht, begann dieser Weg.

Floridsdorf hat seinem großen Sohn viel zu verdanken. Sofort nach Kriegsende stellte sich Franz Jonas der Bezirksverwaltung zur Verfügung, ein Jahr später wurde er bereits zum Bezirksvorsteher berufen. Unablässig bemühte er sich, die Schwierigkeiten in jenen Zeiten zu mildern und das Leben der Floridsdorfer Bevölkerung wieder in normale Bahnen zu lenken. Viele persönliche Erinnerungsstücke, auch aus der späteren Zeit, als er bereits in das höchste Amt im Staat aufgestiegen war, zeugen für seine stets rege Tätigkeit. So werden zum Beispiel unter anderem auch die Urkunden über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Wien und über seine Ernennung zum Ehrensenator der Wiener Universität und der Technischen Hochschule

./.

zu sehen sein. Von seiner Reise nach England im Jahr 1966 stammt ein Begrüßungsschreiben, das ihm bei seinem Besuch im Londoner Rathaus in einer großen silbernen Schatulle überreicht wurde, und ein zweites Schreiben anlässlich seines Besuchs in einer Londoner Großdruckerei, das er nach vorhergehendem Beitritt in die englische Druckergewerkschaft selbst gedruckt hatte. Ferner werden die Ausstellungsbesucher Gelegenheit haben, das überaus prunkvoll gestaltete Diplom des Ehrendoktorats für Staatswissenschaften der Universität von Bangkok zu bewundern, das ihm während seines Staatsbesuchs in Thailand 1967 für seine Verdienste um die Völkerverständigung verliehen wurde.

Die dokumentarische Sonderausstellung wird bis 31. Oktober jeweils Samstag von 16 bis 18 Uhr, Sonntag von 10 bis 12 Uhr und Dienstag von 18 bis 20 Uhr geöffnet sein.

- - -

Im Wiener Rathaus:

Prinzessin Alexandra eröffnet "Britische Woche"
=====

20. September (RK) Im Festsaal des Wiener Rathauses wird am Freitag, dem 10. Oktober, um 11 Uhr, Prinzessin Alexandra von Kent die "British Week in Vienna" eröffnen.

Ab 10.30 Uhr werden auf dem Rathausplatz drei britische Militärmusikkapellen und eine Gruppe von Dudelsackbläsern aufspielen. Der Eröffnungsakt im Festsaal wird durch Lautsprecher auf den Rathausplatz übertragen. Nach der Einleitung durch Fanfarenklänge begrüßt Bürgermeister Bruno Marek die Festgäste. Dann sprechen Sir Hector McNeil, der Vorsitzende der British National Export Council, der britische Botschafter in Österreich, Sir Anthony Rumbold, und schließlich Prinzessin Alexandra. Die musikalische Umrahmung des Festaktes im Rathaus hat eine britische Militärmusikkapelle übernommen. Vom Rathhausturm werden - mittels Tonband aufgenommen - die Glocken der St. Paul's Cathedral in London erklingen.

Die "Britische Woche in Wien", die - wie berichtet - vom 10. bis 18. Oktober stattfindet, bringt ein reichhaltiges Programm von Ausstellungen, Konzerten und Vorträgen.

- - -

Verein für Geschichte der Stadt Wien: Veranstaltungskalender
=====

20. September (RK) Der Verein für Geschichte der Stadt Wien beginnt sein Wintersemester 1969/70 am Freitag, dem 17. Oktober (18 Uhr), mit einem Vortrag von Magistratsrat Dr. Gerhardt Kapner über "Denkmalpflege als Architekturersatz". "Kriminalität und Verbrechenverfolgung im Vormärz" ist das Thema des Vortrags, den Landesgerichtsrat Dr. Friedrich Hartl am Freitag, dem 14. November (18 Uhr), halten wird, und am Freitag, dem 16. Jänner 1970 (18 Uhr), spricht Dr. Helmuth Größing über "Agentenbriefe und militärische Operationsberichte".

Sämtliche Vorträge finden im Vortragssaal des Amtshauses Wien 8, Friedrich Schmidt-Platz 5 (Souterrain, Eingang neben dem Haupttor) statt.

Für Freitag, den 13. Februar 1970 (18 Uhr), ist die Vollversammlung des Vereins für Geschichte der Stadt Wien angesetzt, anschließend spricht Univ.-Doz. Dr. Maria Hornung über "Alt-Wiener Lebensformen im Spiegel der Sprache". Die Vollversammlung wird im Hörsaal II des Neuen Institutsgebäudes der Wiener Universität, 1, Universitätsstraße 7, Parterre, abgehalten.

- - -

Rathaus-Empfang

=====

20. September (RK) Freitag abend gab die Stadt Wien im Stadttsenatssaal des Rathauses einen Empfang für rund 60 Vorstandsmitglieder der sudetendeutschen Landsmannschaft. Anlaß dazu war die offizielle Eröffnung der "Heimattage 1969", die heute, Samstag, im Konzerthaus stattfindet.

Bürgermeister Bruno Marek hieß die Gäste im Rathaus herzlich willkommen und betonte die stets größer werdende Rolle unserer Stadt als Stätte der Begegnung und Mittler zwischen Ost und West. Mit großer Genugtuung vermerkte der Bürgermeister schließlich, daß 1945 viele der Sudetendeutschen in Wien eine neue Heimat gefunden und sich harmonisch in die Gemeinschaft der österreichischen Bevölkerung eingefügt haben. Für den Empfang im Rathaus dankte anschließend der Bundesobmann der Landsmannschaft, Major a.D. Emil Michel.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 22. September 1969

Blatt 2598

"Tag der offenen Tür":

Ringturm und Liebermann-Hof: Überraschungen für Besucher

=====

22. September (RK) Auch heuer wieder erwartet die Wiener Städtische Versicherung anlässlich des "Tages der offenen Tür" am 27. September zahlreiche Besucher. Neben Führungen durch den Ringturm und die Datenverarbeitungsanlage im Liebermann-Hof, die einen Einblick in den modernen Bürobetrieb geben sollen, sind einige Überraschungen geplant: Im Mittelpunkt steht ein Preisausschreiben, bei dem Urlaubsaufenthalte in St. Gilgen, Wochenendfahrten auf den Semmering und Abendessen, die vom Spezialitätenrestaurant "Slovakia" zur Verfügung gestellt werden, zu gewinnen sind. Außerdem erhält jeder Besucher des Ringturms einen Gratiskaffee.

Vergangenes Jahr fanden bei den Führungen vor allem die Großküche, das modernst ausgestattete Betriebsambulatorium und die technischen Anlagen das größte Interesse. Der Rundblick über Wien aus dem 20. Stock wird vermutlich auch dieses Jahr Anziehungspunkt für zahlreiche Amateurfotografen sein.

- - -

Hugo Thinig zum Gedenken

=====

22. September (RK) Auf den 24. September fällt der 25. Todestag des Burgschauspielers Hofrats Hugo Thinig.

Er wurde am 16. Juni 1854 in Dresden geboren und sollte einen Handelsberuf erlernen, fühlte sich aber schon damals unwiderstehlich von Theater angezogen. Seine Laufbahn führte ihn über Dresden nach Breslau und Wien, wo er 1874 ein festes Engagement am Burgtheater erhielt. In diesem Wirkungskreis verblieb er fast 70 Jahre als Mitglied einer einmaligen Künstlerelite. Hugo Thinig hatte sich schon frühzeitig in einem ihm eigenen Genre sein Rollenfach geschaffen, in dem sich seine *Vis comica* voll zu entfalten vermochte. Besonders berühmt geworden sind seine Kasperlfiguren, die sich unbeschadet ihrer humoristischen Wirkung plötzlich in tragische Gestalten verwandeln konnten und damit Effekte erzielten, wie sie Charlie Chaplin erreichte. Als er in späteren Lebensalter ins ältere Fach hinüberwechselte, eröffnete sich ihm damit ein neues Feld der Menschengestaltung. Seit 1898 trat Hugo Thinig auch als Regisseur immer stärker in Erscheinung. 1912 wurde er als Nachfolger Bergers Direktor des Burgtheaters und legte in dieser Stellung auf die Bildung des Ensembles besonderen Wert. 1917 nahm er von der Bühne, zu deren Ruhm er so viel beigetragen hat, Abschied, trat jedoch bis in sein hohes Alter hinein als Gastschauspieler immer wieder auf. Thinig war bereits 70 Jahre alt, als er seine zweite Laufbahn bei Max Reinhardt begann, der ihn 1924 ans Theater in der Josefstadt holte. Der unvergeßliche Künstler, der außer dem Hofrattitel auch die Ehrennadel des Burgtheaters, die Goethe-Medaille sowie zahlreiche in- und ausländische Orden besaß, war der Besitzer einer wertvollen Theatersammlung und Theaterbibliothek, die schließlich von der Nationalbibliothek erworben wurde. Seit 1948 erinnert eine Gasse im 19. Bezirk an den großen Mimen.

- - - -

Grippeschutzimpfung für alle gefährdeten Gemeindebediensteten
=====

22. September (RK) Wie in den vergangenen Jahren werden auch heuer alle jene Bediensteten der Stadt Wien kostenlos gegen Grippe geimpft, die einer gefährdeten Berufsgruppe angehören. Dazu gehören neben den Lehrern die Angestellten des Jugend-, Fürsorge- und Gesundheitsamtes, die Bediensteten der Wasserwerke, der Müllabfuhr, des Markt- und Verkehrsamtes und jene Bediensteten des Beschaffungsamtes, die im Außendienst tätig sind, die Bediensteten des Statistischen Amtes der Stadt Wien, der Abteilung für Zivilrechtsangelegenheiten, des Erhebungs- und Vollstreckungsdienstes sowie sämtliche Feuerwehrbedienstete.

Die Impfung erfolgt auf freiwilliger Basis, wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß alle jene Personen, die an einer Allergie gegen Eiweiß leiden, von der Grippeschutzimpfung ausgeschlossen bleiben müssen. Jugendliche unter 21 Jahren müssen eine schriftliche Zustimmung der Erziehungsberechtigten, jeder Impfwillige einen Zettel mitbringen, auf dem in Block- oder Maschinschrift Name, Geburtsdaten und Dienststelle vermerkt sind.

Impftage sind Dienstag, der 7. Oktober, in der Zeit zwischen 13 und 15.30 Uhr, und Mittwoch, der 8. Oktober, zwischen 8.30 und 11 Uhr. Die Impfung am Dienstag findet im Zimmer 215, am Mittwoch im Zimmer 217 im 2. Stock des Gesundheitsamtes am Schottenring 24 statt.

Anmeldungen zur Impfung müssen der Magistratsabteilung 15 längstens bis 29. September unter der Nummer 63 97 11, Klappe 526 erstattet werden.

65. Geburtstag von Ernst Zwilling

=====

22. September (RK) Am 24. September vollendet der Afrikaforscher und Schriftsteller Prof. Ernst Alexander Zwilling das 65. Lebensjahr.

Er wurde in Esseg geboren, besuchte die Höhere Landwirtschaftliche Lehranstalt in Mödling und ging 1928 als Jäger und Pflanzler nach Französisch-Äquatorial-Afrika, wo er sich in der Durchführung von Jagdexpeditionen große Erfahrungen erwarb. Nach der Rückkehr veröffentlichte er sein erstes Buch "Unvergessenes Kamerun" mit spannenden Schilderungen seiner Reisen zum Tschadsee, ins Pygmäen- und Gorillaland. Nach dem Zweiten Weltkrieg unternahm Ernst Zwilling zahlreiche Expeditionen nach Französisch-Zentralafrika. Die Ausbeute seiner Jagdreisen war in schriftstellerischer, in zoologischer und in ethnographischer Hinsicht enorm. Besonders bekannt geworden sind unter anderem die Bücher "Vom Urhahn zum Gorilla", "Großwildjäger in Afrika", "Angola - Safari", "Seltene Trophäen - Kostbarkeiten aus zwanzig afrikanischen Wanderjahren" und sein Bericht über seinen Film "Omaru", der mit größtem Erfolg aufgeführt wurde. Zwilling hat sich auch um die Vermehrung des Tierbestandes in der Schönbrunner Menagerie besondere Verdienste erworben. Er ist korrespondierendes Mitglied des Naturhistorischen Museums sowie Mitglied der geographischen Gesellschaft in Wien und des Hauses der Natur in Salzburg.

- - -

Gedenktage im Oktober

=====

22. September (RK)

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Univ.-Prof. Dr. Otto Robert Frisch, Kernphysiker | 65. Geburtstag |
| 3. Margarete Maultasch, Gräfin von Tirol | 600. Todestag |
| 6. Dr. Otto Schrack, Baurat, Industrieller | 80. Geburtstag |
| 8. Dr. Julius Kallus, Schulmann (Erneuerung der österreichischen Volksschule) | 10. Todestag |
| 8. Univ.-Prof. Dr. Heinz Kindermann, Theaterwissenschaftler, Literaturhistoriker | 75. Geburtstag |
| 8. Dr. Gustav Wilhelm, Grillparzer- und Stifterforscher | 100. Geburtstag |
| 11. Theodor Danegger, Schauspieler | 10. Todestag |
| 12. Karl Leuthner, sozialdemokratischer Politiker | 100. Geburtstag |
| 13. Laura Hilgermann, Opernsängerin | 100. Geburtstag |
| 14. Marc Antonio Cesti, Opernkomponist | 300. Todestag |
| 16. Dr. Albert Wellek, Psychologe, Musikforscher | 75. Geburtstag |
| 17. DDR. Fritz Vering, Hygieniker, Sektionschef i.R. | 70. Geburtstag |
| 18. Prof. Dr. Josef Maria Eder, Direktor d. Graphischen Lehr- u. Versuchsanstalt | 25. Todestag |
| 18. Franz Karl Gewey, Schriftsteller | 150. Todestag |
| 18. Dr. Fritz Reuter, Univ.-Prof. f. Gerichtsmedizin | 10. Todestag |
| 19. Graf Wirich Philipp Lorenz Daun, Feldmarschall | 300. Geburtstag |
| 20. Werner Krauß, Kammerschauspieler | 10. Todestag |
| 21. Univ.-Prof. Dr. Kurt Polzer, Internist | 60. Geburtstag |
| 28. Dr. Heinrich Bartsch, Rechtswissenschaftler, II. Präs. d. Obersten Gerichtshofes | 10. Todestag |
| 28. Dr. Egon Kornauth, Komponist | 10. Todestag |
| 28. Univ.-Prof. Dr. Franz Raaz, Mineraloge | 75. Geburtstag |
| 28. Univ.-Prof. Dr. Adolf Lenz, Rechtswissenschaftler | 10. Todestag |
| 29. Prof. Hans Jaksch, Architekt | 90. Geburtstag |
| 31. Ing. Eduard Engelmann, Eissportmann | 25. Todestag |
| 31. Raimund Gehart, Generaldirektor d. Perlmöser Zementwerke, Staatssekretär a. D. | 65. Geburtstag |

- - -

Bürgermeister eröffnete Kongreß für Ultrastrukturforschung
=====

22. September (RK) Bürgermeister Bruno Marek eröffnete am Montag in der Wiener Universität die gemeinsame Tagung der österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ultrastrukturforschung und der deutschen Gesellschaft für Elektronenmikroskopie.

Das Stadtoberhaupt führte in seiner Festansprache unter anderem aus: "Ich freue mich, in einer Stadt, die wiederholt dank bedeutender Männer der Naturwissenschaften Großes geleistet hat, nun auch Forscher begrüßen zu können, die in einer sehr jungen Disziplin tätig sind. Sie dringen in Dimensionen ein, die bisher dem menschlichen Auge und dem menschlichen Geist verschlossen geblieben waren. Ihre Arbeiten betreffen einen Mikro-Kosmos, dessen von Ihnen aufgefundenen Strukturen im gleichen Ausmaß der Entschlüsselung harren, wie die Strukturen auf den Planeten und Sternen.

Gesperrt bis 19.30 Uhr!

Am Abend wurden die Kongreßteilnehmer im Rahmen eines von der Wiener Stadtverwaltung in den Wappensälen des Rathauses veranstalteten Empfanges von Planungsstadtrat Ing. Fritz Hofmann begrüßt.

- - -

Im Floridsdorfer Wasserpark:

Zwei Störche erschlagen
=====

22. September (RK) Eine weitere empörende Vandalentat: Im Floridsdorfer Wasserpark fanden Bedienstete des Stadtgartenamtes dieser Tage zwei Störche erschlagen auf. Vergangene Woche meldete sich im Gartenbezirk II in Wien-Floridsdorf ein Passant und teilte mit, er hätte beobachtet, daß die Störche von unbekanntem Jugendlichen in der Nacht vom 12. auf 13. September mit Stöcken getötet worden sind. Das Stadtgartenamt meldete den Vorfall dem zuständigen Polizeikommissariat mit der erneuten Bitte um stärkere Überwachung der Parkanlagen. Wie erinnerlich, wurde auch kürzlich im Stadtpark ein geköpfter Flamingo aufgefunden.

- - -

Sammelt Kastanien für Wildfütterung!

=====

22. September (RK) Für die Wildfütterung in den städtischen Quellschutzforsten über die Wintermonate benötigt das Stadtforstamt auch heuer wieder eine größere Menge Kastanien und ruft deshalb, wie in den Vorjahren, zu einer allgemeinen Sammelaktion auf.

Die Kastanien werden ab Montag, 29. September, an allen Werktagen (außer Samstag) zwischen 8 und 16 Uhr voraussichtlich bis Freitag, 17. Oktober, am Lagerplatz der städtischen Praterverwaltung, Wien 2, Zugang Ecke Laufbergergasse und Sportklubstraße, zum Preis von 50 Groschen je Kilogramm angekauft.

Der Eifer beim Kastaniensammeln sollte freilich nicht so weit gehen, daß Bäume bestiegen und herunterhängende Äste mit Stangen "bearbeitet" werden, denn nur die von selbst herunterfallenden Kastanien sind reif und für die Wildfütterung verwendbar.

Geehrte Redaktion!

Achtung Terminänderung!

=====

Die Pressekonferenz über das Ergebnis des Internationalen Wettbewerbs "Amtssitz internationaler Organisationen" muß um eine Stunde vorverlegt werden. Bitte merken Sie also vor:

Zeit: Mittwoch, 24. September, 10 Uhr!

Ort: Zelthalle im Donaupark. Zu erreichen vom Eingang C bei der Arbeiterstrandbadstraße. Parkplätze vor dem Donaupark. Straßenbahnlinien 16 und 25.

Fritz Muliar ausgezeichnet
=====

22. September (RK) Heute mittag überreichte Bürgermeister Bruno Marek bei einem Festakt im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Fritz Muliar. Der Bürgermeister hob dabei hervor, daß die Ehrung dem Wiener Volksschauspieler und pointensicheren Kabarettisten ebenso gelte wie dem großen Menschendarsteller. Unter den Wiener Volkstypen hat Muliar den unverwüstlichen Optimismus des Bockerer, der Herz und Zunge auf dem rechten Fleck hat, zu neuem Leben erweckt. Muliar hat uns diesen Kritiker, der seinen Mund nicht halten kann, auch persönlich vorgelebt: Der überzeugte Österreicher Fritz Muliar wurde während des Krieges wegen Wehrkraftzersetzung verurteilt und zu einer Strafkompagnie verschickt.

Muliar hat einen Grundzug seines Wesens, das Humoristische, im Laufe seiner Entwicklung ins Besinnliche und Philosophische überhöht. Am besten läßt sich dies an seinem Verhältnis zum jüdischen Witz veranschaulichen. Muliar zählt heute zu den größten und prominentesten Interpreten des jüdischen Witzes. Er hat ihn als erster nach dem Krieg auf das Vortragspodium zurückgeholt, zu einer Zeit, als dazu noch sehr viel Mut und sehr viel Takt gehörte. Wenn der jüdische Witz heute wieder populär geworden ist und Sympathie für das Schicksal des jüdischen Volkes erweckt, so ist dies unbestritten Muliars Verdienst.

An dem feierlichen Akt nahmen die beiden Vizebürgermeister Gertrude Sandner und Felix Slavik sowie die Mitglieder des Stadtsenates Dr. Otto Glück, Kurt Heller, Ing. Fritz Hofmann, Maria Jacobi, Franz Nekula, Hubert Pfoch, Dr. Maria Schaumayer, Reinhold Suttner und in Vertretung des Magistratsdirektors Obersenatsrat Dr. Fritz Delabro teil. Unter den Ehrengästen, unter denen sich viele Vertreter des künstlerischen Wien befanden, sah man unter anderen prominenten Persönlichkeiten auch die drei Präsidenten des Wiener Landtages Dr. Wilhelm Stemmer, Maria Hlawka und Karl Mühlhauser.

Nach der Rede des Bürgermeisters verlas Vizebürgermeister Gertrude Sandner die Verleihungsurkunde, worauf der Bürgermeister die hohe Auszeichnung an Fritz Muliär überreichte.

In seiner Dankansprache betonte Muliär seine Verbundenheit mit Wien und erinnerte an den Tag im Jahr 1942, als er in Paris in einem Rothschild-Palais von einem Feldgericht wegen Wehrkraftzersetzung verurteilt wurde. Damals ließ man ihn nach der Urteilsverkündung für einige Minuten allein bei offenem Fenster, wie wenn man sich den Vollzug des Urteils ersparen wollte. Er habe damals an Wien gedacht und wollte dieses Land als freies Land wiedersehen und seine Vaterstadt Wien.

"Als ich nach dem Krieg nach Hause kam", sagte Muliär weiter, "hatte ich ein ganz neues Verhältnis zu Wien, das Verhältnis eines Wiedergeborenen. Und damals habe ich mich zum zweiten Mal in diese Stadt verliebt und diese Liebe wird ewig dauern."

Die Feier wurde vom klassischen Wiener Schrammelquartett mit Wiener Tänzen von Josef Schrammel musikalisch umrahmt.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

22. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 5 bis 6 S, Paradeiser 3 bis 5 S je Kilogramm, Paprika 40 bis 60 Groschen je Stück.

Obst: Äpfel, Qualitätsklasse II 6 S, Zwetschken 4 bis 8 S, Weintrauben 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 22. September
=====

22. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt O. Neuzufuhr Inland: 32 Ochsen, 203 Stiere, 333 Kühe, 89 Kalbinnen. Summe 657. Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft 32 Ochsen, 203 Stiere, 330 Kühe, 89 Kalbinnen, Summe 654. Unverkauft 3 Kühe, Summe 3.

Notierungen: Ochsen 14 bis 17.80, extrem 18/3 Stück, Stiere 14.80 bis 18, extrem 18.40/1 Stück, Kühe 11 bis 15, extrem 15.30/1 Stück, Kalbinnen 14 bis 17, extrem 17.20 bis 17.90/4 Stück, Beinlvieh Kühe 10.20 bis 10.80, Ochsen und Kalbinnen 10.50 bis 12.30. Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 33 Groschen, bei Stieren um 1 Groschen, Kühen um 1 Groschen und erhöhte sich bei Kalbinnen um 10 Groschen. Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen: Ochsen 16.40, Stiere 16.76, Kühe 12.90, Kalbinnen 15.69, Beinlvieh notierte unverändert.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 23. September 1969

Blatt 2608

Letzte Vorbereitungen:

Farbprospekt lädt zum "Tag der offenen Tür" ein
=====

23. September (RK) Ab Mittwoch, den 24. September, verteilen alle Tramwayschaffner, die Portiere des Rathauses und der Magistratischen Bezirksämter den vierfarbigen Prospekt über die Veranstaltungen des "Tages der offenen Tür" (27. September), Das Programm ist so reichhaltig, daß jeder - sei er ganz allgemein am Kommunalgeschehen, sei er technisch oder künstlerisch interessiert - für sich bestimmt einige "Zuckerln" finden wird.

Noch einmal ein kurzer Blick auf das Programm:

Im Rathaus selbst

Im Rathauses bieten sich zunächst der allgemeine Rundgang und die Besichtigung der Räume des Bürgermeisters an. Dazu kommen die Ausstellungen "Der Wiener Stadtsenat", die Kunstaussstellung mit den Neuerwerbungen des Kulturamtes, die Kindergärtnerinnen-Ausstellung, die Modellausstellung künftiger städtischer Bauprojekte, die Ausstellungen der Stadtbibliothek und der Berufsschulen. In der Schmidthalle ist ein Verkaufsstand für Broschüren und Zeitschriften der Stadt Wien und daneben eine Koje des Verlages für Jugend und Volk, in der Wien-Bücher erworben werden können. Außerdem präsentieren sich die Wiener Festwochen mit ihrem Programm für 1970. Im Festsaal wechseln Modeschauen und Konzerte ab. Interessant für Philatelisten: das traditionelle Sonderpostamt. Im Arkadenhof können sich die Besucher des Rathauses in einem original Wiener Kaffeehaus erholen.

./.

Rund um das Rathaus

Auf dem Rathausplatz spielen die Kapellen der Gaswerke, der Verkehrsbetriebe und der E-Werke auf. Hier treten Volkstanzgruppen auf, hier geht als abendlicher Höhepunkt die heitere Show "Rendezvous mit dem Rathausmann" über die Bühne. Die offizielle Eröffnung des "Tages der offenen Tür" nimmt hier Bürgermeister Bruno Marek am 27. September um 9.30 Uhr vor.

In der Felderstraße können städtische Fahrzeuge und der Bücherbus besichtigt werden, hier fahren auch die Autobusse zur Besichtigung des Reservegartens Hirschstetten, der Berufsschule für Gärtner, ferner zum Planetarium und zur U-Bahn-Schau im Diaskop ab.

Ein Blick zur Lichtenfelsgasse: Feuerwehr und Rettung zeigen ihre Fahrzeuge und Geräte. Hier ist der Startplatz für die Autobusse zur Müllverbrennungsanlage und zur Zentralwäscherei.

Am Friedrich Schmidt-Platz starten die Feuerwehrautos zur beliebten Rundfahrt für Kinder. Ferner fahren hier die Autobusse zur Besichtigung des Dampfkraftwerkes Simmering und der Gaswerke ab.

Der Startplatz für die drei Routen der Rundfahrten "Neues Wien" (ebenfalls gratis) ist der Rathausplatz.

Im Rathauspark spielt nachmittags die Barrelhous-Jazz-Band auf, im Forumkino finden Non-Stop-Filmvorführungen über kommunale Einrichtungen und über städtische Verkehrsprobleme statt.

Überall in Wien

Aber es tut sich fast überall in Wien etwas. Außer den bereits genannten Zielen, zu denen ab Rathaus ein direkter Autobus-Zubringerdienst eingerichtet ist, können auch folgende Einrichtungen besichtigt werden: die Zentralfirewache, das neue Feuerwehrmuseum (Am Hof 7), die Feuerwache Leopoldstadt, die Rettungszentrale, das Wiener Kanalnetz, die Kläranlage Blumental (Busabfahrt vom Girardipark), die Verkehrsleitzentrale, die Wasserwerkzentrale (von hier starten auch Busse zum Grundwasserwerk Untere Lobau und zum Wiental-Wasserwerk), die neue Schwesternschule des Allgemeinen Krankenhauses. Die städtischen Museen erwarten bei freiem Eintritt ihre Besucher und bieten Sonderführungen. Im Donaupark gibt es Gratisrundfahrten mit dem Sessellift und mit der Donauparkbahn, der Donauturm kann zu ermäßigter Gebühr besichtigt werden.

Die Wiener Städtische Versicherung erwartet ihre Besucher im Ringturm und im Liebermann-Hof. Es finden Führungen statt und den Besuchern werden einige Überraschungen geboten.

Fußballfreunde finden sich auf dem Sportplatz "Hohe Warte" ein. Hier werden gekonnte Elfmeter-Schüsse mit dem Goldenen Jubiläumsabzeichen der "Vienna" belohnt. Jeder Besucher erhält außerdem die kleine Broschüre "Spielpläne Herbst 1969".

- - -

12.800 Wiener Betten für Rotary-Kongreß

=====

23. September (RK) "Die Stadt Wien gibt die schriftliche Garantie für das Vorhandensein von 12.800 Betten anlässlich des vom 6. bis 10. Mai 1973 in Wien stattfindenden Rotary-Kongresses", erklärte Bürgermeister Bruno Marek Montag nachmittag dem Vertreter von Rotary-International Gerald C. Keeler aus Lake Placed im Staate New York anlässlich einer Unterredung im Wiener Rathaus. An dieser Unterredung nahm auch Vizebürgermeister Gertrude Sandner in ihrer Funktion als Präsidentin des Wiener Verkehrsvereins teil. Mister Keeler wurde von den österreichischen Rotary-Funktionären Wolf in der Maur und Generalmajor Emil Spanocchi begleitet. Für den Rotary-Kongreß, es handelt sich dabei um den größten Kongreß, den Wien je beherbergt haben wird, werden neben den 10.000 Hotelbetten noch 2.800 Betten in Privatquartieren der Bundeshauptstadt zur Verfügung stehen.

- - -

Personalwerbung mit Farbe und Kaffee
=====

23. September (RK) Die Wiener Verkehrsbetriebe haben ihre jährliche Personalwerbungsaktion heuer auf ganz junge Beine gestellt: Der Werbebus, der zum ersten Mal am "Tag der offenen Tür" im Einsatz steht, wird außen von Schülerinnen und Schülern der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt popig-bunt gestaltet und in seinem Inneren die Atmosphäre eines Wiener Kaffeehauses bieten. Um den ernsten Charakter der Sache jedoch zu unterstreichen, wird ein Team von Psychologen Interessierten mit Aufnahmetests erste konkrete Einstellungsmöglichkeiten offerieren.

Bekanntlich leiden die Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe besondere Not an Fahrern und Autobuslenkern. Dies umso mehr, als sich hier keine Rationalisierung verwirklichen läßt und es wirklich auf jeden Mann ankommt. Ehe sie nun mit ihrer Werbeaktion in die Bundesländer - Niederösterreich und Burgenland sind vorgesehen - gehen werden, wollen sie noch einmal versuchen, in Wien den Boden zu beackern. Damit die Interessenten sofort wissen, wie sie dran sind, wird ein ausgesuchtes Team von Fachleuten aus dem Personalsektor mit dem Werbebus auf Tour gehen. Der Auftakt dazu findet, wie gesagt, am "Tag der offenen Tür" statt, wo sich der bunte Bus mit dem einladenden Titel "auf ein Wort, Herr Nachbar" unmittelbar neben dem Rathausurm einfinden wird.

Geehrte Redaktion!

Um Ihnen die Möglichkeit zu geben, beim "happening" der Schüler der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt dabei zu sein, laden wir Sie herzlichst ein, morgen Mittwoch, den 24. September, um 9 Uhr, vor der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien 7, Westbahnstraße 25, zu sein und dem fröhlichen Ereignis mit Photographen beizuwohnen. Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung zwar nicht im Saale, aber immerhin unter Dach in der Spettergarage in Wien 16, Paltaufgasse 2, statt.

Ort: Vor der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, 7, Westbahnstraße 25, bei Schlechtwetter in der Spettergarage, 16, Paltaufgasse 2.

Zeit: Mittwoch, 24. September, 9 Uhr.

Klagenfurter Eishockey-Mannschaft in Wien
=====

23. September (RK) Seit Montag nachmittag weilt die Klagenfurter Eishockey-Mannschaft in Begleitung ihres Trainers Del John, eines ehemaligen kanadischen Profis, in Wien. Um nur ja keine Stunde ungenützt verstreichen zu lassen, begannen die Sportler noch Montag abend mit dem ersten Training in der Donauparkhalle.

Die Klagenfurter Eishockey-Mannschaft, die bekanntlich am 10. und 12. Oktober in der Klagenfurter Messehalle zum Eishockey-Europacup-Finale gegen eine sowjetische Mannschaft antreten wird, weilt über Einladung und Initiative von Vizebürgermeister Gertrude Sandner in Wien. Stadträtin Sandner, in deren Ressort bekanntlich auch die Förderung des Sports fällt, stellte der Klagenfurter Mannschaft die Donaupark-Eishalle kostenlos für Trainingszwecke zur Verfügung und ermöglichte überdies, daß die Mannschaft ohne Bezahlung in Wien wohnen kann. Die Einladung kam zustande, als in Wien bekannt wurde, daß das Europacup-Finale entfallen müsse, weil der KAC finanzielle nicht in der Lage war, die von der Klagenfurter Messehalle geforderte Miete für den Trainingsbetrieb zu bezahlen.

Die Klagenfurter sind im Gästehaus der Mustersportanlage der ÖBB in der Arbeiterstrandbadstraße 128 untergebracht, das der Donauparkhalle direkt benachbart liegt. Die Gäste der Vizebürgermeisterin stehen im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses: lange vor ihrer Ankunft meldeten sich bereits zahlreiche Zeitungsredaktionen und das Fernsehen zu einem Besuch an.

- - -

Ein Versprechen wird gehalten:Lager Auhof vor der Schließung
=====

23. September (RK) Am 19. Dezember 1968 kündigte - in seiner ersten Rede bei den Budgetberatungen des Wiener Gemeinderates - Wohnungsstadtrat Reinhold Suttner für 1969 die Auflösung des Lagers Auhof an. Dieses Versprechen steht knapp vor der Erfüllung: In dem Lager, das 1966 noch einen Bestand von fast 1.200 Bewohnern aufwies, rüsten die letzten 20 Insassen zum Abzug. Die größte der noch dort wohnenden vier Familien - sie besteht aus zwölf Personen - wird wahrscheinlich schon in dieser Woche das Lager verlassen, um in eine schönere Wohnung einzuziehen.

Auch die drei anderen Familien sind bereits wohnversorgt und werden demnächst übersiedeln. Damit wird der Schlußstrich durch die Geschichte dieser Obdachlosenherberge gezogen, die sich in den letzten Jahren bereits durch mehrere Betriebsansiedlungen in Areal verkleinert hat.

Die Geschichte des Lagers Auhof ist eher bunt: Als ausgedehntes Barackenlager der deutschen Luftwaffe geschaffen - das Areal betrug mehr als 200.000 Quadratmeter -, diente es nach Kriegsende kurz dem Britischen Roten Kreuz als Unterkunft und wurde anschließend der sowjetischen Besatzungsmacht übergeben. Von dieser erwarb es - all das spielte sich im Jahr 1946 ab - die Gemeinde Wien. Noch im Jahr 1966 zählte man in den 38 Baracken 1.161 Insassen.

Mit der Zeit wurde der Stand an Obdachlosen immer geringer, Teile des Areals konnten für andere Zwecke freigemacht werden. Die Wiener Feuerwehr begrüßte es sehr, in den überflüssig gewordenen Holzbaracken Objekte für Brandversuche zur Verfügung zu haben.

Dann kam die Wirtschaft zum Zug: Renormierte Firmen wie Kodak, Schering oder Underberg siedelten sich auf dem Gebiet an. Heute umfaßt das Lager Auhof nur mehr einen Bruchteil seines ursprünglichen Areals.

Neun Baracken stehen noch. Sie sind der Rest des einst großen Lagers, gleichzeitig aber der Beweis dafür, daß die drückende Wohnraunnot immer mehr verschwindet. Die letzten neun Baracken sind allerdings nicht einmal mehr für die Feuerwehr begehrenswert: Man kann mit ihnen keine Brandversuche anstellen - sie sind nämlich gemauert.

- - -

404.000 Schilling für Sportförderung
=====

23. September (RK) Insgesamt 47 Sport- und Fußballvereine erhalten nach einem Beschluß des Kulturausschusses Beihilfen aus dem Wiener Sportfonds, wobei insgesamt 404.000 Schilling flüssig gemacht werden. Mit den Zuschüssen sollen die Sportorganisationen ihre Übungsanlagen und deren Einrichtungen instandhalter beziehungsweise neue Sportutensilien erwerben und die Durchführung des Sportbetriebes finanzieren.

- - -

Die Modeschule bekommt einen neuen Turnsaal
=====

23. September (RK) Vor mehr als einem Jahr beschloß der Wiener Gemeinderat den Neubau eines Turnsaales mit allen erforderlichen Nebenräumen für die Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf, dessen Errichtung mit 4,5 Millionen Schilling veranschlagt worden war. Noch im Jahr 1968 wurde nahezu eine Million Schilling, für das heurige Jahr eine Baurate von 1,8 Millionen Schilling festgesetzt. Dank des raschen Fortschritts der Bauarbeiten ist die Bausumme für das heurige Jahr verbraucht, so daß, um die Fertigstellung nicht unnötig zu verzögern, eine weitere Million Schilling notwendig ist. Diese Summe wurde Dienstag im Kulturausschuß genehmigt.

- - -

Aus dem Heringsweg wird die Neuhaufenstraße
=====

23. September (RK) Die neue Verkehrsfläche, die durch den Autobahnbau in Wien 22, entstanden ist, und die Kaisermühlensstraße mit der Schnellstraße "Viktor Kaplan-Straße" und der daran anschließenden Autobahn verbindet, hatte bisher im Volksmund die Bezeichnung Heringsweg. Über Vorschlag des Kulturausschusses wurde Dienstag der Heringsweg in Neuhaufenstraße benannt. Der Kleine und der Große Neuhaufen sind Flurnamen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

23. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 3 bis 4 S, Paradeiser 3 bis 4 S je Kilogramm, Paprika 30 bis 60 g je Stück.

Obst: Birnen Qualitätsklasse II 4 bis 5 S, Weintrauben 6 bis 7 S, Zwetschken 4 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Personalnachricht
=====

23. September (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den
Amtsrat Franz Schneider (E-Werke) zum Oberamtsrat befördert.

- - -

Neues Wiener Opferfürsorge abgabegesetz eingebracht
=====

23. September (RK) Landeshauptmann-Stellvertreter Felix
Slavik hat heute in der Wiener Landesregierung den Entwurf
eines den in der Zwischenzeit erlassenen Rechtsvorschriften
des Bundes und der Länder angepaßten Opferfürsorgeabgabegesetzes
eingebracht.

Die Laufzeit des bisherigen Gesetzes endet am 31. Dezember
dieses Jahres, das anschließende Opferfürsorgeabgabegesetz
dauert dann bis zum 31. Dezember 1973.

Die Bedeutung der Opferfürsorgeabgabe für den von diesem
Gesetz erfaßten begünstigten Personenkreis läßt sich aus der
Verwendung der eingegangenen Mittel ersehen. Es wurden unter
anderem Beträge für die Gewährung von Geld- und Studienaus-
hilfen an Kriegsoffer, Zuschüsse zu Erholungsaufenthalten,
Zuschüsse für Versehrtentransport und sonstige Aktionen, für
den Umbau und die Erweiterung von Erholungsheimen des Kriegs-
opferverbandes und dergleichen aufgewendet.

Auch in den anderen österreichischen Bundesländern gibt
es ein Opferfürsorgeabgabegesetz.

Der Wiener Landtag wird diesen Gesetzentwurf in seiner
nächsten Arbeitssitzung, die voraussichtlich Freitag, den
24. Oktober, stattfindet, behandeln.

- - -

Karl Honay-Hof in Ottakring

=====

23. September (RK) Einem der verdientesten Wiener Kommunalpolitiker wird nun, zehn Jahre nach seinem Tod, ein bleibendes Denkmal gesetzt: Die städtische Wohnhausanlage in der Gablenz-gasse in Wien-Ottakring wird nach dem ehemaligen Vizebürgermeister und Wohlfahrtsstadtrat Karl Honay benannt.

Honay wurde nach Erlernung des Feinmechanikergewerbes von Dr. Viktor Adler in die Wiener Arbeiterkrankenkasse berufen, wo er im Referat Sozialpolitik arbeitete. Nach dem Zusammenbruch der Habsburger-Monarchie wurde Honay mit der Organisation des kommunalpolitischen Büros und der Rathaus-Korrespondenz betraut und im Jahr 1920 in den neugebildeten gemeinsamen Landtag von Wien und Niederösterreich entsandt. Er wirkte als Sekretär des Österreichischen Städtebundes, als Redakteur der "Österreichischen Gemeinde-Zeitung" und erwarb sich in diesen Jahren jene gründlichen Kenntnisse der Wiener Verwaltung und aller kommunalpolitischen Fragen, die ihn zu einem der führenden Kommunalpolitiker Österreichs machten. Im September 1933 wurde er mit der Leitung des städtischen Wohlfahrts- und Gesundheitswesens betraut, die er bis zum 12. Februar 1934 inne hatte.

Nach leidvollen Stationen in Wöllersdorf, Buchenwald und Dachau übernahm Karl Honay nach 1945 das Amt des Finanzreferenten der Gemeinde Wien und wurde 1947 zum Vizebürgermeister gewählt. Gleichzeitig wurde er zum Personalstadtrat berufen. Vom Jahr 1949 bis zu seinem Tod war er Amtsführender Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, wobei er grundlegende Reformen in der Jugend- und Altersfürsorge durchführte.

- - -

"Gustav Klimt" mit Höchstprädikat ausgezeichnet
=====

23. September (RK) Der vom Kulturamt der Stadt Wien in Auftrag gegebene Film "Gustav Klimt und sein goldener Stil" hat von der Gemeinsamen Filmprädikatisierungskommission der österreichischen Bundesländer einstimmig das Höchstprädikat "besonders wertvoll" zuerkannt erhalten. Der Film wird morgen Mittwoch, den 24. September, um 19.30 Uhr in der Kleinen Galerie, 8, Neudeggasse 8, anlässlich der feierlichen Übergabe der "Förderungspreise der Freunde der Kleinen Galerie" erstaufgeführt.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu dieser Feierstunde und der Premiere des Films einen Berichterstatte Ihrer Zeitung zu entsenden.

Ort: Kleine Galerie, 8, Neudeggasse 8;

Zeit: Mittwoch, 24. September, 19.30 Uhr.

- - -

Wichtige Straßenumbauten im 10. und 22. Bezirk
=====

23. September (RK) Auf Antrag von Stadtrat Kurt Heller genehmigte heute der Wiener Stadtsenat den Umbau wichtiger Straßenzüge. Es handelt sich um die Gudrunstraße von der Laxenburger Straße bis Fernkorngasse und um die Neilreichgasse von der Gudrunstraße bis Quellenstraße im 10. Bezirk sowie um die Erzherzog Karl-Straße von der Polgarstraße bis Konstanziagasse, um die Konstanziagasse von Erzherzog Karl-Straße bis Langobardenstraße sowie um die Langobardenstraße von Konstanziagasse bis Zschokkegasse im 22. Bezirk. Diese wichtigen Straßenumbauten erfordern einen Kostenaufwand von rund 17 Millionen Schilling.

- - -

Halteverbotsschilder am falschen Platz
=====Bedauerlicher Zwischenfall in der Treitlstraße

23. September (RK) In der Treitlstraße beim Karlsplatz wurden Dienstag früh auf Veranlassung von Beamten der Magistratsabteilung 31 (Wasserwerke) durch die Feuerwehr und im Einverständnis mit der Polizei vier Personenwagen abgeschleppt und auf Parkplätzen in der nächsten Umgebung abgestellt. Dieser Zwischenfall kam so zustande: Da in der Treitlstraße derzeit Arbeiten für Wasserzuleitungen im Gange sind, sollte die dort beschäftigte Baufirma Montag abend in der Treitlstraße eine Halteverbotszone markieren. Die Firma stellte die Tafeln aber irrtümlich in der Wiedner Hauptstraße auf. Die Wasserwerke standen Dienstag früh vor der Entscheidung, entweder zu warten bis sich die Autos von der Baustelle entfernt haben, oder aber die PKW abschleppen zu lassen. Der zuständige Bezirksreferent für die Wasserabzweigungen entschied sich jedoch eigenmächtig für das Abschleppen. Von Seiten der Wasserwerke nahm man noch im Lauf des Dienstag Kontakt mit den vier betroffenen Kraftfahrern auf und entschuldigte sich in aller Form. Alle vier Autofahrer zeigten größtes Verständnis für den bedauerlichen Vorfall.

- - -

Sperre der Meidlinger Hauptstraße
=====

23. September (RK) Ab Mittwoch, 24. September, wird nun die Meidlinger Hauptstraße zwischen Tivoligasse und Schönbrunner Straße wegen Aufbringung des endgültigen Fahrbahnbelages für drei Tage bis Freitag abend gesperrt werden. Auch die Arndtstraße zwischen Grieshofgasse und Meidlinger Hauptstraße, die Niederhofstraße zwischen Vivenotgasse und Meidlinger Hauptstraße müssen aus diesem Grund gesperrt werden. Ebenfalls für diesen Zeitraum sind auch die Ruckergasse in Höhe Tivoligasse für die Fahrtrichtung zur Hufelandgasse sowie die Theresienbadgasse zwischen Hufelandgasse und Meidlinger Hauptstraße von der Sperre betroffen. Die ursprünglich für einen früheren Termin geplanten Arbeiten mußten bisher wegen Schlechtwetter verschoben werden.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 23. September
=====

23. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhr Inland 3.598, davon 286 Durchläufer. Ausland 425 aus DDR, alles Durchläufer. Gesamtauftrieb 4.023, hievon 711 Durchläufer. Verkauft alles.

Notierungen: extrem 16.90 bis 17.80 (18), 26 Stück, 1. Qualität 16 bis 16.80, 2. Qualität 15.40 bis 15.90, 3. Qualität (13.80/14 Stück), 14 bis 15.30, Zuchten extrem 13.30 bis 14.30, Zuchten 12.50 bis 13.20, Altschneider 10 bis 11. Der Durchschnittspreis für inländische Schweine beträgt 16.25 (minus 19 Groschen).

Außermarktbezüge in der Zeit vom 19. bis 23. September ohne Direkteinbringungen in die Bezirke 1.928 Stück.

Pferdehauptmarkt vom 23. September
=====

23. September (RK) Auftrieb 18 Pferde hievon 2 Fohlen, Niederösterreich 13, Burgenland 3, Steiermark 2, verkauft wurden als Schlachttiere 12, Nutztiere 0. Unverkauft 6.

Notierungen: Fohlen 16 bis 17.70, 1. Qualität 11 bis 12, 2. Qualität 9.60 bis 10.60, 3. Qualität 8.20 bis 9. Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlachtpferde um 20 Groschen, und ermäßigte sich für inländische Schlachtfohlen um 15 Groschen. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 10.31, Schlachtfohlen 16.85. Pferde und Fohlen 11.40. Auftrieb am Auslandsschlachthof 19 Pferde aus Jugoslawien, verkauft zum Preis von 9.30 bis 14.50.

Tankunfall Preßbaum:

Keine Gefahr für Wienerwaldsee

=====

23. September (RK) Die 12.000 Liter Öl, die bei dem Tankwagenunfall in Preßbaum Dienstag nacht ausgeflossen sind, haben keine nachteiligen Wirkungen für den Wienerwaldsee mit sich bringen können: drei Dienststellen der Wiener Stadtverwaltung griffen blitzartig ein und beseitigten jede Möglichkeit nachteiliger Auswirkungen.

Die Feuerwehr rückte mit fünf Fahrzeugen aus und brachte das Öl in Wienbach nahe der Unfallstelle durch die Errichtung von Sperren zum Stillstand. Die Wasserwerke lieferten sofort ölbindendes Material, welches das ausgeflossene Öl aufsaugte, soweit es in den Wienbach geraten war. In Fahrzeugen der Stadtreinigung wurde das Material dann abtransportiert. Am späteren Nachmittag standen die städtischen Dienststellen noch immer im Einsatz.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 24. September 1969

Blatt 2622

Meraner Hochschulwochen mit Hilfe des Kulturamtes

=====

24. September (RK) Unter dem Generalthema "Bilanz unserer Weltstunde" standen die Meraner Hochschulwochen 1969, für die der Kulturausschuß eine namhafte Subvention genehmigte. Der wissenschaftliche Leiter der "Meraner Hochschulwochen 1969", Universitätsprofessor Dr. Eugen Thurnherr, ersuchte den Wiener Bürgermeister um eine finanzielle Unterstützung durch die Stadt Wien. Der Kulturausschuß kam dieser, seit dem Jahr 1964 geübten Gepflogenheit auch heuer wieder nach, um Wiener Hochschülern die Teilnahme an diesen Hochschulwochen zu ermöglichen, die den Studenten durch Vorlesungen, Vorträge und Diskussionen einen Überblick und eine Analyse der gegenwärtigen Weltsituation geben und ihnen die Aufgaben vor Augen führen soll, die der Jugend von heute in der Gegenwart zukommen. Die Subvention wurde dem Südtiroler Kulturinstitut in Bozen zur Verfügung gestellt.

- - -

Englischer Minister in der Großfeldsiedlung

=====

24. September (RK) In Begleitung von Wohnungsstadtrat Reinhold Suttner besuchte am Dienstag der englische Minister für Entwicklungsfragen in Überseeländern, Reginald Prentice, die Großfeldsiedlung und das Kulturzentrum Floridsdorf. Der englische Gast befindet sich über Einladung des Wiener Instituts für Entwicklungsfragen in Wien, sein besonderes Interesse gilt Wohnhausprojekten und Problemen des Schulwesens.

- - -

Eine Baulücke wird geschlossen

=====

24. September (RK) Mittwoch beschloß der Hochbauausschuß des Gemeinderates die Schließung einer Baulücke im 2. Bezirk: Auf dem Grundstück Wehlistraße 307 (711 Quadratmeter) wird ein städtisches Wohnhaus errichtet werden.

Dieses Haus soll 18 Zwei-Zimmer-Wohnungen, zwei Lokale sowie eine maschinelle Waschküche und - in Dachgeschoß - zwei Atelierwohnungen enthalten. Stadtrat Hubert Pfösch beantragte 4,63 Millionen Schilling zur Realisierung dieses Bauvorhabens.

- - -

Beflaggung an "Tag der offenen Tür"

=====

24. September (RK) Anlässlich des "Tages der offenen Tür" werden alle städtischen Gebäude vom 26. September abends bis 29. September früh in den Farben rot-weiß beflaggt.

- - -

Städtebund an neuen Europarat-Generalsekretär:

Gemeinsame Bemühungen aller europäisch gesinnten Menschen
=====

24. September (RK) Anlässlich des Amtsantrittes von Bundesminister a.D. Dr. Lujo Tončić-Sorinj als neuer Generalsekretär des Europarates hat der Österreichische Städtebund ein Glückwunschsreiben an Dr. Tončić gerichtet. In dem vom Obmann des Städtebundes, dem Wiener Bürgermeister Bruno Marek, und vom Generalsekretär Otto Schweda gezeichneten Schreiben heißt es:

"Der Österreichische Städtebund nimmt an den Beratungen des Europarates besonderen Anteil. Er verfolgt die Arbeiten dieser Organisation der europäischen Staaten mit Interesse und wirkt durch seine Vertreter in der Europäischen Gemeindekonferenz mit, für die der Rat der Gemeinden Europas und der Internationale Gemeindeverband, denen der Österreichische Städtebund als Kollektivmitglied angehört, wertvolle Vorarbeit leisten.

Wir dürfen mit Freude feststellen, daß von den Gemeinden wesentliche Impulse ausgehen, das europäische Bewußtsein, vor allem unserer Jugend, zu stärken und durch gemeinsames, die Grenzen übersteigendes Bemühen die Völker Europas einander näher zu bringen. Andererseits erwarten auch die Gemeinden bei ihren vielfältigen Aufgaben die Unterstützung und die Anteilnahme des gesamten demokratischen Europa durch die einigende Organisation des Eurparates. Das Ersuchen, diese Unterstützung zu gewähren, richten wir an Sie, sehr geehrter Herr Generalsekretär, mit der Versicherung, auch unsererseits auf der Gemeindeebene nach Kräften an den gemeinsamen Bemühungen aller europäisch gesinnten Menschen und Institutionen mitzuwirken."

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Donnerstag, den 25. September, um 11 Uhr, eine Pressekonferenz stattfindet, bei der Stadtrat Maria Jacobi als Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft "Essen auf Rädern" über die Durchführung und Zielsetzung der Aktion sprechen wird.

Zeit: Donnerstag, 25. September, 11 Uhr.

Ort: Presseforum, 1, Rathausstraße 1.

- - -

Große Italien-Tournee der Wiener Symphoniker

=====

24. September (RK) Mit ihrem Dirigenten Professor Wolfgang Sawallisch verlassen die Wiener Symphoniker morgen Donnerstag Wien, um eine bis zum 14. Oktober währende Konzert-Tournee durch Italien zu absolvieren. Die ersten drei Konzerte finden an der Mailänder Scala statt, wo sie die 4. Symphonie von Schumann und die 7. Symphonie von Schubert zur Aufführung bringen. Anschließend nehmen sie in Perugia an der "Sagra Musicale Umbra" teil und bringen in der Basilika di San Pietro sowie in der Petrus-Basilika die d-moll-Messe und die f-moll-Messe von Bruckner zu Gehör. Im Teatro Comunale Morlacchi präsentieren sie abschließend die konzertante Fassung von Webers "Euryanthe".

Anschließend bereisen die Symphoniker weitere acht italienische Städte, in denen sie insgesamt 13 Konzerte mit Werken Beethovens, Schuberts, Schumanns und Pizzetti's spielen.

Den Abschluß der Reise bilden Gastkonzerte im Stefanie-Saal in Graz und im Großen Festspielhaus in Salzburg. An der Tournee nehmen insgesamt 83 Musiker teil; am ersten Streicherpult spielt der Erste Konzertmeister Michael Schnitzler.

- - -

Zur Pflege von Auslandskontakten:Austausch Wiener und israelischer Konzertmeister
=====

24. September (RK) In dem Bestreben, die Kontakte mit dem Ausland zu intensivieren und pflegen, regte Vizebürgermeister Kulturstadtrat Gertrude Sandner einen Austausch von Mitgliedern des Israel-Orchesters und des Orchesters der Wiener Symphoniker an.

Der Direktor der Wiener Symphoniker, Franz Bartolomey, wird sich zwischen 29. September und 5. Oktober in Israel aufhalten, um mit den Verantwortlichen des Israel-Orchesters Details zu fixieren. Sicher ist, daß ein junger Konzertmeister des israelischen Orchesters mit einem jungen Konzertmeister der Wiener Symphoniker ausgetauscht wird. Der Wiener wie der Israeli nehmen ihren Dienst am 1. Jänner 1970 im Gastorchester auf und verbleiben dort bis zum Jahresende.

Die Vorbereitungen in Wien sind noch wesentlich weiter gediehen: Der Rotary-Club Wien-Süd hat sich bereit erklärt, für die Unterkunft und Betreuung des israelischen Gastes zu sorgen. Um dem Konzertmeister möglichst viele menschliche Kontakte zu sichern, wird er in einer privaten Familie untergebracht, die ihm auch die Möglichkeit bietet, die täglichen Übungen absolvieren zu können.

Direktor Bartolomey wird im Verlauf seines Israel-Aufenthaltes auch Vorbesprechungen über eine zweite Tournee der Wiener Symphoniker nach Israel pflegen, die im Rahmen einer Weltreise, im Jahr 1972, geplant ist.

Die Wiener Symphoniker und das Beethoven-Jahr

=====

24. September (RK) Der Verein Wiener Symphoniker, der vom Kulturredamt der Stadt Wien weitgehend subventioniert wird, hat in groben Umrissen sein Programm für das Beethoven-Jahr 1970 erarbeitet. In diesem Programm noch nicht enthalten ist allerdings die Mitwirkung der Wiener Symphoniker an den gleichfalls auf das Jubiläumsjahr abgestellten Wiener Festwochen, worüber gesondert berichtet werden wird.

Höhepunkt der bisherigen Programmvorschau ist die konzertante Aufführung der Urfassung des "Fidelio", die bekanntlich den Namen "Leonore" trägt. Die Aufführung wird vom Österreichischen Rundfunk im Auftrag der Union Europäischer Rundfunkgesellschaften durchgeführt; die Sendung findet am 14. Dezember 1970 statt.

Bei den Bregenzer Festspielen, die gleichfalls vom Kulturredamt der Stadt Wien subventioniert werden, bringen die Symphoniker die neun Beethoven-Symphonien, das Beethoven-Violinkonzert mit dem Solisten Nathan Millstein, drei Klavierkonzerte mit den Solisten Alfred Brendel, Jörg Demus und Walter Klien sowie die "Missa solemnis" zur Aufführung. Die Stabführung bei sämtlichen Konzerten obliegt Generalmusikdirektor Dr. Josef Krips.

- - -

Kindergärtnerinnen-Ausstellung im Rathaus eröffnet
=====

2.000 gebastelte Spielsachen warten auf Käufer

24. September (RK) Dreitausend Puppen, Kasperln, Bilder, Kindermöbel und Bastelarbeiten aller Art wurden mit Liebe und Geschmack zu einer großangelegten Ausstellung "Kindergärtnerinnen schaffen und werken für die Kinder" arrangiert, die Mittwoch vormittag in den Wappensälen des Wiener Rathauses von Stadtrat Maria Jacobi eröffnet wurde. 2.000 Ausstellungsstücke dieser Schau, die erstmals einen Blick in die Berufsarbeit der städtischen Kindergärtnerinnen vermitteln will, können käuflich erworben werden. Der Ertrag kommt sozialen Zwecken zugute. Die Ausstellung ist bis einschließlich Samstag, den 27. September geöffnet (täglich 9 bis 17 Uhr, Samstag ab 10 Uhr).

Viele Wiener Eltern sollten sich - so meinte Stadträtin Jacobi in ihrer Eröffnungsansprache - diese Ausstellung, die auch zum Programm des "Tages der offenen Tür" gehört, anschauen und wertvolle pädagogische Anregungen mitnehmen. Fast alle der mehr als 1.200 städtischen Kindergärtnerinnen haben an der Gestaltung der Ausstellung mitgearbeitet. Die künstlerische Leitung lag in Händen von akad. Maler Professor Trude Diener-Weixler. Die Ausstellung soll den Beweis erbringen, daß in einer Zeit der Perfektion und Vergrünungsindustrie die Wiener Kindergärtnerinnen, die mehr als 22.000 Kinder betreuen, ein schöpferisches und eigenständiges Leben führen.

Der Leiter des Jugendamtes, Senatsrat Dr. Walter Prohaska, begrüßte unter den Gästen der Eröffnungsfeier auch die Stadträte Ing. Fritz Hofmann und Reinhold Suttner sowie die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Wohlfahrtswesen. Die Feier wurde von einer Klasse der Bildungsanstalt der Kindergärtnerinnen der Stadt Wien mit dem Vortrag von Chören und Musikstücken umrahmt.

Utrechter Delegation studiert Altstädterneuerung
=====

24. September (RK) Eine elfköpfige Delegation der Stadtverwaltung Utrecht weilt ab Donnerstag für zwei Tage in Wien, um sich über Probleme der Altstädterneuerung und der Denkmalpflege zu informieren. Die Gäste werden von Planungsstadtrat Ing. Fritz Hofmann begrüßt und durch ein Programm von Vorträgen und Besichtigungen mit den einschlägigen Problemen vertraut gemacht. Am Freitag gibt der Bürgermeister für die Delegation aus Utrecht im Wiener Rathauskeller ein Mittagessen.

- - -

An Montag öffnen die Volkshochschulen ihre Pforten
=====

Programmfächer: Von der Atomphysik zur Volkswirtschaft

24. September (RK) An Montag, dem 29. September, beginnt für die 16 Wiener Volkshochschulen mit ihren 47.000 ständigen Besuchern ein neues Schuljahr. Aus diesem Anlaß berichtete der Zentralsekretär des Verbandes der Wiener Volksbildung, Professor Dr. Wolfgang Speiser, in einer Pressekonferenz im Presseforum über die Vorhaben für 1969/70.

Professor Speiser bezeichnete die Volksbildungshäuser als die flexibelsten Lehreinrichtungen, die sich den Erfordernissen der Gegenwart am allerschnellsten anpassen. Einer Gegenwart, die in Zeichen der permanenten Weiterbildung aller Mitglieder der menschlichen Gesellschaft steht.

Während sich die Volkshochschule Hietzing im kommenden Schuljahr die Weiterverbreitung der Mengenlehre zum Ziel gesetzt hat, stehen in den Volkshochschulen Favoriten, Brigittenau, Urania, Ottakring und Wien-Nord Atomphysik, Weltraumforschung und Computertechnik im Vordergrund. Natürlich wird es in allen 16 Häusern auch Vorträge und Diskussionen über die verschiedensten Wissensgebiete von der Atomphysik bis zur Volkswirtschaft geben.

Neu im Programm der Volksbildner ist die Teilnahme der Volkshochschulen an sogenannten Europa-Sprachprüfungen. Diese werden gemeinsam für Deutschland, Österreich und die Schweiz ausgeschrieben und bieten nach einem gemeinsamen Test nach zwei Jahren den Erwerb eines Europa-Zertifikates. Gemeinsam mit dem ab 2. Oktober im Hörfunkprogramm Österreich 1 jeden Donnerstag zwischen 19.30 Uhr und 20.00 Uhr ausgestrahlten Kolleg "Lebendige Wirtschaft" finden in neun Volkshochschulen Gruppentage statt, an denen mit Fachleuten diskutiert werden kann. Auf Grund eines Abschlußtests im Juni 1970 können nach Absolvierung des Kurses Zeugnisse ausgestellt werden. Die Honorierung der an den Gruppentagen teilnehmenden Fachleute erfolgt durch die österreichischen Versicherungen. Zu den im zweiten Fernsehprogramm ausgestrahlten Bildungssendungen bieten die Volkshochschulen ebenfalls Begleitkurse.

Heute in Donaupark:

Preise in UNO-City-Wettbewerb vergeben

=====

24. September (RU) In der Zelthalle in Donaupark veröffentlichte heute der Präsident der Jury für den Wettbewerb um die UNO-City (Antsitz Internationaler Behörden) in Donaupark das Ergebnis der Beratungen. Der erste Preis (500.000 Schilling) geht an Cesar Pelli, Los Angeles, USA; Pelli hat das Projekt mit sieben Mitarbeitern erstellt.

Den zweiten Preis (450.000 Schilling) erhielt die Building Design Partnership, London; der dritte Preis (350.000 Schilling) geht an die deutschen Architekten S. Novotny und A. Mähner in Offenbach. Den vierten Preis (250.000 Schilling) erhält der Österreicher Johann Staber, Wien.

Zusätzlich zu den vier vergebenen Preisen hat die Jury für die beabsichtigten fünf Ankäufe (je 150.000 Schilling) die Projekte folgender Architekten ausgewählt: Roger Boyer (San Francisco), J. Dahinden (Zürich), Charles Egbert (Washington), André Gonis (Paris) und Guy Rando (New York).

In einer Pressekonferenz in der Zelthalle des Donauparks stellte sich anschließend die Jury des UNO-City-Wettbewerbes der österreichischen und ausländischen Presse. Jury-Präsident P. Vago, Frankreich, betonte in einer Einführung besonders zwei Umstände: bei der Vergabe aller vier Preise ist die Entscheidung mit der denkbar knappsten Mehrheit innerhalb der siebenköpfigen Jury, nämlich mit 4 : 3 gefallen. Außerdem ist die Jury zu der übereinstimmenden Meinung gekommen, daß sie derzeit keines der eingereichten Projekte zur Ausführung empfehlen könne.

Vago legte auch Wert auf die Feststellung, daß die Jury keine hinkenden diplomatischen Kompromisse in der Meinungsbildung geschlossen habe. Die preisgekrönten Projekte enthalten sämtlich noch eine Reihe unklarer Elemente, die studiert und analysiert werden müssen. Deshalb empfehle die Jury den Auslobern des Wettbewerbs, sie mögen den Preisträgern Gelegenheit geben, ihre Projekte weiter ausreifen zu lassen. Grundsätzlich seien alle vier preisgekrönten Projekte mit gewissen Änderungen lebensfähig.

Erster Preis: Cesar Pelli, Los Angeles

Zu diesem Projekt äußerte sich die Jury dahingehend, daß die Entschlossenheit der Akzentsetzung weithin den Stadtraum beherrschen würde. Die parallel zur Donau angeordneten Turnelemente des Pelli-Projekts wirken aber trotzdem "eher abweisend". Dennoch sei diesem extremen Projekt nicht abzusprechen, daß es völlig neue Maßstäbe setze. Die Jury bescheinigte dem Projekt Großzügigkeit und innere Konsequenz.

Zweiter Preis: Building Design Partnership, London

Dieses Projekt qualifizierte die Jury als "langgestreckten Bürohügel mit ruhiger Silhouette". Das Großgebäude sei eine vielzellige Einheit, die trotz ihrer Großform ein einfaches Gebäude bildet. Für bedenklich hält die Jury die betonte Anbindung an die Wagranner Straße. Außerdem wird festgestellt, daß bei diesem Projekt sowohl Herstellung, als Erhaltung besondere Kosten verursachen würden.

Dritter Preis: Novotny und Mähner, Offenbach, BRD

Hier handelt es sich nach dem Urteil der Jury um eine "Hochhausgruppe" als geformte Figur. Die Jury würdigte die schlanken sechsseitigen Hochhäuser von kristallinen Charakter. Als eher schwach wird die einseitige Verkehrsanbindung an die Hubertusdamm-Autobahn bezeichnet.

Vierter Preis: Johann Staber, Wien

Die Stärke dieses Projekts sieht die Jury in einer gelungenen Synthese von Übersteigerung und Anpassung. Außerdem würdigt sie die einprägsame städtebauliche Konzeption des Projekts, das aus konkaven Baukörpern mit Y-förmiger Grundfläche und von verschiedener Höhe besteht. Die Jury bemängelte allerdings die mangelhafte Präsentation des Projekts ebenso wie die lässig Behandlung mancher Aspekte.

Offener Wettbewerb war die beste Lösung

Die siebenköpfige Jury, die in der Zelthalle des Donauparks die Ergebnisse ihrer Beratungen bekanntgab, hat in zwei Beratungsphasen getagt: Von 4. bis zum 9. August und vom 17. bis zum 23. September wurden die insgesamt 280 Projekte begutachtet.

Insgesamt wurden von 656 Architekten aus 50 Staaten der Welt die Wettbewerbsunterlagen angefordert; am stärksten waren darunter Architekten aus den USA vertreten. Die Vereinigten Staaten sind auch bei den Preisträgern und den Ankäufen bemerkenswert repräsentiert: einer von vier Preisen und drei von fünf Ankäufen gingen an die USA.

In der Pressekonferenz beantworteten Pierre Vago (Frankreich, Präsident der Jury) und Ferdinand Schuster (Österreich, Schriftführer der Jury) sehr freimütig die Fragen der Journalisten. Der Tenor war, daß es nicht Sache der Jury gewesen sei, ein absolutes Werturteil über das architektonische Niveau der eingereichten Projekte abzugeben. Aufgabe des Preisgerichtes war es vielmehr, aus dem vorhandenen Wettbewerbsangebot Preisträger und Ankäufe zu ermitteln.

Präsident Pierre Vago beantwortete auch Fragen zu der Art des soeben abgeschlossenen Wettbewerbes, insbesondere dahin, ob es nicht besser gewesen wäre, nur eine begrenzte Anzahl "prominenter fortschrittlicher Architekten" zur Teilnahme einzuladen. Der französische Architekt erwiderte, daß es verschiedene Wettbewerbsmethoden gebe - seiner persönlichen Meinung nach sei die hier gewählte die beste gewesen. Er habe nämlich die Erfahrung gemacht, daß Wettbewerbe mit einer begrenzten Anzahl prominenter Architekten vielfach enttäuschende Ergebnisse gebracht hätten. Bei offenen Wettbewerben hingegen - hier führte Vago das Beispiel der Radiostation Tunis an - seien die besten (und bald darauf ausgeführten) Projekte von fast unbekanntem Architekten eingereicht worden.

Pierre Vago: "Demagogische Arithmetik"

Im Verlauf der Pressekonferenz ging Jury-Präsident Pierre Vago (Frankreich) auch auf gewisse Andeutungen ein, wonach die Jury sich nicht ausführlich genug mit den 280 eingereichten Projekten beschäftigt habe. Die angeblich errechnete Begutachtungszeit von vier Minuten stimme nicht, sagte Vago, wolle man schon auf alle Fälle Arithmetik betreiben, so würde sich herausstellen, daß für jedes Projekt mindestens 30 Minuten aufgewendet wurden.

Vago ließ jedoch keinen Zweifel daran, daß es auch Projekte gab, für die sogar vier Minuten zuviel gewesen wären. Dennoch seien alle Projekte viermal überprüft worden. Einen Druck auf die Jury, ihre Beratungen innerhalb einer gewissen Zeit zu beenden, habe es von keiner wie immer gearteten Seite gegeben.

- - -

UNO-City-Projekte:

Ausstellung im Oktober
=====

24. September (RK) Die prämierten Entwürfe zur Gestaltung der UNO-City (Amtssitz Internationaler Behörden im Donaupark) sollen öffentlich begutachtet werden können. Ab Mitte Oktober werden sie dort, wo sie von der Jury geprüft wurden, nämlich in der Zelt-Halle im Donaupark, in einer etwa vier Wochen dauernden und frei zugänglichen Ausstellung gezeigt werden.

Für die Errichtung dieses Amtssitzes wurde bekanntlich zwischen der Republik Österreich und der Stadt Wien eine Kostenteilung im Verhältnis 65:35 vereinbart. Tatsächlich ist der Anteil der Stadt Wien bedeutend höher: Sie stellt nicht nur die Grundstücke zur Verfügung, sondern kommt auch für die Aufschließungskosten des Areals auf.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

24. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 3 bis 4 S, Paradeiser 3 bis 4 S je Kilogramm,
Paprika 30 bis 60 Groschen je Stück.

Obst: Birnen, Qualitätsklasse II 4 bis 5 S, Weintrauben 6
bis 8 S, Zwetschken 4 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Neuer Apotheken-Bereitschaftsdienst: Entscheidung im Oktober
=====

24. September (RK) Ein Vorschlag der Österreichischen Apothekerkammer zur Neuregelung des Bereitschaftsdienstes der Wiener Apotheken hat bekanntlich in der Öffentlichkeit die Befürchtung hervorgerufen, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Medikamenten über das Wochenende nicht genügend gewährleistet wäre. (Nach dem bisherigen Schema sind die Apotheken Wiens in fünf Gruppen eingeteilt, die im wöchentlichen Wechsel Bereitschaftsdienst versehen; der neue Vorschlag sieht sieben Gruppen mit einem täglichen Wechsel des Bereitschaftsdienstes vor.) Zur Klärung der Problematik hatte Stadtrat Dr. Hannes Krasser zu einer Unterredung eingeladen, die am Mittwoch in der Magistratsabteilung 16 (Sanitätsrechtsangelegenheiten) stattfand.

Gegen den täglichen Wechsel des Bereitschaftsdienstes hatten die Anwesenden - Vertreter des Gesundheitsamtes, der Apothekerkammer, der Ärztekammer, der Arbeiterkammer, des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger, der Wiener Gebietskrankenkasse und des Österreichischen Gewerkschaftsbundes - nichts einzuwenden, jedoch wurde gegen den Vorschlag der Einteilung in sieben Bereitschaftsgruppen ernste Bedenken erhoben. Im Zuge der Besprechung wurde auch ein Kompromißvorschlag zur Diskussion gestellt, zu dem sich die Teilnehmer an der Besprechung die Stellungnahme vorbehielten. Sie betonten jedoch ihre Bereitschaft, diesen Vorschlag zu prüfen und sich für eine optimale Lösung einzusetzen.

Es ist jedenfalls zu hoffen, daß eine allfällige Neuregelung des Apotheken-Bereitschaftsdienstes in der Weise vorgenommen wird, die sowohl die Interessen der Dienstnehmer als auch der Bevölkerung an einer ausreichenden Medikamentenversorgung in zufriedenstellender Weise berücksichtigt. Die Interessenvertretungen werden eine schriftliche Stellungnahme abgeben; eine Entscheidung in dieser Frage wird etwa Mitte Oktober getroffen werden.

Verkehrsbetriebe-Werbebus: bunt, bunter am buntesten
=====

24. September (RK) Heute vormittag fand die heiter gewürzte "Farbgebung" für den Verkehrsbetriebe-Werbebus statt, der am kommenden Samstag, am "Tag der offenen Tür", erstmals in Aktion treten wird. Bekanntlich geht es den Wiener Verkehrsbetrieben darum, Lenker und Fahrer zu gewinnen, da gerade hier der Personalengpaß am spürbarsten ist. Da die bisherigen Werbemethoden nicht zum gewünschten Erfolg geführt hatten, wurde es einmal anders versucht: eine Abschlußklasse der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt bemalte den 14 Meter langen Gelenkbus nach eigenen Ideen höchst modern und bunt und vor allem lockend.

Es tut der Seriosität eines Unternehmers keinen Abbruch, wenn es, dem Zug der Zeit folgend, seine werblichen Maßnahmen setzt, so fand man bei den Verkehrsbetrieben und stellte damit außerdem unter Beweis, daß man bei der traditionsreichen Tramway durchaus nicht verzopft, sondern äußerst aufgeschlossen und modern denkt. Natürlich ist nur das Äußere des Busses dem knallharten Werbestil unterworfen worden. Drinnen geht es vor allem darum, denen, die gewillt sind, bei den Verkehrsbetrieben als Fahrer oder Lenker zu arbeiten, den notwendigen Überblick über ihr künftiges Betätigungsfeld zu vermitteln. So werden nicht nur wirtschaftliche und soziale Sparten in menschlicher Form und durch persönliche Gespräche mit dem Werbeteam zum Zuge kommen, sondern auch gleich praktisch: mit Hilfe von einführenden Psychotests können die Bewerber gleich selbst feststellen, ob sie für den schönen, aber verantwortungsvollen Beruf eines Fahrers oder Lenkers bei den Wiener Verkehrsbetrieben geeignet sind. Damit es denen, die auf die "Prüfung" warten, nicht langweilig wird, wird der Mittelteil des Werbebusses mit einer kleinen Kaffeebar ausgerüstet.

Was heute vormittag im 14. Bezirk in der Leyserstraße, dem Sitz der Höheren Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt, in Szene ging, war kein "happening", sondern der ernstgemeinte Versuch junger Menschen von 17 bis 22 Jahren, einem so nüchternen

Vehikel, wie es ein Gelenkbus ist, einen werblich ansprechenden Anstrich zu verleihen. Kiloweise wurden Plakatfarben verwendet, und alle der jungen Damen und Herren bemühten sich, auf den ihnen zugewiesenen zwei Quadratmetern der Buswand möglichst "anziehende" graphische Aussagen zu treffen. Die ornamentalen Kunststücke und das Bemalen an und für sich lockten eine Menge Neugieriger an, die sich samt und sonders darin einig waren: "Ideen haben's wenigstens". Womit sowohl Schüler wie Stadtwerke gemeint waren.

- - -

Bürgermeister Marek gratuliert Johann Staber
=====

24. September (RK) An den Wiener Architekten Dipl.-Ing. Johann Staber, der im Internationalen Wettbewerb um die Gestaltung der UNO-City im Donaupark den vierten Preis errungen hat, richtete Bürgermeister Bruno Marek unmittelbar nach Bekanntwerden der Preisträger ein Telegramm, in welchem es heißt:

"Es ist mir eine aufrichtige Freude, Ihnen zu Ihrem großen Erfolg beim Internationalen Wettbewerb zur Gestaltung des Amtssitzes Internationaler Organisationen im Donaupark herzlich zu gratulieren. Sie haben mit Ihrer von einer internationalen Jury prämierten Arbeit den Beweis geliefert, daß unsere Stadt immer wieder Talente hervorbringt, die schärfster internationaler Konkurrenz gewachsen sind. Ich freue mich, daß Sie als Vertreter der jüngeren Architekten Wiens einen so schönen Erfolg erringen konnten."

- - -

Richtigstellung
=====

24. September (RK) Im Bericht der "Rathaus-Korrespondenz" "Die Wiener Symphoniker und das Beethoven-Jahr" bitten wir, den ganzen zweiten Absatz zu streichen. Die konzertante Aufführung der Urfassung des "Fidelio" wird nicht von den Symphonikern bestritten. - Wir bitten um Entschuldigung für die falsche Information.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 25. September 1969

Blatt 2639

Geehrte Redaktion!

=====

Da es jetzt mit dem Bau der Wiener U-Bahn ernst wird und der Karlsplatz in eine Baustelle verwandelt werden muß, ergibt sich für die Wiener Autofahrer eine völlig neue Situation. Über die notwendigen Umleitungen und anderen Verkehrsmaßnahmen werden bei einer

Pressekonferenz

Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig, Stadträtin Dr. Maria Schaunayer und Polizeipräsident Josef Holaubek ausführlich berichten.

Bitte merken Sie vor:

Zeit: Donnerstag, 2. Oktober, 11 Uhr;

Ort: Presseclub Concordia, 1, Bankgasse 8.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Die Stadt Wien hat der Volkshochschule Wien-West ein ehemaliges, nun völlig adaptiertes Schulgebäude als neuen Standort zur Verfügung gestellt. Aus diesem Grund laden wir zu einer

Pressekonferenz

ein, bei der der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien, Obermagistratsrat Dr. Karl Foltinek, über die Einrichtungen der Volkshochschule berichten wird.

Bitte merken Sie vor:

Zeit: Montag, 29. September, 10 Uhr.

Ort: Ehemalige Knabenhauptschule Wien 7, Zollergasse 41.

- - -

Um 14,3 Prozent mehr Wien-Besucher
 =====

Der Fremdenverkehr im August

25. September (RK) Die Zahl der Touristen und Urlauber, die Wien im vergangenen Monat besucht haben, hat sich gegenüber August 1968 um 14,3 Prozent erhöht; auch die Zahl der Übernachtungen ist gestiegen, allerdings um nur 2,1 Prozent. Im einzelnen meldet das Statistische Amt der Stadt Wien folgende Zahlen über den Fremdenverkehr im August 1969 (Zahlen vom August 1968 in Klammer):

Im Berichtsmonat verzeichneten die Wiener Beherbergungsbetriebe insgesamt 176.935 Gäste, das sind um 22.182 oder 14,3 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 1968. Die Zahl der Nächtigungen hat sich um 8.701 auf 419.332 (410.631) erhöht; hier beträgt die Zunahme 2,1 Prozent.

Die Mehrzahl der Wien-Besucher, und zwar 147.905 (143.251) Personen, kam aus dem Ausland. Mit 31.713 (31.496) nehmen wieder die Gäste aus der Deutschen Bundesrepublik den ersten Platz in der Länder-Statistik ein, dicht gefolgt von 27.256 (24.676) nordamerikanischen Wien-Touristen. An dritter Stelle liegen die Besucher aus Italien mit 12.603 (11.679) Personen, dann folgen 8.838 (10.206) Franzosen, 6.264 (7.458) Engländer und 5.683 (5.813) Schweizer.

Die Wiener Jugendherbergen verzeichneten 8.650 (7.843) Gäste, davon kamen 7.663 (7.497) aus dem Ausland.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Oktober
 =====

25. September (RK) Im Oktober 1969 sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Oktober: Ankündigungsabgabe für September, Getränkesteuer für September, Gefrorenessteuer für September, Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte September.

14. Oktober: Anzeigenabgabe für September, Ortstaxe für September.

15. Oktober: Lohnsummensteuer für September.

20. Oktober: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte Oktober.

- - -

Gratis am "Tag der offenen Tür":

Drei Sonderrundfahrten "Neues Wien"
=====

25. September (RK) Drei Sonderrundfahrten "Neues Wien" stehen am "Tag der offenen Tür" (27. September) auf dem reichhaltigen Programm. Die Autobusrundfahrten (Dauer jeweils ca. zwei Stunden) finden zwischen 10 und 16 Uhr statt, Startplatz ist der Rathausplatz. Die Teilnahme ist gratis.

Die Route 1 (West) führt unter anderem am Allgemeinen Krankenhaus, am Internationalen Studentenheim, an zahlreichen Wohnhausanlagen, am Wilhelminenspital und am Haus des Buches vorbei. Die Route 2 (Nord) bietet als besondere Attraktionen die fast vollendete vierte Donaubrücke, den Donaupark, die Großfeldsiedlung, das Neubaugebiet Brigittenau und das Fernheizwerk Spittelau. Die Route 3 (Süd) führt unter anderem an der dritten Zentralberufsschule, an der Südbahneinfahrt, an der Montagebaufabrik "Süd" und am Eisenstadtplatz vorbei.

- - -

Wiener Schulwegpolizei ist versichert
=====

25. September (RK) Auch heuer wieder wurden von der Bundespolizeidirektion Wien Erwachsene nach fachlicher Einschulung mit der Schulwegsicherung betraut. 17 Personen sind es vorerst, die an verschiedenen neuralgischen Verkehrspunkten ihre Aufgabe als "Schulwegpolizei" erfüllen. Damit aber die freiwilligen Helfer - sollte ihnen bei ihrer nicht ungefährlichen Tätigkeit etwas zustoßen - wenigstens zum Teil vor den finanziellen Folgen eines Unfalles geschützt sind, hat sich die Wiener Städtische Versicherung auch dieses Jahr bereit erklärt, für die Kosten einer Unfallversicherung aufzukommen.

- - -

Neukonstituierung der Formularkommission
=====

Die Wiener Stadtverwaltung ist höflicher geworden

25. September (RF) Im Personalausschuß des Wiener Gemeinderates wurden am Donnerstag die neuen Mitglieder der Formularkommission gewählt. Im Anschluß daran fand die konstituierende Sitzung statt. Gemeinderat Adolf Czettel (SPÖ) wurde zum Vorsitzenden gewählt. Ferner gehören der Kommission die Gemeinderäte Dr. Kurt Zenan (SPÖ), Professor Rudolf Zörner (ÖVP), als Vertreter der Gewerkschaft Arnold Karner sowie vier Beamte an. Wie Stadtrat Hans Bock, auf dessen Initiative die Kommission vor mehr als vier Jahren ins Leben gerufen wurde, bei der Konstituierung ausführte, sind die Formulare der Wiener Gemeindeverwaltung seither bedeutend höflicher geworden. Die Kommission hat schon bisher etliche tausend Formulare, Hausanschlätze, Hinweistafeln und Verbote sowie auch hausinterne Drucksorten überprüft und obrigkeitliche Formulierungen entfernt. Heute geht kein Brief aus den Wiener Rathaus hinaus, der nicht mit "Sehr geehrter Herr!" oder "Sehr geehrte gnädige Frau!" beginnt und eine leserliche und "hochachtungsvolle" Unterschrift trägt.

Seitdem in jeder Abteilung des Wiener Magistrats ein Beamter dazu bestimmt wurde, von vornherein alle Drucksorten zu überprüfen und der Formularkommission Vorschläge zu machen, ist auch dafür gesorgt, daß bei neuen Drucksorten besonders auf Höflichkeit und Menschlichkeit Rücksicht genommen wird. Die einzige Schwierigkeit: bei Bescheiden, in denen der Text nach dem Gesetz vorgeschrieben ist. Hier hilft man sich damit, daß zusätzlich ein höfliches Schreiben die manchmal schroffe Gesetzesformulierung mildert.

Die Formularkommission legt auch größten Wert darauf, daß die Wienerinnen und Wiener selbst Vorschläge machen. Wer also eine Anregung hat, oder Grund zur Beschwerde, möge bitte schreiben an:

Formularkommission

1082 Wien, Rathaus.

Darüber hinaus stehen auch die Rathaus-Information in der Schmidt-Halle und die Beschwerdekästen bei den anderen Rathauseingängen jederzeit zur Verfügung.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 29. September bis 5. Oktober
=====

25. September (RK)

Montag, 29. September:

- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubert-Saal, Österr.Ges.f.Musik -
Wr.Volksoper: Einführungsvortrag Dr.Marcel Prawy zur
Volksoperpremiere von Berlioz' "Fausts Verdammung"
(mit Tonaufnahmen)
- 19.30 Uhr, Minoritenkirche, Bachgemeinde Wien: G.Fr.Händel "Messias";
Chor und Orchester der Bachgemeinde, Micheline Bédard
(Sopran), Axelle Gall (Alt), Albert Clipper (Tenor),
Walker Wyatt (Baß), Rudolf Scholz (Orgel), Dirigent
Julius Peter (Wiederholung vom 25. September)

Dienstag, 30. September:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Wohltätigkeitskonzert zugunsten
der Krebsforschung; Orchester des Wiener Konzert-
vereins, Alexandra Bachtiar (Cello), Dirigent Gustav
Fischer (Rossini: Ouverture zu "Die Italienerin in
Algier"; Dvořák: Cellokonzert h-Moll op.104; Mendels-
sohn: 4.Symphonie A-Dur)

Mittwoch, 1. Oktober:

- 19.00 Uhr, Dom St. Stephan, Orgelkonzert

Donnerstag, 2. Oktober:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde:
Schubert-Klavierabend Wilhelm Kempff (Sonaten a-Moll
op.143, Es-Dur op.122 und f-Moll; drei letzte Klavier-
stücke)

Freitag, 3. Oktober:

- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Wr.Konzerthausgesellschaft
(1.Konzert im Zyklus II) - Österr.Rundfunk (1.Konzert
im Zyklus III) - Musikalische Jugend (1.Konzert im
Zyklus II): "Musik des 20. Jahrhunderts"; ORF-Symphonie-
Orchester, Wiener Singakademie, Kari Lövaas (Sopran),
Ingrid Mayr (Alt) John van Kesteren (Tenor), Otto
Wiener (Baß), Dirigent Robert Heger (H.Pfitzner:
Kantate "Von deutscher Seele" op.28)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal, Klavierabend Hans Nast
(Werke von Franz Liszt)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubert-Saal, Musikalisch-literarischer
Abend "Ensemble 66", Vera Oelschlegel
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal, Duo-Abend Lilia Beretti,
Klavier - Luigi Francini, Violine (Vitali, Bartók,
Paganini, Bach, Honegger, Sarasate)

./.

Samstag, 4. Oktober:

- 15.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Wiener Philharmoniker:
1. Abonnementkonzert, Dirigent Georg Solti (Haydn:
Symphonie B-Dur Nr. 102; Blacher: Collage für Orchester;
Schumann: 2. Symphonie C-Dur op. 61)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahm-Saal, Gesellschaft der Musikfreunde:
1. Abonnement-Liederabend Hermann Prey, am Flügel
Konrad Richter (Pfitzner, R. Strauss)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Volkshilfungs-kreis:
1. Konzert im Zyklus "Musik der Meister"; N.Ö. Ton-
künstlerorchester, Dirigent Herera de la Fuente (Gluck:
Ouverture zu "Iphigenie auf Aulis"; Haydn: Symphonie
Nr. 86; Beethoven: 2. Symphonie)

Sonntag, 5. Oktober:

- 11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Wiener Philharmoniker:
Wiederholung des 1. Abonnementkonzertes, Dirigent
Georg Solti (Haydn, Blacher, Schumann - Programm
siehe 4. Oktober)
- 17.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Operettenkonzert; Orchester
Eduard Macku und Gesangssolisten
- - -

Stadtrat Bock empfing russische Gewerkschafter

=====

25. September (RK) Der Präsident des Zentralkomitees der Gewerkschaft der Kommunalbediensteten in der Sowjetunion (entsprechend dem Präsidenten der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten in Österreich) Wassilij Moskalev weilt seit einigen Tagen in Wien. Zusammen mit Wassilij Bodrow, einem anderen Gewerkschaftsfunktionär, besichtigte er verschiedene kommunale Einrichtungen der Bundeshauptstadt und hatte auch Gelegenheit zu Kontakten mit Wiener Gemeindebediensteten.

Am Donnerstag vormittag empfing Personalstadtrat Hans Bock in Wiener Rathaus den sowjetischen Gewerkschaftspräsidenten, der ihm von Nationalratsabgeordneten Robert Weisz, vorgestellt wurde. In einem längeren Gespräch fand ein gegenseitiger Meinungsaustausch statt.

- - -

Ab Sonntag:Zwei neue Schnellbahnstationen
=====

25. September (RK) Die S-Bahn nimmt ab Sonntag die Stationen Matzleinsdorfer Platz und Brünner Straße in Betrieb, wodurch eine weitere Verknüpfung zwischen den Wiener Verkehrsbetrieben und den ÖBB Wirklichkeit wird. Seitens der Stadtverwaltung war bekanntlich wiederholt auf die Fertigstellung dieser beiden Stationen ebenso wie auf die der Haltestelle Rennweg gedrängt worden, um den öffentlichen Massenverkehr für die Bevölkerung attraktiver zu gestalten.

Die Gemeinde Wien war es auch, die die Fertigstellung der Stationen Matzleinsdorfer Platz und Brünner Straße ermöglicht hat, wurden doch dem Bund insgesamt 87,5 Millionen Schilling als Vorfinanzierung zur Verfügung gestellt. Für diesen Betrag hat die Stadt bei der Zentralsparkasse einen Kredit aufgenommen, dessen Verzinsung - rund 60 Millionen Schilling Gesamtkosten - die Gemeinde allein trägt. Der Bund wird mit der Rückzahlung an die Stadt in 20 Jahresraten ab Februar des kommenden Jahres beginnen.

Auf die gleiche Weise werden auch der Bau der S-Bahnstation Rennweg und die Anschaffung von drei neuen S-Bahn-Garnituren durch die Gemeinde Wien mit 75 Millionen Schilling vorfinanziert.

Der Bau der S-Bahn selbst war bekanntlich in einem hohen Ausmaß ebenfalls durch Vorfinanzierung der Gemeinde ermöglicht worden. 420 Millionen waren direkt von der Stadt zur Verfügung gestellt worden - dieser Betrag ist schon zurückgezahlt - und bei Krediten beziehungsweise Anleihen von 250 Millionen Schilling hat die Gemeinde den halben Zinsendienst getragen.

- - -

Warme Mittagsmahlzeit für behinderte Personen
=====Pressekonferenz mit Stadträtin Maria Jacobi über das "Essen auf Rädern"

25. September (RK) Im Presseforum fand am Donnerstag eine Pressekonferenz statt, bei der Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi als Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft "Essen auf Rädern" die Durchführung und Zielsetzung dieser Aktion erläuterte.

In dieser Arbeitsgemeinschaft, die heute konstituiert wurde, wirken fünf private Wohlfahrtsorganisationen unter der Leitung der Stadt Wien zusammen. Es handelt sich dabei um folgende Organisationen: Caritas der Erzdiözese Wien, Die Frau und ihre Wohnung, Soziales Hilfswerk, Verein "Wiener Hauskrankenpflege" und Volkshilfe. Der Verein "Wiener Hauskrankenpflege" übernimmt die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft. Zum Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft wurde Frau Stadtrat Maria Jacobi gewählt.

Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich zum Ziel, behinderten Personen in Wien von Montag bis Freitag eine warme Mittagsmahlzeit in die Wohnung zuzustellen. Es handelt sich dabei um Mahlzeiten mit drei Gängen (Suppe, Hauptspeise, Mehlspeise). Die Organisationen, die die Zustellung übernehmen, werden diese mit eigenen Teams durchführen. Ein solches Team besteht aus einem Zusteller und einem Chauffeur mit Fahrzeug. Jedes Team wird in etwa dreistündiger Zustellzeit 30 Mahlzeiten an die Bezieher ausliefern. Dabei können die Organisationen die Mahlzeiten von der WÖK oder auch anderen Einrichtungen beziehen.

Für die Zustellung werden noch Fahrer mit eigenen Fahrzeugen gesucht, die etwa von 10 bis 13 Uhr beschäftigt sind. Die Wagen werden eine Kennzeichnung erhalten, damit auf sie seitens der anderen Verkehrsteilnehmer Rücksicht genommen werden kann. Auch die Polizei wird um Unterstützung gebeten, um das Essen so rasch wie möglich zu den Bestellern gelangen zu lassen.

Die Zustellung beginnt bereits Mitte Oktober in den Bezirken 3, 9, 10, 16 und 20. Sie wird dann nach Bedarf stufenweise auf das ganze Stadtgebiet ausgedehnt.

Die Leistungen der Stadt Wien

Die Stadt Wien trägt die gesamten Kosten der Zustellung, so daß der Bezieher lediglich die reinen Kosten der Mahlzeit auf sich nehmen muß. Das bedeutet, daß für die behinderte Person eine Mahlzeit mit drei Gängen, in die Wohnung zuge- stellt, nicht mehr als 14 Schilling kostet. Der Kostenersatz, den die Stadt Wien übernimmt, einschließt im besonderen die Entschädigung des Zustellpersonals: 15 Schilling Stundenlohn für den Zusteller, 15 Schilling Stundenlohn und 1.80 Schilling Kilometergeld für den Fahrer. Außerdem stellt die Stadt Wien das erforderliche Eßgeschirr zur Verfügung. Verläufig wurde Geschirr für 600 Personen bereitgestellt.

Der Personenkreis der Bezieher

Das Regulativ der Arbeitsgemeinschaft legt fest, wer das "Essen auf Rädern" beziehen kann. Es handelt sich um behinderte Personen, die nicht in der Lage sind,

- a) sich selbst Mahlzeiten zuzubereiten oder
- b) die hiezu nötigen Einkäufe zu tätigen.

Dies gilt unter der Voraussetzung, daß den betreffenden Personen zur Zubereitung von Mahlzeiten keine Hilfe durch dritte Personen zur Verfügung steht.

Dabei ist zu betonen, daß hinsichtlich des Bezieherkreises keinerlei Alters- oder Einkommensgrenzen bestehen. Ab sofort können jene Personen, die das Essen auf Rädern beziehen möchten, sich schriftlich oder telefonsich an den mit der Geschäfts- führung betrauten Verein "Wiener Hauskrankenpflege" wenden (Wien 1, Schottenring 24, Telefon 63 97 11, Kl. 252).

Der Zustelldienst

Personen, die sich um die Aufnahme in Zustellteams bewerben wollen, können dies bei den teilnehmenden Organisationen tun. Sie sind unter folgenden Anschriften und Telefonnummern erreichbar:

Caritas der Erzdiözese Wien, 9, Währinger Gürtel 104,
34 36 52.

Die Frau und ihre Wohnung 1, Werdertorgasse 9; 63 75 01.

Soziales Hilfswerk, 1, Falkestraße 3; 52 76 11

Volkshilfe, 1, Auerspergstraße 4; 42 11 96, 42 01 79.

Diplomierungsfeier in AKH:

Psychische Betreuung der Patienten als neue Schwesternaufgabe
=====

25. September (RK) Im Großen Festsaal des Allgemeinen Krankenhauses wurden Donnerstag vormittag in Anwesenheit von Personalstadtrat Hans Bock und Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück, der Gemeinderäte des Gesundheitsausschusses, des Landessanitätsdirektors Dr. Krassnigg, des Leiters der MA 17, Obersenatsrat Dr. Widnayer, sowie des Bezirksvorstehers des 9. Bezirkes, Karl Schmidbauer, 24 junge Krankenschwestern und eine Kinderschwester diplomiert.

Nach der Begrüßung durch Direktor Dr. Ritschl bedauerte Gesundheitsstadtrat Dr. Glück, daß praktisch jedes Spital und Krankenhaus zur Zeit einer Baustelle gleiche, die Un-, Zu- und Neubauten aber der Gesundheit der Patienten dienen und durch die enorme Entwicklung der medizinischen Wissenschaft und Technisierung notwendig sind. Durch die Spezialisierung - und dies sei die Schattenseite der Entwicklung - ist der Kontakt zwischen Patient und Arzt verloren gegangen. Hier erwächst der modernen Krankenschwester ein neues, sehr wichtiges Aufgabengebiet: die psychische Betreuung des Menschen. Die von ihr hergestellten menschlichen Kontakte können wesentlich zur rascheren Gesundung der Patienten beitragen.

Personalstadtrat Bock überbrachte die Glückwünsche des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung und stellte mit Befriedigung fest, daß von den 25 angetretenen Prüflingen keiner durchgefallen sei, daß hingegen drei ihre Studien mit Auszeichnung abgeschlossen haben. "Die jungen Krankenpflegerinnen kommen nun in den Kreis meiner Bediensteten", sagte der Personalstadtrat, "zu denen 54.000 Angestellte zählen. Davon machen nicht weniger als 15.000 im Interesse der Wiener Bevölkerung in Spitälern Dienst, von ihnen sind nahezu 6.000 diplomierte Krankenschwestern. Mit Stolz kann ich berichten, daß Wien jene Stadt der Welt ist, die die meisten diplomierten Krankenschwestern besitzt, wenn man die Relation zwischen Schwestern und Betten herstellt. Darüber hinaus stehen sie - wieder international gesehen - qualitäts- und ausbildungsmäßig an der Spitze".

In der Leopoldau:

Die größte Wohnanlage Österreichs

=====

25. September (RK) In der Leopoldau im 21. Bezirk entsteht mit der Großfeldsiedlung die größte Wohnanlage Österreichs. Bis zum Jahre 1973 werden in dieser Anlage 5.000 Wohnungen für 16.500 Menschen zur Verfügung stehen. Gegenwärtig sind in der Großfeldsiedlung, mit deren Bau 1966 von der Gemeinde Wien begonnen wurde, die Bauteile 1 und 2 fertiggestellt. Von Bauteil 5 des 1,5 Milliarden-Schilling-Projekts wurden 725 Wohnungen vollendet. Die Bauleistung bei dieser sechs Bauteile umfassenden Wohnhausanlage in einem Wiener Entwicklungsgebiet ist inponierend. Bei einer generellen Verwendung von vorgefertigten Teilen können pro Tag sechs Wohnungen fertiggestellt werden. Bisher wurden von den insgesamt 5.800 Wohnungen, deren Durchschnittsgröße 74 Quadratmeter beträgt, 1.800 fertiggestellt.

Eine besondere Attraktion der Großfeldsiedlung sind die 153 Reihenhäuser, deren Wohnfläche jeweils 84 Quadratmeter beträgt, sowie die einstöckigen Spezialwohnungen für alte Menschen. Diese weisen eine breitere Eingangstür auf, um das Passieren von Rollstühlen zu erleichtern.

Die gesamte Beheizung der 1,5 Quadratkilometer bedeckenden Siedlung jenseits der Donau übernimmt ein eigenes Blockheizwerk mit einer Kapazität von 40 Millionen Kalorien. Neben Sportplätzen, einem Kulturzentrum, Spielwiesen, einem Freibad, vier Kindergärten, Einkaufszentren und Betrieben ohne Lärmentwicklung wird die Großfeldsiedlung über vier moderne Pflichtschulen verfügen, deren größte mit insgesamt 32 Klassen hat schon den Betrieb aufgenommen. Allein die Investitionen für den Schulbau und das 1968 fertiggestellte Heizwerk betragen 97 Millionen Schilling.

Verkehrstechnisch soll die Großfeldsiedlung, die Hochbaustadtrat Hubert Pfoch Donnerstag vormittag besichtigte, bestmöglich an das Straßennetz der übrigen Bezirke angeschlossen werden. Die Schnellbahnstation Leopoldau wird in die Nähe des Siedlungszentrums verlegt. Außerdem wird man mit einem voraussichtlichen Kostenaufwand von 40 Millionen Schilling eine leistungsfähige Straßenverbindung zwischen der Großfeldsiedlung und der einen Kilometer entfernten Nordrandsiedlung realisieren.

Wasserprojekt "Sieben Quellen" in der Endphase
=====

Europa-Rekord beim Stollenvortrieb

25. September (RK) Die erste konsensmäßige Wasserableitung von den steirischen "Sieben Quellen" in die erste Wiener Hochquellenwasserleitung ist für Herbst 1970 zu erwarten. Bis zu diesem Zeitpunkt wird jeweils bei Wassermangel eine Wasserabgabe aus den Schneealpenstollen auf Grund von einstweiligen Verfügungen erwirkt werden. Bereits mit Jahresanfang wird nach Meinung der Experten der Wiener Wasserwerke die Einleitung einer Wassermenge von 400 l/sec. bei der obersten Wasserrechtsbehörde beantragt werden können. Für das gesamte Projekt war ein Aufwand von 230 Millionen Schilling erforderlich.

Derzeit sind in Gebiet der Schneealpe letzte Untersuchungen in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Graz vor den in Kürze erfolgenden Aufstauversuch in Gange. Es geht darum, den ursprünglichen Wasserhaushalt des Berges wieder völlig herzustellen und auf diese Weise einen großen natürlichen Wasserspeicher zu gewinnen. Fallen die Versuche positiv aus, wird man von der bisher wasserrechtlich angeordneten oberirdischen Fassung der "Sieben Quellen" zu der hygienisch einwandfreieren unterirdischen Stollenfassung übergehen können.

Für die Einleitung des Quellwassers in die erste Wiener Hochquellenwasserleitung war es notwendig, einen 9.680 Meter langen Wasserscheidestollen durch die Schneealpe zu treiben. Hierbei wurde von der Nordseite her mit einer Länge von 8.101 Metern die bisher größte Vortriebsleistung beim Bau eines Wasserleitungsstollens in Europa erreicht. Der Stollendurchschlag erfolgte bekanntlich am 8. Juli 1968.

Die Wiener Wasserwerke haben derzeit in ihrer Zentrale eine repräsentative Ausstellung aufgebaut, die einen Überblick über die Entstehungsgeschichte und die Funktionen des Schneealpenstollens gibt. Stadtrat Kurt Heller begrüßte dort am Donnerstag zahlreiche Vertreter von Bundes- und Landesdienststellen sowie der Baufirmen.

Er betonte, daß dieses Projekt zwar unter größten technischen Schwierigkeiten, jedoch ohne schwerere Unfälle vollendet werden konnte. Durch die Einleitung der "Sieben Quellen" in den bisher nicht völlig ausgelasteten Leitungskanal könne die Leistung der ersten Hochquellenwasserleitung um 20 Prozent gesteigert werden.

- - -

Beratung über Bundesraumordnung

=====

25. September (RK) Die Mitglieder des Sonderkomitees vom Österreichischen Städtebund, das sich mit dem Problem der Bundesraumordnung beschäftigt, waren Donnerstag Gäste der Wiener Stadtverwaltung bei einem Mittagessen. Als Hausherr fungierte Bundesrat Otto Schweda.

- - -

Mit Hilfe des Rathauses:

Ärztenotdienst in ganz Wien

=====

25. September (RK) Wie heute in einer Pressekonferenz im Presseclub Concordia berichtet wurde, wird ab 1. Oktober in ganz Wien über das Wochenende ein Ärztenotdienst zur Verfügung stehen. Bei plötzlichen lebensbedrohlichen Erkrankungen kann unter der Telefonnummer 57 75 20 jederzeit ärztliche Hilfe angefordert werden, und zwar von Samstag 7 Uhr früh bis Montag, 7 Uhr früh, sowie vor Feiertagen ab 19 Uhr.

Wie Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück dazu ergänzend mitteilte, wurde dieser Ärztenotdienst mit wesentlicher Beteiligung der Stadt Wien ins Leben gerufen. Die Stadtverwaltung stellt ein Fahrzeug mit Chauffeur vom städtischen Fuhrpark zur Verfügung. Außerdem leistet Wien eine Million Schilling jährlich als Kostenbeitrag.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

25. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Genüse: Karotten 3 bis 4 S, Paradeiser 3 bis 4 S je Kilogramm, Paprika 30 bis 60 Groschen je Stück.

Obst: Äpfel, Qualitätsklasse II 6 S, Weintrauben 6 bis 8 S, Zwetschken 4 S je Kilogramm.

- - -

Rindernachmarkt von 25. September
=====

25. September (RK) Unverkauft von Vormarkt 3 Kühe, Gesanttauftrieb ~~das~~ gleiche, unverkauft 3 Kühe.

- - -

Pferdenachmarkt von 25. September
=====

25. September (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Schweinenachmarkt vom 25. September
=====

25. September (RK) Unverkauft von Vormarkt 0. Neuzufuhren Inland 139, davon 124 Durchläufer; DDR 120 Durchläufer, Gesanttauftrieb 259, davon 244 Durchläufer, verkauft 259. Marktverkehr ruhig.

- - -

10. Internationale Blitzschutzkonferenz tagt in Wien
=====

25. September (RK) Aus Anlaß der vom 25. bis 27. September in Wien tagenden internationalen Normensitzung des Ausschusses für Blitzableiterbau fand Donnerstag mittag im Wiener Rathauskeller für deren Teilnehmer ein Festessen statt, wobei Stadtrat Hubert Pfösch in Vertretung des Bürgermeisters als Hausherr fungierte. Der Stadtrat begrüßte die erschienenen Gäste, wobei er im besonderen die Bedeutung dieser Gesellschaft hervorhob.

Im Jahre 1951 durch österreichische, deutsche und Schweizer Experten gegründet, sind in der internationalen Blitzschutzkonferenz heute über 20 Nationen aus Ost und West vereint, zu deren Hauptanliegen die Vereinheitlichung der Blitzschutzeinrichtungen innerhalb des europäischen Raumes gehört. Schon jetzt liefert die heimische Stahlindustrie bedeutende Mengen an Blitzschutzbaustoffen ins Ausland. Weitere wichtige Fragen sind der Schutz von Sprengmittellagern, das Problem der Blitzzählung im internationalen Rahmen, der Schutz der Luftfahrt gegen Blitzeinwirkungen und andere technische Probleme.

Der österreichische Ausschuss für Blitzableiterbau hat in den 20 Jahren seiner ehrenamtlichen Tätigkeit Normen und Vorschriften für den Blitzschutz erarbeitet, die inzwischen im Jahre 1967 Bundesgesetz geworden sind. Zweifellos ist es auch der energischen Förderung des Blitzschutzgedankens zuzuschreiben, daß es in den letzten Jahren zu einem Rückgang der Blitzschäden kam und so der österreichischen Volkswirtschaft alljährlich etwa 20 Millionen Schilling erhalten bleiben.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 26. September 1969

Blatt 2656

Geehrte Redaktion!

=====

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß ab Montag, den 29. September, die Nachrichten der "Rathaus-Korrespondenz" viel rascher in die Redaktionen kommen werden. Wir haben ein Übereinkommen mit der APA, die es übernimmt, alle Aussendungen der "Rathaus-Korrespondenz" per Fernschreiber an die Redaktionen weiterzuleiten.

Selbstverständlich wird die "Rathaus-Korrespondenz" weiterhin hektographiert aufliegen, doch werden wir nur mehr einmal täglich in das Korr-Büro liefern.

Alle anderen Bezieher der "Rathaus-Korrespondenz" bitten wir um Verständnis dafür, daß, bedingt durch die Herstellung der Matrizen mittels Fernschreiber, die Berichte nur mehr in Kleinschreibung abgezogen werden können.

- - -

Große Gesundheitsausstellung im Wiener Rathaus
=====

26. September (RK) Für die Volkshalle des Wiener Rathauses wird als nächste Ausstellung die Schau "Gesundheit sichern, Krebs früh erkennen!" vorbereitet, die das Bundesministerium für Soziale Verwaltung nach Wien auch in den anderen Bundesländern zeigen wird. Die Eröffnung der Ausstellung wird Bürgermeister und Landeshauptmann Bruno Marek nach der Übergabe durch Bundesminister für Soziale Verwaltung Grete Rehor am Samstag, dem 4. Oktober, um 9 Uhr in der Volkshalle des Wiener Rathauses vornehmen.

Geehrte Redaktion!

Um Ihnen schon vor der Eröffnung Gelegenheit zu geben, die Ausstellung kennenzulernen, laden wir Sie zu einer Presseführung am Freitag, dem 3. Oktober, ein. Dabei werden Dr. Franz Bauhofer, Leiter der Sektion Volksgesundheit im Sozialministerium, und Landessanitätsdirektor Dr. Albert Krassnigg für Auskünfte zur Verfügung stehen. Bitte merken Sie vor:

Ort: Volkshalle des Wiener Rathauses;

Zeit: Freitag, 3. Oktober, 14 Uhr.

- - -

Wien informiert:

Fernwärmenetz und Industrieansiedlung

=====

26. September (RK) Besucher der Rathaus-Information in der Schmidt-Halle können sich anhand von zwei interessanten Schautafeln über die Pläne zum Ausbau des Fernwärmenetzes und zur Erschließung von Industrieflächen informieren. Die Schautafeln sind am "Tag der offenen Tür" (27. September), aber auch noch später zu sehen.

Das Wiener Fernwärmenetz umfaßt in seinem Endausbau fünf Fernwärnewerke und elf Blockheizwerke zur Versorgung von städtischen Wohnanlagen. Derzeit ist das Fernwärnewerk Spittelau in Bau, das Fernwärnewerk Süd hat einen provisorischen Betrieb aufgenommen und das Werk Kagran wird ausgebaut. Zwei weitere Fernwärnewerke sind in Planung. Von den Blockheizwerken sind bereits neun in Betrieb.

In ihren Neubaugebieten in Norden, Süden und Osten stellt die Stadt Wien großräumige Flächen für die Ansiedlung von Industrie- und Gewerbebetrieben zur Verfügung. Von 14 grösseren Ansiedlungsgebieten werden zunächst vier Teilflächen voll aufgeschlossen. In- und ausländischen Interessenten können hier Grundflächen zu günstigen Konditionen angeboten werden.

- - -

Der Oktober: Sonnig, aber etwas zu trocken
=====

Die Wetterprognose des Rathaus-Meteorologen

26. September (RK) Vom Oktober ist man gewohnt, daß er herbstlich rauhes, feuchtes Wetter bringt. Der heurige Oktober dürfte - das ist die Ansicht des Rathaus-Meteorologen Dr. Rudolf Zawadil von der Magistratsabteilung 29, Brücken- und Wasserbau - eine erfreuliche Ausnahme bilden: er wird nicht nur sehr sonnig, sondern auch etwas zu trocken sein.

Während der normale Mittelwert der Oktober-Temperaturen 9,7 Grad beträgt, kann heuer mit 10 Grad gerechnet werden. Im Oktober findet bekanntlich die stärkste Abkühlung des Jahres statt: während das Tagesmittel am 1. noch bei 12,7 Grad Celsius liegt, kann man am 31. Oktober nur noch 7 Grad verzeichnen. In den letzten Jahren waren die Oktobermonate im allgemeinen zu warm, der Trend geht aber bereits zurück zum Normalwert. Bis zum 20. Oktober werden die Mittagstemperaturen an etwa zwölf Tagen über 15 Grad liegen, zwei- bis dreimal sogar über 20 Grad. Nachtfrost dürfte nur an einem Tag auftreten, und zwar am Monatsende; Reif wird es drei- bis fünfmal geben.

Hinsichtlich der Niederschläge sind 35 bis 45 Millimeter zu erwarten; der Normalwert beträgt 48 Millimeter. Am häufigsten wird es im ersten Monatsdrittel regnen, das zweite Drittel wird trockener sein. Die Rekordwerte liegen zwischen 0,3 Millimeter (1965) und 212 Millimeter im Jahr 1930. Da der Atlantische Ozean im Oktober noch relativ warm ist, bringen die Westlagen zwar oft Regen, aber meist bei Temperaturen über dem Normalwert. Trockene Oktober sind hingegen meist zu kalt.

Die Sonne wird im kommenden Oktober etwa 140 Stunden lang scheinen; demgegenüber beträgt der Normalwert nur 119 Stunden. Am sonnigsten wird es vermutlich vom 11. bis 20. Oktober sein, ganz ohne Sonnenschein dürften lediglich drei bis fünf Tage sein.

Der sonnigste Oktober wurde 1959 mit 197 Stunden Sonnenschein registriert, der wolkeigste bescherte 1881 nur 34 Stunden Sonne. Der sogenannte "Altweibersommer" mit viel Sonnenschein ist gewöhnlich in der Zeit vom 11. bis 16. Oktober zu erwarten, am trübsten gestaltet sich das Wetter meist vom 5. bis 9. Oktober und um den 26. herum.

- - -

Empfang für Heilpädagogen im Wiener Rathaus
=====

26. September (RK) Die Stadt Wien gab Donnerstag abend anlässlich des vom 24. bis 27. September in der Wiener Universität stattfindenden 4. Internationalen Kongresses für Heilpädagogik im Festsaal des Wiener Rathauses einen Empfang. Planungsstadtrat Ing. Fritz Hofmann, der die erschienenen Gäste namens des Bürgermeisters willkommen hieß, unterstrich in seiner Begrüßungsansprache die Bedeutung dieses Zweiges der Medizin als wirkungsvolle Hilfe für den Schwachen, der ohne Fürsorge zweifellos nie eine soziale Anpassung erreichen könne. Wien sei sich seiner Tradition als Stadt der Medizin und Stadt der Begegnung vollauf bewußt und freue sich daher, die zahlreichen Gäste des In- und Auslandes im Rathaus begrüßen zu dürfen.

- - -

Robert Reininger zum Gedenken

=====

26. September (RK) Auf den 28. September fällt der 100. Geburtstag des Philosophen Universitätsprofessor Dr. Robert Reininger.

Er wurde in Linz geboren und absolvierte das Fachstudium an der Wiener Universität, wo er sich 1903 habilitierte. 1913 erfolgte seine Ernennung zum außerordentlichen Professor, 1922 die Berufung zum Ordinarius für Philosophie. Als solcher wirkte er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1939. Am 17. Juni 1955 ist er in Wien gestorben. Robert Reininger begann mit historischen und kritischen Studien zu Kant und dessen Vorgängern. 1911 erschien sein erstes großes Werk "Philosophie des Erkennens", das bereits die für ihn charakteristische Verbindung philologiegeschichtlicher Problemstellung und systematisch-spekulativer Erforschung der Probleme zeigte. Die gleiche Verbindung von Geschichte der Philosophie und Erkenntnis kritischer Forschung kennzeichnete auch seinen Standpunkt in akademischen Unterricht. Reininger stellte in einem groß angelegten Zyklus von Vorlesungen die gesamte Geschichte der Philosophie dar, von der indischen und griechischen bis zur Philosophie der Gegenwart. Seine systematisch-philosophischen Untersuchungen setzte Reininger in den Werken "Das psycho-physische Problem" und "Metaphysik der Wirklichkeit" fort. Das Buch "Friedrich Nietzsches Kampf um den Sinn des Lebens" entwirft ein überzeugendes Bild der philosophischen Entwicklung des großen Denkers, betritt aber zugleich bereits das systematische Gebiet der Wertphilosophie. Ihn folgten seine beiden Hauptwerke "Metaphysik der Wirklichkeit" und "Wertphilosophie und Ethik". Robert Reininger hat in folgerichtiger und scharfsinniger Denkarbeit ein originelles System der Philosophie aufgebaut, das in seiner Geschlossenheit und in der Selbständigkeit des Standpunktes eine der bedeutendsten Leistungen der Philosophie in den letzten 70 Jahren darstellte. Er kann als einer der hervorragendsten Vertreter auf einem Lehrstuhl der Philosophie in Österreich bezeichnet werden. In früheren Jahren war Reininger wiederholt als Vortragender in volkstümlichen Universitätsvorträgen hervorgetreten und hatte lange Zeit die "Philosophische Gesellschaft" in Wien geleitet, so daß

er mit dem geistigen Leben der Stadt stets in engster Verbindung stand.

Für seine Leistungen wurde ihm die Mitgliedschaft der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Würdigungspreis der Stadt Wien für Geisteswissenschaften verliehen.

- - -

Führungen in Historischen Museum der Stadt Wien in Oktober
 =====

26. September (RK)

Historisches Museum der Stadt Wien, 4, Karlsplatz

Samstag, 4. Oktober	15.00 Uhr	Sonderausstellung "Wien 1800 - 1850", Dr.Kaut
Sonntag, 5. Oktober	10.00 Uhr	Sonderausstellung "Wien 1800 - 1850", Dr.Kaut
Samstag, 11. Oktober	15.00 Uhr	Sonderausstellung "Wien 1800 - 1850", Dr.Düriegl
Sonntag, 12. Oktober	10.00 Uhr	Sonderausstellung "Wien 1800 - 1850", Dr.Düriegl
Samstag, 18. Oktober	15.00 Uhr	Wien im 20. Jahrhundert (Dr.Bisanz)
Sonntag, 19. Oktober	10.00 Uhr	Sonderausstellung "Wien 1800 - 1850", Dr.Deutschmann
Samstag, 25. Oktober	15.00 Uhr	Wien zur Zeit der Türkenbelagerungen (Dr.Bisanz)
Sonntag, 26. Oktober	10.00 Uhr	Gesamte Schausammlung (Dr. Bisanz)

Uhrenmuseum, 1, Schulhof 2

Sonntag, 5. Oktober	10.00 Uhr	Kunstgeschichte im Spiegel der Uhren (Lunardi)
Sonntag, 5. Oktober	11.15 Uhr	Die ersten Musikautomaten (mit Vorführungen, Lunardi)
Sonntag, 19. Oktober	10.00 Uhr	Uhren aus fünf Jahrhunderten (Lunardi)
Sonntag, 19. Oktober	11.15 Uhr	Musikuhren und Automaten (mit Vorführungen, Lunardi)

Römische Ruinen unter dem Hohen Markt1. Hoher Markt 3

Sonntag, 5. Oktober	10.00 Uhr	Übersichtsführung (Prof. Dr. Neumann)
Sonntag, 12. Oktober	10.00 Uhr	Übersichtsführung (Prof. Dr. Neumann)
Sonntag, 19. Oktober	10.00 Uhr	Übersichtsführung (Prof. Dr. Neumann)
Sonntag, 26. Oktober	10.00 Uhr	Übersichtsführung (Prof. Dr. Neumann)

Für geschlossene Gruppen können auch andere Termine vereinbart werden. Telephonische Anmeldung für das Historische Museum unter der Nummer 42 804 Klappe 741-46, für das Uhrenmuseum unter der Nummer 63 22 65. Die Führungen sind kostenlos, es wird der normale Eintrittspreis eingehoben.

- - -

Hans Kaltneker zum Gedenken
=====

26. September (RK) Auf den 29. September fällt der 50. Todestag des Dichters Hans Kaltneker.

Er wurde am 2. Februar 1895 in Tenesvar geboren und kam schon frühzeitig nach Wien, wo er die Schule besuchte und an der Universität Jus studierte. Eine schwere Lungenkrankheit zwang ihn, sich nach Davos zur Kur zu begeben, doch waren ihm nur mehr wenige Lebensjahre vergönnt. Kaltneker hat sich schon als Gymnasiast literarisch versucht. In der Schweiz entstanden seine ersten größeren Erzählungen. Ihnen folgten seine drei Dramen "Die Opferung", "Das Bergwerk" und "Was lebt, ist gut". Für Erich Wolfgang Korngold schrieb Kaltneker auch das Libretto zur Oper "Die Heilige", die später unter den Titel "Das Wunder der Heliane" bekannt geworden ist. Mit Hans Kaltneker ist der österreichischen Literatur eine geniale Begabung verloren gegangen.

- - -

Bezirksvertretungssitzungen der kommenden Woche
=====

26. September (RK) In der kommenden Woche finden folgende Bezirksvertretungssitzungen statt:

Dienstag, 30. September: 15 Uhr, Floridsdorf, Amtshaus
An Spitz 1/201.

Mittwoch, 1. Oktober: 17.30 Uhr, Alsergrund, 9, Währinger
Straße 32, Sitzungssaal.

Donnerstag, 2. Oktober: 16 Uhr, Hietzing, Hietzinger Kai 1,
Großer Saal.

- - -

Am Tag der offenen Tür:

Floridsdorf-Liesing: Hallo Nachbar!

=====

Die Bezirksbewohner lernen einander näher kennen

26. September (RK) Eine neue Aktion, die heuer am "Tag der offenen Tür" (27. September) erstmals versuchsweise gestartet wird: Rund 120 Floridsdorfer fahren in drei Autobussen nach Liesing, um sich mit den Sehenswürdigkeiten und Problemen dieses Bezirkes näher vertraut zu machen. Eine gleich starke Delegation von Liesingern kommt nach Floridsdorf, um sich dort anzuschauen. Diese Sonderfahrten im Rahmen des Programms "Neues Wien" sind für alle Teilnehmer gratis.

Vor ihrer Besichtigungsfahrt durch Liesing werden die Floridsdorfer Samstag nachmittag im Liesinger Amtshaus von Bezirksvorsteher Hans Lackner begrüßt und mit Liesinger Problemen vertraut gemacht. Im Haus der Begegnung in Floridsdorf wird Bezirksvorsteher Otmar Emerling die Abordnung aus Liesing willkommen heißen.

- - -

Die Verkehrsmaßnahmen der nächsten Woche:

Spittelaauer Lände ab Montag gesperrt - Karls-

platz-Sanierung geht flott voran

26. September (RK) Die Spittelaauer Lände wird nun voraussichtlich ab Montag von der Gürtelbrücke stadteinwärts bis zur Friedensbrücke gesperrt. Für die Aufrechterhaltung des Pkw-Verkehrs steht wochentags von 6 bis 8.30 Uhr sowie sonn- und feiertags durchgehend ein Fahrstreifen zur Verfügung.

Die Sanierung der Unleitungsstrecken an Karlsplatz im Zuge der Vorbereitungen für den Start des U-Bahn-Baues geht dank der günstigen Witterung flott voran. In Zusammenhang damit werden ab Montag in Höhe der Dunbastaße zwei provisorische Verkehrslichtsignalanlagen beiderseits der Zweierlinie installiert. Die wegen Straßenbauarbeiten vorübergehend gesperrte kurze Verbindungsfahrbahn zwischen Karlsplatz und Musikverein steht zum gleichen Zeitpunkt dem Autoverkehr wieder zur Verfügung. Die Unleitung des Verkehrs aus der Argentinierstraße über den Schwarzenbergplatz wird somit aufgehoben.

Die Aufbringung des endgültigen Fahrbahnbelages in der Meidlinger Hauptstraße zwischen Tivoligasse und Schönbrunner Straße wird zum Wochenende fertiggestellt. Wegen Gleisarbeiten der Verkehrsbetriebe und wegen Bauarbeiten entlang der Gleisanlagen ist jedoch bis Mitte Oktober eine Sperre der Meidlinger Hauptstraße in Fahrtrichtung Philadelphiabrücke (also stadtauswärts) von Theresienbadgasse bis Tivoligasse notwendig. Unleitung: Niederhofstraße - Vivenotgasse - Reschgasse.

- - -

Bürgermeister Marek gratuliert Europameister Orsolics
=====

26. September (RK) Anlässlich seines Sieges in der Wiener Stadthalle hat Bürgermeister Bruno Marek an Johann Orsolics ein Telegramm folgenden Inhalts gerichtet: "Mit ganz Wien freue ich mich über Ihre Erringung des Europameistertitels, wozu ich aus ganzen Herzen gratuliere!"

- - -

Bürgermeister Marek kondoliert der Familie von Josef Pölzl
=====

26. September (RK) Anlässlich des Ablebens des Grazer Stadtrates Josef Pölzl hat Bürgermeister Bruno Marek den Hinterbliebenen telegrafisch sein tief empfundenen Beileid übermittelt. Marek kondolierte nicht nur namens der Wiener Stadtverwaltung, sondern auch in seiner Eigenschaft als Präsident der internationalen Kinderdörfer, die Pölzl als Funktionär in aufopferungsvoller Arbeit betreut hatte.

- - -

Vom "Arbeitsplatz Fensterbrett" zum Dr. Adolf Schärf-Studentenheim
=====

26. September (RK) Bundespräsident Franz Jonas, Bürgermeister Bruno Marek und der Obmann des Kuratoriums für die Errichtung von Dr. Adolf Schärf-Studentenheimen, Vizekanzler a.D. Dr. Bruno Pittermann, eröffneten Freitag vormittag das zweite Dr. Adolf Schärf-Studentenheim in der Skodagasse. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man als Vertreter der Stadt Wien Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, Vizebürgermeister Gertrude Sandner sowie die Stadträte Kurt Heller und Ing. Fritz Hofmann. Als Ehrengast wurde die Tochter des verstorbenen Bundespräsidenten, Frau Dr. Martha Kyrle-Berg, begrüßt.

Vizekanzler a.D. Dr. Bruno Pittermann beschäftigte sich mit der Entstehung des Dr. Adolf Schärf-Studentenheimfonds, der anlässlich des 70. Geburtstages des Bundespräsidenten errichtet worden ist. Er unterstrich, daß der Bau der beiden Schärf-Studentenheime in der Brigittenau wie auch in der Skodagasse weitgehend dem Entgegenkommen der Stadt Wien zu verdanken ist, die die Grundstücke zur Verfügung stellte.

Bürgermeister Bruno Marek verwies in seiner Ansprache darauf, daß nur jene Nation in Zukunft ihren Platz in der Welt behaupten wird können, deren studierende Jugend alle Möglichkeiten der Ausbildung im uneingeschränkten, gerechten und gleichen Ausmaß erhalte. Aus dieser Überlegung hat die Stadt Wien Studienförderung und Stipendien vordringlich in ihr Programm aufgenommen.

Bundespräsident Franz Jonas erinnerte daran, daß sein Vorgänger seine Studien auf dem Fensterbrett in der elterlichen Küche betreiben mußte, die gleichzeitig dem Vater als Glasbläserwerkstätte gedient hatte. Diese leidvollen Erinnerungen waren für Dr. Schärf Anlaß, zeit seines öffentlichen Wirkens nach Möglichkeiten zu suchen, der studierenden Arbeiterjugend erträgliche Voraussetzungen für ihre geistige Entwicklung zu schaffen. Immer wieder hat er gemahnt, daß nur ein Land mit einer breiten Schicht hochqualifizierter Arbeitskräfte den Wettlauf in das Jahr 2000 bestehen wird.

Bauhandwerker und Straßenbauer im Wiener Rathaus
=====

26. September (RF) Bürgermeister Bruno Marek empfing Freitag vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses 90 Mitglieder des Vereins der Freunde der Würzburger Meisterschulen für Bauhandwerker und Straßenbau. Die Gäste aus der Bundesrepublik, die Wien morgen wieder verlassen, studierten während ihres mehrtägigen Aufenthaltes in der Bundeshauptstadt vor allem Erzeugnisse des künstlerischen Gewerbes. Bürgermeister Marek würdigte die weithin berühmte, jahrhundertealte Würzburger Meisterschule, deren Schüler vier der neun herrlichen schmiedeeisernen Tore des Schlosses Belvedere schufen. Zur Erinnerung an ihren Wiener Aufenthalt überreichte Marek den Würzburgern einen Abguß des ältesten Stadtsiegels sowie eine Schale aus der Augartenporzellanmanufaktur.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

26. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Häuptelsalat 2 bis 2.50 S, Paprika 30 bis 60 Groschen je Stück, Paradeiser 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Birnen, Qualitätsklasse II 6 S, Weintrauben 5 bis 7 S, Zwetschken 3 bis 4 S je Kilogramm.

- - -

Diplomfeier in der Säuglingsschule der Stadt Wien
=====

26. September (RK) In der Säuglings- und Kinderpflegereinnenschule der Stadt Wien in der Bastiengasse fand heute vormittag eine Diplomfeier statt. Wohlfahrtsstadtratin Maria Jacobi überreichte in Anwesenheit von Personalstadtrat Hans Bock und mehreren Gemeinderäten 26 Absolventinnen des abschließenden zweiten Jahrganges die Diplome über eine erfolgreich beendete Ausbildung. 3 der 26 18jährigen Mädchen absolvierten die Schule mit "ausgezeichnet".

- - -

In Utrecht ist die Altstadtanierung leichter
=====

26. September (RK) Eine Delegation aus Utrecht wurde am Freitag im Wiener Rathaus von Vizebürgermeister Slavik und Stadtrat Ing. Hofmann empfangen. Stadtrat T. Hartveld, in Utrecht verantwortlich für öffentliche Arbeiten und Wohnungsfürsorge, verbrachte mit einer Gruppe von zehn Mitarbeitern und dem Beigeordneten für Sport, Erholung, Verkehr und wirtschaftliche Angelegenheiten A. Looten einige Tage in Wien, um hier Probleme der Sanierung und Erneuerung von alten Stadtteilen und die Durchführung städtebaulicher Ideenwettbewerbe zu studieren. In Vorträgen und Rundfahrten wurden die Stadtväter von Utrecht, die eben daran sind, den Stadtkern ihrer Stadt zu rekonstruieren, mit den gleichen Problemen, die Wien hat, konfrontiert. Die Holländer waren von der Art, wie Wien an die Sanierung der Altstadtgebiete (Blutgasse, Spittelberg) herangeht, sehr beeindruckt, fanden jedoch, daß Utrecht dieselben Probleme leichter zu lösen im Stande ist, da es dort ein viel besseres Bodennutzungsgesetz gibt. Die Delegation will sich dafür einsetzen, daß sich aus dieser ersten Informationsreise ein ständiger Erfahrungsaustausch zwischen beiden Städten, die sehr viele gleiche Probleme zu bewältigen haben, ergibt.

- - -

Feuerwehrlaute aus dem Ruhrgebiet in Wien
=====

26. September (RK) Zum Abschluß des Jubiläumsfestes anläßlich des 50-jährigen Bestandes der Sport- und Kulturvereinigung der Wiener Feuerwehr, gastierte Freitag abend eine 40köpfige Musikkapelle der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Gladbeck im Ruhrgebiet im Floridsdorfer "Haus der Begegnung". Namens der Wiener Stadtverwaltung wurden die musizierenden Feuerwehrlaute aus dem großen europäischen Kohlengebiet von Stadtrat Hans Bock im Wiener Rathaus begrüßt.

- - -

Empfang für kirchliche Sozialarbeiter
=====

26. September (RK) Freitag abend empfing Stadtrat Kurt Heller in Vertretung des Bürgermeisters rund 100 Delegierte der Diakoniewissenschaftlichen Studientagung im Wiener Rathauskeller. Die Damen und Herren aus der Bundesrepublik Deutschland, Skandinavien und Österreich nehmen an einem vom 25. bis 30. September dauernden Seminar teil, bei dem es darum geht, die staatliche, städtische und kirchliche Sozialarbeit in Österreich unter die Lupe zu nehmen. Die Teilnehmer der Tagung entstammen durchwegs hohen theologischen Kreisen, sind Absolventen einschlägiger Institute und in der kirchlichen Sozialarbeit als Fachleute bekannt.

- - -

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 27. September 1969

Blatt 2672

Gesperrt bis Sonntag, 28. September, 19.30 Uhr:

Wien - führende internationale Schulstadt
=====

Wechsel im Amt des Stadtschulratspräsidenten

27. September (RK) Im Rahmen der Sendereihe "Wiener Probleme" sprach Bürgermeister Bruno Marek am Sonntag, dem 28. September, um 19.30 Uhr im Programm Österreich Regional von Radio Wien über den Wechsel im Amt des Stadtschulratspräsidenten.

Im einzelnen führte der Bürgermeister aus:

"Der bevorstehende Wechsel in der Präsidentschaft des Wiener Stadtschulrates gibt mir willkommene Gelegenheit, das vorbildliche Wirken jener Männer zu würdigen, die im Laufe der Zeit die Geschicke des Wiener Schulwesens lenkten. Die Persönlichkeiten, in deren Hände dieses verantwortungsvolle Amt gelegt war, lösten zwar einander ab, aber gleich blieben die Ideen und der Geist, nach denen an den Wiener Schulen gearbeitet und gelehrt wurde. Der Amtsführende Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer verwaltete und mehrte getreulich das Erbe seiner Vorgänger Glöckel und Dr. Zechner und auch der kommende, vierte Präsident des Stadtschulrates, Landesschulinspektor und Direktor des Pädagogischen Institutes der Stadt Wien, Dr. Hermann Schnell, wird - dessen bin ich sicher - die große, in aller Welt anerkannte Wiener Schultradition würdig weiterführen.

./.

Die Ära Otto Glöckel

Der erste Amtsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Otto Glöckel, begann in seiner Funktion als Staatssekretär und Leiter des Unterrichtsministeriums die bahnbrechende Reform des österreichischen Schulwesens. Von Glöckel stammen alle jene Ideen und Maßnahmen, die Erziehung und Unterricht in der Schule den Erfordernissen der modernen Zeit anpassen sollten: die Arbeitsschule, das Kind im Mittelpunkt des Unterrichts, die Heimat als Ausgangs- und Kristallisationspunkt des Bildungswesens. Glöckel verfaßte 1920 seinen neuen Lehrplan unter dem Leitmotiv "Heimat und Lebenskunde als Träger des Gesamtunterrichtes". Nur wenn man sich vor Augen hält, daß die Lehrer einst auch die Art und Weise des Unterrichts nach den Vorschriften eines Methodenbuches gestalten mußten, daß jeder freie, selbständige Gedanke im Unterricht verpönt war, kann man Glöckels revolutionierende Tat und seine überragende Bedeutung für das österreichische Schulwesen richtig würdigen. Die Lehrerschaft begeisterte sich verständlicherweise an dem neuen Lehrplan und machte sich mit pädagogischem Enthusiasmus ans Werk. Die Glöckelsche Reform gewann alsbald auch Anhänger in den Bundesländern, die Erneuerung des österreichischen Schulwesens wurde sein Werk. Otto Glöckel war vor allem von der Absicht geleitet, die "Sackgasse", wie er sagte, im österreichischen Schulwesen zu öffnen. Diesem Ziel dienten das Hauptschulgesetz und das Mittelschulgesetz aus dem Jahre 1927, das die Hauptschule der Unterstufe des Realgymnasiums gleichstellte.

Die Zeit nach 1945

Mit der Unterdrückung der Demokratie wurde seine Reform jedoch annulliert. Nach 1945 änderte sich an diesem Zustand zunächst nichts Wesentliches. Der Septembererlaß 1945, mit dem im Schulwesen die Verhältnisse der ersten Republik wieder eingeführt wurden, griff nicht auf die Zeit vor dem Jahre 1934 zurück. Der zweite Amtsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, Dr. Leopold Zechner, stand somit vor der schweren Aufgabe, das Wiener Schulwesen in seinem alten Glanz wieder aufzubauen. Es fehlte an Lehrbehelfen, es

fehlte an Räumen. In erster Linie mußte die Lehrerschaft angehalten werden, selber aus der Vergangenheit zu lernen und die Schüler vor allem zu guten Österreichern zu erziehen. Dr. Zechner ging an diese Bildungsarbeit mit großem menschlichem Verständnis und dem Feingefühl eines echten Pädagogen heran. In einer eindrucksvollen Schulausstellung wurden die Früchte seiner unermüdlichen Tätigkeit der Öffentlichkeit vorgestellt.

Präsident Dr. Zechner nahm als Abgeordneter zum Nationalrat an den Schulverhandlungen teil und half dadurch, die Schulgesetze vorzubereiten, die dann im Jahre 1962 beschlossen wurden. Diese Krönung eines langen und mühevollen Werkes fiel bereits in die Amtsperiode des dritten Präsidenten des Wiener Stadtschulrates, Dr. Max Neugebauer. Dank seiner Initiative wurden ein Jahr später die Ausführungsbestimmungen für das Land Wien geschaffen, so daß die neuen Schulgesetze Wirklichkeit werden konnten. Diese Gesetze ordneten zum ersten Mal die Kompetenzen zwischen Bund und Ländern und verbesserten die Schulaufsicht durch demokratisch zusammengesetzte Körperschaften. Anstelle mehrerer, gesonderter Gesetze für Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen gab es nun ein einziges Gesetz, das alle Kompetenzen regelte. Auch die berufskundlichen Schulen erhielten erstmals eine gesetzliche Grundlage. Künftig gab es auch keine "Sackgassen" des Bildungsweges mehr: die Möglichkeit zu Übertritten von einer Schultype in die andere und der ungehinderte Aufstieg bis zur Reifeprüfung stand von da an allen Schülern offen. Die neu eingeführten Polytechnischen Lehrgänge bewährten sich, der Bildungsstand der Lehrlinge hob sich und die Zahl der jugendlichen Hilfsarbeiter schrumpfte dank intensiver Berufsaufklärung zusammen.

Bleibende Verdienste Dr. Neugebauer's

Für den nunmehr scheidenden Präsidenten des Stadtschulrates waren diese Schulgesetze eine Herzensangelegenheit. Dr. Neugebauer hat den Geist der Glöckel-Ara, in der er als junger Lehrer begeistert tätig war, in die zweite Republik verpflanzt. Er hat sich bleibende Verdienste darum erworben, daß die Schulgesetze die Ideale jener Zeit zum größten Teil

wieder lebendig werden ließen. Er darf mit Recht sagen, daß diese Gesetze auch sein Werk sind. In den neun Jahren seiner Tätigkeit als Wiener Stadtschulratspräsident ist Dr. Max Neugebauer tatkräftig für die Realisierung der neuen gesetzlichen Bestimmungen eingetreten. Auch der Ausgleich mit den Religionsgemeinschaften, vor allem mit der Katholischen Kirche, ist nicht zuletzt dem Wirken Dr. Neugebauers zuzuschreiben. Die Stadt Wien beteiligt heute auch die konfessionellen Schulen mit Lehrmitteln.

Die Schulprobleme, denen sich Wien in den kommenden Jahren gegenüber sieht, ergeben sich unter anderem aus den wachsenden Schülerzahlen. Im Schuljahr 1968/69 gab es in den Wiener öffentlichen Pflichtschulen 96.757 Schüler und Schülerinnen. Im heurigen Schuljahr sind es bereits 101.815. Im Schuljahr 1970/71 wird diese Zahl auf 105.190, im Schuljahr 1971/72 auf 107.520 und 1974/75 sogar auf 113.000 bis 114.000 ansteigen. Glücklicherweise leiden wir in Wien nicht an einem Lehrermangel. Wir haben eine genügende Anzahl von vorsorglich ausgebildeten jungen Lehrkräften, die wir an unseren Schulen anstellen können. Dank der Errichtung der Pädagogischen Akademien, wie sie das neue Schulgesetz vorsieht, werden sich für uns, trotz den emporschnellenden Schülerzahlen, in dieser Hinsicht daher keine Schwierigkeiten ergeben.

Schulraumbedarf durch Bevölkerungsbewegung

Das Problem liegt für uns auf räumlichem Gebiet. Wir haben zwar seit 1945 in Wien insgesamt 68 Schulen gebaut, zehn weitere Anstalten befinden sich gegenwärtig im Bau. Infolge der Bevölkerungsbewegung aus den inneren in die Außenbezirke, vor allem in den 10. und 11. Gemeindebezirk und in die Bezirke 20 bis 23, ergibt sich jedoch dort ein zusätzlicher Schulraumbedarf, den wir nur durch Sondermaßnahmen steuern können. Die Wiener Schulverwaltung hat in einigen Bezirken "fliegende Klassenzimmer" eingerichtet, die auf Rädern herangeführt werden können und die vorhandenen Räume vollwertig ergänzen. Wir haben uns zu dieser Maßnahme auf Grund der guten Erfahrungen des Auslandes entschlossen und können mit Befriedigung feststellen,

daß sie sich auch bei uns bewährt hat. Die im Schulgesetz festgelegte Höchstzahl von 36 Schülern pro Klasse wurde in Wien bei fast der Hälfte der Klassen unterschritten! Nur in ganz wenigen Fällen - wo den Schülern ein allzu langer und beschwerlicher Schulweg nicht zugemutet werden konnte - wurde diese Zahl bedauerlicherweise überschritten; wir werden jedoch alles unternehmen, um diesem Notstand so bald wie möglich abzuhelpfen.

Diese Maßnahmen und die schließliche Reduzierung des Schülerstandes auf 30 pro Klasse, die im Interesse der individuellen Begabtenförderung und aus gesellschaftspolitischen Gründen erforderlich erscheint, fallen bereits in die Kompetenz des neuen Amtsführenden Präsidenten des Stadtschulrates Hofrat Dr. Hermann Schnell. Ich bin sicher, daß Dr. Schnell, der sich in seiner bisherigen Schullaufbahn außerordentlich bewährt und ebenfalls an den neuen Schulgesetzen mitgearbeitet hat, alles in seinen Kräften stehende unternehmen wird, um den neuen schulischen Ideen endgültig zum Durchbruch zu verhelfen. Nicht zuletzt stehen wir vor den durch das Volksbegehren ausgelösten Änderungen der Schulgesetze 1962. Hauptaufgabe wird es sein müssen, jede Bildungsnivellierung, vor allem bei den 10- bis 14jährigen Schülern, auch in Zukunft abzuwenden.

Die Wiener Schulfreundlichkeit, das Interesse und die Aufgeschlossenheit der Stadtverwaltung den Schulproblemen gegenüber, hat Wien zur führenden internationalen Schulstadt gemacht und seinen Ruf als Stätte der Bildung und des Fortschrittes mitbegründet. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Das verspreche ich der Bevölkerung im Namen der Stadt Wien."

- - -

Der Tag der offenen Tür 1969

=====

27. September (RK) Vielleicht kann man nun doch ab heute nicht nur von einem "Kaiser-" oder "Jonas-Wetter", sondern auch von einem "Rathaus-Wetter" sprechen. Denn diesmal hat der Himmel die für den "Tag der offenen Tür" Verantwortlichen in der Wiener Stadtverwaltung nicht im Stich gelassen. Während er sich nämlich im vergangenen Jahr mit Regen nicht gerade von der besten Seite zeigte, strahlt er heute mit einer Bläue herunter, die sich kaum von jener an hochsommerlichen Tagen unterscheidet: Die Sonne scheint, und so läßt dieser Tag schon jetzt auf einen Rekordbesuch hoffen - ohne es verschreien zu wollen.

Die Letzten waren die Ersten: die Mitarbeiter der Rathausverwaltung nämlich, die in der Nacht von gestern auf heute bis ein Uhr früh im und rund ums Rathaus werkten, um alles für den großen Tag vorzubereiten, traten heute um 6 Uhr früh auch als erste wieder ihren Dienst an. Eine Stunde später tauchten bereits die ersten Würstelstände auf dem Rathausplatz auf, der durch die Abplankung der Tiefgaragen-Baustelle heuer gleichsam einen "intimen" Charakter bekam.

Für 9.30 Uhr war die offizielle Eröffnung angesetzt. Aber schon eineinhalb Stunden vorher standen etliche Dutzende Wiener vor dem großen Tor unter den Arkaden an der Vorderfront des Rathauses, um auf den Einlaß zu warten. Die inzwischen rund um das Rathaus aufgefahrenen - Fahrzeuge von Rettung und Feuerwehr fanden gleichfalls schon jetzt ihre ersten Interessenten.

Die Eröffnung durch Bürgermeister Marek

"Kommen Sie mit uns ins Wiener Rathaus" hatte Bürgermeister Bruno Marek die Wiener für Punkt 9.30 Uhr auf den Rathausplatz zur Eröffnung des "Tages der offenen Tür" eingeladen. Und Punkt 9.30 Uhr öffnete sich das Tor und der Bürgermeister erschien in Begleitung der Mitglieder des Stadtsenats und zahlreicher Gemeinderäte, um die rund tausend Wienerinnen und Wiener, die sich inzwischen auf dem Rathausplatz versammelt hatten, zu begrüßen.

Marek erklärte in einer kurzen Ansprache, er freue sich über das große Interesse, das die Wiener an der Rathausverwaltung nehmen. Seitens der Stadt werde alles getan, um die Wiener über die Arbeit, die Sorgen und die Erfolge zu informieren.

Er selbst, sagte der Bürgermeister, stehe heute ebenso wie Stadträte, Gemeinderäte und leitende Beamte für alle Auskünfte zur Verfügung. Nach der kurzen Ansprache, die von der Menschenmenge lebhaft akklamiert wurde, führte Bruno Marek den Strom der Besucher an.

Die erste Besucherin - aus Kärnten

Die erste Besucherin, die das Rathaus am "Tag der offenen Tür" betrat, war die 17jährige Kärntnerin Waltraud Sallinger, eine Schülerin der städtischen Krankenpflegeschule im Allgemeinen Krankenhaus.

Die erste der 5.000 Schokoladetafeln, die sich Bürgermeister Marek für die ganz kleinen Besucher bereit gestellt hatte, fand 20 Minuten nach der Eröffnung ihren Abnehmer: die blonde Elfi, im zarten Alter von zweieinhalb Jahren, die an der Hand ihres Vaters ins Arbeitszimmer des Bürgermeisters gekommen war. "Ich war schon im Vorjahr mit ihr da", berichtete der stolze Vater; "damals habe ich sie allerdings noch tragen müssen".

Der erste ausländische Gast am frühen Vormittag: Frau Rosl Wallisch aus Stuttgart. Sie hat die letzten acht Tage ihres Österreich-Urlaubs in Wien verbracht, und als sie vom "Tag der offenen Tür" hörte, beschloß sie, noch einen Tag länger zu bleiben. "Man sieht ja viel mehr bei dieser Gelegenheit", meinte sie und nahm sich den Wiener Bürgermeister als Erinnerung in ihre Heimat mit - als Foto natürlich, das die begeisterte Amateurknipserin mit Blitzlicht geschossen hatte.

--

Am Rande bemerkt

Den ersten Mokka im Arkadenhofkaffee - noch vor der offiziellen Eröffnung - trinkt Vizebürgermeister Gertrude Sandner im Kreise mehrerer Gemeinderäte. Der Springbrunnen rauscht bereits Probe und die Papageien, die zuerst recht ängstlich waren, haben sich auch schon akklimatisiert. Sie turnen vergnügt auf den Gitterstäben herum.

Emil Feldmar, der bekannte Wiener Schauspieler, befindet sich im Menschenstrom, der an Bürgermeister Marek vorbeizieht. Der alte Herr ist mit seiner Gattin gekommen, weil er sich den "Tag der offenen Tür" nicht entgehen lassen will. Der Bürgermeister begrüßt den verdienten Künstler herzlich: "Ihr künstlerisches Wirken zählt zu den Glanzlichtern der Schauspielkunst in dieser Stadt!"

+

Zum ersten Mal ist die Zimmerflucht im ersten Stock, in der Landtagspräsident Dr. Stemmer, Personalstadtrat Hans Bock und Vizebürgermeister Felix Slavik residieren, ebenfalls den Wienern zugänglich gemacht worden. Vizebürgermeister Slavik benützt die Zeit, um hinter seinem Schreibtisch Akten zu unterschreiben. Bald aber muß er aufgeben und sein Autogramm auf mitgebrachte Programme, Broschüren und Prospekte setzen. Für die Kinder hält er Matchbox-Autos und kleine Spiele parat. Klar, daß die Spielsachen reißend Absatz finden.

- -

Eltern in der Schule, Schüler im Rathaus

Mit einer Verbeugung öffneten Samstag früh die Kinder der Versuchsklassen des Pädagogischen Instituts in der Stiftgasse die Tore ihrer Schule, um den Eltern einmal zu zeigen, wie und was man alles lernt. Die beiden ersten Schulstunden, die am "Tag der offenen Tür" auch von Eltern mitangehört werden durften, standen in allen Klassen im Zeichen dieses Tages.

Zum Unterschied von den übrigen Schulen in Wien hatte die Direktion in der Stiftgasse beschlossen, den Heimatkundeunterricht der beiden vierten Klassen an Ort und Stelle abzuhalten: Punkt 8.30 Uhr marschierten die Kinder in Begleitung ihrer Lehrkräfte und der Eltern direkt in das Wiener Rathaus. Der Höhepunkt, von dem man auf dem ganzen Weg sprach, sollte die Fahrt mit dem Feuerwehrauto rund um das Rathaus werden. In den ersten drei Schulstufen aber hörten Eltern und Kinder gemeinsam viel Interessantes über ihre Vaterstadt, das den Großen wie den Kleinen neu war.

./.

In den anderen Schulen hielt man sich an die Empfehlung, nur die Eltern der Kinder in den vierten Klassen zum Unterricht zuzulassen. Auch hier beschäftigten sich die Lehrer in Deutsch, Heimatkunde und Geschichte mit dem Thema "Wien".

10.20 Uhr: 10.000. Besucher

Während im Vorjahr der 10.000. Besucher um 11 Uhr registriert wurde, konnte man den ersten "großen" Jubiläumsgast diesmal bereits um 10.20 Uhr in der Volkshalle begrüßen. Wie 1968 ist es auch heuer wieder eine Frau und wieder eine Ausländerin: 1968 kam sie aus Prag, heuer ist es eine Westberlinerin. Bürgermeister Bruno Marek empfing die "Jubilarin", Frau Andermann, in seinem Arbeitszimmer und überreichte ihr mit herzlichen Gratulationen einen Goldenen Rathausmann. Frau Andermann, die den schwersten Beruf der Welt, nämlich den einer Hausfrau ausübt, ist seit gestern in Wien - zum erstenmal übrigens - wo sie ihren Urlaub verbringen will.

11.35 Uhr: 20.000. Besucher

Genau eineinviertel Stunden später, um 11.35 Uhr, betrat der 20.000. Besucher die Volkshalle. Es war abermals eine Frau, diesmal aber eine Wienerin: die Kindergärtnerin Johanna Strobel aus Favoriten. Auch sie wurde von zwei Viennessen in das Arbeitszimmer des Bürgermeisters geleitet, wo ihr Bruno Marek gratulierte und einen Goldenen Rathausmann zur Erinnerung an den heutigen Tag überreichte.

Volkshalle: Schmunzel-Porträts

Die originelle Präsentation der Wiener Stadtväter (und -mütter) durch große Porträtphotos die vom Zeichnerstift des Karikaturisten Rolf Totter mit Attributen aus dem Bereich der jeweiligen Geschäftsgruppe "verziert" wurden, sorgt gleich zu Beginn des Rathaus-Rundgangs für heiter-gelöste Stimmung der Besucher. Schmunzelnd gehen sie die Bildergalerie entlang.

Im Nordvestibül der Volkshalle steht seit 9.30 Uhr unermüdlich Gemeinderat Herbert Mayr - unterstützt von einer männlichen Viennesse - mit der Stoppuhr in der Hand, um jeden 1000. und jeden 10.000. Besucher zu registrieren und zu begrüßen. Der 1000. Besucher überschritt bereits um 9.50 Uhr die Schwelle und erhielt das Buch "Blick auf Wien". Es war die Pensionistin Aloisia Hagel aus Floridsdorf, die zum erstenmal mit ihrer Enkelin am "Tag der offenen Tür" des Rathaus besuchte und daher unbedingt "alles" sehen wollte.

Wappensäle: Bastel-Experten

In der attraktiven Ausstellung der Kindergärtnerinnen in den Wappensälen bleiben vor allem Mütter mit Kindern und Lehrer mit Schulklassen "hängen". Hier entspinnen sich sofort - von den Kindergärtnerinnen geschickt eingeleitet - Fachgespräche über Besteln und Werken von Spielsachen und Heimschmuck.

"Das kann man alles auch selber machen", ist der Tenor aller dieser Unterhaltungen. Auch wenn es sich um Flöten aus Bambusrohr, Trommeln, Rasseln aus aufgefädelten Nußschalen, einen herbstlichen Erntekranz, Muttertagsgeschenke oder Weihnachtszierat handelt. Die Phantasie von Eltern und Kindern soll in dieser vielbesuchten Schau angeregt werden.

Feuerwehr im "Großeinsatz"

Daß die Wiener nicht nur dann, "wenn's brennt", an die Feuerwehr denken - davon konnte man sich heute vormittag in der Feuerwehrzentrale Am Hof überzeugen, wo schon lange vor dem offiziell angesetzten Beginn (10 Uhr) ein reger Zustrom von Besuchern begann. Während sich die Erwachsenen hauptsächlich den Führungen durch die Fahrzeughalle anschlossen, um Gerätschaften und Fahrzeuge fachgemäß zu studieren, zählte für die Kinder

zweifellos das Rutschtuch im Hof der Feuerwehrzentrale zu den Hauptattraktionen. Dabei war bereits am Vormittag der Andrang so groß, daß man schließlich ein zweites Rutschtuch in Betrieb nehmen mußte.

Nicht minderer Anziehungskraft erfreute sich das erst kürzlich wiedereröffnete Feuerwehrmuseum, wo unter fachkundiger Führung dem interessierten Publikum die Geschichte des Wiener Brandschutzes vor Augen geführt wurde. Auch hier nahm der Besucherstrom von Stunde zu Stunde zu. Filmvorführungen über die oft verschiedenartigen Einsätze des Feuerwehrmannes von heute vervollständigten das überaus attraktive Programm.

Zusätzliche Hilfe bei der Betreuung der vielen kleinen Besucher erhielten die Feuerwehrmänner durch drei für den heutigen Tag in die Feuerwehrzentrale abkommandierte Kindergärtnerinnen, die die Männer mit den blanken Helmen bei ihrem ununterbrochenen "Großeinsatz" tatkräftig unterstützten.

Im Mittelpunkt: Das Bürgermeisterzimmer

Das Hauptinteresse der Besucher konzentrierte sich auch heuer wieder auf Bürgermeister Bruno Marek und seine Büroräume. Es waren diesmal besonders viele Kinder, die den Wiener Bürgermeister ihre Aufwartung machten und von denen keines Mareks Büro ohne ein kleines Präsent verließ. Ununterbrochen schüttelte Marek die Hände seiner Besucher und unterhielt sich kurz mit ihnen. Er betonte, wie sehr es ihn freue, daß so viele Menschen seiner Einladung gefolgt seien. Freilich waren es auch die Wiener selbst, die sich über diesen Tag der offenen Tür freuten und sich bei ihrem Bürgermeister für die Einladung bedankten. Natürlich wurde dieser Tag auch von den Amateurfotografen weithin ausgenützt, die den Bürgermeister und die anderen Politiker auf ihre Filme bannten.

Während Marek mit dem Händeschütteln kaum nachkam, waren Vizebürgermeister Slavik und Stadtrat Bock, deren Büroräume vor denen des Bürgermeisters liegen, ununterbrochen damit beschäftigt, Autogramme zu geben. "Ich brauche einen neuen Kugelschreiber, die Mine ist leer", mußte Bock seinen Sekretär um einen neuen Stift bitten. Auch der Bürgermeister wurde häufig um

Autogramme gebeten und kam den Wünschen insoferne nach, als die Damen seines Büros Fotografien mit seinem Autogramm austeilten.

Erst nach dreieinhalb Stunden, als der Wiener Bürgermeister schon mehr als 25.000 Hände geschüttelt hatte, gönnte er sich eine kurze Mittagspause. Unter den Gästen am Vormittag waren auch sehr viele Ausländer, Besucher aus der CSSR, aus Rumänien und sogar aus Thailand. Während der Mittagspause vertrat Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi den Bürgermeister.

Im Roten Salon lösten am Vormittag einander Vizebürgermeister Gertrude Sandner und Stadträtin Dr. Maria Schaumayer ab, um ebenfalls die Besucherinnen und Besucher zu begrüßen und Auskünfte zu erteilen.

Hohe Warte: Rapidler Heller besiegte Vienna-Tor

Unter den ungefähr 50 Elfer-Schützen, die sich heute vormittag zwischen 10 und 12 Uhr auf der Hohen Warte einfanden, trafen nur 13 ins Schwarze. Das heißt, nur 13 Elfer-Schützen erzielten den Hat trick (drei Tore). Der erste Hat trick-Schütze kam aus München. Die Torleute, - die Vienna-Spieler Fohl und Enz -, die sich in so hervorragender Form präsentierten, waren ein schwer zu überwindendes Bollwerk.

Unter den Elfer-Schützen sah man auch Stadtrat Kurt Heller, dem es gelang, Torwart Enz, der Bediensteter des Heller unterstehenden Stadtgartenamtes ist, drei Knöpfe in den Kasten zu setzen. Die stolze Brust des Rapid-Anhänger Heller schmückt nun auch die Vienna-Jubiläumsnadel, die allen Hat trick-Schützen überreicht wurde.

Wappensäle: Moderne Kunst und Muliar-Urkunde

In einem der Wappensäle schieden sich die Geister. Ein kleinerer Teil der Besucher wandte sich der modernen Kunst zu. Es handelte sich um die Ausstellung der Neuerwerbungen des Kulturamtes. Besondere Glanzpunkte: Plastiken von Fritz Wotruba und Wander Bertoni, Radierungen von Erich Brauer und Wolfgang Hutter, eine Zeichnung von Arnulf Neuwirth.

Die anderen Besucher drängten sich bei den Vitrinen mit den Ehrenzeichen, den Ehrenmedaillen, den Ehrenbürgerurkunden und dem Ehrenring der Stadt Wien. Besonderes Interesse erregte natürlich die Urkunde des jüngsten Trägers des Goldenen Ehrenzeichens, Fritz Muliari. Im Goldenen Buch der Stadt Wien war das Blatt mit der Unterschrift U Thants aufgeschlagen, beim Ehrenbürgerbuch das Blatt "Karl Seitz".

Festsaal: Mode, Musik und Meisterwerke

Die große erste Schau der Modeschule der Stadt Wien wurde mit farbenprächtigen "lebenden Bildern" abgeschlossen. Die neun Musen, Figuren aus der "Lustigen Witwe" und ein auf die Künste hinweisendes "Wiener Mosaik" paradierten über den in den Stadtfarben geschmückten Riesenlaufsteg und ernteten heftigen Beifall. In abwechselnder Folge traten auch die Schülerinnen der Fachschule der Damenkleidermacher sowie die Sänger und Musiker der Musikschulen und des Konservatoriums der Stadt Wien auf. Auch der Wiener Lehrer-a-capella-Chor und die Musikgruppe der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen erfreuten - conferiert von Willy Kralik - die Besucher des fahngeschmückten Festsaaals.

Die Kunstfertigkeit des Handwerksnachwuchses zeigte sich in der Schau der Berufsschulen im Südbüffet des Festsaaals. Bei den Schmieden und Spenglern ein geschmiedetes Stadtwappen, bei den Steinmetzen neben einem modern gestalteten Grundstein auch gotische Kreuzblumen, ferner Kunstschlosserarbeiten, Erzeugnisse der Gold- und Silberschmiede, Proben des Kürschner-, Damenkleidermacher- und Friseurhandwerks, Arbeiten der Kunstschlosser, Keramiken und nicht zuletzt Zuckerbäcker-Meisterwerke.

Schmidthalle-Informationen

In der Schmidthalle standen die Mitarbeiter des Informationsdienstes zur Beantwortung jeder Frage bereit. Die meisten Fragen bezogen sich natürlich auf das Programm des "Tages der offenen Tür", aber es wurden auch Beschwerden deponiert, die man gewissenhaft notierte und deren Beantwortung zusagte. Hier war auch der Schriftenstand mit Zeitschriften und Broschüren der Stadt Wien aufgebaut, und hier konnte man am Tisch des Verlags für Jugend und Volk Wien-Bücher erwerben.

Gemeinderäte geben Auskunft

Im Gemeinderatssitzungsaal bildeten sich immer wieder kleine Diskussionsgruppen um die Mandatäre, die "Fremdenführer" spielten und die Besucher über die Arbeitsweise, aber auch über die Baugeschichte des Saales aufklärten. Manche Besucher wollten auch ganz genau wissen, wo der Abgeordnete ihres Bezirkes sitzt.

- -

Am Rande bemerkt

Fast wären die ersten Besucher beim "Tag der offenen Tür" zwei Damen gewesen: Mutter und Tochter, beide in strahlendem Weiß, beide allerdings keine Menschen, sondern Pudel. Ihr Herrl hatte sich durch die Absperrung gerade in dem Moment in den Arkadengang geschmuggelt, als der Bürgermeister mit den ersten Besuchern in die Volkshalle eintreten wollte. Da aber selbst am "Tag der offenen Tür" Hunde nicht ins Rathaus hineindürfen, mußten sich die zwei Pudel wieder trolten. Mit bedauerndem Wauwau taten sie's.

+

Die erste Unterbrechung im Besucherstrom gibt es um 12 Uhr - nicht etwa, weil der Bürgermeister müde geworden wäre, die mehr als 20.000 Hände zu schütteln, sondern weil die Schonteppeiche auf den Gängen neu gespannt werden mußten. Sie waren durch die vielen Füße ganz "verwurschtelt". Aber fünf Minuten später ging es schon wieder weiter: "Ich freue mich, Sie in Ihrem Wiener Rathaus begrüßen zu können".

+

Vizebürgermeister Felix Slavik und Vizebürgermeister Gertrude Sandner haben sich zu einem Team zusammengefunden. Slavik unterschreibt und Sandner verteilt Spielzeug. "Kein Wunder", meint ein Raunzer, als er die vielen kleinen Autos sieht, "daß wir im Verkehr ersticken, wenn der Vizebürgermeister jedem ein Auto schenkt". Slavik kontert: "Sind aber auch Traktoren dabei!".

+

Eine Gruppe von etwa acht Buben aus der Mollardgasse macht die Runde durch die Büros von Vizebürgermeister Slavik und Bürgermeister Marek gleich zweimal. Obwohl sie der Bürgermeister erkennt, haben sie auch den zweiten Rundgang nicht vergeblich gemacht, sondern erhalten zum zweitenmal ihre Präsente.

*

"Ich begrüße Sie, Herr Kollege", mit diesen Worten reicht Bürgermeister Bruno Marek einem hochgewachsenen ältern Herrn die Hand entgegen. Es ist ein Amtskollege des Wiener Stadtoberhauptes, und die beiden Herren kennen einander von zahlreichen Veranstaltungen des Städtebundes. Der Gast ist Bürgermeister van Wensen, der bis zum 1. September durch viele Jahre hindurch einer holländischen Großgemeinde vorgestanden ist und der gleichsam als Abschiedsgeschenk von seinen Gemeindebürgern eine Reise nach Wien bekommen hat.

*

Viele Hausfrauen wollen wissen, wie die großen, mit reichem Behang versehenen Luster des Roten Salons gesäubert werden. Sie geben sich jedenfalls mit der Antwort zufrieden, daß selbstverständlich auch diese Luster regelmäßig gereinigt werden, wenngleich momentan niemand über die "technischen Details" Bescheid weiß.

*

Als überaus großzügig erweist sich ein rundlicher älterer Herr, der meint: "Für jeden Händedruck einen Schilling" - und sofort diese sich selbst auferlegte Steuer auf den Schreibtisch des Bürgermeisters placiert.

*

Ein privates kommunalpolitisches Seminar absolviert ein sehr interessierter Besucher. Er läßt sich von Vizebürgermeister Felix Slavik genau erklären, warum der Wiener Gemeinderat gleichzeitig Landtag ist, wie die Arbeitsvergebungen erfolgen, was gegen die Luftverunreinigung und für den Gewässerschutz getan wird. Nach einer Viertelstunde Aufklärungsunterricht zieht er befriedigt weiter.

./.

Diaskop und Planetarium: Blick in die Zukunft und nach den Sternen

Erklärte Lieblingsziele der Wiener, die vom Rathaus aus eine "Ausflugsfahrt" unternahmen, waren das Diaskop und das Planetarium im Prater. Die Autobusse, die von der Felderstraße von 9.45 Uhr bis 16.15 Uhr alle halben Stunden starteten, waren gesteckt voll.

Im Diaskop, der silbrig glänzenden "Fliegenden Untertasse", die neben dem Planetarium "gelandet" war, hatte die Informationsschau "Eine U-Bahn für Wien" Premiere. Mittels Farbfilm und Stehbildern wird den Besuchern zuerst ein höchst wirkungsvoller Eindruck des Verkehrs unserer Tage zu den Stoßzeiten vermittelt, akustisch untermalt mit Bremsengekreisch, Straßenbahngemimmel und dem Scheppern von Zusammenstößen mit Blechschäden. Dabei demonstriert Alfred Böhm liebenswürdig-verraunzt die Hilflosigkeit des Autofahrers, den das Verkehrsgewühl zu einem schneckengleichen Dahinkriechen verurteilt. Nur das Massenverkehrsmittel kann der Situation Herr werden. Die Wiener Straßenbahn besitzt zwar das längste Gleisnetz Europas, aber die einzig richtige Lösung heißt U-Bahn. Nach einer Erklärung des Streckennetzes dieses unterirdischen Verkehrsmittels schließt die Diaskop-Vorführung mit dem Plakat "Wir Wiener bauen eine U-Bahn für uns und unsere Kinder."

Die U-Bahn-Informationsschau wird an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 und von 15 bis 20 Uhr gezeigt, wochentags finden die Vorführungen jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 17 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt statt. Montag und Freitag bleibt das Diaskop geschlossen.

Im benachbarten Planetarium wurden die Besucher von Hermann Mucke, dem wissenschaftlichen Leiter des Instituts empfangen, der nach einer erklärenden Einleitung über Zweck und Einrichtung den Tag zur Nacht werden ließ. Über dem weiten Rundhorizont des Planetariums mit den markantesten Gebäuden der Wiener Silhouette stieg der Mond auf, begannen die Sterne zu erstrahlen. Das Planetarium, das seit 1965 nicht weniger als 250.000 Besucher verzeichnen konnte, ist mit seinen Darbietungen höchst aktuell: in seinem Programm nimmt eine Sonderveranstaltung "Die Landung auf dem Mond" breiten Raum ein.

Auch das dem Planetarium angeschlossene Pratermuseum, in dem interessante historische Objekte dieser Wiener Vergnügungsstätte zu sehen sind, konnte am "Tag der offenen Tür" zahlreiche Besucher registrieren.

Bis 12 Uhr mittag: 40 Autobusse

Nicht weniger als 40 Verkehrsbetriebe-Autobusse waren bis 12 Uhr mittag unterwegs, um alle Schaulustigen in die Außenstellen, die am "Tag der offenen Tür" zu besichtigen waren, zu bringen. Der Reservegarten Hirschstetten mit der Berufsschule für Gärtner und die Müllverbrennungsanlage schossen dabei den Vogel ab. Allerdings waren sie ständig "ausverkauft": Zu viele wollten sich hier an Ort und Stelle von den Leistungen der Stadtverwaltung überzeugen.

Beim Dampfkraftwerk Simmering, dem Gaswerk Simmering und dem Gaswerk Leopoldau gab es wie schon im Vorjahr ebenfalls den gewohnten Andrang. Stadtwerke-Stadtrat Franz Nekula und Generaldirektor Dr. Reisinger überzeugten sich an Ort und Stelle vom Wissensdurst der Wiener. Ganz besonders hatte es den Besuchern der Knall" im E-Werk Simmering angetan: Mit ihm führten die Werksführer eindrucksvoll in den Umspannanlagen vor, wie sich anhört, wenn in den Hochspannungsleitungen ein "Kurzer" gerissen wird. Im Dampfkraftwerk Simmering hatte man übrigens noch einen kleinen Gag auf Lager: Für alle jene Besucher, die mit Kindern im zarten Alter angerückt kamen, gab es einen rasch improvisierten "Parkplatz für die Kleinen". Man wollte damit den Eltern entgegenkommen, was auch gelang.

Vor dem Rathaus, genauer gesagt links vom Rathhausturm, zog der popartig bemalte Verkehrsbetriebe-Werbebus die Neugierigen an. Ebenfalls bis zur Mittagsstunde konnten dort fast 300 Besucher gezählt werden, unter denen sich eine Reihe echter Interessenten und Anwärter für den Fahrer- beziehungsweise Chauffeurdienst bei den Verkehrsbetrieben befand. Besonders die mit Hilfe modernster technischer Geräte durchgeführte psychotechnische Untersuchung faszinierte: Reaktionstests, Intelligenztests und psychologische "Gesellschaftsspiele" machten diesen ersten Schritt zu einer Aufnahme direkt zum Spiel.

Großprojekte im Grünen Salon

Im Grünen Salon des Rathauses war eine repräsentative Schau der in Bau oder in Planung befindlichen städtischen Großprojekte zu sehen. Die Modelle des Projektes der zweiten Donauregulierung, der 4. Donaubrücke, des neuen Schafbergbades, des Verkehrsbauwerkes Gaudenzdorfer Knoten, des Fernwärmewerkes Spittelau, der Großfeldsiedlung, des Internationalen Studentenheimes, des neuen Dianabades - um nur einige zu nennen - zogen die Besucher an.

Kleinere Ausstellungen im Bereich des Rathauses lockten in erster Linie Kenner an: die Ausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien mit Ritterrüstungen und Gemälden im Steinernen Saal, die preisgekrönten Arbeiten vom letztjährigen Zeichen- und Aufsatzwettbewerb zum "Tag der offenen Tür" in den Schulen, im Präsidialgang einige Vitrinen mit Exponaten der Stadtbibliothek, darunter Originalhandschriften von Adalbert Stifter und Josef Weinheber, die Vitrine der Wiener Festwochen und die Ausstellung der Lernmittel, die den Pflichtschülern von der Stadt Wien beigelegt werden.

Arkadenhof: Gugelhupf und Papageien

Erstmals gab es für die Rathausbesucher auch eine ideale Erholungsoase: das Wiener Kaffeehaus im Arkadenhof. Die Westhälfte des großen Hofes hatte als "Lustgarten" mit Palmen, an Bambusstangen hängenden Papageienkäfigen, Blumenrabatten, einem Springbrunnen und Hollywoodschaukeln eine fast exotische Note. In der Osthälfte war das Kaffeehaus mit runden gedeckten Tischen und Sitzplätzen für 400 Personen aufgebaut. Hier gab es eine preiswerte Gugelhupfjause, kleine Imbisse und Getränke. Eine Erholungsmöglichkeit, von der schon am Vormittag zahlreiche Besucher des Rathauses Gebrauch machten.

13.35 Uhr: 30.000. Besucher

Während der bürgermeisterlichen Mittagspause traf der 30.000. Besucher im Rathaus ein. Die Uhren des Empfangskomitees in der Volkshalle zeigten 13.35 Uhr, als der Angestellte Ernst Ranftl aus Favoriten die Schwelle überschritt. In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte Stadträtin Maria Jacobi den "Jubililar" und überreichte ihm den obligaten Rathausmann aus Gold.

- -

Am Rande bemerkt

Die originellste Art, sich ein Autogramm geben zu lassen, fand ein bärtiger junger Mann mit "Gipshaxn". Er hielt Vizebürgermeister Slavik die ganze, schon mit etlichen Autogrammen und Widmungen geschmückte Pracht entgegen und tatsächlich, er bekam die gewünschte Unterschrift!

+

Im Besucherstrom aufgeschnappt: Eine alte Dame geht durch das Arbeitszimmer von Vizebürgermeister Slavik, sie wundert sich: "I seh da a Buderl, denk das is da Slavik - derweil steht er eh da."

- -

14.50 Uhr: 40.000. Besucher

Um zehn Minuten früher als im Vorjahr betrat der 40.000. Besucher das Rathaus: Herr Erwin Meier aus dem 14. Bezirk, ein Bediensteter der Magistratsabteilung 48. Auch für ihn gibt es aus der Hand des Bürgermeisters einen Goldenen Rathausmann.

./.

Am Rande bemerkt

Vizebürgermeister Slavik ist als zäher Verhandler bekannt, aber seinen Rekord in Standfestigkeit hat er am "Tag der offenen Tür" gebrochen. Erst nach sechseinhalb Stunden Händeschütteln und Autogrammschreiben, Begrüßen und Erläutern verließ er seinen Schreibtisch, um sich mit einem Glas Tee und zwei Wurstsemmeln zu stärken. Dann ging es wieder weiter: Händeschütteln, Begrüßen, Erläutern, Erklären.

*

Besuch im "Allgemeinen"

Auch die Schwesternschule beziehungsweise die Personalhochhäuser des Allgemeinen Krankenhauses lockten auch heuer wieder zahlreiche Besucher an. Um der 7. Klasse einer Mittelschule die Besichtigung der Pflegeschule und der Schule für medizinisch-technische Assistenten zu ermöglichen, hatte man den Beginn der Führungen in "Allgemeinen" sogar auf 9 Uhr vorverlegt.

Unterirdisches Wien ohne Romantik

Einen kleinen Teil des 4.309 Kilometer langen Kanalnetzes bekamen jene Besucher zu sehen, die beim Girardi-Park am Karlsplatz in das unterirdische Wien abstiegen. Sie taten dies weniger mit romantischen Gedanken an den Carol-Reed-Film "Der dritte Mann", sondern vorwiegend aus technischem Interesse. Der Führer erläuterte in den von Kanalarbeitern ausgeleuchteten Gewölben unter der Secession die technischen Details eines Schotterfangs, eines sogenannten Regenüberfalls und der Einmündung des Ottakringbach-Kanals sowie des Ottakringer Entlastungskanals in den Wienflusssammelkanal. Auch ein Stück des Wienflusses, der letztes Jahr wegen zu starker Regenfälle unzugänglich war, konnte besichtigt werden. An Hand eines Planes schilderte der Führer den künftigen Ausbau der Wiener Kanalisation, wobei er vor allem auf das große Projekt der Hauptkläranlage beim Winterhafen hinwies.

- -

./.

Die Wiener lernten "ihre" Museen kennen

Die Wiener, die nicht gerade als sehr intensive Museumsgeher bekannt sind, erhielten am "Tag der offenen Tür" Gelegenheit, ihre Liebe für die städtischen Sammlungen und Museen wiederzuentdecken. Bei freiem Eintritt, kostenlosen Broschüren, Katalogen und Druckgraphiken gab es für die Besucher der städtischen Museen heute während des ganzen Tages Führungen durch die diversen Schausammlungen. Mancher Wiener, der bisher keine Zeit für diese Dinge fand, lernte auf diese Weise "seine" Museen kennen und schätzen und wird ihnen vielleicht auch in Zukunft des öfteren einen Besuch abstatten.

- -

Besuch aus Afrika

Den weitesten Anmarschweg zum "Tag der offenen Tür" in Wien hatte ein Besucher aus Afrika, der Baumeister Guema Dong aus Gabon, der zurzeit in Österreich unterwegs ist. Bei 29 Grad fühlte er sich im bürgermeisterlichen Arbeitszimmer afrikanisch wohl, als ihm Wiens Stadtoberhaupt die Hand schüttelte.

In den ersten Nachmittagsstunden begrüßte Stadträtin Maria Jacobi den jüngsten Besucher des Rathauses am "Tag der offenen Tür", den fünfeinhalb Monate alten Heinz, den Sohn des Schlossers Walter Meissl, aus Wien 5. Er bekam eine kleine Tafel Schokolade in seine Tragtasche gelegt.

*

Strauß, Lanner und die Jazz-Band

Weder Johann Strauß noch Josef Lanner verzogen die Mienen, als Punkt 15 Uhr die ersten Jazz-Rhythmen im Rathauspark aufklangen. Daß die beiden auf ihrem Postament nur deshalb keinerlei Reaktion zeigten, weil sie aus Stein sind: dieses Gerücht dürfte lediglich auf die Verleumdung übelwollender Jazz-Feinde zurückzuführen sein. Die Jugend, die sich zu hunderten zu Füßen des Strauß-Lanner-Denkmal im Rathauspark niedergelassen hatte, war jedenfalls begeistert von der Kunst der Barrelhouse Jazz-Band, die eine Stunde lang unter frenetischem Applaus eine temperamentvolle Session gab.

*

Am Rande bemerkt

Mystifikationen können wohl immer und überall wohl vorkommen, und kommen natürlich auch am "Tag der offenen Tür" vor. Daß sich aber 15 voll besetzte Autobusse in Nichts auflösen, dürfte sogar die Grenzen einer Mystifikation überschreiten. Da erhielt der Informationsdienst um 14.30 Uhr einen Anruf, in dem ein bekanntes amerikanisches Reisebüro die Ankunft von 15 Autobussen mit amerikanischen Touristen avisierte. Der Anrufer betonte, daß die Touristen den Wunsch geäußert hätten, das Rathaus zu besichtigen. Bis 16.30 Uhr wartete man auf die angeblich so "rathaushungrigen" Amerikaner. Vergeblich. Sie hatten sich mit-samt ihren Autobussen anscheinend doch in Luft aufgelöst.

*

Massenandrang im Donaupark

Ein wahrer Massenandrang war vormittag und nachmittag im Donaupark zu verzeichnen. Allein auf der Donauparkbahn wurden zwischen 10 und 17 Uhr 3.200 Fahrgäste verzeichnet, ebenso auf dem Donauparksesslift. Die Ursache lag auf der Hand: heute, am "Tag der offenen Tür", war alles gratis. Auch der Preis für eine Fahrt auf den Donauturm betrug nicht 15 Schilling sondern nur sechs Schilling, weshalb rund 2.500 Fahrgäste registriert werden konnten.

*

16.30 Uhr: 50.000. Besucher

Um 16.30 Uhr begrüßte Stadträtin Maria Jacobi in Vertretung des Bürgermeisters den 50.000. Besucher des "Tages der offenen Tür". Es handelt sich um die 14jährige Schülerin Inge Wögerer aus Wien 19. Die Stadträtin überreichte dem jungen Mädchen einen goldenen Rathausmann und eine Schallplatte mit Strauß- und Suppé-Melodien.

*

In den Abendstunden konnte der popartig gefärbte Werbebus der Verkehrsbetriebe seine Feuerprobe als "glänzend" bestanden melden. Nicht weniger als 422 Gäste waren in den "Tatzelwurm" gekommen, wovon sich 23 als ausgesprochen qualifiziert für den Einsatz als Fahrer oder Chauffeur bei den Wiener Verkehrsbetrieben erwiesen. Bei den psycho-technischen Untersuchungen konnte man auch zwei Damen sehen, die sich gerne als Fahrerinnen versuchen würden. Ihre Tests waren positiv, es hängt jedoch vom Ausgang der Verhandlungen mit dem Sozialministerium ab, ob die antiquierte Frauenschutzbestimmung, nach der kein weibliches Wesen bei den Verkehrsbetrieben als Fahrer tätig sein kann, fällt oder nicht. Der Werbebus wird in den nächsten Tagen seine Fahrt durch den Großraum Wien fortsetzen.

- -

16.55 Uhr: 60.000 Besucher

Fünf Minuten vor dem offiziellen Einlaßschluß, um 16.55 Uhr, wurde der 60.000. Besucher registriert: Frau Margarete Pogatsch, eine Hausfrau aus dem 4. Bezirk. Viennessen geleiteten sie ins Arbeitszimmer des Bürgermeisters, wo sie einen Goldenen Rathausmann und eine Schallplatte überreicht bekam.

- -

Gruß aus Salzburg: "Wien bleibt Wien"

Eine vieltausendköpfige Menschenmenge drängte sich um das Podium auf dem Wiener Rathausplatz, als Punkt 17 Uhr das Volkstanzessen seinen Anfang nahm. An den Darbietungen beteiligten sich Auswahlpaare der "Arbeitsgemeinschaft Wiener Volkstanzgruppe" und der "Tanzkreis der Salzburger Volkshochschule". Während die Wiener die Bundesländer Wien, Niederösterreich und Tirol mit Tänzen aus ihren Ländern grüßten, bedankte sich die Salzburger Gruppe für den Tag in Wien mit dem Abschluß-Plattler "Wien bleibt Wien".

17.04 Uhr: 61.524 Rathausbesucher

Vier Minuten nach 17 Uhr wurde das Tor der Volkshalle geschlossen. Letzter Rathausbesucher am "Tag der offenen Tür 1969" war die 74 Jahre alte Antonie Hniliczko aus dem 15. Bezirk. Aber noch drei Viertel Stunden dauerte es, bis sich Bürgermeister Marek von seinem letzten Besucher im Arbeitszimmer verabschiedet hatte

- -

Endresultat: 86.524 Teilnehmer an "Tag der offenen Tür"

Begünstigt vom herbstlichen Schönwetter, gestaltete sich der heurige "Tag der offenen Tür" zu einem vollen Erfolg. Insgesamt 86.524 Wienerinnen und Wiener waren der Einladung der Stadtverwaltung gefolgt und hatten das Rathaus sowie verschiedene städtische Einrichtungen besucht. Auf den drei Routen der Stadtrundfahrten hatten 246 Autobusse insgesamt 10.000 Personen befördert, 90 Autobusse waren unterwegs gewesen, um die Besucher zu den verschiedenen in ganz Wien verteilten Zielen zu bringen.

Nicht weniger als 7.000 Besucher konnte die Feuerwache Am Hof verzeichnen, in der Müllverbrennungsanlage am Flötzersteig wurden 1.500, in der Zentralwäscherei 1.300 Besucher gezählt. Das Planetarium im Prater meldete 1.000 Gäste, für die Verkehrsleitzentrale interessierten sich 1.200 Wienerinnen und Wiener. Regen Zuspruchs erfreuten sich auch die verschiedenen Museen und Städtischen Sammlungen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

montag, 29. september 1969

blatt 2696

am freitag festsetzung des wiener gemeinderates
zum 70. geburtstag des staatsoberhauptes

wien, 29.9. (rk) aus anlass des 70. geburtstages des
bundespraesidenten und ehrenbuergers der bundeshauptstadt,
dr.h.c. franz jonas, haelt der wiener gemeinderat am freitag,
dem 3. oktober, um 18 uhr im festsaal des rathauses eine fest-
setzung ab. das staatsoberhaupt wird an dieser sitzung teil-
nehmen.

bereits eine stunde vorher wird der gemeinderat im gemeinde-
ratssitzungssaal kurz zusammentreten. der einzige antrag lautet:
"dem herrn bundespraesidenten dr. h.c. franz jonas wird an-
laesslich der vollendung seines 70. lebensjahres ein betrag in
der hoehe von zwei millionen schilling zum zwecke der krebs-
forschung zur verfuegung gestellt."

geehrte redaktion

sie sind herzlich eingeladen, an beiden sitzungen teilzu-
nehmen. im festsaal steht den journalisten die erste sesselreihe
unmittelbar hinter den gemeinderaeten zur verfuegung. es wird er-
sucht, die plaetze bis 17.50 uhr einzunehmen. bitte um dunkle
kleidung.

+++

65. geburtstag von otto robert frisch

wien, 29.9. (rk) am 1. oktober vollendet der kernphysiker univ.prof. dr. otto robert frisch das 65. lebensjahr.

er wurde in wien geboren, wo er an der universitaet das fachstudium absolvierte. in der folge arbeitete er als stipendiat an der physikalisch-technischen reichsanstalt in berlin und erhielt 1930 bei dem beruehmten physiker und nobelpreistraeger otto stern in hamburg eine anstellung als assistent. 1930 verliess er deutschland und ging zu- naechst nach london. von 1934 bis 1939 arbeitete er bei niels bohr in kopenhagen. anschliessend wirkte er in birming- ham, in liverpool und in los alamos. 1946 kehrte er wieder nach england zurueck, wo er zunaechst im forschungszentrum harwell wirkte. ein jahr spaeter erfolgte seine berufung auf den lehrstuhl fuer 'natural philosophie' der universi- taet cambridge und die bestellung zum leiter des cavendish laboratoriums. otto frisch ist auf seinem schaffensgebiet mit zahlreichen wissenschaftlichen veroeffentlichungen her- vorgetreten und betaetigt sich auch als herausgeber wichtiger fachblaetter. in den jahren 1954, 1957 und 1961 weilte er in wien und berichtete als vortragender ueber die arbeiten in dem von ihm geleiteten laboratorium.

+++

die wiener im august

wien, 29.9. (rk) im monatsbericht des statistischen amtes der stadt wien werden fuer august 1.564 eheschliessungen, 1.641 lebendgeborene und 1.960 sterbefaelle ausgewiesen. alle diese zahlen liegen unter den augustzahlen des vorjahres, und zwar die eheschliessungen um 205, die geborenen um 97 und die gestorbenen um 105 faelle. nach dem bericht der polizeidirektion sind im august 14.924 personen nach wien zuge- wandert, 12.021 haben sich abgemeldet.

+++

geehrte redaktion

die quellstation der ''heilquelle ober-laa kurbetriebs-ges.mbh'' wird stadtrat hubert pfoch am donnerstag dieser woche eroeffnen. morgen dienstag, den 30. september, findet fuer journalisten eine besichtigung des gelaendes statt, das an der unteren liesingbach-strasse liegt.

fuer die pressefuehrung stellen wir einen autobus bereit, der morgen dienstag um 10 uhr vom rathaus, schmidthalle, abfaehrt.

kollegen, die mit eigenem wagen direkt hinkommen, orientieren sich am besten nach der strassenbahnlinie 167 bis hansson-siedlung-ost. von dort sind es noch etwa fuenf minuten bis zur heilquelle ober-laa.

+++

dank fuer katastropheneinsatz

wien, 29.9. (rk) fuer die hilfe, die soldaten der garnison wien den wiener verkehrsbetrieben waehrend der schneetage des heurigen jahres geleistet haben, werden von stadtrat franz nekula im beisein von direktor dr. carl mauric am 1.oktober dem militaerkommandanten oberst josef gerstmann 11.000 soldatenfahrtscheine uebergeben. dies ist als kleine revanche gedacht und auch als dank, denn das bundesheer konnte in katastrophenfaellen ueber anforderung des landeshauptmannes zur hilfeleistung kostenlose herangezogen werden. die fahrtscheine werden an die soldaten jener truppenteile verteilt, die damals eingesetzt waren.

+++

us-stimmen ueber wiener hochwasserschutz-projekt

wien, 29.9.(rk) die zeitungen in den usa haben in den letzten wochen begonnen, sich mit dem grossen wiener hochwasserschutzprojekt zu beschaeftigen. im presse- und informationsdienst der stadt wien liegen allein ueber dieses spezielle thema zeitungsausschnitte aus der juengsten zeit mit zusammen 477 zeilen auf, wobei sicherlich nicht alle erschienenen meldungen erfasst werden konnten. die berichte, die fuer einen besuch in wien werben, nehmen natuerlich einen mehrfach so grossen raum ein.

dass jetzt so viele artikel ueber wien in der amerikanischen presse erscheinen, ist sicherlich vor allem auf die arbeit eines new yorker public relations-unternehmens zurueckzufuehren, dessen sich die wiener stadtverwaltung seit einiger zeit bedient.

und nun einige interessante saetze aus den us-zeitungen ueber das wiener hochwasserschutz-projekt:

long beach, calif. independent-press -telegram, 20.juli 1969: "vienna building island in danube for sports, play."
"wien, die hauptstadt oesterreichs, oft als die schoenste stadt der welt bezeichnet, plant, eine elf meilen lange insel in der donau zu schaffen, die damit das modernste und schoenste erholungsgebiet westeuropas werden soll. . ."

los angeles evening and sunday, herald examiner, 22.juni 1969: "creation of an island in vienna, capital of austria" . . . "das projekt wird elf meilen lang sein und mit einem modernen hochwasserschutzkanal verbunden werden . . ."

sunday telegram, portland, maine, 15. juni 1969: "vienna dreating 11-mile island" . . . "der neue kanal wird auch eine ideale rennstrecke fuer ruderwettbewerbe abgeben . . ."

the virginian-pilot, norfolk, va, 27.juli 1969: "face lift in the danube" . . . "die blaue donau in wien ist eben daran, ihre einschneidendste schoenheitsoperation in ihrer geschichte durchzumachen, wenn alles gut geht . . ."

st.louis post-dispatch, 15.juni 1969: austria plans island for recreation, . . . "der neue hochwasserschutzkanal soll die tiefer gelegenen stadtteile leopoldstadt, brigittenau, florisdorf und donaustadt schuetzen. . ."

milwaukee sentinel, milwaukee, wisc, 24.mai 1969:

''island paradise in danube'', . . . ''ein 'inselparadies, wie es eine wiener zeitung nannte''

sunday news u. leader, springfield, 8.juni1969:

''vienna adds danube isle'' : . . . ''11-mile-long park - ein ehrgeiziges projekt'' . . . '' die insel wird hauptsaechlich aus sportplaetzen, kuenstlichen seen und wiesen mit schattigen bueschen und baeumen bestehen...''

engineering news-record, new york, n.y., 24.april 1969:

''vienna will fight floods with double danube river''

''wien liebt seine donau so sehr, dass es genau dieselbe noch einmal schaffen will. diese zweite donau, ein abklatsch der echten, wird mehrere zwecke erfuellen: sie wird hochwasser-schutz und erholungsgebiet zugleich sein und ebenso dem ab-wasserkanalsystem dienen. . .''

the new york times, new york, n.y. , 1.juni 1969:

''island paradise is being plannend for the danube''

''man hat plaene fuer eine 'erholungsinsel' mit mindestens fuenf seen und weitlaeufigen buchten, straeuchern, schmalen waldungen, gelaende fuer camping und sportplaetze. . .''

the washington daily news. washington, d.c., 5. august 1969:

''vienna plans to create an island park'' '' . . . die insel wird buchten, spielplaetze, sportgruende, parks und restaurants beherbergen und wird durch bruecken, eine faehre und die untergrundbahn erreichbar sein. . .''

oregon journal, portland, oregon, 8.august 1969:

'' . . . wien . . . wird aus dieser insel westeuropas 'modernstes und schoenstes' erholungsgebiet machen. . .''

newark sunday news, 17. august 1969:

''vienna plans island spa'' '' . . . die fertigstellung des 131-millionen-dollar-projektes ist fuer 1977 vorgesehen. . .''

the washington daily news, washington d.c. 5.august 1969

''world of travel''

''vienna plans to create an island park''

+++

friedhofsordnung soll modernisiert werden

wien, 29.9. (rk) die wiener friedhofsordnung soll von nicht mehr zeitgemaessem ballast befreit und moeglichst allgemein verstaendlich neu abgefasst werden. montag wurde die grundsatzliche diskussion darueber durch eine erste kontaktnahme von stadtrat dkfm. dr. maria schaumayer mit den gemeinderateten windisch (spoe) und dr. glatzl (oevp) sowie den zustaendigen fachbeamten eingeleitet. fuer die naechste sitzung des zustaendigen gemeinderatsausschusses im oktober ist die installation eines unterausschusses geplant, der sich mit diesem fragenkreis beschaeftigen soll. oberste zielsetzung der neuformulierten friedhofsordnung soll der 'gepflegte friedhof' sein. es muessen dazu aber eine reihe grundsatzlicher fragen neu durchdacht werden.

+++

eroeffnung des 6. internationalen bibliophilenkongresses

wien, 29.9. (rk) montag vormittag eroeffnete bundespraesident franz jonas im prunksaal der nationalbibliothek auf dem josefsplatz den 6. internationalen kongress der bibliophilen. zu der feierlichen eroeffnung der bis sonntag, den 5. oktober, dauernden tagung von 186 fachleuten des buchwesens aus sieben europaeischen und aussereuropaeischen nationen hatten sich auch unterrichtsminister dr. alois mock, der rektor der wiener universitaet, prof. dr. fritz zerbst, sowie vertreter des diplomatischen corps, der hohen beamtenschaft und des kulturlebens eingefunden.

buergermeister bruno marek, der dem ehrenpraesidium des kongresses angehoert, wurde bei der eroeffnungszeremonie von stadtrat hubert pfoch vertreten. pfoch wies in seiner begruessungsansprache darauf hin, dass viele impulse zur belebung des buchwesens von wien den weg um die welt angetreten haetten. morgen abend sind die kongressteilnehmer in den wappensaelen des rathauses gaeste eines empfanges der wiener stadtverwaltung.

+++

spittelauer laende:

sperre noch nicht gerechtfertigt

wien, 29.9. (rk) die bauarbeiten im bereich der spittelauer laende waren am montag noch nicht so weit fortgeschritten, dass eine sperre dieses wichtigen strassenzuges - ausgenommen die zeit der fruehspitze - noch nicht gerechtfertigt war. am freitag der vorwoche hatten die zustaendigen dienststellen des magistrats noch angenommen, dass die sperre voraussichtlich schon ab montag in kraft treten werde. dies hatte die ''rathaus-korrespondenz'' auch berichtet. nun wurde am montag bei einer neuerlichen verhandlung festgelegt, die sperre ab kommenden montag, das ist der 6. oktober, wirksam werden zu lassen.

darueber hinaus wurde zur besseren bewaeltigung jenes verkehrsaufkommens, das von der donaukanal-schnellstrasse ueber die ausfahrt beim pressehaus in die muthgasse und die gunoldgasse zur heiligenstaedter strasse erwartet wird, eine einbahnregelung fixiert: die muthgasse wird auf den letzten 30 metern, also ab der ausfahrt vom pressehaus, zur gunoldgasse einbahn, fuer den gegenverkehr steht der strassenzug boschstrasse und mooslackengasse in die muthgasse zur verfuegung.

+++

morgen eroeffnung der neuen volkshochschule wien-west
seit 1954 wurden 200 millionen schilling fuer den volkshochschul-
bau aufgewendet

wien, 29.9. (rk) morgen diensttag, um 18 uhr wird vize-buergermeister gertrude sandner die nunmehr in der zoller-
gasse 41 (wien 7) untergebracht, volkshochschule wien-west
eroeffnen. aus diesem anlass fand heute in der neuen volks-
hochschule eine pressekonferenz statt, deren referenten der
leiter des kulturamtes der stadt wien, obermagistratsrat
dr. karl foltinek, und der leiter der staedtischen schul-
verwaltung, obermagistratsrat dr. wilhelm schink, waren.

./.

durch die schaffung dieser nunmehr neunten seit kriegs-
ende errichteten volkshochschule- ihr hoerereinzugsgebiet
ist der 7., 8. und 14. bezirk - wurde das 1954 beschlossene
grosszuegige bauprogramm zugunsten von volkshochschulen fort-
gesetzt. bisher wurden fuer dieses bauprogramm von der stadt
wien rund 200 millionen schilling zur verfuegung gestellt.
programmschwerpunkt der volkshochschule wien-west war und
ist das gebiet der geisteswissenschaft.

die volkshochschule wien-west war urspruenglich im
bundesgymnasium 6, in der amerlingstrasse, untergebracht. da
dieses gymnasium abgerissen und neu aufgebaut wird, wurde
die volkshochschule obdachlos. um ihren weiteren bestand
zu sichern, stellte die stadt wien die ehemalige knabenhaupt-
schule in der zollergasse zur verfuegung. die magistratsab-
teilung 56 (staedtische schulverwaltung) uebernahm die
kosten der adaptierung und die anschaffung des benoetigten
inventars mit einer gesamtsumme von 2,5 millionen schilling:
davon entfielen 1,9 millionen schilling auf die baukosten,
der rest wurde fuer anschaffungen verbraucht.

die neue volkshochschule wien-west besitzt einen vor-
tragssaal fuer 100 personen und zahlreiche modern ausge-
stattete kursraeume, die - soweit sie in den beiden obersten
stockwerken liegen- fuer die naechste zeit an den vormittagen
auch fuer den unterricht von oberstufenklassen herangezogen
werden.

+++

preisguenstige gemuese- und obstsorten

wien, 29.9. (rk) das marktamt der stadt wien teilt mit:
heute waren auf den wiener maerkten folgende gemuese - und obst-
sorten besonders preisguenstig:

gemuese: karotten 3 bis 4 schilling, paradeiser 4 bis
6 schilling je kilogramm, paprika 30 groschen bis 60 groschen
je stueck.

obst: aepfel (qualitaetsklasse 2) 6 schilling, wein-
trauben 6 bis 8 schilling, zwetschken 5 bis 6 schilling je kilogramm.

+++

wien hat einen neuen stadtschulratspraesidenten

wien, 29.9. (rk) in seiner eigenschaft als landeshauptmann lud montag vormittag buergermeister bruno marek das kollegium des wiener stadtschulrates in den gemeinderatssitzungssaal. im verlauf der sitzung nahm landeshauptmann marek das ruecktrittsansuchen des amtsfuehrenden stadtschulratspraesidenten hofrat dr. max neugebauer zur kenntnis und liess ueber den vorschlag des stadtschulratskollegiums abstimmen, an seine stelle hofrat dr. hermann schnell zu berufen. an der sitzung nahmen neben landeshauptmann-stellvertreter gertrude sandner nahezu alle mitglieder der wiener landesregierung teil. der vorschlag des stadtschulratskollegiums wurde angenommen und hofrat dr. schnell zum neuen amtsfuehrenden stadtschulratspraesidenten bestellt.

stadtschulratspraesident dr. neugebauer ersuchte, ueber einen entwurf des lehrplanes der paedagogischen akademie mit den vorgesehenen aenderungen abzustimmen und gab in der folge einen rueckblick ueber seine taetigkeit als amtsfuehrender praesident. in dem mittelpunkt stellte er die unter seiner amtsfuehrung durchgesetzte aenderung, dass novellierungen der schulgesetze mit zwei drittel mehrheit beschlosssen werden koennen, ferner die einigung zwischen schule und kirche sowie das schulgesetzwerk 1962 und die durchfuehrungsgesetze dazu, die fuer das land wien innerhalb eines jahres beschlosssen werden konnten. ergaenzend berichtete er ueber die errichtung der paedagogischen akademie, die einrichtung der polytechnischen lehrgaenge und die zahlreichen schulversuche, die unter seiner amtsfuehrung durchgefuehrt worden sind.

nachdem sich landtagsabgeordneter professor dr. wolfram (fpoe) als diskussionsredner zu diesem bericht zu wort gemeldet hatte und dem scheidenden stadtschulratspraesidenten zugestand, dass unter seiner amtsfuehrung das wiener schulwesen einen gewaltigen aufschwung genommen und sich auch in geistiger hinsicht, naemlich in der einstellung zur opposition, ein fuehlbarer wandel vollzogen hat, wurde die

abstimmung ueber den vorliegenden entwurf und die neubestellung von hofrat dr. schnell vorgenommen. anschliessend teilte landeshauptmann marek mit, dass ueber antrag der oevp professor dr. bittner seine stelle als vizepraesident des stadtschulrates weiter bekleiden wird.

hofrat dr. schnell dankte in seiner antrittsrede fuer das ihm entgegengebrachte vertrauen, das gerade in einer zeit, in der bildungsfragen im vordergrund stehen und nach einer zeitgemaessen loesung draengen, notwendig ist. ''wir sind zeugen und mitwirkende eines lange dauernden permanenten prozesses der schulerneuerung'', sagte dr. schnell, ''der durch die wiener schulreform unter otto gloeckel ausgeloeset wurde und nun in der vom nationalrat eingesetzten schulreformkommission in eine wichtige phase neuer entscheidungen tritt. die entwicklung von heute verlangt die ausschoepfung aller begabtenreserven, weil die demokratische gesellschaft gegenueber intoleranz, manipulation und doppelter politischer moral nur von einem muendigen staatsbuenger gesichert werden kann, der kritisch denken gelernt hat und bereit ist, verantwortung mit freier entscheidung zu tragen.''

abschliessend wuerdigte buergermeister marek in seiner eigenschaft als landeshauptmann und praesident des stadtschulrates die hervorragenden leistungen des scheidenden amtsfuehrenden praesidenten und beschaeftigte sich dann mit der berufung von hofrat dr. schnell: man habe ihn mit dieser aufgabe betraut, weil man ueberzeugt sei, dass er auf grund seiner erfahrungen als paedagoge und seiner immer wieder bewiesenen dynamik der geeignetste mann dafuer ist.

+++

empfang fuer die teilnehmer des computer-kongresses

wien, 29.9. (rk) rund 600 teilnehmer aus 24 nationen weist der 2. internationale kongress ''datenverarbeitung im europaeischen raum'' auf, der montag und dienstag in baden stattfindet. in vertretung des wiener buergermeisters empfing heute montag stadtrat reinhold suttner die teilnehmer dieses kongresses im hotel vienna intercontinental, wobei er in seiner begruessungsansprache auf die bedeutung der datenverarbeitung im rahmen der stadtverwaltung hinwies.

+++

julius tandler-gedenktafel in iglau enthuehlt

wien, 29.9. (rk) zum 100. geburtstag von professor julius tandler wurde zum wochenende an dessen geburtshaus in iglau (jihlava) eine gedenktafel enthuehlt, die folgende inschrift traegt: ''dem angedenken an professor julius tandler, dem grossen anatomen und fortschrittlichen politiker''. dieser ehrende akt fuer tandler wurde von der vereinigung tschechischer aerzte durchgefuehrt, zu dem als vertreter wiens gemeinderat dozent dr. alfred gisel eingeladen war. gemeinderat dr. gisel hatte vor der aerztevereinigung einen vortrag zu halten und uebergab bei dieser gelegenheit als gruss des wiener buergermeisters das schoene bildwerk ''wien in alten ansichten''. als gegengabe brachte gemeinderat dr. gisel eine mappe mit graphiken aus iglau nach wien.

+++

v

wien-auhof: groesste wegweiserbruecke wird montiert

wien, 29.9. (rk) die bisher groesste wegweiserbruecke oesterreichs wird am mittwoch auf der bundesstrasse 1 bei auhof - 150 meter vor der auffahrtsrampe in die west-autobahn - fertiggestellt. die wegweiserbruecke spannt sich in einer breite von 14 meter ueber die strasse und traegt zwei wegweiser, die jeweils 4,50 meter breit und 1,60 meter hoch sind. fuer die montage der wegweiser muss am mittwoch in der zeit zwischen 12 und 13.30 uhr die strasse kurzfristig gesperrt werden.

+++

''im mittelpunkt unseres tuns steht das kind''
verabschiedung und amtseinfuehrung im wiener stadtschulrat

wien, 29.9. (rk) in anwesenheit von landeshauptmann bruno marek und seiner stellvertreterin gertrude sandner, zahlreichen mitgliedern der wiener landesregierung und der hohen beamtenschaft wurde montag nachmittag im grossen hof des stadtschulratsgebaeudes der amtsfuehrende praesident verabschiedet und der neugewaehlte eingefuehrt. landeshauptmann marek wuerdigte noch einmal die hervorragenden leistungen hofrat dr. neugebauers, vor allem dessen menschlichkeit und humanismus, aber auch seine einstellung zum land oesterreich und seinen menschen. als er hofrat dr. schnell als den neuen amtsfuehrenden praesidenten vorstellte, unterstrich er: ''die kontiunitaet bleibt gewahrt - er wird im geiste seiner vogaenger dieses amt ausueben.'' anschliessend ueberreichte er praesident hofrat dr. schnell die ernennungsurkunde.

praesident neugebauer umriss die aufgaben des stadtschulrates als schulamt, das vor allem von der humanitaet, der hilfsbereitschaft und dem willen zum helfen getragen werden muss. dieses amt, das kein boden fuer politische und konfessionelle kaempfe sein darf, muss als wichtigste grundlage die

./.

gerechtigkeit haben. ''wenn das schulamt nicht nur mit dem verstand, sondern auch mit dem herzen gefuehrt wird, dann ist es gut'', erklarte der scheidende praesident und dankte abschliessend den 150 beamten des hauses fuer ihre mitarbeit.

nachdem der neue praesident hofrat dr. schnell seinen eigenen lebensweg bis zur ernennung skizziert hatte, erklarte er: ''im mittelpunkt unseres tuns steht das kind und der junge mensch'', und meinte entschuldigend, als nachfolger eines so hervorragenden stadtschulratspraesidenten kein neues programm anbieten zu koennen.

fuer die beamten des hauses ueberbrachte amtsdirektor hofrat dr. kulka den dank aller ehemaligen mitarbeiter an den in den ruhestand tretenden vorgesetzten und ueberreichte ihm ein erinnerungsalbum.

+++

u-bahn-schau im diaskop

wien, 29.9. (rk) der ''tag der offenen tuer'' war auch der tag der premiere fuer die u-bahn-schau im diaskop.

zehntausende wiener waren bei der jubilaeumsausstellung 1968 im wiener rathaus von den vorfuehrungen in diesem rundumprojektionstheater beeindruckt.

das bauwerk wurde nun am praterstern, unmittelbar neben dem planetarium, wieder aufgestellt. dieses moderne ausstellungsmittel, in dem mit filmen, raumton und diaprojektionen gearbeitet wird, bring derzeit ein programm ueber den wiener u-bahn-bau, in dem information mit technischer raffinesse und humor ohne belehrenden underton und erhobenem zeigefinger geboten wird.

die oeffnungszeiten wurden an die des planetariums angeglichen, so dass ein besuch dieser beiden einrichtungen gekoppelt werden kann. es ist geoeffnet an sonn- und feiertagen von 10 bis 12 uhr und 15 bis 20 uhr. an wochentagen, ausser montag und freitag, von 17 bis 20 uhr. an montagen und freitagen bleibt das diaskop geschlossen.

+++

rinderhauptmarkt vom 29. september

wien, 29.9. (rk) unverkauft vom vormarkt: ochsen 0, stiere 0, kuehe 3, kalbinnen 0, summe 3.

neuzufuhr inland: ochsen 40, stiere 137, kuehe 236, kalbinnen 125, summe 538. gesamttauftrieb: ochsen 40, stiere 137, kuehe 239, kalbinnen 125, summe 541. verkauft alles.

preise ochsen: 14.60 bis 17.80, extrem 18/2 stueck, stiere: 14.70 bis 18, extrem 18.20/2 stueck, kuehe: 11 bis 14.90, extrem 15.60/2 stueck, kalbinnen: 13.80 bis 17.30, extrem 17.40 bis 17.60/3 stueck, beinlvieh: kuehe 9 bis 10.50, extrem ochsen und kalbinnen 12.20 bis 13.60. der durchschnittspreis erhoehrte sich bei ochsen um 17 groschen, bei stieren um 11 groschen, kuehen um 17 groschen und ermaessigte sich bei kalbinnen um 9 groschen je kilogramm. die durchschnittspreise einschliesslich beinlvieh betragen: ochsen 16.57, stiere 16.87, kuehe 13.07, kalbinnen 15.60. beinlvieh verteuerte sich bis zu 20 groschen je kilogramm.

+++

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

dienstag, 30. september 1969

blatt 2710

betriebsansiedlungen in wien:

erster spatentwurf im industriegelaende trauzl-gruende

wien, 30.9. (rk) im industriegelaende trauzl-gruende in wien-floridsdorf nimmt am freitag vizebuengermeister felix slavik den ersten spatentwurf zu einer neuen betriebsansiedlung vor. es handelt sich um eine anlage der gluehlampenfabrik watt-tungsram, die ecke scheydgasse-autokaderstrasse errichtet wird. dies ist die erste betriebsansiedlung durch die im april 1969 gegruendete wiener betriebsansiedlungs-ges.mbh (wibag), in deren haenden das management fuer die erschliessung neuer industrie-baugebiete liegt.

die firma watt-tungsram hat bereits fuer donnerstag um 10 uhr die wirtschaftsjournalisten zu einer pressekonferenz ins palais palffy (grillparzer-saal) eingeladen.

geehrte redaktion

sie sind herzlich eingeladen, am freitag, 3. oktober, an dem spatentwurf durch vizebuengermeister felix slavik teilzunehmen.

bitte merken sie vor:

zeit: freitag, 3. oktober, 9.15 uhr.

ort: 21, scheydgasse-autokaderstrasse (s-bahn-station strebersdorf oder strassenbahnlinie 132 bis ecke prager strasse-scheydgasse.)

+++

zwoelf neue foederungspreistraeger der stadt wien

wien, 30.9. (rk) seit 1951 vergibt die stadt wien foederungspreise an begabte wissenschaftler und kuenstler, die auf grund ihrer bisherigen leistungen eine erfolgreiche weiterentwicklung versprechen. die stadt wien will damit zeigen, dass sie die auf wissenschaftlichem und kuenstlerischem gebiet vorhandenen fruchtbaren ansaetze ueberblickt und deren wachsen und ausreifen ermutigt.

die sich alljaehrlich wiederholende verleihung findet heuer zum neunzehnten mal seit bestehen dieser bewaehrten einrichtung zur foederung unserer nachwuchskraefte statt. die foederungspreise werden vom buergermeister der stadt wien auf grund von vorschlaegen vergeben, die ein ausserhalb des magistrates stehender kreis von fachleuten erstattet. es wurde einstimmig beschlossen, fuer das jahr 1969 vier wissenschaftlern, zwei schriftstellern, zwei komponisten, zwei bildenden kuenstlern und zwei volksbildnern foederungspreise zuzuerkennen, mit denen geldbetragee in der hoehe von je 10.000 schilling verbunden sind.

vizebuergermeister gertrude sandner wird am 8. oktober um 10 uhr im stadtssenatssaal des wiener rathauses die zwoelf neuen foederungspreistraeger vorstellen. die ueberreichung der preise und diplome erfolgt durch buergermeister bruno marek.

foederungspreistraeger fuer literatur sind karl jordak und gertrude rakovsky. foederungspreise fuer musik erhalten martin bjelik und heinz karl gruber, fuer bildende kunst uta prantl und peter weihs. bei den vier foederungspreistraegern fuer wissenschaft handelt es sich um oberarzt dr. gerhard denk (medizin), universitaetsassistent dr. antal festetics (zoologie), dr. helmut kramer (nationaloekonomie) und universitaetsassistent dr. robert trappl (physiologie). die beiden preise fuer volksbildung wurden dr. franz beer und dr. roman rocek zuerkannt.

+++

wieder neue ,,schaffnerlose'' im strassenbahnliniennetz

wien, 30.9. (rk) ab samstag, dem 4. oktober, werden die wiener verkehrsbetriebe auch auf der linie 49 mit schaffnerlosen beiwagen fahren. die fahrgaeste auf dieser strecke werden schon tage vorher durch informationsblaetter, die von den schaffnern verteilt werden, beziehungsweise durch anschlaege bei den haltestellen davon in kenntnis gesetzt, dass auch auf ''ihrer'' linie die ''blauen'' einzug halten.

mit dieser massnahme sind die wiener verkehrsbetriebe wieder ein stueckchen weiter auf dem weg der rationalisierung vorangekommen. insgesamt gibt es bereits einschliesslich der auf der linie 49 eingesetzten 295 schaffnerlose beiwagen im gesamten liniennetz. 16 von den insgesamt 48 linien sind damit bereits ausgeruestet. in kuerze ist mit weiteren umruestungen zu rechnen. auf der linie 49 jedenfalls wird man ab samstag auch ''per druckknopf'' die tueren betaeligen koennen, und nur noch zu den stosszeiten werden verstaerkungszuege wie bisher mit voller schaffnerbesetzung fahren.

+++

infolge zunehmenden interesses:

campingplatz nord in der schwarzlackenau in vorbereitung
die wintersaison in ''west'' beginnt am 1. november

wien, 30.9. (rk) nach einem bisher vorliegenden bericht,
der eine uebersicht bis ende august gibt, werden die anhaenger
der camping-bewegung immer zahlreicher. allein am camping-platz
wien-west 2 in der huettelbergstrasse 18 in wien 14
registrierte man bis zum 31. august 1969 weit ueber 100.000
naechtigungen und um 1.500 gaeste mehr, als man in der saison
1968 bis ende oktober verzeichnen konnte. um dem steigenden
bedarf gerecht zu werden, vor allem aber den gaesten aus den
ostlaendern komplizierte und schwierige anfahrtswege von der
nordeinfahrt nach dem aeussersten westen der stadt zu ersparen,
laufen die vorbereitungen fuer einen neuen camping-platz im
norden unserer stadt auf hochtouren. es besteht die hoffnung,
dass der 15 bis 20.000 quadratmeter grosse campin-platz ''nord'',
der in der schwarzlackenau in floridsdorf eingerichtet wird,
zumindest als provisorium bereits in der kommenden saison
zur verfuegung stehen wird.

auf dem camping-platz west 2 haben indes die vorbereitungen
fuer die vor der tuere stehende erste wintersaison begonnen.
der beginn der wintersaison ist mit dem 1. november festgelegt.
von diesem tag an werden alle voraussetzungen gegeben sein,
allen jenen touristen, die sich auch waehrend der wintermonate
nicht von ihrem ''quartier auf raedern'' trennen wollen, einen
aufenthalt auf dem camping-platz wien-west 2 zu ermoeeglichen.
das heisst, dass die wohnwagenbesitzer geheizte aufenthalts-
raeume, geheizte sanitaere sowie duschanlagen vorfinden werden.
mit diesem tag erhoehen sich die uebernachtungsgebuehren pro
person von 10 auf 16 schilling, womit die kosten fuer die be-
heizung gedeckt werden.

das interesse, auch waehrend der wintermonate als campingbewohner einen standort zu haben, scheint beim internationalen publikum mehr anhaenger zu haben, als man bisher annahm. hunderte anfragen, die aus dem ausland beim camping- und touringclub immer wieder einlangten, mussten bisher - was wien anlangt - negativ beantwortet und die 'platzsuchenden' auf den wien naechst gelegenen dauercampingplatz in traisen verwiesen werden. anmeldungen fuer einen winter-campingaufenthalt in wien-west koennen ab sofort unter der nummer 63 36 71 bis 74, wiener verkehrsverein vorgenommen werden.

winterabstellung von wohnwagenanhaengern

ab 1. november beginnt auch die fuer wien neuartige form der ueberwinterung von wohnwagen. wiener, die im besitz eines wohnwagens sind und diesen bisher mit dem risiko, dass das rollende quartier von irgendeinem rowdy beschaedigt wird, auf strassen oder plaetzen fuer die winterzeit abstellen mussten, koennen nun ihr gefaehrt am campingplatz wien-west 2 gegen eine geringe monatsmiete 'einwintern'. fuer jeden eingestellten wohnwagen hat der besitzer eine gebuehr von 110 schilling plus 40 schilling versicherung monatlich zu entrichten. die versicherung schliesst jede beschaedigung wie diebstahl, brand etc. mit ein. der abstellplatz fuer wohnwagen in wien-west 2 steht unter staendiger bewachung.

+++

um sechs prozent mehr licht

wien, 30. 9. (rk) in aller stille wurde kuerzlich die 160.000. lampe der oeffentlichen strassenbeleuchtung in betrieb genommen. innerhalb von fuefzehn monaten - seit buergermeister bruno marek am 5. juni 1968 auf dem boerseplatz die 150.000. lampe einschaltete - hat sich die ausgestrahlte lichtmenge von 407,719.000 lumen auf 432,406.000 lumen erhoeht, was eine zunahme der lichtleistung um sechs prozent bedeutet. die damit verbundenen bauarbeiten wurden unter leitung der baureferenten der magistratsabteilung 33 (oeffentliche beleuchtung) von durchschnittlich 130 firmenarbeitern durchgefuehrt.

+++

richtigstellung zu blatt 2664 - bezirksvertretungssitzungen

wien, 30.9. (rk) unsere aussendung vom 26. september soll richtig heissen:

dienstag, 30. september: 18.30 uhr, hietzinger kai 1,
1. stiege, 2. stock, bezirksvertretung h i e t z i n g .

donnerstag, 2. oktober: 16 uhr, hietzinger kai 1, grosser
saal, bezirksvertretung p e n z i n g .

+++

pruefungen fuer den buehmenberuf

wien, 30.9. (rk) die gewerkschaft kunst und freie berufe, sektion buehmenangehoerige, teilt mit, dass die eignungs-, kontroll- und reifepreuefungen fuer schauspiel, oper, operette, tanz, chor, regie und dramaturgie in der zeit vom 3. bis 30. november stattfinden. anmeldungen sind ab sofort bis spaetestens 20. oktober in der paritaetischen pruefungsstelle, wien 9, maria theresien-strasse 11, 3. stock, zimmer 4, in der zeit von 8 bis 12 uhr, einzureichen.

+++

geehrte redaktion

wien, 30.9. (rk) vizebuengermeister gertrude sandner wird kommenden donnerstag, den 2. oktober 1969, um 15 uhr im ''haus der begegnung'' in der angerer strasse 14 in floridsdorf die ''jonas-briefmarken-ausstellung'' eroeffnen. die ausstellung, die anlaesslich des 70. geburtstages des bundespraesidenten stattfindet, wird vom ersten oesterreichischen arbeiter-briefmarken-verein veranstaltet. bekanntlich hat sich bundespraesident jonas, ein eifriger philatelist, selbst mit den entwuerfen von briefmarken beschaeftigt. sie werden herzlich eingeladen, berichterstatter und fotoreporter zu dieser veranstaltung zu entsender.

zeit: donnerstag, 2. oktober, 15 uhr.

ort: haus der **begegnung**, 21, angerer strasse 14.

wollen sie bitte auch einen zweiten termin vormerken:

gleichfalls aus anlass des 70. geburtstages des staats-oberhauptes hat das floridsdorfer heimatmuseum in der prager strasse 33 in wien 21 eine dokumentation unter dem titel ''unser bundespraesident - ein floridsdorfer'' zusammengestellt. die eroeffnung dieser sonderausstellung findet am samstag, dem 4. oktober, um 10 uhr, statt.

auch zu dieser veranstaltung sind sie herzlich eingeladen, berichterstatter und fotoreporter zu entsenden.

zeit: samstag, 4. oktober, 10 uhr.

ort: floridsdorfer heimatmuseum, 21, prager strasse 33.

+++

infektionskrankheiten im august

wien, 30.9. (rk) das gesundheitsamt der stadt wien bringt in seinem taetigkeitsbericht fuer den monat august folgende zahlen ueber die in wien aufgetretenen anzeigenpflichtigen infektionskrankheiten.

scharlach 39, keuchhusten 6, typhus 1, paratyphus 1, infektiöse hepatitis 52 (1 todesfall), bakterielle lebensmittelvergiftung 2 faelle.

die tbc-fuersorgestellen wurden von insgesamt 5.481 personen frequentiert, die zahl der neuuntersuchungen betrug 2.519. in 116 faellen konnte eine aktive tuberkulose festgestellt werden. in den tbc-fuersorgestellen wurden im august insgesamt 1.304 roentgendurchleuchtungen gemacht, die zahl der hausbesuche belief sich auf 981, der roentgenaufnahmen auf 412 und der schirmbilder auf 2.478.

in der beratungsstelle fuer geschlechtskranke betrug die parteienfrequenz 3.037 personen. von 545 im wochendurchschnitt untersuchten kontrollprostituierten waren 20, von 92 geheimprostituierten 19 venerisch infiziert. aus ganz wien wurden 185 faelle frischer venerischer erkrankungen gemeldet.

in den 50 mutterberatungsstellen wurden an 201 beratungstagen 6.261 aertzliche beratungen durchgefuehrt. in den fuef schwangerenberatungsstellen der gemeinde wurden im berichtsmonat 426 frauen untersucht, davon erstmalig 87. bei 47 frauen wurden krankhafte befunde erhoben, die zu einer stoerung der schwangerschaft fuehren koennen.

der psychohygienische dienst verzeichnete in seinen vier beratungsstellen einen patientenstand von 2.939 personen, davon standen 548 patienten in intensivbetreuung.

in den gesundenuntersuchungsstellen wurden im berichtsmonat 165 personen zur schirmbilddaufnahme an das tuberkulosereferat verwiesen.

+++

heute dachgleiche beim fernwaermewerk spittelau
ein schornstein ersetzt 44.000 ofenabzuege

wien, 30.9. (rk) das derzeit groesste bauvorhaben der wiener stadtverwaltung mit gesamt-kosten von 750 millionen schilling - die errichtung des fernwaermewerkes spittelau - kann wieder ein im wahrsten sinn des wortes weithin sichtbares glanzlicht aufsetzen. heute nachmittag wurde dort die dachgleiche gefeiert, bei der in vertretung der wiener stadtverwaltung hochbaustadtrat hubert pfoch das wort ergriff.

der 129 meter hohe, weithin sichtbare, aber elegante schornstein ragt aus dem 9.000 tonnen schweren bauwerk, das seinerseits wieder auf einer vier meter dicken fundamenteplatte ruht. trotz dieser ungeheuren belastung der platte haben die setzungsmessungen, die an acht verschiedenen punkten erfolgten, eine gleichmaessige setzung von nur einem zentimeter ergeben.

der schornstein, auf dem nur ein vollkommen gefiltertes rauchfaehnchen zu sehen sein wird, ersetzt den ausstoss von nicht weniger als 44.000 ofenabzuegen. er wurde architektonisch so gestaltet, dass er einem aussichtsturm gleicht. die drei rauchrohre gehen durch eine kanzel und von da weg fuehrt ein gemauertes saeurefestes Futter bis zur schornsteinausmuendung.

das arbeitstempo bei der errichtung des fernwaermewerkes ist derart rasant, dass jeden tag materialien im werte von rund einer million schilling verbaut werden. die gesamtbaupzeit fuer die herstellung des rohbaues betraegt neun monate. noch in diesem jahr wird waerme an das allgemeine krankenhaus abgegeben werden. im naechsten jahr wird auch schon die dem werkzugeordnete zweite muellverbrennungsanlage in betrieb genommen werden koennen.

das fernwaermewerk spittelau wird nach seinem endausbau neben dem neuen allgemeinen krankenhaus auch wichtige gebaeudekomplexe im 19. und 20., ja selbst im 2. bezirk versorgen, wie zum beispiel das dianabadzentrum.

''gustav klimt'' im museum des 20. jahrhunderts

wien, 30.9. (rk) der von der gemeinsamen filmpraedikationskommission mit der hoechsten auszeichnung ''besonders wertvoll'' beurteilte kulturfilm ''gustav klimt und sein goldener stil'' wird den ganzen oktober hindurch im kinosaal des museums des 20. jahrhunderts im schweizer garten, wien 3, an jedem freitag in der zeit von 19 bis 20 uhr und an jedem sonntag von 11 bis 12 uhr bei freiem eintritt vorgefuehrt. der klimt-film wurde im auftrag des kulturamtes der stadt wien hergestellt und von diesem nun zur vorfuhrung im museum des 20. jahrhunderts abgegeben. das buch stammt von dem mit vielen preisen ausgezeichneten istvan szoets, der auch regie fuehrte.

+++

subvention der gemeinde wien fuer erziehungssoziologische tagung

wien, 30.9. (rk) einen foerderungsbeitrag in hoehe von 15.000 schilling zur durchfuhrung eines erziehungssoziologischen symposiums der unesco-kommission in wien beantragte heute vizebuergerrmeister gertrude sandner im wiener stadtsenat. dieses wiener symposium schliesst an ein solches in klagenfurt an. die in klagenfurt anwesenden experten werden auch nach wien kommen.

+++

der "phantastische realismus" uebersiedelte nach eisenstadt

wien, 30.9. (rk) unter der leitung von magistratsrat dr. waissenberger, dem referenten fuer bildende kunst und kuenstlerische angelegenheiten des kulturamtes der stadt wien, wurden dienstag vormittag aquarelle, handzeichnungen und druckgraphiken aus der schule des "phantastischen realismus" nach eisenstadt gebracht. die insgesamt 112 exponate, die durchwegs aus dem besitz des kulturamtes der stadt wien stammen, werden im rahmen der jugendkulturtage in eisenstadt in der orangerie im schlosspark ausgestellt. vizebuergermeister gertrude sandner wird in ihrer eigenschaft als kulturstadtrat der stadt wien an der eroeffnung der eisenstaedter jugendkulturtage am freitag, dem 3. oktober, 15 uhr, im haydn-saal des schlosses esterhazy teilnehmen.

magistratsrat dr. waissenberger wird die ausstellungsgegenstaende im rundraum und den beiden anschliessenden saelen der orangerie zu einer ansprechenden schau gestalten. die kunstwerke, die einen wert von rund einer halben million schilling repraesentieren, koennen bis 20. oktober taeglich in der zeit von 10 bis 17 uhr besichtigt werden. das kulturamt der stadt wien stellte ueberdies einen reich bebilderten ausstellungskatalog zur verfuegung.

dr. waissenberger wird eine am ~~donnerstag~~, dem 9. oktober, um 19.30 uhr stattfindende diskussion im grossen saal des volksbildungswerkes in eisenstadt leiten, die unter dem motto "unsere einstellung zur modernen kunst" steht.

+++

kac-eishockeymannschaft in der zentralsparkasse

wien, 30.9.(rk) in die geheimnisse des sparkassenwesens wurde dienstag vormittag die eishockeymannschaft des klagenfurter athletik clubs im gebaeude der "z" in der vorderen zollamtsstrasse eingefuehrt. bekanntlich bereiten sich die ausgezeichneten eishockeycracks seit 22. september in der donauparkhalle ueber einladung von vizebuergemeister gertrude sandner auf das europacupfinalspiel gegen zska-moskau vor. diese schwere huerde muessen die kaerntner am 10. und 12. oktober in klagenfurt nehmen.

heute vormittag besichtigte die mannschaft den modernen z-bau im 3. gemeindebezirk. die spieler zeigten sich vom autobanker und dem tresorraum ebenso beeindruckt wie von leherbs keramikwand "explosion der stille". besonders ange-tan waren die sportler von der grosskueche des 200 millionen schilling-baues, welche menues zum preis von nur zwei schilling produziert. z-generaldirektor dr. karl mantler, der die kac-mannen im direktionssitzungssaal empfing, ueberreichte den eissportlern geschichtsbuecher und versprach fuer kac die daumen zu druecken. trainer moser uebergab dr. mantler einen kac-wimpel. die mannschaft, die zu mittag im donauturm-restaurant gast der zentralsparkasse war, verlaesst morgen die bundeshauptstadt. bis zum 10. oktober stehen trainings-spiele in laibach und ortisei (italien) auf ihrem programm.

+++

preisguenstige gemuese- und obstsorten

wien, 30.9. (rk) das marktamt der stadt wien teilt mit: heute waren auf den wiener maerkten folgende gemuese- und obst-sorten besonders preisguenstig:

gemuese: karotten 3 schilling, paradeiser 4 bis 6 schilling je kilogramm, paprika 30 bis 60 groschen je stueck.

obst: birnen (qualitaetsklasse 2) 5 schilling, weintrauben 6 bis 8 schilling, zwetschken 5 bis 6 schilling je kilogramm.

+++

pferdehauptmarkt vom 30. september

wien, 30.9. (rk) auftrieb am zentralviehmarkt: 14stueck, hievon 1 fohlen. herkunft: 2 aus oberoesterreich, 10 aus nieder-oesterreich und 2 aus burgenland. verkauft wurden als schlachttiere 7, unverkauft blieben 7.

notierungen: schlachttiere fohlen: 18, pferde extrem 0, pferde: 1. qualitaet 10.60, 2. qualitaet 10, 3. qualitaet 9, auftrieb am auslandsschlachthof 0.

der durchschnittspreis ermaessigte sich fuer inlaendische schlachtpferde um 71 groschen und erhoehrte sich fuer inlaendische schlachtfohlen um 115 groschen je kilogramm.

der durchschnittspreis fuer schlachtpferde betraegt 9.60, fuer schlachtfohlen 18 und fuer pferde und fohlen 10.80 kilogramm.

+++

schweinehauptmarkt vom 30. september

wien, 30.9. (rk) unverkauft vom vormarkt 0. neuzufuehren inland: 3.710, hievon 373 durchlaeufer, aus der ddr 295, davon durchlaeufer 295 . gesamttauftrieb 4.005, hievon durchlaeufer 668. verkauft wurden 4.005.

preise:extrem 16.80 bis 17.80, 1. qualitaet 15.90 bis 16.70, 2. qualitaet 15.20 bis 15.80, 3. qualitaet 13.80 (14 bis 15 S 15 stueck). zuchten extrem 13.20 bis 14, zuchten 12 bis 13, altschneider 10.50 bis 12.50.

der durchschnittspreis fuer inlaendische schweine ermaessigte sich um 14 groschen je kilogramm und betraegt 16.11. aussermarktbezuege in der zeit vom 26. bis 30.9. (ohne direkteinbringung in die bezirke) 1.794 stueck.

+++

eroeffnung der volkshochschule wien- west:

Lebensbegleitendes bildungssystem statt einmalige ausbildung

wien, am 30. september (rk) die im neuen haus in der zollergasse 41 untergebrachte volkshochschule wien-west wurde diensttag abend von vizebuergemeister kulturstadtrat gertrude sandner ihrer bestimmung uebergeben. in ihrer festansprache unterstrich sie, dass man in einer erregenden zeit des aufbruchs und des umbruchs lebe, immermehr verwirrendes in das leben aller eindringe und es unuebersichtlich und unsicher mache. die veraenderungen der lebensbedingungen wuerden in den naechsten jahrzehnten unverhaeltnismaessig groesser sein, als dies im verlauf der letzten 100 jahre der fall war. noch nie haben technische neuerungen so entscheidend und gestaltend in das leben der menschen eingegriffen.

gerade deshalb wird heute - wie niemals zuvor der erziehung und bildung so viel augenmerk geschenkt, da koennen und wissen entscheiden, ob oesterreich sich im internationalen wettbewerb der nationen behaupten wird koennen. auch die sicherung der demokratie haenge davon ab. ''denn nicht nur dort ist die demokratie in gefahr, wo materielle not herrscht, sondern auch dort, wo ein vakuum an echter, verstaendnisfoerdender bildung das eindringen von radikalismen gestattet'', betonte vizebuergemeister sandner. ''deshalb muss unser derzeitiges schulsystem, das auf eine einmalige ausbildung gerichtet ist, auf ein lebensbegleitendes bildungssystem umgestellt werden. wichtiger bestandteil eines solchen bildungssystems ist die erwachsenenbildung, in der neben berufs- und weiterbildung auch persoenlichkeitsbildende, weltanschauliche und schoepferische kurse zur entfaltung der persoenlichketund zur orientierung innerhalb der gesellschaft helfen sollen''

wie sehr sich die stadt wien der grossen aufgabe der volksbildung bewusst ist, beweist die tatsache, dass die stadt in den letzten fuenf jahren 87 millionen fuer den bau von volks-

bildungshaeusern ausgegeben hat und staendig steigende subventionen gewahrt. die stadtverwaltung nimmt diese belastung auf sich, um allen problemen geruestet gegenueberzutreten, die im gefolge der technologischen revolution zu erwarten sind, stellte die vizebuergemeisterin abschliessend fest.

+++

staedtebund zur frage der arbeitszeitverkuerzung
wien , 30.9. (rk) unter dem vorsitz von stadtrat bock,
wien , und vizebuergemeister maier, innsbruck, nahm der
personalausschuss des oesterreichischen staedtebundes heute
zur frage der verkuerzung der arbeitszeit im sinne des dem
parlament vorliegenden volksbegehrens stellung.

der personalausschuss bekannte sich dabei in uebereinstimmung
mit einer vor kurzem von den landeshauptleuten abgegebenen
stehungnahme grundsuetzlich zu einer schrittweisen arbeitsver-
kuerzung auch im oeffentlichen dienst auf 40 effektive wochen-
stunden und betonte im hinblick auf die vielfalt und die besonder-
heiten der fragen des oeffent-
lichen dienstes die zweckmaessigkeit, die probleme des oeffent-
lichen dienstes ausserhalb des vorliegenden entwurfes eines
arbeitszeit- und arbeitsruhegesetzes zu regeln. im uebrigen
sprach sich der ausschuss fuer ein moeglichst einheitliches
vorgehen der oeffentlichen dienstgeber auch in dieser frage aus.

+++

wasserrohrbruch in der kaiserstrasse

wien, 30.9. (rk) durch ein gebrechen in einem wasserleitungsrrohr von 21 zentimeter durchmesser kam es in den fruehen morgenstunden des dienstag im 7. bezirk in der kaiserstrasse bei der mariahilfer strasse zu einem groesseren wasser- ausbruch. da die fahrbahn unterspuelt wurde, musste der kraftfahrzeugverkehr in richtung mariahilfer strasse ab apollo-gasse bis mariahilfer strasse umgeleitet werden. der strassenbahnverkehr konnte aufrecht bleiben.

die wasserwerke begannen sofort mit der behebung des gebrechens. durch die sperre des rohrstranges waren das sofien- spital, zwoelf wohnhaeuser mit geschaeften sowie ein gross- kaufhaus eine zeit lang ohne wasser. die wasserversorgung wurde provisorisch mittels tankwagen durchgefuehrt.

+++



60984 81800

